
**Nominations- und Wahlverfahren eines
Bischofs / einer Bischöfin an der Zentral-
konferenz von Mittel- und Südeuropa von 2021**

**Stellenbeschreibung Bischof / Bischöfin in der
Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa**

**Stellenbeschreibung Superintendent /
Superintendentin in der Zentralkonferenz
von Mittel- und Südeuropa**

**Entscheidungen der Generalkonferenz 2019
zum Traditional Plan und deren Konsequenzen**

**Konferenz Europäischer Kirchen
Strategie Plan 2019 - 2023**

**Verhandlungsbericht
der 70. Tagung des Exekutivkomitees
vom 6. bis 10. März 2019
in Monospitovo, Mazedonien**



Evangelisch-methodistische Kirche
Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa



Evangelisch-methodistische Kirche

Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

Verhandlungsbericht der 70. Tagung des Exekutivkomitees
vom 6. bis 10. März 2019 in Monospitovo, Mazedonien

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Angaben zur Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa	5
Reglement der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa	8
Verfahrens- und Geschäftsordnung des Rechtsrats	18
I. Verhandlungsbericht der 70. Tagung des Exekutivkomitees	
Protokoll vom Mittwoch, den 6. März 2019	21
Protokoll vom Donnerstag, den 7. März 2019	29
Protokoll vom Freitag, den 8. März 2019	43
Protokoll vom Samstag, den 9. März 2019	55
Protokoll vom Sonntag, den 10. März 2019	60
II. Verzeichnis der Beschlüsse	
Beschlüsse des Exekutivkomitees	61
III. Bericht des Büros	63
- Delegierte an die Generalkonferenz 2020 und die Zentralkonferenz 2021	73
- Bericht zur Arbeit mit Roma	75
IV. Berichte der Arbeitsgruppen	
Theologie und Ordinierte Dienste	76
Liturgie	79
Kirchenordnung und Rechtsfragen	81
Kirche und Gesellschaft	81
Kinder und Jugend	82
Fraudienst	83
Bischofsamt	85
- Nominations- und Wahlverfahren Bischof	87
- Liste der wählbaren Ordinierten in voller Verbindung der ZK MSE	89
- Stellenbeschreibung Bischof / Bischöfin in der ZK MSE	90
- Stellenbeschreibung Superintendent / Superintendentin ZK MSE	97
- Zeitplan für den Wechsel des Bischofsamts im Jahr 2021	104
Rechtsrat	107
V. Weitere Berichte	
Entscheidungen der Generalkonferenz 2019 zum Traditional Plan mit Konsequenzen	108
Hirtenbrief des Bischofs nach den Entscheidungen der Generalkonferenz 2019	114
Botschaft des Exekutivkomitees ZK MSE nach der Tagung in Monospitovo	116
Weltrat methodistische Kirchen (WMC)	118
Europäischer Rat methodistischer Kirchen (EMC)	120
Connectional Table	122
In Mission Together	123
General Board of Global Ministries (GBGM)	125
Kommission für Theologische Ausbildung in den Zentralkonferenzen	127
Konferenz Europäischer Kirchen	128
Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa	135
GEKE Regionalgruppe Süd-Ost Europa	137

«Ora et Labora» vom 6. März 2019	139
Morgenandacht vom 8. März 2019	143
Thementag zu «Arm und reich»	
Bibelarbeit von Sup. Stefan Zürcher zu Markus 10, 17-31	146
Bible Study von Sup. Wilfried Nausner zu Lukas 16, 19-31	152
Ergebnisse der Gruppengespräche als Flipchart-Protokolle	153
VI. Statistische Angaben aufgrund der Jährlichen Konferenzen 2018	156
VII. Finanzberichte	
Jahresrechnung 2017 - 2020	158
Vermögensnachweis per 31. Dezember 2018	161
Revisorenbericht	161
VIII. Organe der Zentralkonferenz	162
Delegationen der ZK MSE in gesamtkirchliche Kommissionen und Arbeitsgruppen	166
IX. Adressen	168

Angaben zur Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

Allgemeine Angaben

Die Jährlichen Konferenzen der Zentralkonferenz

Provisorische Jährliche Konferenz Bulgarien-Rumänien
Provisorische Jährliche Konferenz Österreich
Jährliche Konferenz Polen
Jährliche Konferenz Schweiz-Frankreich-Nordafrika
Provisorische Jährliche Konferenz Serbien-Makedonien
Jährliche Konferenz Tschechien-Slowakei
Provisorische Jährliche Konferenz Ungarn

Bischöfliche Aufsicht seit 1. Mai 2006

Bischof Dr. Patrick Streiff

Bischof im Ruhestand

Bischof Heinrich Bolleter

Die Beamten der Zentralkonferenz

Vorsitzender: Bischof Dr. Patrick Streiff
Badenerstrasse 69, Postfach 2111
CH-8021 Zürich 1
Mail bischof@umc-cse.org
Telefon +41 44 299 30 60
Fax +41 44 299 30 69

Vize-Vorsitzende: Helene Bindl
Wienerstrasse 254, AT-4030 Linz
Mail helene.bindl@umc-cse.org
Telefon +43 699 190 663 72

Sekretär: Markus Bach
Bahnstrasse 31, CH-8619 Uster
Mail markus.bach@umc-cse.org
Telefon +41 44 940 12 43

Kassierin: Iris Bullinger
111, Chemin des Verjus, CH-1228 Plan-les-Ouates
Mail iris.bullinger@umc-cse.org
Telefon +41 22 794 34 05

Das Bischofsbüro und Sitz der Zentralkonferenz

Badenerstrasse 69, Postfach 2111
CH-8021 Zürich 1
+41 44 290 30 60 / +41 44 290 30 69 (Fax)
bischof@umc-cse.org

Mitarbeitende im Bischofsbüro

Urs Schweizer, Assistent des Bischofs
+41 44 290 30 60
urs.schweizer@umc-cse.org

André Töngi, Finanzen und Administration
+41 44 290 30 63
andre.toengi@umc-cse.org

Der »Genfer Sprengel«

Der Genfer Sprengel wurde 1936 gegründet und der Südöstlichen Jurisdiktional-Konferenz in den USA zugeordnet. Sein erster Bischof, Dr. John Louis Nuelsen, wählte Genf als Wohnsitz. Da es in der Evangelisch-methodistischen Kirche üblich ist, den Sprengel nach dem jeweiligen Wohnsitz des Bischofs zu benennen, erhielt der neue Sprengel die Bezeichnung »Genfer Sprengel«.

Bis 1954 haben alle Bischöfe in Genf residiert. In diesen achtzehn Jahren wurde der »Genfer Sprengel« ein Begriff. Um diesen Zusammenhang zu wahren, beschloss die Zentralkonferenz 1954 in Brüssel, »den Namen, Genfer Sprengel, beizubehalten und dem Bischof freie Hand zu lassen, seinen Wohnsitz zu wählen, wo er ihn den Umständen entsprechend für richtig hält«.

Die Bischöfe des Genfer Sprengels

John Louis Nuelsen	1936 - 1940
William W. Peele	1940 - 1941
Arthur J. Moore	1941 - 1944 und 1952 - 1954
Paul N. Garber	1944 - 1952 und 1965 - 1966
Ferdinand Sigg	1954 - 1965
Ralph E. Dodge	1965 - 1966
Franz W. Schäfer	1966 - 1989
Heinrich Bolleter	1989 - 2006
Patrick Streiff	2006 -

Die Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

Die »Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa« wurde im Jahre 1954 gegründet. Sie wurde aus jenen Jährlichen Konferenzen, Provisorischen Jährlichen Konferenzen und Missionen gebildet, die nach Auflösung der »Zentralkonferenz von Mitteleuropa« und der »Zentralkonferenz von Südeuropa« übriggeblieben und im »Genfer Sprengel« zusammengefasst worden waren.

Die Tagungen der Zentralkonferenz

1. Tagung vom 14. bis 17. Oktober 1954 in Brüssel, Belgien
2. Tagung vom 7. bis 10. Februar 1954 in Genf, Schweiz
3. Tagung vom 13. bis 16. Oktober 1960 in Linz, Österreich
4. Tagung vom 22. bis 27. September 1964 in Strassburg, Frankreich
5. Ausserordentliche Tagung vom 2. bis 4. September 1966 in Lausanne, Schweiz
6. Tagung vom 5. bis 9. März 1969 in Bern, Schweiz
Thema: »Die Kirche lebt«
7. Tagung vom 21. bis 25. März 1973 in Schaffhausen, Schweiz
Thema: »Es ist in keinem anderen Heil«
8. Tagung vom 15. bis 20. März 1977 in Zofingen, Schweiz
Thema: »Seid dankbar in allen Dingen; denn es ist der Wille Gottes in Jesus Christus an euch.«
9. Tagung vom 18. bis 22. März 1981 in Niederuzwil, Schweiz
Thema: »Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes.«
10. Tagung vom 13. bis 17. März 1985 in Zürich-Zelthof, Schweiz
Thema: »Gott dienen - ein Leben lang.«
11. Tagung vom 15. bis 19. März 1989 in Baden, Schweiz
Thema: »Christus der Weinstock - wir die Reben.«
12. Tagung vom 10. bis 14. März 1993 in Bern-Bümpliz, Schweiz
Thema: »Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit«
13. Tagung vom 12. bis 16. März 1997 in Aarau, Schweiz
Thema: »Mit Grenzen leben - in Christus überwinden«
14. Tagung vom 14. bis 18. März 2001 in Bülach, Schweiz
Thema: »Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden« (Gal. 6,9)
15. Tagung vom 13. bis 17. April 2005 in Bern-Altstadt, Schweiz
Thema: »Furcht ist nicht in der Liebe« (1. Joh. 4, 18)
16. Tagung vom 11. bis 15. März 2009 in Bülach, Schweiz
Thema: »Suchet Gott, so werdet ihr leben« - der methodistische Weg
17. Tagung vom 13. bis 17. März 2013 in Winterthur, Schweiz
Thema: »Glaube, Hoffnung, Liebe - diese drei«
18. Tagung vom 8. bis 12. März 2017 in Zürich Zentrum Zelthof, Schweiz
Thema: »Jesus ist Herr«

Reglement der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

Artikel 1 - Grundlagen

1. Die Evangelisch-methodistische Kirche in Mittel- und Südeuropa ist ein Teil der United Methodist Church.
2. Die Evangelisch-methodistische Kirche in Mittel- und Südeuropa erlässt für ihr Gebiet eine Kirchenordnung gemäss den Bestimmungen des Book of Discipline of The United Methodist Church.
3. Die Evangelisch-methodistische Kirche in Mittel- und Südeuropa besteht aus den Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen, wie diese von der Generalkonferenz der United Methodist Church festgelegt wurden.
4. Die Evangelisch-methodistische Kirche in Mittel- und Südeuropa ist gemäss Ermächtigung der Generalkonferenz 1952 der ehemaligen Methodistenkirche und den Bestimmungen des Book of Discipline of The United Methodist Church als «Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa» (Central Conference of Central and Southern Europe) organisiert (siehe Gründungsakte vom 14. Oktober 1954 im Verhandlungsbericht der Zentralkonferenz 1954 in Brüssel, Seiten 39 und 40).
5. Die «Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa» hat ihren Sitz in der Schweiz an der Baderstrasse 69 in 8004 Zürich. Sie wird im Folgenden kurz «Zentralkonferenz» genannt.

Artikel 2 - Die Zentralkonferenz

1. Die Zentralkonferenz setzt sich zusammen aus dem Bischof / der Bischöfin, aus ordentlichen Mitgliedern, Mitgliedern mit beratender Stimme sowie Gästen, die vom / von der Vorsitzenden oder vom Sekretär / von der Sekretärin eine offizielle Einladung erhalten haben. Für Gäste kann die Konferenz die Teilnahme auf öffentliche Sitzungen beschränken.
2. Ordentliche Mitglieder der Konferenz sind die gemäss den Bestimmungen der Kirchenordnung und des Reglements gewählten Abgeordneten der Jährlichen und der Provisorischen Jährlichen Konferenzen. Nur ordentliche Mitglieder haben Stimmrecht.
3. Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - Bischöfe / Bischöfinnen im Ruhestand;
 - Abgeordnete aus affilierten Kirchen im Gebiet der Zentralkonferenz;
 - der Sekretär / die Sekretärin, der Kassier / die Kassierin, der / die Vorsitzende des Rechtsrates, die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen, sofern sie nicht zugleich ordentliche Mitglieder sind.Mitglieder mit beratender Stimme können an allen Verhandlungen der Zentralkonferenz teilnehmen und Anträge stellen.
4. Die Abgeordneten der Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen werden gemäss dem Vertretungsverhältnis gewählt, welches das Exekutivkomitee festlegt. Dabei sind die Bestimmungen der Kirchenordnung zu beachten.
5. Die Zentralkonferenz tagt alle vier Jahre, und zwar innerhalb von zwölf Monaten nach der ordentlichen Tagung der Generalkonferenz. Sie wird im Einvernehmen mit dem Exekutivkomitee vom Bischof / von der Bischöfin, im Verhinderungsfall vom Sekretär / von der Sekretärin, einberufen. Falls die Zentralkonferenz nicht anders beschliesst, werden Zeit und Ort ihrer nächsten Tagung

vom Exekutivkomitee bestimmt. Im Bedarfsfall kann eine ausserordentliche Tagung einberufen werden.

6. Der Bischof / Die Bischöfin führt bei den Sitzungen der Zentralkonferenz den Vorsitz. Falls er / sie verhindert ist, soll die Konferenz aus ihren pastoralen Mitgliedern einen zeitweiligen Vorsitzenden / eine zeitweilige Vorsitzende wählen.

7. Die Zentralkonferenz ist beschlussfähig, wenn sie mindestens einen Monat vorher schriftlich einberufen wurde, und wenn mindestens die Hälfte ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Wenn dies nicht der Fall ist, so kann ein Aufschub von Tag zu Tag erwirkt werden. Kommt am zweiten Tag keine Mehrheit zustande, so ist die Zentralkonferenz am dritten Tag ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

8. Die Zentralkonferenz fasst ihre Beschlüsse wo nicht anders bestimmt mit Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen bleiben unberücksichtigt.

9. Die offiziellen Sprachen der Zentralkonferenz sind Deutsch und Englisch. Das Protokoll der Zentralkonferenz wird nur in einer der beiden Sprachen veröffentlicht.

10. Die Rechte und Pflichten, die der Zentralkonferenz von der Generalkonferenz erteilt wurden, sind in der Kirchenordnung festgelegt. In ihrem Bereich ist die legislative Gewalt allein der Zentralkonferenz vorbehalten.

11. Darüber hinaus gehört es zu den vorrangigen Aufgaben der Zentralkonferenz:

- das anvertraute Werk auf angemessene Weise zu organisieren;
- alle erforderlichen Richtlinien zu erlassen und die damit verbundene Aufsicht auszuüben;
- die nötigen Organe zu bestellen und ihre Beauftragten zu wählen;
- den Organen ihre Aufgaben zuzuweisen und ihre Arbeit zu prüfen;
- den Haushaltsplan für das Jahrviert zu genehmigen.

12. Die Zentralkonferenz kann für sich und ihre Einrichtungen nach den jeweiligen Landesgesetzen Rechtsfähigkeit erwerben und zweckentsprechende Rechtsnormen anwenden.

Artikel 3 - Beauftragte und Organe der Zentralkonferenz

1. Die Beauftragten der Zentralkonferenz sind:

- der Bischof / die Bischöfin;
- der Sekretär / die Sekretärin;
- der Kassier / die Kassierin.

Auf Antrag des Bischofs / der Bischöfin kann ein von ihm / ihr nominiertes ordentliches Mitglied des Exekutivkomitees als stellvertretender Vorsitzender / stellvertretende Vorsitzende des Exekutivkomitees gewählt werden.

2. Die Organe der Zentralkonferenz sind:

- das Exekutivkomitee;
- das Büro;
- der Rat für Finanzen und Administration;
- der Rechtsrat;
- der Untersuchungsausschuss;
- der Berufungsausschuss;
- die Arbeitsgruppe für das Bischofsamt;
- weitere Arbeitsgruppen.

Artikel 4 - Der Bischof / Die Bischöfin

1. Der Bischof / die Bischöfin verkörpert die Einheit der Zentralkonferenz mit der Gesamtheit der United Methodist Church. Er / Sie hat die Aufsicht über das gesamte Werk innerhalb der Grenzen der Zentralkonferenz. Er / Sie vertritt die Zentralkonferenz nach aussen und bestimmt, falls er / sie verhindert ist und es für nützlich findet, einen Vertreter / eine Vertreterin. Er / Sie kann von Amtes wegen an den Sitzungen aller Gremien der Zentralkonferenz teilnehmen.
2. Der Bischof / Die Bischöfin wird von der Zentralkonferenz in geheimer Wahl mit Drei-Fünftel-Mehrheit der anwesenden Wahlberechtigten gewählt. Das Exekutivkomitee kann einen vorbereiteten Prozess für die Wahl eines Bischofs / einer Bischöfin festlegen. Wählbar ist jeder ordinierte Älteste / jede ordinierte Älteste in voller Verbindung einer zur Zentralkonferenz gehörenden Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz.
3. Die Neuwahl eines Bischofs / einer Bischöfin erfolgt auf vier Jahre. Ist die erste Amtsperiode eines Bischofs / einer Bischöfin abgelaufen, so entscheidet das Exekutivkomitee, ob eine Wiederwahl auf Lebenszeit oder eine Neuwahl stattfindet und stellt einen entsprechenden Antrag an die Zentralkonferenz. Für die Wiederwahl auf Lebenszeit ist eine Drei-Fünftel-Mehrheit notwendig.
4. Wird das Amt des Bischofs / der Bischöfin frei (durch Tod, Versetzung in den Ruhestand, Rücktritt), so trifft das Exekutivkomitee gemäss den Bestimmungen der Kirchenordnung die nötigen Vorkehrungen. Es entscheidet, ob eine ausserordentliche Tagung der Zentralkonferenz einberufen wird und stellt den Antrag auf Neuwahl des Bischofs / der Bischöfin.
5. Ein Bischof / eine Bischöfin im Ruhestand wird Mitglied mit beratender Stimme der Zentralkonferenz und des Exekutivkomitees. Er / Sie bleibt dies, solange er / sie im Gebiet der Zentralkonferenz wohnt. Er / sie wird zu allen Tagungen dieser Gremien eingeladen.

Artikel 5 - Der Sekretär / Die Sekretärin

1. Die Zentralkonferenz wählt auf Vorschlag des Exekutivkomitees für ein Jahrviert einen Sekretär / eine Sekretärin. Der Kandidat / Die Kandidatin muss nicht ordentliches Mitglied der Zentralkonferenz sein. Wiederwahl ist zulässig.
2. Der Sekretär / Die Sekretärin tritt sein / ihr Amt unmittelbar nach der Tagung an, an der er / sie gewählt wurde, und übt es bis zum Ende der nächsten ordentlichen Tagung der Zentralkonferenz aus. Er / Sie ist von Amtes wegen Mitglied und Sekretär / Sekretärin des Exekutivkomitees und des Büros.
3. Der Sekretär / Die Sekretärin führt die Protokolle der Zentralkonferenz, des Exekutivkomitees und des Büros und veröffentlicht und verteilt diese gemäss deren Anordnungen. Im Einvernehmen mit dem Bischof / der Bischöfin führt er / sie die Korrespondenz dieser Gremien, soweit dies erforderlich ist, und erledigt die Aufgaben, welche die Kirchenordnung ihm / ihr auferlegt. Die Zentralkonferenz, das Exekutivkomitee oder der Bischof / die Bischöfin können ihm / ihr weitere Aufgaben übertragen.
4. Wird das Amt des Sekretärs / der Sekretärin während des Jahrvierts frei, so wird ein Interimssekretär / eine Interimssekretärin vom Exekutivkomitee oder vom Bischof / von der Bischöfin berufen.

Artikel 6 - Der Kassier / Die Kassierin

1. Die Zentralkonferenz wählt auf Vorschlag des Exekutivkomitees für ein Jahrviert einen Kassier / eine Kassierin. Der Kandidat / die Kandidatin muss nicht ordentliches Mitglied der Zentralkonferenz sein. Wiederwahl ist zulässig.
2. Der Kassier / Die Kassierin tritt sein / ihr Amt unmittelbar nach der Tagung an, an der er / sie gewählt wurde, und übt es bis zum Ende der nächsten ordentlichen Tagung der Zentralkonferenz aus. Er / Sie ist von Amtes wegen Mitglied des Exekutivkomitees und des Büros.
3. Der Kassier / Die Kassierin verwaltet die Finanzen im Rahmen des genehmigten Haushaltsplanes. Er / Sie legt dem Exekutivkomitee die Jahresrechnung zur Prüfung vor und stellt nötigenfalls den Haushalt des laufenden Jahres betreffende Anträge. Er / Sie stellt ferner einen Haushaltsplan für das Jahrviert auf und legt diesen nach Beratung im Exekutivkomitee der Zentralkonferenz zur Beschlussfassung vor.
4. Wird das Amt des Kassiers / der Kassierin während des Jahrvierts frei, so wird ein Interimskassier / eine Interimskassiererin vom Exekutivkomitee oder vom Bischof / von der Bischöfin berufen.

Artikel 7 - Das Exekutivkomitee

1. Das Exekutivkomitee setzt sich zusammen aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern: dem Bischof / der Bischöfin, dem Sekretär / der Sekretärin und dem Kassier / der Kassierin der Zentralkonferenz, sowie aus je einem Superintendenten / einer Superintendentin und einem / einer Laienabgeordneten der Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen, sowie dem / der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für das Bischofsamt. Laienabgeordnete müssen gewählte Mitglieder der Zentralkonferenz sein.

Bischöfe / Bischöfinnen im Ruhestand sind Mitglieder mit beratender Stimme. Wenn eine Jährliche Konferenz mehrere Länder umfasst, gehört neben den beiden ordentlichen Mitgliedern auch noch der / die zuständige Superintendent / Superintendentin jedes weiteren Landes als Mitglied mit beratender Stimme zum Exekutivkomitee.

Auf Einladung des Bischofs / der Bischöfin können die Arbeitsgruppen der Zentralkonferenz durch ihre Vorsitzenden mit beratender Stimme vertreten sein.

2. Die Vertreter / Vertreterinnen der Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen werden vom Bischof / von der Bischöfin nach Rücksprache mit den gewählten Abgeordneten einer Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz zur Wahl in das Exekutivkomitee vorgeschlagen. Vakanzen werden interimswise auf Vorschlag des Bischofs / der Bischöfin durch das Exekutivkomitee besetzt.
3. Die Amtsdauer des Exekutivkomitees beträgt vier Jahre. Sie beginnt unmittelbar nach der Tagung, an der die Wahl stattfand, und dauert bis zum Ende der nächsten ordentlichen Tagung der Zentralkonferenz.
4. Der Bischof / Die Bischöfin ist von Amtes wegen Vorsitzender / Vorsitzende des Exekutivkomitees.
5. Das Exekutivkomitee tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Es wird vom Bischof / von der Bischöfin, im Verhinderungsfall vom / von der stellvertretenden Vorsitzenden oder dem Sekretär / der Sekretärin einberufen. Es ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Das Exekutivkomitee beschliesst mit Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten.

6. Das Exekutivkomitee führt die laufenden Geschäfte der Zentralkonferenz zwischen ihren Tagungen. Es obliegt ihm besonders:
- die Arbeit der Zentralkonferenz weiterzuführen, für die Durchführung ihrer Beschlüsse Sorge zu tragen und alle Massnahmen zu ergreifen, die Stand und Entwicklung des Werkes erfordern;
 - die Jahresrechnung des Kassiers / der Kassierin entgegenzunehmen und auf Grund des Prüfungsberichtes Entlastung zu erteilen;
 - notwendige Veränderungen oder Erweiterungen am Haushaltsplan der Zentralkonferenz vorzunehmen;
 - für die Vorbereitung der Tagungen der Zentralkonferenz Sorge zu tragen.
7. Das Exekutivkomitee wählt auf Vorschlag des Büros die Personen, welche die Zentralkonferenz in gesamtkirchlichen Gremien vertreten, soweit keine anderen Wahlbestimmungen bestehen.
8. Das Exekutivkomitee berichtet der Zentralkonferenz über seine Tätigkeit und stellt die nötigen Anträge.

Artikel 8 - Das Büro

1. Der Bischof / Die Bischöfin, der / die stellvertretende Vorsitzende, der Sekretär / die Sekretärin und der Kassier / die Kassierin bilden das Büro. Vorsitzender / Vorsitzende ist der Bischof / die Bischöfin.
2. Das Büro kann auf Antrag des Bischofs / der Bischöfin durch ein fünftes Mitglied erweitert werden, welches vom Exekutivkomitee aus seiner Mitte gewählt wird.
3. Dem Büro obliegt:
- die Vorbereitung der Sitzungen des Exekutivkomitees und die Überwachung oder Durchführung seiner Beschlüsse;
 - die Festlegung der Sprache, in der das Protokoll der Zentralkonferenz verfasst wird;
 - die Regelung aller Finanz- und Personalfragen des Bischofsamtes und des Bischofssekretariates, soweit sie nicht in andere Zuständigkeiten fallen;
 - die Nomination der Mitglieder des Rats für Finanzen und Administration zuhanden des Exekutivkomitees, das diese zu bestätigen hat.
4. In dringenden Fällen, für welche die Zentralkonferenz oder das Exekutivkomitee keine Vorkehrungen getroffen haben, kann das Büro namens des Exekutivkomitees interimistisch handeln.

Artikel 9 - Rat für Finanzen und Administration

1. Der Rat für Finanzen und Administration besteht aus drei vom Büro zu ernennenden und vom Exekutivkomitee zu bestätigenden Personen.
2. Der Rat prüft jährlich die Rechnung der Zentralkonferenz und legt dem Exekutivkomitee den schriftlichen Revisorenbericht vor.
3. Der Rat regelt alle Gehalts- und Budget-Angelegenheiten des Bischofs / der Bischöfin und des Bischofssekretariats mit den zuständigen Behörden der Generalkonferenz. Die Rechnungsführung erfolgt im Rahmen des Vereins «Hilfe im Sprengel». Der Rat steht dem Bischof / der Bischöfin und dem Bischofssekretariat beratend zur Seite.
4. Die Mitglieder des Rats sind gleichzeitig Mitglieder der Pensionsbehörde der Zentralkonferenz. Das Exekutivkomitee kann weitere Mitglieder in die Pensionsbehörde wählen.

Artikel 10 - Der Untersuchungsausschuss

1. Die Zentralkonferenz wählt einen Untersuchungsausschuss gemäss der Disziplinar- und Schiedsgerichtsordnung der Zentralkonferenz, bestehend aus sieben pastoralen Mitgliedern in voller Verbindung (wenn möglich nicht mehr als eine Person aus jeder Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz), zwei Laien mit beratender Stimme, und sechs Stellvertretern / Stellvertreterinnen (fünf pastorale Mitglieder in voller Verbindung und eine Laienperson). Die Wahl erfolgt auf Vorschlag des Bischofs / der Bischöfin, nach Konsultation mit der Arbeitsgruppe für das Bischofsamt.
2. Der Untersuchungsausschuss ist zuständig bei einer Anklage gegen den Bischof / die Bischöfin.
3. Der Untersuchungsausschuss konstituiert sich selbst und gibt sich selbst eine Verfahrens- und Geschäftsordnung. Sieben pastorale Mitglieder in voller Verbindung bzw. Stellvertreter / Stellvertreterinnen bilden das Quorum. Mitglieder des Untersuchungsausschusses, die möglicherweise Partei sind oder sich befangen fühlen, werden durch Stellvertreter / Stellvertreterinnen ersetzt.

Artikel 11 - Der Berufungsausschuss

1. Die Zentralkonferenz wählt einen Berufungsausschuss gemäss der Disziplinar- und Schiedsgerichtsordnung der Zentralkonferenz, bestehend aus fünf pastoralen Mitgliedern (vier in voller Verbindung und einem vollzeitlichen Lokalpfarrer / einer vollzeitlichen Lokalpfarrerin), sowie vier Laien, die mindestens seit sechs Jahren ununterbrochen Bekennende Glieder der Evangelisch-methodistischen Kirche sind, und ebenso vielen Stellvertretern / Stellvertreterinnen. Die Wahl erfolgt auf Vorschlag des Bischofs / der Bischöfin.
2. Der Berufungsausschuss der Zentralkonferenz ist zuständig bei Berufungen in Disziplinarverfahren gegen pastorale Mitglieder.
3. Der Berufungsausschuss konstituiert sich selbst und gibt sich selbst eine Verfahrens- und Geschäftsordnung. Mitglieder des Berufungsausschusses, die im Streitfall möglicherweise Partei sind oder sich befangen fühlen, werden durch Stellvertreter / Stellvertreterinnen ersetzt.

Artikel 12 - Der Rechtsrat

1. Der Rechtsrat besteht aus fünf Personen, von denen mindestens zwei pastorale Mitglieder in voller Verbindung sein müssen. Gleichzeitig werden vier Stellvertreter / Stellvertreterinnen - zwei pastorale Mitglieder in voller Verbindung und zwei Laienpersonen - gewählt. Die Kandidaten / Kandidatinnen sollen unbescholten und für diese Aufgabe befähigt sein. Sie dürfen nicht zugleich Mitglieder der Zentralkonferenz, des Exekutivkomitees, der Arbeitsgruppen oder der Organe der Disziplinar- und Schiedsgerichtsordnung sein. Ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag des Exekutivkomitees.
2. Der Rechtsrat konstituiert sich selbst. Er gibt sich selbst eine Verfahrens- und Geschäftsordnung. Er ist mit drei Mitgliedern beschlussfähig. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des / der Vorsitzenden. Ein Mitglied des Rechtsrates ist von der Mitwirkung im Rechtsrat ausgeschlossen, wenn es zu einem kirchlichen Gremium gehört, das in einer zu behandelnden Frage Partei ist.
3. Der Rechtsrat tagt nach Bedarf an einem vom/von der Vorsitzenden bestimmten Ort. Der / Die Vorsitzende oder ein Stellvertreter / eine Stellvertreterin wird an die Tagung der Zentralkonferenz eingeladen.
4. Der Rechtsrat entscheidet in allen Rechtsfragen im Sinne der Verfassung, vorbehaltlich der Zuständigkeit des Rechtshofes der Generalkonferenz.

5. Die Zentralkonferenz kann dem Rechtsrat weitere Aufgaben zuweisen.
6. Die Entscheidungen des Rechtsrates werden sofort rechtskräftig. Die Möglichkeit der Anrufung des Rechtshofes der Generalkonferenz gemäss der Verfassung wird hierdurch nicht berührt.
7. Die Entscheidungen des Rechtsrates sind mit einer kurzen Darstellung des Sach- und Streitfalles sowie einer Begründung zu versehen. Sie sind den Parteien sowie dem Sekretär / der Sekretärin der Zentralkonferenz zuzustellen und im nächstfolgenden Protokoll der Zentralkonferenz ab-zudrucken.
8. Antragsberechtigt beim Rechtsrat sind:
 - der Bischof / die Bischöfin der Zentralkonferenz;
 - mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder des Exekutivkomitees;
 - mindestens ein Fünftel der anwesenden ordentlichen Mitglieder der Zentralkonferenz;
 - mindestens ein Fünftel der anwesenden Mitglieder einer Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz; bei Provisorischen Jährlichen Konferenzen, die weniger als 25 Mitglieder haben, die Hälfte der anwesenden Mitglieder.

Artikel 13 - Die Arbeitsgruppe für das Bischofsamt

1. Die Zentralkonferenz wählt eine Arbeitsgruppe für das Bischofsamt, die aus mindestens einem Mitglied des Exekutivkomitees aus jeder Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz besteht. Die Nomination erfolgt durch das Büro, wobei ein Fünftel der Mitglieder durch den Bischof / die Bischöfin bestimmt wird.
2. Die Arbeitsgruppe tagt mindestens einmal jährlich. Sie erfüllt die Aufgaben gemäss der Kirchenordnung und berichtet direkt an die Zentralkonferenz und das Exekutivkomitee.

Artikel 14 - Weitere Arbeitsgruppen

1. Die Zentralkonferenz kann weitere Arbeitsgruppen wählen und ihnen eine bestimmte Aufgabe erteilen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen müssen nicht Mitglieder der Zentralkonferenz sein.
2. In der Regel bestehen diese Arbeitsgruppen aus drei Mitgliedern. Vakanzen werden durch das Exekutivkomitee besetzt.
3. Der / Die Vorsitzende der Arbeitsgruppe wird durch die Zentralkonferenz bestimmt. Sonst konstituiert sich die Arbeitsgruppe selbst.
4. Der / Die Vorsitzende ist verpflichtet, dem Exekutivkomitee einmal jährlich über die Tätigkeit seiner / ihrer Arbeitsgruppe zu berichten. Die Berichterstattung erfolgt schriftlich und in den offiziellen Sprachen der Zentralkonferenz.

Artikel 15 - Die Tagung der Zentralkonferenz

1. Das Tagungskomitee der Zentralkonferenz setzt sich zusammen aus dem / der Vorsitzenden, dem Sekretär / der Sekretärin, dem Kassier / der Kassierin, dem / der Vorsitzenden der Stimmenzähler / Stimmenzählerinnen und dem Konferenzgastgeber / der Konferenzgastgeberin. Ihm obliegt die Entscheidung in allen Verfahrens- und Organisationsfragen, die nicht in der Kirchenordnung oder in diesem Reglement geregelt sind. Jedes Mitglied der Zentralkonferenz hat das Recht, gegen eine solche Entscheidung an die Zentralkonferenz zu appellieren.

2. Das vom Vorbereitungskomitee der Zentralkonferenz genehmigte Programm gilt als offizielles Tagungs-Programm.
3. Zu Beginn der ersten Vollsitzung werden auf Antrag des Exekutivkomitees folgende Personen gewählt:
 - sechs Stimmzähler / Stimmzählerinnen (drei pastorale Abgeordnete und drei Laienabgeordnete), einer / eine davon als Obmann / Obfrau);
 - zwei Prüfer / Prüferinnen des Verhandlungsberichts;
 - die Berichterstatler / Berichterstatlerinnen.
4. Das Büro legt die Traktandenliste zur Annahme vor.

Artikel 16 - Die Sitzungen

1. Kein Mitglied der Zentralkonferenz darf ohne Erlaubnis den Verhandlungen fernbleiben, es sei denn krank oder aus stichhaltigen Gründen verhindert. Es hat sich in diesem Falle beim Sekretär / bei der Sekretärin rechtzeitig schriftlich, unter Angabe der Gründe, zu entschuldigen.
2. Der / Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Zentralkonferenz fest. Es obliegt ihm / ihr, die Eröffnung, die Unterbrechung und den Schluss der Sitzung bekannt zu geben. Er / Sie führt den Vorsitz der Verhandlungen.
3. Die Sitzungen der Zentralkonferenz sind in der Regel öffentlich. Die Besucher / Besucherinnen haben die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen.
4. Der / Die Vorsitzende kann für einzelne Geschäfte eine geschlossene Sitzung anordnen. Er / Sie muss dies tun, wenn dies von mindestens einem Fünftel der Mitglieder verlangt wird. Vor der Eröffnung der geschlossenen Sitzung haben die Besucher / Besucherinnen den Sitzungssaal zu verlassen. Über die Verhandlung der geschlossenen Sitzung ist Stillschweigen zu bewahren. Die Beschlüsse werden schriftlich festgehalten.

Artikel 17 - Die Verhandlungen

1. Die Verhandlungsgegenstände gelangen vor die Zentralkonferenz:
 - auf Antrag des / der Vorsitzenden;
 - durch Berichte der unter Artikel 3 genannten Organe, der Zentralkonferenz;
 - durch Anträge der Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen;
 - durch Anträge von Mitgliedern der Zentralkonferenz.
2. Für die Verhandlungen gelten folgende Bestimmungen:
 - Alle Anträge und Abänderungsanträge müssen von einem Mitglied der Zentralkonferenz gestellt und von einem anderen unterstützt werden.
 - Alle Anträge und Abänderungsanträge müssen dem Sekretär / der Sekretärin schriftlich in einer der Konferenzsprachen eingereicht werden.
 - Wenn ein Abänderungsantrag eingebracht und unterstützt worden ist, darf der / die Vorsitzende nur den Abänderungsantrag zur Debatte stellen. Dasselbe gilt für einen Unterabänderungsantrag. Die Aussprache erfolgt in umgekehrter Reihenfolge der eingebrachten Anträge.
 - Ein Antrag auf Wiedererwägung eines Beschlusses kann nur von einem Mitglied gestellt werden, das mit der Mehrheit gestimmt hat.
 - Über folgende Anträge ist sofort abzustimmen, doch sind bereits vorliegende Wortmeldungen zu berücksichtigen: auf Schluss der Aussprache und Abstimmung; auf Unterbrechung und Vertagung der Sitzung; auf Beachtung dieses Reglements oder der Tagesordnung sowie auf Überweisung des

Verhandlungsgegenstandes zu neuer Antragsstellung an ein zuständiges Gremium der Zentralkonferenz.

Artikel 18 - Abstimmungen und Wahlen

1. Abstimmungen sind, wo nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt wird, offen. Wahlen können offen oder geheim erfolgen.
2. Vor der Abstimmung gibt der / die Vorsitzende eine kurze Übersicht über die vorliegenden Anträge. Unterabänderungsanträge sind vor den Abänderungsanträgen und diese vor den Hauptanträgen zur Abstimmung zu bringen.
3. Abstimmungen erfolgen in der Regel durch Handzeichen. Es werden nur die Stimmen der im Zeitpunkt der Abstimmung anwesenden Mitglieder gezählt. Stimmenthaltungen bleiben unberücksichtigt. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.
4. Wenn Wahlen offen vorgenommen werden, so wird über die Kandidaten / Kandidatinnen in der Reihenfolge ihrer Nominierung abgestimmt.
5. Geheime Wahlen erfolgen mittels Wahlzetteln, wobei leere und ungültige Wahlzettel bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt werden. Die Stimmezähler / Stimmezählerinnen müssen darauf achten, dass sich die Wahlzettel für jeden Wahlgang in Farbe, Format oder Aufdruck unterscheiden. Sie stellen ferner fest, wie viele Wahlzettel ausgeteilt werden. Übersteigt die Zahl der eingegangenen die der ausgeteilten Wahlzettel, so ist der Wahlgang ungültig und muss wiederholt werden. Die Stimmezähler / Stimmezählerinnen halten das Ergebnis der Wahl wie folgt fest: Anzahl der Stimmberechtigten, Anzahl der ungültigen Wahlzettel, Anzahl der leer eingelegten Wahlzettel und Verteilung der gültigen Stimmen.
6. Falls ohne Nominierung gewählt wird, sind die beiden ersten Wahlgänge frei. Nach dem zweiten Wahlgang dürfen keine neuen Kandidaten / Kandidatinnen in die Wahl genommen werden. Vom dritten Wahlgang an kann die Zentralkonferenz auf Antrag eines Mitgliedes in offener Abstimmung den Kandidaten / die Kandidatin mit der höchsten Stimmenzahl unter der absoluten Mehrheit als gewählt erklären.

Für die Wahl des Bischofs / der Bischöfin gelten die Regelungen gemäss Artikel 4.

Artikel 19 - Thematische Veranstaltungen

1. Hinsichtlich der in der Kirchenordnung definierten Aufgaben der Zentralkonferenz können in Verbindung mit den Tagungen des Exekutivkomitees thematische Veranstaltungen organisiert werden. Die Themenwahl erfolgt durch die Zentralkonferenz oder das Exekutivkomitee.
2. Zu den thematischen Veranstaltungen in Verbindung mit den Tagungen des Exekutivkomitees können weitere Personen eingeladen werden, die in ihrem Land in diesem Themenbereich mitarbeiten bzw. Impulse in die Jährlichen und Provisorischen Jährlichen Konferenzen zurücktragen. Es können pro Land in der Regel nicht mehr als eine Person zusätzlich zu den gewählten Mitgliedern des Exekutivkomitees teilnehmen. Die zusätzlichen Personen werden vom Bischof / von der Bischöfin nach Rücksprache mit dem Superintendenten / der Superintendentin eingeladen.
3. An der Zentralkonferenz können die Themen des vergangenen Jahrvierts noch einmal aufgenommen, vertieft bzw. weitergeführt oder es können neue Themen initiiert werden.

Artikel 20 - Der Verhandlungsbericht

1. Alle von der Zentralkonferenz angenommenen Berichte, Anträge und Beschlüsse bilden integrierende Bestandteile des Verhandlungsberichtes und sind in vollem Umfang darin aufzunehmen.
2. Nach der Revision durch die beiden Prüfer / Prüferinnen des Verhandlungsberichts und durch den Vorsitzenden / die Vorsitzende gilt der Verhandlungsbericht als genehmigt und wird gedruckt.

Artikel 21 - Schlussbestimmungen

1. Beschlüsse auf Änderung dieses Reglements der Zentralkonferenz bedürfen einer Zweidrittel-Mehrheit.
2. Dieses Reglement wurde von der Zentralkonferenz 2013 angenommen und ersetzt das bisherige Organisations- und Arbeitsreglement. Es tritt am 16. März 2013 in Kraft.

Verfahrens- und Geschäftsordnung des Rechtsrates

Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1: Zuständigkeit des Rechtsrates

Die Zuständigkeit des Rechtsrates bestimmt sich nach Artikel 12 des Reglements der ZK MSE.

Artikel 2: Arbeitsweise im Allgemeinen

1 Der Rechtsrat arbeitet so weit als möglich auf schriftlichem Weg, insbesondere mit Hilfe der elektronischen Kommunikation (e-Mail).

2 Wenn besondere Umstände es erforderlich machen, trifft sich der Rechtsrat zu einer Sitzung. In diesem Falle ist der Rechtsrat mit drei anwesenden Mitgliedern beschlussfähig. Der / die Vorsitzende legt die Tagesordnung fest. Die Sitzungen des Rechtsrats sind grundsätzlich nicht öffentlich.

Artikel 3: Verfahren

Vorbehältlich dieser Ordnung kann der Rechtsrat das Verfahren nach freiem Ermessen durchführen, vorausgesetzt, die Gleichbehandlung und das rechtliche Gehör der Parteien sind gewährleistet.

Artikel 4: Beschlussfassung

Die Beschlüsse des Rechtsrates werden mit absolutem Mehr der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung des Mehrs nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des / der Vorsitzenden den Ausschlag.

Artikel 5: Arbeits- und Verfahrenssprachen

Die Arbeits- und Verfahrenssprachen des Rechtsrates sind Deutsch und Englisch.

Förmliches Entscheidungsverfahren des Rechtsrats

Artikel 6: Antragsberechtigung

Zur Einreichung eines Antrages auf eine förmliche Rechtsentscheidung des Rechtsrates über Rechtsfragen im Sinne von Artikel 12 Ziffer 4 des Reglements der ZK MSE berechtigt sind die in Artikel 12 Ziffer 8 dieses Reglements erwähnten Personen und Personengruppen.

Artikel 7: Antrag- und Antwortschrift

1 Wer an den Rechtsrat gelangen will, hat einen schriftlichen Antrag zu stellen. Der Antrag ist beim Sekretär / bei der Sekretärin der ZK MSE zuhanden des Rechtsrates einzureichen. Eine Versendung per e-mail gilt nur dann als erfolgt, wenn sie von Sekretär / von der Sekretärin der ZK MSE innert 7 Tagen nach Versand rückbestätigt wird.

2 Die Antragschrift enthält insbesondere folgende Angaben:

- a) Namen der Parteien
- b) Anschriften, Telefon- und Faxnummern sowie (falls vorhanden) e-mail-Adressen der Parteien
- c) Das Klagebegehren
- d) Die Begründung zum Klagebegehren.

3 Der Rechtsrat stellt der Gegenpartei ohne Verzug ein Exemplar der Antragsschrift zu. Die Gegenpartei hat dem Rechtsrat innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt des Klagebegehrens schriftlich eine begründete Antwort einzureichen.

4 Der Rechtsrat stellt der Antrag stellenden Partei ohne Verzug ein Exemplar der Antwortschrift zu.

Artikel 8: schriftliches und mündliches Verfahren

1 Das förmlichen Entscheidungsverfahren vor dem Rechtsrat ist in der Regel schriftlich. In speziellen Fällen kann der / die Vorsitzende ein mündliches Verfahren anordnen.

2 Im Falle eines mündlichen Verfahrens bestimmt der Vorsitzende / die Vorsitzende den Sitzungszeitpunkt sowie den Sitzungsort und legt die Tagesordnung fest. Zu Beginn der Sitzung wählt der Rechtsrat aus seiner Mitte einen Schriftführer / eine Schriftführerin.

Artikel 9: Kommunikation mit den Parteien

1 Die Kommunikation des Rechtsrates mit den Parteien erfolgt vorbehältlich Absatz 3 der vorliegenden Bestimmung so weit wie möglich per e-Mail.

2 Der Empfang von Mitteilungen per e-Mail ist von der empfangenden Partei unverzüglich rückzu bestätigen. Im Falle des Ausbleibens der Rückbestätigung wiederholt die Partei die Versendung auf angemessene Weise. Die Mitteilung gilt erst ab dem Zeitpunkt der erfolgten Rückbestätigung als zugegangen, unter Vorbehalt von eingeschriebener Post.

3 Die folgenden Dokumente werden den Parteien mit eingeschriebener Post sowie, falls eine e-Mail-Adresse vorhanden ist, per e-Mail zugestellt:

- a) Die Antragsschrift (Versand an die Gegenpartei)
- b) Die Antwortschrift (Versand an die Antragstellende Partei)
- c) Allfällige zusätzliche Fristansetzungen durch den Vorsitzenden / die Vorsitzende des Rechtsrates an die Parteien
- d) Die förmliche Entscheidung des Rechtsrates.

Artikel 10: Zuzug von Sachverständigen

Der / die Vorsitzende kann Sachverständige beiziehen, insbesondere sachkundige Mitglieder der Evangelisch-methodistischen Kirche.

Artikel 11: Entscheidungen des Rechtsrats

1 Die Entscheidungen des Rechtsrates werden mit einer Rechtsmittelbelehrung (Weiterzug) versehen und den Parteien, dem Sekretär / der Sekretärin der ZK MSE sowie dem Bischof / der Bischöfin der ZK MSE schriftlich zugestellt.

2 Die Entscheidungen des Rechtsrates werden fortlaufend nummeriert und entsprechend Artikel 12 Ziffer 7 des Reglements der ZK MSE jeweils im nächstfolgenden Protokoll der ZK MSE abgedruckt.

Weitere Verfahren

Artikel 12: weitere Aufgaben und informelle Anfragen

1 Weist die Zentralkonferenz dem Rechtsrat weitere Aufgaben im Sinne von Artikel 12 Ziffer 5 des Reglements der ZK MSE zu, so entscheidet der / die Vorsitzende über das Verfahren.

2 Über die Behandlung informeller Anfragen des Bischofs / der Bischöfin oder anderer Personen aus der Kirchenleitung entscheidet der / die Vorsitzende.

Inkrafttreten

Artikel 13

Die vorliegende Verfahrens- und Geschäftsordnung tritt am 1. Januar 2009 in Kraft.

Vom Rechtsrat am 21. Dezember 2008 erlassen und am 30. März 2013 der Terminologie des durch die ZK 2013 revidierten Reglements angepasst.

Im Namen des Rechtsrates:

Die Vorsitzende: Prof. Dr. Christa Tobler, LL.M.

Tschechien-Slowakei	Sup.	Štefan Rendoš	
	Laie	David Chlupáček	
Ungarn	Sup.	László Khaled	
	Laie	Henrik Schauer mann	
Vorsitz AG Bischofsamt	Pfarrer	Jörg Niederer	
		Anzahl stimmberechtigte Mitglieder:	16

Beratende Mitglieder:

Bischof im Ruhestand

Bischof i.R. Heinrich Bolleter (entschuldigt)

Zusätzliche Superintendenten

Frankreich und Belgien	Sup.	Etienne Rudolph	
Algerien und Tunesien	Pfarrer	Freddy Nzambe (entschuldigt)	
Mazedonien und Albanien:	Sup.	Wilfried Nausner	
Tschechien	Sup.	Petr Procházka	
Rumänien	Pfarrer	Rares Calugar	
Mazedonien:	Pfarrer	Marjan Dimov	

Vorsitzende der Arbeitsgruppen

AG Theologie u. Ord. Dienste	Sup.	Stefan Zürcher	
AG Liturgie	Pfarrer	Stefan Weller	
AG Kirchenordnung u. Rechtsfragen	Sup.	Daniel Topalski (Exekutivmitglied)	
AG Kinder und Jugend	Pfarrer	Boris Fazekas	
AG Frauendienst	Pfarrer/in	Monika Zuber	
Koordinatorin	Laie	Barbara Bün ger	
		Anzahl beratende Mitglieder:	10

Als Gäste anwesend sind:

aus der Schweiz	Sup.	Serge Frutiger	
aus Polen	Sup.	Józef Bartos	
	Sup.	Waldemar Eggert	
	Sup.	Slawomir Rodaszyński	
aus Serbien	Pfarrer/in	Ana Palik-Kunčak	
Assistent des Bischofs		Urs Schweizer	
Bischofsbüro		André Töngi (entschuldigt)	
GBGM-Europa-Sekretär		Üllas Tankler	
		Anzahl Gäste:	<u>7</u>
		Total Anwesende:	33

Das Büro der Zentralkonferenz stellt den Antrag an das Exekutivkomitee, dass ab der Tagung von 2019 folgende Personen zu den beratenden Mitgliedern gehören sollen:

- für Rumänien: Pfarrer Rares Calugar
- für Makedonien: Marjan Dimov, designierter Superintendent

Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass ab 2019 folgende Personen zu den beratenden Mitgliedern des Exekutivkomitees gehören: für Rumänien: Pfarrer Rares Calugar und für Mazedonien: Marjan Dimov, designierter Superintendent.

Der *Bischof* weist auf den Zeitplan (Bericht 1.1.1) hin. Das Exekutivkomitee ist bereit, entsprechend zu arbeiten.

Im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Generalkonferenz möchten wir uns bewusst werden, dass Christus unsere Mitte ist. Wir möchten dies mit «Ora et labora» (Beten und Arbeiten) tun. Claudia Haslebacher wird uns darin leiten.

Berichterstattung zur ausserordentlichen Generalkonferenz

Bischof Patrick Streiff

Geistlicher Einstieg mit Claudia Haslebacher

Siehe separate Liturgie im Anhang.

Information über die Beschlüsse durch den Bischof

Bischof Streiff: Ihr habt alle den Hirtenbrief erhalten, den ich kurz nach der Generalkonferenz 2019 verschickt habe. Ich zitiere daraus: **«So viel steht fest: Bis zur nächsten Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa im März 2021 gilt im gesamten Bereich des Bischofsgebiets noch immer dieselbe Kirchenordnung wie bisher. Das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz wird an seiner Sitzung nächste Woche darüber beraten, wie dieses zusätzliche Zeitfenster für unser Bischofsgebiet hilfreich genutzt werden kann. Werden wir Wege finden, um auch nach 2021 gemeinsam in die Zukunft zu gehen? Als Bischof bitte ich Methodistinnen und Methodisten, die mit den Entscheidungen der Generalkonferenz Mühe haben, jetzt nicht überstürzt die Kirche zu verlassen.»**

Darin sind die wichtigsten Dinge genannt: Wir haben bis im März 2021 Zeit zu überlegen, wie wir mit den Beschlüssen umgehen wollen. Für die Kirchen in den USA gilt die neue Kirchenordnung ab dem 1. Januar 2020. Wir haben noch eine Frist, die wir sinnvoll nutzen können und sollen. Die Reaktionen in unseren unterschiedlichen Ländern sind sehr unterschiedlich.

Bischof Streiff verteilt eine Übersicht über die Entscheidungen zum «Traditional Plan» (siehe Bericht 3.1). Er weist darauf hin, dass verschiedene Anträge noch nicht zur Abstimmung kamen (aber vermutlich an der Generalkonferenz 2020 in einem verfassungskonformen Wortlaut zur Abstimmung kommen werden), während andere Anträge, die angenommen wurden, noch vom Rechtsrat geprüft werden müssen, sodass unklar ist, welche Entscheidungen künftig wirklich Gültigkeit haben werden. Es ist wie ein Schweizer Käse, der mehr Löcher als Käse hat.

Im Weiteren erklärt Bischof Streiff die Petitionen des angenommenen «Traditional Plan». Die Details sind hier einsehbar: <http://www.umc.org/who-we-are/2019-general-conference-legislation-tracking>:

- | | |
|-------------|---|
| 90032 | Erweiterte Definition von «bekennende(r), praktizierende(r) Homosexuelle(r)» (angenommen) |
| 90033-90035 | Rechenschaftspflicht der Bischöfinnen und Bischöfe (als verfassungswidrig eingestuft) |
| 90036 | Bischöfliche Verantwortlichkeiten (angenommen) |
| 90037 | Zusammensetzung der Kommission für ordinierte Dienste (angenommen) |
| 90038 | Vollständige Prüfung von Bewerberinnen/Bewerbern (als verfassungswidrig eingestuft) |
| 90039-90040 | Zusammensetzung der Kommission für ordinierte Dienste (als verfassungswidrig eingestuft) |

- 90041 Umsetzungsprozess zur Einführung des Traditional Plans (als verfassungswidrig eingestuft)
- 90042 Minimalstrafe bei Vergehen (angenommen)
- 90043 Voraussetzungen für den ordinierten Dienst (angenommen)
- 90044 Vorgehen bei Klagen (angenommen)
- 90045 «Just Resolution» (angenommen)
- 90046 Just Resolution» (angenommen)
- 90047 Berufung (angenommen)
- 90048 Angeschlossene Kirchen (nicht darüber abgestimmt)
- 90078 Weltweites Komitee für das Bischofsamt (als verfassungswidrig eingestuft)
- 90066 Lokalkirchen, welche die Kirche verlassen wollen (verfassungsrechtliche Überprüfung)

Hendrik Schauer mann: Inwiefern gelten diese Entscheidungen für die ganze Kirche? Welche Möglichkeiten für eine Adaption hätten wir?

Bischof Streiff: Die Antragstexte, welche angenommen und als verfassungskonform beurteilt werden, gelten für die ganze Kirche. An der Generalkonferenz 2020 soll eine neue Kirchenordnung verabschiedet werden, welche klärt, was adaptierbar ist und was nicht. Es ist aber klar: Wenn die Mehrheit der Generalkonferenz so entschieden hat, werden diese angenommenen und als verfassungskonform bezeichneten Texte des Traditional Plan nicht adaptierbar sein.

Wilfried Nausner: Was passiert, wenn wir die entsprechenden Texte in unserem Sinn adaptieren?

Bischof Streiff: Dann wird es am Rechtsrat sein, uns darauf aufmerksam zu machen, dass unsere Kirchenordnung nicht korrekt ist. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass es noch andere Passagen in unserer Kirchenordnung gibt, die nicht genau dem Book of Discipline entsprechen.

Stefan Schröckenfuchs: Die Generalkonferenz hat nach dem, was ich jetzt gehört haben, zwei Dinge getan: Einerseits hat sie, indem sie den «One Church Plan» und den «Simple Plan» abgelehnt hat, am bisherigen Wortlaut der Abschnitte im Hinblick auf die Homosexualität festgehalten und damit einen neuen Weg abgelehnt. Andererseits hat sie aber auch einen Kontrollmechanismus in unsere Kirche eingebracht, den wir so bisher nicht kannten. Stimmt das so?

Bischof Streiff: Grundsätzlich kann dem in etwa zugestimmt werden.

Pause

Mittwoch, 6. März 2019, 16.30 Uhr
Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Eins und verschieden im Glauben
 Superintendentin Claudia Haslebacher

Gebet und Austausch mit Abendmahlsfeier

Siehe separate Liturgie im Anhang.

Mittwoch, 6. März 2019, 18.00 Uhr

Nachtessen im Restaurant Happy in Monospitovo

Mittwoch, 6. März 2019, 19.30 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Eins und verschieden in der Mission

Bischof Patrick Streiff

Rolle der Zentralkonferenz

Wir beginnen mit dem Lied «Faithful One».

Der Bischof macht auf die Konsequenzen der Entscheidungen der Generalkonferenz für die Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa aufmerksam:

- Die Generalkonferenz 2019 hat sich mit 438 gegen 384 Stimmen (Differenz 54 Stimmen) für den traditionellen Plan entschieden. Bei der ersten Abstimmung im Legislativausschuss scheiterte der «One Church Plan» mit 386 gegen 436 Stimmen (Differenz von 50 Stimmen). Die Differenz zwischen den beiden Seiten der Delegierten ist also nicht sehr gross. Bei vielen anderen Abstimmungen gab es ähnliche Mehrheitsverhältnisse.
- Da der Umsetzungsplan noch nicht verabschiedet worden ist, besteht für 2019 noch kein Abstimmungsbedarf an den Tagungen der Jährlichen Konferenzen. Wenn dieser Plan jedoch zurückkommt und bei der Generalkonferenz 2020 eine Mehrheit findet, müssen alle Jährlichen Konferenzen innerhalb eines Jahres darüber abstimmen.
- Dasselbe Prinzip gilt für die Bestätigung von Bischöfen oder für Entscheidungen von Gemeinden, die der Entscheidung ihrer jeweiligen Jährlichen Konferenz nicht folgen wollen.
- Wenn die Petition 90066 über «Disaffiliation» als verfassungskonform beurteilt wird, wird sie den Gemeinden die Möglichkeit geben, sich unter bestimmten Umständen und bis zum 31. Dezember 2023 von der EMK zu lösen.

Das Entscheidende für uns besteht gar nicht so sehr darin, wie wir mit Homosexualität umgehen wollen, sondern um die Frage, welche Kirche wir sein wollen. Wir müssen uns Gedanken zu unserer Ekklesiologie machen: Welche Art von Kirche wollen wir sein?

Die EMK mag in ihrer ethischen Ausrichtung konservativ sein, aber der «Traditional Plan» geht in mehreren Punkten in eine falsche Richtung:

- Die Unterscheidung zwischen «Doctrine» und «Teaching» wird nicht ernst genommen (diese Unterscheidung funktioniert nur in englischer Sprache – auf Deutsch wird in beiden Fällen «Lehre» verwendet!): Auch wenn Homosexualität als mit der christlichen Lehre (Teaching) unvereinbar bezeichnet wird, heisst das nicht, dass sie mit der christlichen Lehre (Doctrine) unvereinbar ist (siehe Bischof McCleskey's Beitrag in «Freedom and Connectionalism – The Wesleyan Way» in *Uniting Methodists*, Feb. 13). In der «Doctrine» müssen wir vereint sein. In «Teaching» können wir denken und denken lassen. «Teaching» ist die Anwendung und Umsetzung von Grundlagen der Lehre «Doctrinal Standards» im Kontext von Zeit, Kultur, Gesellschaft usw. Die Antworten können unterschiedlich sein. Das ist das, was die «Doctrinal Standards» als «Unser theologischer Auftrag» bezeichnen (wie wir uns mit der Scheidungsfrage befassen, könnte eine hilfreiche Fallstudie aus historischer Perspektive sein!).

- Es wird ein Strafsystem geschaffen, um Personen mit unterschiedlichen Überzeugungen auszuschließen. → Dies gibt es nicht einmal in Bezug auf die Kindertaufe oder der Ordination von Frauen.
- Er basiert auf einem Konzept der Reinheit, nicht auf einem Konzept der Perfektionierung in der Liebe. → Lasst uns dazu David Fields Buch «Zu lieben sind wir da» studieren.
- Er hebt auf, was bisher - in methodistischer Art – in den Verantwortungsbereich der Jährlichen Konferenzen oder der Pfarrpersonen übergeben worden war: die Entscheidung über die Ordinationen (welche den geschlossenen Sitzungen der pastoralen Mitglieder übertragen worden war) und die Entscheidung über eine Trauung (welche der einzelnen Pfarrperson übertragen worden war).
- Er will Einheit schaffen, indem er Einheitlichkeit fordert, ohne dabei aber über die Notwendigkeit der Anpassung an unterschiedliche Kontexte nachzudenken oder theologisch zu erörtern, was Einheit in der Vielfalt bedeutet.

Generell kann für uns alle – unabhängig von unserer Haltung in dieser Frage – gesagt werden:

- Als Kirche haben wir es versäumt, eine kohärente Theologie der Ehe zu erarbeiten und zu präsentieren und auch darüber nachzudenken, welche Auswirkungen eine solche auf unsere Praxis hätte. Die altkatholische Kirche, die die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau als Sakrament betrachtet, ist meines Wissens am weitesten fortgeschritten in diesem Thema.
- Als Kirche haben beide Seiten während fast 50 Jahren versagt. Wir haben unsere unterschiedlichen Überzeugungen auf eine kirchenspaltende Ebene gehoben (auf beiden Seiten!), indem wir jede und jeden dafür gewinnen (oder dazu drängen) wollten, unsere je eigenen Überzeugungen zu übernehmen (indem wir das Thema z.B. zu einer Frage der Menschenrechte, des Rassismus oder der Bibeltreue machten).
- Als Kirche haben wir es nicht geschafft, die Säkularisierung zu reflektieren und vom Evangelium her Antworten zu geben, die nicht aus Angst entstanden sind, Werte zu verlieren oder von schlechten Einflüssen überrollt zu werden, sondern die in einem von der Gnade erfüllten und von der Heiligung getriebenen Verständnis wurzeln, das die Brüder Wesley in der methodistischen Erweckung lebten.
- Als Kirche haben wir es nicht geschafft, unsere «Christliches Konferieren» auf eine neue Ebene zu heben und im Blick auf die multikulturellen und mehrsprachigen Herausforderungen weiter zu entwickeln. Stattdessen halten wir uns weiterhin an die «Robert's Rule of Order», anstatt eine stärker auf Beziehungen und Konsensorientierung bauende Form für ein «Christliches Konferieren» zu entwickeln.

Möglicher Zeitplan

- Anfang März 2019: Exekutivkomitee der Zentralkonferenz MSE
- **März 2019-2020: Prüfung der Durchführbarkeit und Notwendigkeit einer Schaffung einer affilierten autonomen methodistischen Kirche in Europa für diejenigen, die keine Möglichkeit sehen, innerhalb der EMK zu bleiben**
- Ende März bis Ende Juni 2019: Keine offiziellen Abstimmungen an Jährlichen Konferenzen, aber erstes Stimmungsbild, ob Pfarrpersonen und / oder Gemeinden ernsthaft erwägen, die Kirche zu verlassen;
- Anfang März 2020: Exekutivkomitee der Zentralkonferenz MSE

- Alle Jährliche Konferenzen im Jahr 2020 finden nach der Generalkonferenz 2020 statt

- Mitte Mai bis Ende September 2020: Jährliche Konferenzen müssen möglicherweise abstimmen, wenn die Generalkonferenz 2020 einen Umsetzungsplan verabschiedet, der dem entspricht, was für die Generalkonferenz 2019 vorgesehen war.
- Die Jährlichen Konferenzen im Jahr 2020 haben auch den Auftrag, dass jedes Mitglied der JK bis zu drei Personen für die Wahl zum Bischof / zur Bischöfin nominiert.
- Zwischen Mai 2020 und (hoffentlich) Ende Dezember 2020 wird es eine Vorstellung darüber geben, wie viele Gemeinden und / oder Jährliche Konferenzen die EMK verlassen möchten.
- Anfang März 2021: Die Zentralkonferenz 2021 muss möglicherweise neu organisiert werden, je nachdem, welche Jährlichen Konferenzen in der EMK verbleiben und welche Jährlichen Konferenzen zu einer selbstverwalteten, autonomen affilierten Methodistischen Kirche werden wollen. Darüber hinaus wird die Zentralkonferenz 2021 einen neuen Bischof oder eine neue Bischöfin wählen.

Wir werden uns überlegen müssen, welche Botschaft wir aus unserer Tagung an unsere Gemeinden und Jährlichen Konferenzen weitergeben möchten.

Überlegungen für das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz MSE:

An der Tagung des Exekutivkomitees im März 2019:

- Überlegen, welche Konsultativabstimmung für die Jährlichen Konferenzen 2019 hilfreich sein könnten,
 - (1) um eine Ahnung zu vermitteln, wie vereint oder getrennt die ZK MSE nach einer endgültigen Abstimmung über diese Frage sein wird.
 - (2) und um eine Vorstellung davon zu bekommen, welche Art von «selbstverwalteter Methodistischer Kirche» in einer JK, die nicht in der EMK bleiben möchte, eine Mehrheit erhalten könnte.
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Prüfung der Durchführbarkeit und Notwendigkeit der Einrichtung einer affilierten autonomen methodistischen Kirche in Europa in Zusammenarbeit mit den anderen Zentralkonferenzen.

An der Tagung des Exekutivkomitees im März 2020:

- Auf der Grundlage der Konsultativabstimmung und der Durchführbarkeitsstudie wird eine klare Alternative für Jährliche Konferenzen und / oder Gemeinden ausgearbeitet, was es bedeutet, entweder in der EMK zu bleiben oder eine «selbstverwaltete Methodistische Kirche» zu werden (mit einer klaren Beziehung zwischen den beiden Kirchen).
- Offene Frage 1: Wann wäre eine Entscheidung zur Selbstverwaltung für eine Jährliche Konferenz wirksam? Wären ihre Mitglieder 2021 immer noch Delegierte an die ZK und würden an der Abstimmung für einen neuen Bischof / eine neue Bischöfin teilnehmen? Müsste ein solcher Prozess der aktuellen Fassung der Kirchenordnung folgen (langer Prozess über zwei Zentralkonferenzen und eine Generalkonferenz...) oder wird die Generalkonferenz 2020 einen schnelleren Vollzug einführen?
- Offene Frage 2: Wäre es möglich, dass der Bischof /die Bischöfin sowohl die Aufsicht über die Konferenzen hat, welche in der EMK bleiben und über jene Konferenzen, welche sich entschliessen, eine selbstverwaltete Methodistische Kirche zu werden? Ein solcher Bischof / eine solche Bischöfin müsste unterschreiben, dass er / sie die EMK-Kirchenordnung in den EMK-

Konferenzen vollständig umsetzt. Er / sie wäre jedoch frei in der Umsetzung der Kirchenordnung in den Konferenzen der selbstverwalteten Methodistischen Kirche. So könnte der Bischof / die Bischöfin ein Band der Einheit schaffen, das sich jedoch auf zwei Einheiten bezieht: eine neuorganisierte EMK-Zentralkonferenz und die neue, selbstverwaltete Methodistische Kirche.

Bischof Streiff: Ich möchte euch nun einladen, an der Frage weiter zu arbeiten, welche Kirche wir sein möchten. Darf ich bitten, dass wir aus jeder Jährlichen Konferenz hören können, welches eure erste Reaktion zu diesen Gedanken ist? Anschliessend können wir in eine Diskussion eintreten. Wie habt ihr die Entscheidung der Generalkonferenz erlebt?

...

→ Hinweis: Auf Beschluss des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa wird hier auf eine Veröffentlichung der persönlichen Beiträge zum Thema der Homosexualität verzichtet. Das ausführliche Protokoll liegt dem Bischof, der Studiengruppe und dem Büro der Zentralkonferenz vor.

Bischof Streiff: Danke für das Teilen eurer Gedanken. Wir spüren dadurch etwas von der Verschiedenheit – und von der Schwierigkeit, die wir haben, um von der Position weiter zu gehen, an der wir jetzt sind.

Die Zeit ist fortgeschritten. An diesem Abend kommen wir nicht weiter. Ich schlage deshalb vor, dass wir morgen eine halbe Stunde früher beginnen, um genügend Zeit zum Gespräch zu haben. Claudia Haslebacher wird jetzt mit uns das Abendgebet halten.

Abendgebet

Superintendentin Claudia Haslebacher

Siehe separate Liturgie im Anhang.

Protokoll des Exekutivkomitees vom Donnerstag, 7. März 2019

Donnerstag, 7. März 2019, 8.30 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Morgenandacht

Superintendent Štefan Rendoš

Die Morgenandacht wird geleitet von Superintendent Štefan Rendoš. Wir singen zu Beginn das Lied «Here I am to worship». Die Lesung kommt aus Psalm 121. Štefan Rendoš erzählt, dass er zum ersten Mal in Mazedonien ist und die Berge gesehen hat. Er erzählt von einem Erlebnis im letzten Jahr, als er auf den höchsten Berg in der Slowakei steigen wollte. Er erzählt: Das Wetter war sehr schlecht. Es hat geregnet und war neblig. Die Sicht war schlecht. Ich liebe das Bergwandern, aber ich habe Höhenangst. Die letzte Strecke war sehr herausfordernd. Als ich die letzte Steigung sah, bekam ich Angst. Es war mir nicht möglich, weiter zu gehen. Ich wollte aufgeben. Aber dann entdeckte mich ein Freund, der mir zuredete, nicht aufzugeben. So war es mir schliesslich möglich, weiter zu gehen und nicht aufzugeben. So ist es auch in unserem Leben. Manchmal haben wir schlechte Bedingungen, die uns verleiten könnten, aufzugeben. Dann ist es wichtig, dass wir jemanden an unserer Seite haben, der uns hilft, weiter zu kommen. Das gilt auch für uns als Pastoren oder Superintendents. Als ich dann Schritt für Schritt vorwärts ging, hielt ich mich am Felsen fest. Wenn wir in schwierigen Situationen sind, müssen wir darauf achten, dass wir Halt haben. Diesen Halt bekommen wir bei Gott. Als ich dann weiterging, erfüllte mich ein Gefühl, das stärker war als meine Angst: ich spürte, dass ich von Gott gehalten wurde. Gott sagt: Hab keine Angst, ich bin mit dir! Das ist eines der grössten Versprechen von Gott in der Bibel. Gott ist nicht nur mit uns, wenn unser Dienst gut läuft, sondern gerade auch, wenn wir in Nöten und Schwierigkeiten sind. Dann können wir Schritt für Schritt vertrauen. Wir können füreinander beten, dass Gott uns in dieser Zeit leitet. Ich lade nun ein, dass wir füreinander beten. Diese Gebetszeit schliessen wir ab mit dem gemeinsamen «Unser Vater».

Zum Schluss singen wir das Lied: «How great Thou art»

Eins und verschieden in der Umsetzung

Bischof Patrick Streiff

Bischof Streiff: Wir werden mit unserer Diskussion von gestern weiterfahren. Es geht darum, dass wir uns überlegen, wie wir nun weitergehen und mit welcher Botschaft wir an unsere Jährlichen Konferenzen gelangen. Ich habe gestern die Frage aufgeworfen, welche Kirche wir sein wollen, und ob wir eine Möglichkeit schaffen wollen, um Menschen, welche austreten wollen, eine Möglichkeit zu geben, dass sie mit uns in Verbindung bleiben können. Es ist gut, wenn wir uns hier austauschen können.

Claudia Haslebacher: Lasst mich zunächst einige Punkte klarstellen: In der JK CH-FR-NA hatten wir in der Vergangenheit keine Segnungen von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften oder Ordinationen von selbstbekennenden homosexuellen Personen, und wir haben als JK auch nicht versucht, diese Regeln zu ändern. Als JK hätten wir mit den Bestimmungen, wie sie vor

der Generalkonferenz 2019 waren, weiterleben können. Unter uns haben wir unterschiedliche Sichtweisen und Stimmen in Bezug auf die Fragen, die sich auf LGBTQ-Leute beziehen, sodass wir in diesen Fragen keine Einheit haben. Aber wir haben keine extremen Progressive wie in den USA, die versuchen, ihr Verständnis anderen aufzuzwingen. Wir leben eine Kultur, die es erlaubt, verschiedene Meinungen zu haben und eine Mission in verschiedenen Zusammenhängen zu leben. Wir können akzeptieren, dass die Sichtweisen sich unterscheiden. Wir möchten aber auch keine Regeln haben, die nicht in unserem Kontext passen, und die uns auferlegt wurden. Wir verstehen also einige der Gefühle, die ihr in Bezug auf den so genannten «One Church Plan» habt.

Was aber gerade jetzt passiert, ist, dass die Kirche, in der wir leben, grundlegend von Menschen verändert wird, die ihr eigenes Verständnis von Kirche durchsetzen wollen, was, unserer Meinung zufolge, kein methodistisches Verständnis von Kirche ist. Sie tun dies, ohne uns zu kennen. Wir sind deshalb verletzt von dem, was auf Generalkonferenz-Ebene geschieht. Und wenn wir hier Stimmen hören, die sagen: Wir haben Angst, dass Menschen aus anderen Ländern kommen und uns sagen, dass wir zu einer liberaleren Kirche werden sollten, verletzt es uns, wenn sie damit Leute aus der JK CH-F-NA meinen.

In dieser Situation spüren wir kein Vertrauen und empfinden es als unnötiges Misstrauen gegenüber unserer Jährlichen Konferenz und deren Menschen.

Auf die Frage des Bischofs, was uns helfen würde, möchte ich sagen:

1. Wir möchten innerhalb der EMK und dieser Zentralkonferenz bleiben. Derzeit sind wir uns jedoch nicht sicher, ob wir auf eine gemeinsame Zukunft in der ZK hinarbeiten sollen oder nicht. Wir fragen uns: Ist es die Liebe und die Energie wert, die wir für diese Aufgabe benötigen? Um für diese Aufgabe arbeiten zu können, müssen wir wissen, ob es in der ZK, bei euch persönlich und bei den anderen Distrikten und bei den JKs eine Solidarität mit uns gibt. Die erste Frage, auf die wir Antworten brauchen, lautet: Bleibt ihr in Verbindung mit uns, obwohl wir die Entscheidungen der GK 2019 aus einer anderen Perspektive betrachten?

2. Und wir müssen wissen, was diese Solidarität für euch bedeutet und wie weit sie gehen wird. Was bedeutet es, wenn an der GK 2020 Petitionen kommen, um «die Löcher im Käse aufzufüllen»? Werden eure Delegierten diesen zustimmen, auch wenn es bedeutet, dass die Kluft sogar noch grösser wird, dadurch dass die Kirche bestrafender und exklusiver wird? Oder werden sie in der Lage sein, unsere Zentralkonferenz im Auge zu behalten und zu berücksichtigen, was diese Petitionen gegenüber der ZK und den JKs innerhalb der ZK bedeuten würden? Werden sie ihre Delegierten ermutigen, gegen weitere Änderungen des Fundaments unserer Kirche zu stimmen oder nicht?

3. Wir möchten die EMK nicht verlassen. Wir möchten mit euch allen als Einzelne sowie mit den Distrikten und Konferenzen der ZK in enger Verbindung bleiben. Diesen Körper zu verlassen, würde uns schaden. Aber die Entscheidungen, die an der GK 2019 getroffen wurden, schaden unseren Mitarbeitenden und vielleicht auch unserer Mission. Und wir wissen noch nicht, ob sie unsere ökumenischen Verbindungen verletzen werden. Es wäre noch schlimmer, wenn die GK 2020 weitere Massnahmen in dieser Richtung ergreifen würde. Also: Wir würden gerne wissen, welche der Jährlichen Konferenzen der ZK bereit wären, die EMK mit uns zu verlassen oder nicht, wenn sie dazu gezwungen werden, weil die Regeln noch exklusiver werden und sich das Fundament unserer Kirche noch mehr ändert.

4. Für uns wäre es hilfreich, an einem Plan B zu arbeiten, falls die GK 2020 noch strengere Regeln verabschiedet. Wie dieser Plan B aussieht, müssen wir jetzt noch nicht wissen, aber es wäre hilfreich zu wissen, dass wir daran arbeiten. Dies würde vielen Menschen in unserer JK

helfen, in der methodistischen Bewegung zu bleiben und zu hoffen, dass sie eine Zukunft darin haben oder damit verbunden bleiben können.

Bischof Streiff: Es dürfte hilfreich sein, wenn wir von jeder Jährlichen Konferenz hören könnten, wie es für sie aussieht. Dann können wir anschliessend darüber ins Gespräch kommen.

...

→ Hinweis: Auf Beschluss des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa wird hier auf eine Veröffentlichung der persönlichen Beiträge zum Thema der Homosexualität verzichtet. Das ausführliche Protokoll liegt dem Bischof, der Studiengruppe und dem Büro der Zentralkonferenz vor.

Bischof Streiff: Wir gehen nun in eine Pause und werden danach eine Abstimmung machen, ob wir an diesem Thema heute Vormittag weiterarbeiten wollen.

Pause

Donnerstag, 7. März 2019, 11.10 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Wir singen das Lied: «We Sing of Your Glory»

Bischof Streiff: Wir müssen nun darüber entscheiden, ob wir jetzt am Thema bleiben wollen, wie wir mit den Entscheidungen der Generalkonferenz umgehen wollen. Es können alle mitbestimmen.

Die Mehrheit entscheidet sich, die Diskussion zu einem späteren Zeitpunkt weiterzuführen.

Bericht des Büros der Zentralkonferenz

vertreten durch Markus Bach, Sekretär (Bericht 1.0; 1.1.2; 1.2; 1.3; 1.4)

Bischof Streiff: Der Bürobericht liegt schriftlich in Deutsch und Englisch vor. Wir werden ihn nicht vorlesen, aber Abschnitt für Abschnitt durchgehen. Meldet euch, wenn ihr Fragen dazu habt.

zu 1. Präsenz- und Verhandlungsberichte:

Bischof Streiff weist darauf hin, dass sich das Büro auch am Dienstagnachmittag in Monospitovo getroffen hat, um diesen Bericht vorzubereiten.

Zudem weist er nochmals auf die Bitte des Büros hin, dass Personen als Mitglied für die Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft und als Vertretung im General Board of Church and Society vorgeschlagen werden sollen. Es wäre hilfreich, wenn wir sie noch an dieser Tagung wählen könnten.

Das Exekutivkomitee bestätigt einstimmig Pfarrer Martin Obermeir-Siegrist und Pfarrer Novica Brankov als Vertreter der Zentralkonferenz in der Regionalgruppe Süd-Ost-Europa der GEKE.

zu 3.8 Tagung des Exekutivkomitees 2020 in Österreich:

Stefan Schröckenfuchs: Wir werden uns vom 12. bis 15. März 2020 in Wien treffen. Die Tagung wird im 15. Distrikt stattfinden, wo wir unsere deutschsprachige und englischsprachige Gemeinde haben.

Bischof Streiff: Wir werden am Freitagmorgen noch darüber beraten, welches Thema wir an dieser Tagung des Exekutivkomitees anschauen wollen.

zu 3.9 Tagung des Exekutivkomitees und der Zentralkonferenz 2021:

Stefan Weller: Ich konnte diese Anfrage nicht mit der Arbeitsgruppe besprechen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir den Auftrag annehmen werden.

Das Exekutivkomitee beauftragt die Arbeitsgruppe Liturgie, die gottesdienstlichen Feiern an der Zentralkonferenz 2021 in Rücksprache mit dem Bischof vorzubereiten und für die Durchführung verantwortlich zu sein.

Das Exekutivkomitee bittet den Bischofsrat, Bischof Guy Muyombo Mande als offizielle Vertretung des Bischofsrats an die Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa 2021 zu entsenden.

zu 3.10 Verhältniszahl zur Anzahl Delegierter an die Zentralkonferenz 2021:

Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass die Verhältniszahl für die Wahl der Delegierten an die Zentralkonferenz 2021 bei 1:8 belassen wird.

Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass die Wahlen der Delegierten an die Generalkonferenz 2020 und der zusätzlichen Delegierten bzw. Ersatzdelegierten an die Zentralkonferenz 2021 getrennt stattfinden sollen.

zu 4. Finanzielles:

Bischof Streiff: Ich gebe zuerst der Kassierin, Iris Bullinger, die Möglichkeit, etwas zu sagen.

Iris Bullinger: Ich habe nur die Bitte, dass ihr mir die Reisespesen so rasch als möglich bezahlt gebt, damit ich diese ausbezahlen kann.

Rares Calugar: Können wir auch die Spesen für die Thementags-Delegierten dort angeben?

Iris Bullinger bejaht dies.

Bischof Streiff: Die Jahresrechnung findet ihr als Beilage 1.2 und den Revisorenbericht als Beilage 1.3.

Das Exekutivkomitee nimmt die Rechnung 2018 aufgrund des Revisorenberichts einstimmig an, erteilt der Kassierin Entlastung und spricht ihr einen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste aus.

Bischof Streiff dankt Iris Bullinger für ihre grosse Arbeit mit der Rechnung.

Das Exekutivkomitee ermächtigt den Bischof Patrick Streiff einstimmig, die Mehrkosten für zwei jährliche Upgrades in die Businessclass bei Transatlantik-Nachtflügen in die Schweiz der Zentralkonferenz zu verrechnen.

zu 8. Tagungen und Delegationen:

Stefan Schröckenfuchs gibt einen Hinweis auf die Christlichen Begegnungstage in Graz. An dieser Tagung waren wir bisher nicht vertreten. Es ist ein Treffen evangelischer Kirchen aus ganz Mittel- und Osteuropa. Das Treffen wurde in den 1990er-Jahren gegründet. Es findet in regelmässigen Abständen statt. Das Hauptziel ist die Begegnung. Vom 3. bis 5. Juli 2020 wird es in Graz stattfinden, und wir erwarten mehrere tausend Gäste aus vielen Ländern. Viele Kirchen sind aus reformierter und lutherischer Tradition. Wir werden im Convention-Center tagen, aber auch an einem Tag in die Stadt gehen, um Präsenz zu markieren. Es gibt ein Konzert, aber auch einen Gottesdienst, der im TV übertragen wird.

Stefan Schröckenfuchs lädt herzlich ein, an diese Begegnungstage nach Graz zu kommen. Die EMK-Gemeinde wird sich bemühen, auch kostengünstige Übernachtungsplätze zur Verfügung zu stellen.

zu 10. Nachführung Reglemente:

Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, bei der Zusammensetzung der Ausschüsse an folgenden Stellen in der Disziplinar - und Schiedsgerichtsordnung den Begriff «pastorale Mitglieder» durch «pastorale Mitglieder in voller Verbindung» zu ersetzen: in Artikel 8 B; in Artikel 9, Artikel 10 und Artikel 17. Die revidierten Fassungen (deutsch und englisch) sind ab sofort gültig und werden auf der Webseite publiziert.

Das Exekutivkomitee stimmt einstimmig der Streichung der ungültigen Postfachadresse in Artikel 1.5 des Reglements der Zentralkonferenz zu.

zu 11. Bischofsbüro:

Der Sekretär weist darauf hin, dass André Töngi nicht hier sein kann, dass wir ihm aber unseren Dank für seine Arbeit noch übermitteln werden.

Das Exekutivkomitee spendet dem Assistenten des Bischofs, Urs Schweizer, einen herzlichen und grossen Applaus für seinen sehr hilfreichen Dienst, den er tut. Auch Bischof Streiff weist darauf hin, dass er seine Aufgabe nicht tun könnte, wenn er nicht zwei so kompetente Mitarbeiter im Bischofsbüro hätte.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht des Büros der Zentralkonferenz mit Dank an.

Donnerstag, 7. März 2019, 12.30 Uhr

Mittagessen im Restaurant Happy in Monospitovo

Begegnung mit Gästen

Bischof Patrick Streiff heisst folgende Gäste willkommen:

- Monsignore Dr. Kiro Stojanov, Römisch-katholischer Bischof von Skopje und Eparchial-Bischof der Mazedonisch-katholischen Eparchie der Mazedonisch-Byzantinisch-katholischen Kirche
- Berta Romano Nikolic, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinschaft in Mazedonien
- Jakov Milceviski, Bischof der mazedonisch-orthodoxen Kirche in Strumica
- Keli Ismaeli, Mufti von Skopje
- Mihail Cekov, pensionierter Pfarrer der EMK in Mazedonien, Mitglied der interreligiösen Religionskommission

Nach der Vorstellungsrunde singen wir gemeinsam die ersten beiden Strophen des methodistischen Liedes «Love Divine»

Bischof Streiff erklärt den Gästen, woher die verschiedenen Zentralkonferenz-Mitglieder kommen.

Als erster gibt *Bischof Kiro* seine Grüsse weiter. Er weist auf die guten Beziehungen zum Superintendenten und zur Kirche hin. Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass das Exekutivkomitee in Monospitovo zusammengekommen ist. Er wünscht Gottes Segen.

Berta Romana schliesst sich den herzlichen Grüssen an. Sie dankt herzlich, dass sie anwesend sein kann. Sie ist beeindruckt, dass so viele junge Menschen anwesend sind. Die Jüdische Gemeinde ist die kleinste Gemeinde, weshalb sie bei offiziellen Anlässen oft als letzte spricht. Heute durfte sie als zweite Person sprechen.

Bischof Jakov gibt ebenfalls seiner Freude Ausdruck, dass er an der Tagung des Exekutivkomitee seine Grüsse überbringen kann.

Mufti Keli Ismaeli gibt uns ebenfalls seine Grüsse weiter. Er ist Mufti in Skopje, der grössten islamischen Gemeinde des Landes. Die Muslime haben unterschiedliche Herkunft und Kulturen. Er wünscht uns einen guten Aufenthalt in Mazedonien.

Mihail Cekov gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Exekutivtagung in Mazedonien stattfindet, und dass Bischof Streiff da ist. In Mazedonien leben die verschiedenen Religionen auf engem Raum zusammen und haben eine gute, freundschaftliche Zusammenarbeit. Er gibt einen Überblick über die Entwicklung des interreligiösen Dialogs in Mazedonien. Gerade an diesem Tag fand beispielsweise in Strumica ein sehr engagiertes Gespräch zur Frage der Abtreibung statt.

Bischof Streiff erzählt von seinem ersten Besuch in Mazedonien, als er feststellen konnte, wie intensiv die Gemeinschaft unter den verschiedenen Religionen ist, und wie hilfreich dies für Frieden und die Zusammenarbeit ist. 2005/06 gab es einige Länder in unserer Zentralkonferenz, in denen das in dieser Weise nicht möglich war; zum Beispiel auch in der Schweiz. Der Bischof konnte immer wieder auf dieses gute Beispiel hinweisen. Religion kann immer für Gutes oder Schlechtes verwendet werden. Als Leiter haben wir die Aufgabe, dass Gutes entsteht. Er wünscht allen Gottes Segen für den weiteren Weg.

Wir singen noch die weiteren zwei Strophen des angefangenen Liedes «Love Divine». Pause

Donnerstag, 7. März 2019, 15.45 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Bericht der Arbeitsgruppe Theologie und Ordinierte Dienste

vertreten durch Superintendent Stefan Zürcher (Bericht 2.1)

Stefan Zürcher weist darauf hin, dass Vladimir Zhelezov zum ersten Mal dabei war. Sie haben sich Gedanken zu den Texten der «Commission on a Way Forward» und zum Buch von David Field gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt war das frühere Dokument «Wonder, Love and Praise» mit dem neuen Titel «United by Grace». Das Dokument hat sich erfreulich weiterentwickelt. Er weist auf die Begegnungen mit Helmut Nausner und Stefan Schröckenfuchs hin.

Bischof Streiff: Herzlichen Dank für eure Arbeit. Gibt es Fragen dazu? In dieser Arbeitsgruppe haben wir bewusst Mitglieder aus allen Jährlichen Konferenzen. Das ist uns wichtig. Es ist möglich, dass wir der Arbeitsgruppe Aufträge erteilen können, worüber sie arbeiten sollen. Möglicherweise kommt noch etwas aus der Nacharbeit der Generalkonferenzbeschlüsse auf euch zu.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe Theologie und Ordinierte Dienste mit Dank an.

Bericht der Arbeitsgruppe Liturgie

vertreten durch Stefan Weller (Bericht 2.2; 2.2.1)

Stefan Weller: Wir haben zunächst ein paar generelle Hinweise darauf gemacht, was mit Liturgie gemeint ist. Liturgie ist mehr als ein Gottesdienst-Ablauf. Er meint die gesamte Art und Weise, wie wir Gott anbeten, auf ihn hören, uns zusammenführen und uns senden lassen. Ich hoffe, dass inzwischen alle den Stiffilm gesehen haben. Die Beilage 2.2.1 ist nicht gedacht, um verteilt zu werden, sondern als Hilfe für Übersetzungen. Wir haben mit 5 Pilotgemeinden gestartet (4 aus der Schweiz, 1 aus Österreich). Wir möchten gerne wissen, was für euch hilfreich ist.

Bischof Streiff: Die Frage ist auch, ob die Fragen und Hinweise der AG Liturgie zu den Pilotgemeinden in anderen Sprachen und Konferenzen aufgenommen wurden. Wurden an irgendeinem Ort diese Anregungen für Pilotgemeinden aufgenommen?

Es bleibt still...

Bischof Streiff: Dann ist meine Frage, ob etwas in dieser Richtung geplant ist? In den meisten Ländern gibt es eine Liturgiekommission. Was ist geplant?

Wilfried Nausner: In Mazedonien hatten wir zwei Versammlungen mit den Pfarrpersonen, an denen wir über Liturgie gesprochen haben. Wir sind langsam auf dem Weg, dies umzusetzen.

Andrzej Malicki: Ich kann sagen, dass wir es in die Liturgiekommission gegeben haben. Aber ich habe keine Informationen darüber, wo sie jetzt stehen.

Bischof Streiff: Es ist wichtig, dass wir die Impulse aus der Zentralkonferenz aufnehmen und weitergeben. Ich möchte die Superintendenten auffordern, in ihren Konferenzen nachzuzufragen, was geschieht und was gebraucht wird. Es ist nicht einfach nur ein Text, den wir übernehmen können. Wir müssen damit arbeiten.

Markus Bach: Wäre es eine Hilfe, wenn die Zentralkonferenz die Kosten für die Übersetzung des Stifffilms übernimmt? Dann meldet euch doch. Das Geld lässt sich sicher finden. Oder kommt nächstes Jahr mit einer entsprechenden Anfrage.

Bischof Streiff: Am Schluss des Berichtes gibt es einige Fragen, welche uns die Arbeitsgruppe stellt. Gibt es Rückmeldungen dazu? Bitte nehmt diese Fragen mit in eure Liturgiekommissionen und diskutiert sie. Meldet eure Antworten an die AG Liturgie. Wir wollen ernst nehmen, woran sie arbeiten. Ich danke der Arbeitsgruppe für ihre grosse Arbeit.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe Liturgie mit Dank an.

Bericht der Arbeitsgruppe Kirchenordnung und Rechtsfragen

vertreten durch Daniel Topalski (Bericht 2.3)

Bischof Streiff weist darauf hin, dass die Arbeitsgruppe entsprechend dem Bericht keine Aufträge hatte und deshalb keine Sitzung abgehalten hat. Er ergänzt: Bei dieser Gelegenheit will ich darauf hinweisen, dass der Ständige Ausschuss für Zentralkonferenz-Angelegenheiten daran arbeitet, das Book of Discipline in einen adaptierbaren und nicht adaptierbaren Teil aufzuteilen. In zwei Wochen wird die nächste Sitzung in Manila stattfinden. Wir beabsichtigen, dass wir an der Generalkonferenz 2020 einen 1. Entwurf unserer Arbeit vorlegen können. Damit wird auch erkennbar sein, was nicht adaptierbar ist. Das bedeutet, dass möglicherweise nach der Generalkonferenz 2020 eine grosse Arbeit auf die Arbeitsgruppe Kirchenordnung und Rechtsfragen zukommen wird.

Wilfried Nausner: Angesicht der Entscheidungen von 2019 frage ich mich, ob es weiterhin hilfreich ist, an dieser Aufteilung der Kirchenordnung weiterzuarbeiten angesichts all der Personen, die versuchen, uns zu reglementieren. Die ursprüngliche Absicht war, dass wir eine schlanke Kirchenordnung bekommen. Es scheint, dass dies gerade nicht der Fall sein wird.

Bischof Streiff: Der Ausschuss hat den Auftrag von der Generalkonferenz bekommen und muss deshalb auch daran arbeiten. Es ist wichtig, dass wir darum wissen.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe Kirchenordnung und Rechtsfragen mit Dank an.

Bericht der Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft

mündlich durch David Chlupáček

David Chlupáček: Kirche und Gesellschaft ist alles und nichts. Wir haben zurzeit keinen Auftrag, den wir erledigen sollen. Darum gibt es auch keinen Bericht.

Helene Bindl: Kannst du uns mitteilen, wer aktuell noch in der Arbeitsgruppe dabei ist.

Bischof Streiff: Marietje Odendaal aus der Schweiz gehört noch zur Arbeitsgruppe, und Kristof Hecker aus Ungarn wurde ebenfalls gewählt. Er konnte aber aus persönlichen Gründen diese Aufgabe nicht übernehmen, genauso wenig wie die Mitarbeit im GBCS. Im Bericht des Büros haben wir auf diese Vakanz hingewiesen und um Namensnennungen gebeten. Vielleicht kann uns Jörg Niederer mitteilen, wo die Arbeit mit den Sozialen Grundsätzen steht?

Jörg Niederer: Es gab einen Stopp in der Weiterarbeit aufgrund der Thematik der ausserordentlichen Generalkonferenz. Auf einer Homepage zu den neuen Sozialen Grundsätzen 2020 konnten aber Kommentare hinterlassen werden. Es gab über 500 Kommentare, welche zum GBCS gelangten.

Bischof Streiff: Die neuen Sozialen Grundsätze werden auch eine der grossen und wichtigen Anliegen sein, welche an die Generalkonferenz 2020 kommen werden.

Jörg Niederer: Bis jetzt wussten wir für die Weiterbearbeitung nicht, in welche Richtung das Thema menschliche Sexualität gehen wird. Nun wissen wir es.

Bericht der Arbeitsgruppe Kinder und Jugend

vertreten durch Boris Fazekas (Bericht 2.5)

Boris Fazekas: Ich konnte im letzten Jahr nicht am EMYC teilnehmen. Aber Martin Obermeier-Siegrist war dort. Die Beschlüsse könnt ihr dem Bericht entnehmen.

Bischof Streiff: Daniela Stoilkova war ebenfalls dort. Hast du Ergänzungen oder Erfahrungen, die du mit uns teilen möchtest?

Daniela Stoilkova: Ich kann mich nicht an etwas erinnern, was nicht auch schon im Bericht steht. Von unserer ZK-Arbeitsgruppe hätten wir gerne die SWOP-Shops wiederbelebt, aber im EMYC wurde diese Idee dann wieder verworfen, weil sich nicht genügend Leute fanden, um einen solchen zu organisieren.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe Kinder und Jugend mit Dank an.

Bericht des Rechtsrats der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

verfasst von Christa Tobler (Bericht 2.8)

Bischof Streiff: Hier handelt es sich um den Standard-Bericht des Rechtsrates.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht des Rechtsrats der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa mit Dank an.

Bericht Weltrat Methodistischer Kirchen

verfasst durch Margarita Todorova und Jana Křížova (Bericht 3.2)

Bischof Streiff: Der Bericht wurde von Margarita Todorova und Jana Křížova verfasst. Wir haben aus finanziellen Gründen die Anzahl der teilnehmenden Personen gesenkt (wir hätten bis zu 5 Personen senden können). Beachtet bitte, dass die nächste World Methodist Conference in 2021 in Schweden stattfinden wird. Das ist nicht so weit. Es wird ein Anliegen sein, sie im Gegensatz zur letzten Tagung in den USA internationaler zu machen. Übrigens ist es interessant, dass gerade eine erst vor kurzem gegründete Vereinigte Kirche, die Eumeniakyrkan, Gastgeberin sein wird. Nehmt diese Tagung bitte in eure Agenden auf.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zum Weltrat methodistischer Kirchen mit Dank zur Kenntnis.

Bericht Europäischer Rat Methodistischer Kirchen

verfasst von Emil Zaev (Bericht 3.3)

Bischof Streiff: Wir sind im Europäischen Rat Methodistischer Kirchen durch Andrzej Malicki, David Chlupáček, Margarita Todorova, Emil Zaev und den Bischof vertreten.

David Chlupáček weist darauf hin, dass er in eine Arbeitsgruppe für Mission gewählt wurde. Bisher kam es zu zwei Skype-Treffen.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zum Europäischen Rat Methodistischer Kirchen mit Dank zur Kenntnis.

Bericht Connectional Table

vertreten durch Superintendent Stefan Zürcher (Bericht 3.4)

Stefan Zürcher weist auf die gute Arbeit der Advisory Group hin. Der Connectional Table unterstützt dieses Vorgehen für eigene Zentralkonferenzen in den USA. Sorgen bereitet dem Connectional Table die Kürzung der Finanzen, welche sich negativ auf die Connexio der weltweiten Kirche auswirken wird. Eine Herausforderung bleibt die Zusammenarbeit der Generalkonferenzbehörden untereinander.

Üllas Tankler: In diesem Jahr passiert etwas vollkommen Neues: In Stuttgart wird ein Treffen stattfinden, an dem Menschen aus aller Welt miteinander lernen und teilen werden, was Kirchengemeinschaft in einer Gesellschaft bedeutet, die sich von einer monokulturellen zu einer multikulturellen Prägung wandelt. Im Blick auf dieses Treffen arbeiten gleich fünf Generalkonferenzbehörden zusammen. Ich bin stolz darauf, dass dies gerade in Europa möglich ist.

Bischof Streiff: Üllas Tankler leitet dieses Projekt. Herzlichen Dank für deine Initiative und dein Engagement dafür. Wenn ihr Fragen in diesem Zusammenhang habt, dann fragt ihn direkt.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zum Connectional Table mit Dank zur Kenntnis.

Pause

Donnerstag, 7. März 2019, 17.15 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Wir beginnen mit einem Lied: «Christ be our Light»

Bericht Konferenz europäischer Kirchen (KEK)

vertreten durch David Chlupáček (Berichte 3.10; 3.10.1)

David Chlupáček hebt die in seinem Bericht genannten personellen Veränderungen in der KEK hervor. Eindruck haben ihm auch die guten Lieder gemacht.

Daniel Topalski weist darauf hin, dass die KEK zurzeit einen sehr effektiven Sekretär hat.

Bischof Streiff: Für viele von uns ist die KEK sehr weit weg. Aber wir haben gerade im Zusammenhang mit dem neuen Religionsgesetz in Bulgarien gemerkt, wie hilfreich diese Zusammenarbeit war.

Bischof Streiff: Die KEK hat uns ihren Strategie-Plan zugestellt. Sie haben darin drei Zielgruppen formuliert:

Ziel 1: Friedensförderung, Gerechtigkeit und Versöhnung

Ziel 2: Vertiefte Kirchengemeinschaft und Ökumenische Gemeinschaft

Ziel 3: Die KEK macht die Stimme der Kirchen in Europa und gegenüber europäischen Institutionen hörbar

Bischof Streiff: Bitte teilt euch nun in drei Gruppen entsprechend den Zielen auf, diskutiert diese und gebt uns ein Feedback, das wir der KEK dann weitergeben können.

Rückmeldungen nach der Gruppenarbeit:

zu Ziel 1: Friedensförderung, Gerechtigkeit und Versöhnung:

- keine Resultate

zu Ziel 2: Vertiefte Kirchengemeinschaft und Ökumenische Gemeinschaft:

- Wir erleben den Austausch auf KEK-Ebene zwar als durchaus nett und interessant; er bleibt aber ohne konkrete Auswirkungen auf die Situation in den einzelnen Ländern.

- Auf europäischer Ebene gelingt es, einen guten Dialog mit europäischen Institutionen zu führen.

- Der innerökumenische Dialog zwischen den Kirchen ist mager.

zu Ziel 3: Die KEK macht die Stimme der Kirchen in Europa und gegenüber europäischen Institutionen hörbar

- Der zweite Punkt hat einen falschen Fokus; es soll nicht darum gehen, dass die KEK bei ihren Mitgliedskirchen als Fürsprecherin europäischer Institutionen auftritt, sondern dass sie sich umgekehrt bei den europäischen Institutionen für die Kirchen einsetzt.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zur Konferenz europäischer Kirchen mit Dank zur Kenntnis.

Bericht Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

verfasst von David Turtle (Bericht 3.11)

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zur Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa mit Dank zur Kenntnis.

Bericht Süd-Osteuropa-Gruppe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

verfasst von Novica Brankov (Bericht 3.11.1)

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Süd-Osteuropa-Gruppe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa mit Dank zur Kenntnis.

Donnerstag, 7. März 2019, 18.30 Uhr

Nachtessen im Restaurant Happy in Monospitovo

Donnerstag, 7. März 2019, 19.30 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Länderbericht Albanien

präsentiert von Wilfried und Jean Nausner

Wilfried und Jean Nausner geben uns einen Einblick in die Gemeinden in Albanien. Es gibt Gemeinden in Pogradec, Tirana, Elbasan und Durrës. Eine weitere Gemeinde in Librazhd ist in Planung. Es gibt drei Pastoren, einer davon mit einer abgeschlossenen Grundausbildung, die anderen noch im Studium. Ein vierter Mann beginnt in diesen Tagen sein Studium. In der Gemeinde Pogradec gibt es inzwischen über 100 Mitglieder. Das dortige Kirchengebäude wird gerade neu renoviert. In Tirana ist die Gemeinde kleiner, aber auch (noch) jünger. Es gibt dort viele Studierende und Familien mit kleinen Kindern. In Elbasan wächst die Gemeinde weiterhin kontinuierlich an. Das Verständnis ist, dass in Albanien die Kirche für die Gesellschaft da sein muss, und damit wird Christus zu den Leuten gebracht. Die Gemeinde in Durrës ist noch klein. Im Sommer finden Sommer-Camps statt – Mehr-Generationen-Lager mit vielen Familien, Kindern und auch älteren Leuten. In Bibelstunden unterrichten wir anhand von biblischen Personen, welche nicht perfekt sind, aber doch in einer Beziehung mit Gott standen. Wir haben auch ein Diakonie-Zentrum in Pogradec, wo wir Angebote für ältere Menschen haben. Viele von euch kennen auch das Taschen-Projekt, wo Taschen hergestellt und in der ganzen Welt verkauft werden. Wir versuchen in Zusammenarbeit mit dem Diakoniezentrum Spattstrasse in Linz (Österreich) ein bereits bestehendes Frühförderungsprogramm für Kinder mit einer Behinderung so zu gestalten, dass es noch zukunftsfähiger wird.

In welcher Sprache spricht ihr mit den Leuten? → Wir verstehen ein bisschen Albanisch und Mazedonisch, andererseits sprechen viele junge Menschen – selbst kleine Kinder – relativ gut Englisch. Entscheidend ist, dass wir mit den Menschen zusammen sind, dann verstehen wir einander.

Wie sieht die Situation in Albanien im Blick auf Emigration aus? → Auch bei uns ist es sehr schwierig. Vor allem (aber nicht ausschliesslich) junge Menschen verlassen das Land. Wir haben den Eindruck, dass viele dieser Menschen gezielt von Deutschland, Österreich und der Schweiz abgeworben werden, damit sie dort in Altersheimen und Spitälern arbeiten. Meistens sind es gut ausgebildete Leute, die das Land verlassen. In Polen ist die Situation für die Emigration vielleicht ähnlich, aber diese Leute kommen irgendwann wieder dorthin zurück. In Albanien passiert das nicht, vor allem weil wir nicht zur EU gehören. Entscheidend ist, dass die Menschen Hoffnung für die Zukunft bekommen. Nur so werden sie bleiben.

Gibt es auch andere Kirchen in Albanien? → Die grossen Kirchen (orthodox und katholisch) gewinnen an Bedeutung. Sie sind sogar populär. Von den anderen grossen Kirchen in Europa gibt es aber kaum Kirchen in Albanien. Es gibt dafür insgesamt 150 Mitgliedskirchen und -organisationen der Evangelischen Allianz in Albanien. Die Mehrheit der Menschen sind aber Muslime. In Albanien ist es jedoch kein Problem, dass Menschen mit verschiedenen Religionen nebeneinander leben. Albaner sind fröhliche Menschen und feiern selbstverständlich Weihnachten und Ramadan. Sie sind stolz auf die gelebte religiöse Toleranz.

Länderbericht Rumänien

präsentiert von Rares Calugar

Der für Rumänien verantwortliche Pfarrer Rares Calugar gibt uns einen Einblick in die die Arbeit der Kirche in Rumänien. Er erzählt von Cluj, wo sie mit Kindern arbeiten. In Rumänien ist die Hürde hoch, dass die Kirche staatlich anerkannt wird (es braucht 25'000 Mitglieder). Zurzeit erreicht die Kirche rund 300 Menschen.

Die Alfa Grup ist ein Projekt unserer Kirche in Cluj und hat schon zum zweiten Mal die höchste Auszeichnung der Stadt für ein Sozialprojekt erhalten. Es ist ein Projekt mit «Waisenkindern» (von denen viele zwar noch Eltern haben, die aber ihre Eltern kaum oder gar nie sehen). Die Verantwortlichen der Alfa Grup versuchen bewusst, die Kinder von Familien mit Waisenkindern zu mischen. Für dieses Projekt wird aber nicht der Name der Kirche verwendet. Die Kirche steht im Hintergrund dieser NGO. 90% der Mitarbeitenden kommen allerdings aus unserer Kirche. Ein anderes Projekt ist die Soul-Family, wo Erwachsene mit Waisen-Kindern zusammen sein können, ohne dass sie die Kinder adoptieren könnten. Es geht darum, dass sie etwas mit den Kindern unternehmen.

Rares Calugar erzählt im Weiteren von Samuel Goias Arbeit mit Roma in den Dörfern rund um Cluj, und er zeigt uns ihren Plan für ein neues Kirchenzentrum im Comsesti – das erste eigene Gebäude der EMK in Rumänien. Ihre Arbeit mit Kindern ist sehr wichtig.

Als sie in Sibiu die Arbeit beginnen wollten, taten sie es zunächst mit Gottesdiensten und Evangelisation. Das war aber nicht erfolgreich. Die Leute haben ihnen nicht vertraut. Aber seit sie sich ebenfalls um Kinder kümmern, wächst die Arbeit und wird von der Stadt akzeptiert.

Wichtig zu verstehen ist, dass Waisenkinder in Rumänien nicht nur Kinder ohne Eltern sind. Vielmehr haben 80% dieser Kinder ihre Eltern oder einen Elternteil noch, aber diese bringen sie in Waisenhäuser, damit sie dort (über-)leben können.

Länderbericht Serbien

präsentiert von Daniel Sjanta

Ich möchte über zwei Projekte informieren, die wir neu in Serbien haben, und mit denen wir auch neue Menschen erreichen können. In Serbien glaubten wir, dass wir keine Öffentlichkeitsarbeit machen können. Als vor einigen Jahren viele Migranten durch Serbien zogen, gab es eine Missionsgesellschaft aus Deutschland, welche solche Migranten besuchte und in Aufanglagern eine Arbeit aufbaute. Die Verantwortlichen sprachen aber nur Deutsch. Unser Pfarrer Vladimir Fazekas in Sid spricht sehr gut Deutsch, weshalb es über diese Missionsgesellschaft zu einem Kontakt mit den Migranten kam. Kurz vor Weihnachten erfolgte die Anfrage, ob es möglich wäre, einen Weihnachts-Gottesdienst in unserer Kirche durchzuführen. Es kamen ca. 80 Personen. Wir waren sehr überrascht. Wir konnten so helfen, wie wir es nicht erwartet hätten.

Ein anderes Projekt ist über eine Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern entstanden. Diese unterstützt anlässlich einer Fastenwoche immer ein Projekt – und wir sind sehr dankbar, dass die Suppenküche/Wärmestube in Vrbas ausgewählt worden ist. Während der Woche verteilt das Rote Kreuz in Vrbas bedürftigen Menschen von Montag bis Freitag Essen. An den Wochenenden hingegen gibt es nichts. So haben einige Mitglieder und

Freunde der Kirche angefangen, jeweils während des Winters an den Wochenenden warme Mahlzeigen abzugeben. Um dieses sicherzustellen, musste die Suppenküche/Wärmestube neu gebaut werden, was über die genannte Fastenwoche unterstützt werden konnte. Wir sind sehr glücklich, dass wir in unseren eigenen Gemeinden solche Projekte realisieren können.

Wie sieht die Situation im Blick auf die Emigration aus? → Es ist sehr schwierig! Grundsätzlich haben die Menschen in Serbien grosse Probleme, eine Arbeit zu finden. Deshalb hoffen viele, in anderen Ländern etwas Besseres zu finden. In den letzten 10 Jahren haben offiziell 700'000 Personen Serbien verlassen. Dies entspricht ca. 10% der Bevölkerung. Die effektive Zahl ist aber sicher viel höher, denn viele gehen für 3 Monate in andere Länder, kommen danach für 3 Monate zurück, um dann wieder zu gehen. Diese sind beispielsweise in dieser Statistik nicht erfasst.

Abendgebet

gehalten von Monika Zuber

siehe separate Liturgie

Protokoll des Exekutivkomitees vom Freitag, 8. März 2019

Freitag, 8. März 2019, 08.30 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Morgenandacht

gehalten von Barbara Büniger und Lea Hafner

Barbara Büniger begrüsst uns zu einem neuen und wunderschönen Tag. Sie lädt ein, das Lied «Holy, holy, holy» zu singen. *Lea Hafner* spricht ein Gebet. Beide geben ein paar Gedanken zur «Sehnsucht» weiter und stellen diese in eine Verbindung zu biblischen Erzählungen und Liedern zur Sehnsucht.

Die Morgenandacht ist im Anhang zu finden.

Bischof Streiff dankt Barbara Büniger und Lea Hafner für die Gestaltung der Morgenandacht.

Bericht Arbeitsgruppe Frauendienst

vertreten durch Monika Zuber und Barbara Büniger (Bericht 2.6)

Monika Zuber möchte wissen, ob es Fragen zum Bericht gibt.

Bischof Streiff ist interessiert, ob es das Seminar «Verantwortliche Leiterschaft in einem Team» auch für Männer oder für gemischte Gruppen geben könnte.

Barbara Büniger: Ich habe unseren Bericht nach unserer gestrigen Diskussion nochmals gelesen. Und es war nicht einfach, mit dem Gedanken fertig zu werden, dass wir möglicherweise keine gemeinsame Zukunft haben könnten. Es gibt viele Themen, über die wir in unseren Seminaren und Gesprächen miteinander im Gespräch sind. Aber die menschliche Sexualität war nie ein Thema, und nun soll plötzlich dieses Thema uns voneinander trennen? Ich erlebe immer wieder, dass man davon ausgeht, dass die eigenen Probleme und Überlegungen für einen sehr wichtig sind. In der Begegnung mit anderen Menschen wird dann aber immer wieder deutlich, dass die eigenen Probleme gar nicht so zentral und wichtig sind. Wir brauchen einander. Meine Hoffnung ist, dass wir zusammenbleiben können.

Ana Palik-Kunčák: Ich kann mir unsere Kirche nicht anders vorstellen, als dass wir zusammen sind. Mir tut es sehr leid, dass wir jetzt in dieser Situation sind. Es gäbe viele andere Fragen, die wir angehen müssten. Schade, dass wir in diese Situation gedrängt wurden. Wir haben alle damit verloren. Wir sind dankbar für alle Frauenseminare und -tagungen. Dort konnten wir miteinander wachsen. Wir möchten nichts anderes. Herzlichen Dank an Barbara für ihre grosse Arbeit. Ich habe auch hier in Mazedonien gesehen, wie wertvoll sie ist.

Jörg Niederer: Mir gefällt die Idee der ungarischen Frauen, den 20. Januar zum Pfarrfrauentag zu machen und den Frauen damit zu danken. Das kann wirklich nachgeahmt werden.

Bischof Streiff: Die Arbeit der Arbeitsgruppe und der Koordinatorin sind ganz wichtige Bausteine unserer Kirche. Ich bin sehr dankbar für das, was ihr tut. Vielen Dank!

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht Frauendienst mit Dank an.

Bericht Arbeit mit Roma

verfasst von Corinna Bütikofer Nkhoma (Bericht 1.1.3)

Bischof Streiff: Wir haben einen Bericht der letzten Roma-Konsultation von Corinna Bütikofer erhalten. Ich bin sehr dankbar, dass Connexio die Verantwortung für diese Tagungen übernommen hat und Corinna Bütikofer sich hier engagiert. Ich habe aber noch keinen Hinweis darauf erhalten, wann die nächste Tagung stattfinden wird.

Üllas Tankler: Es ist sehr wichtig, dass wir an diesen Tagungen mehr **mit** statt **über** Roma sprechen.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht zur Arbeit mit Roma mit Dank zur Kenntnis.

Bericht In Mission Together

vertreten durch Urs Schweizer (Bericht 3.5)

Urs Schweizer: Der Bericht gibt uns einige Informationen zu dieser Arbeit. Ich werde demnächst mit Matt Elliott über den nächsten IMT Mission Summit in Kentucky sprechen, aber möchte vorgängig bei euch nachfragen, ob es angesichts der gegenwärtigen Lage in der weltweiten Kirche Sinn macht, diesen Summit durchzuführen. Eine solche Veranstaltung bedeutet immer eine beträchtliche Investition von Zeit und Geld. Werden genügend Menschen aus den USA teilnehmen, dass sich diese Investition auch lohnt? Andererseits könnten wir durch ein Festhalten an dieser Veranstaltung auch ein klares Zeichen setzen.

Rares Calugar: Wir machen bereits Pläne, um an diesem Summit teilnehmen zu können. Wir haben eine freiwillige Mitarbeiterin aus den USA, die bis zu diesem Summit bei uns sein wird und dann mit uns in die USA reisen wird. Auch unsere Partner rechnen fest mit dieser Tagung. Wir müssen alles auf die Seite legen, was war, und weiter zusammenarbeiten. Ich bin dafür, dass wir hier weiter machen.

László Khaled: Ich stimme Rares zu. Wir dürfen jetzt nicht polarisieren. Die Mission geht weiter. Das nehme ich auch aus dem Frauentdienstbericht wahr. Es ist ein wichtiges Treffen und wir haben eine gute Gemeinschaft mit diesen Brüdern und Schwestern. Wir sind gerne mit dabei.

Üllas Tankler: Urs hat erwähnt, dass es eine Investition darstellt. Ich will aber betonen, dass sich solche Investitionen lohnen. Hier kommt etwas zurück, auch wenn es manchmal etwas dauert. Es lohnt sich deshalb, Geld und Zeit in solche Begegnungen zu investieren. Wir sollten andererseits jetzt nicht fragen, ob eine Gemeinschaft möglich ist, sondern sollten sie einfach leben auch auf der persönlichen Ebene.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht In Mission Together mit Dank zur Kenntnis.

Bericht General Board of Global Ministry

verfasst durch Andreas Stämpfli (Bericht 3.7)

Üllas Tankler gibt einen Einblick in seine Arbeit als GBGM-Europa-Sekretär. Seine Vorgesetzte fragt ihn immer wieder nach Visionen und Strategien. Das ist immer ein wenig schwierig. Denn etwas vom wichtigsten, in das er investieren möchte, ist die Zeit für Begegnungen. Es

ist aber trotzdem wichtig, dass wir in jeder Konferenz Ziele und Visionen formulieren, die wir gemeinsam verfolgen können. Es geht nicht einfach darum, dass Geld nach Europa fließt, sondern dass die Mission gelebt wird.

Bischof Streif: Sag bitte noch etwas zu den «Global Mission Fellows».

Üllas Tankler: Dies ist ein Programm für junge Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche während zwei Jahren irgendwo auf der Welt Mission leben wollen. Es geht um einen Einsatz von 2 Jahren irgendwo auf der Welt. Aus Europa hatten wir bisher kaum solche jungen Menschen, welche einen Einsatz gemacht haben. Ich möchte euch deshalb einladen, junge Menschen zu ermutigen, daran teilzunehmen. Habt keine Angst, sie kommen zurück und ihr Horizont wird sich erweitert haben. Andererseits haben wir europäische Gemeinden, welche davon profitieren können: Wir haben zum Beispiel eine Person, welche in Warschau Englisch unterrichtet. Wichtig ist einfach, dass die jungen Menschen wirklich eine Arbeit im Bereich von Mission und sozialer Gerechtigkeit leisten und nicht einfach nur Kaffee kochen oder die Kirche reinigen. Kommt auf mich zu, wenn ihr Fragen habt.

Andrzej Malicki: Wir profitieren von diesem Programm. Die junge Frau, die in Warschau Sprachunterricht gibt, tut einen hilfreichen Dienst. Aber ihr Einsatz dauert zwei Jahre. Wäre es da möglich, dass sie zwischendurch einmal einen Unterbruch von beispielsweise zwei Wochen machen könnte, um nach Hause reisen zu können. Ist so etwas vorgesehen? Und wer bezahlt die damit verbundene Kosten?

Üllas Tankler: Ja, es gibt diese Möglichkeit. «Global Mission Fellows» haben auch Ferien zugute.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht General Board of Global Ministry mit Dank zur Kenntnis.

Bericht General Board of Church and Society

ohne Bericht

Wilfried Nausner: Wir haben der Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft keinen Auftrag erteilt. Ich fände es hilfreich, wenn wir sie beauftragen könnten, darüber nachzudenken, wie in der heutigen Gesellschaft kommuniziert wird, und welche Auswirkungen das auf unsere Kirche hat. Viele Firmen investieren viel in die Kommunikation, da sollten wir wenigstens wissen, was in diesem Bereich geschieht. Wir haben verpasst darüber nachzudenken, wie wir kommunizieren. Wir müssen darüber nachdenken, welche Auswirkungen die globale Kommunikation auf die Kirche hat.

Bischof Streif: Es gibt einige Themen, die wir unserer Arbeitsgruppe zu gesellschaftlichen Themen geben könnten. So zum Beispiel auch das Thema vom Samstag – Arm und Reich. Wie sieht diese Thematik zum Beispiel in unseren Jährlichen Konferenzen aus? Wie steht es um Menschenrechte, um Rassismus, Schöpfungstheologie usw.? Das Problem besteht auch darin, dass wir zunächst noch eine Person in diese Arbeitsgruppe wählen müssen.

David Chlupáček: Früher gab es einmal eine Europäische Behörde für Anliegen im Bereich der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe. Vielleicht müssten wir uns überlegen, wie wir wieder eine solche Plattform aufbauen könnten.

Bischof Streif: Überlegt euch, ob wir nicht Menschen in unsere Gemeinden haben, welche ein solches Anliegen auf ihrem Herzen tragen. Bitte teilt uns diese Namen mit.

Bericht General Council on Finance and Administration

verfasst durch Per-Endre Bjørnevik, (Bericht 3.8)

Markus Bach fragt aufgrund des Hinweises im Bericht auf die «General Data Protection Regulation» nach, wie es in unseren Jährlichen Konferenzen mit dem Datenschutz aussieht.

Stefan Schröckenfuchs: Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung der EU sind wir verpflichtet, die Personaldaten zu schützen. Wir dürfen keine Daten weitergeben und religiöse Daten sind sehr sensitiv.

Andrzej Malicki: Wir haben in Polen die gleiche Situation. Eine Person kümmert sich um dieses Anliegen und sorgt für die sichere Speicherung persönlicher Daten. Es funktioniert gut, aber wir müssen unsere Leute auch schulen. Wenn wir keinen Datenschutzbeauftragten hätten, würde der Staat einschreiten.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht General Council on Finance and Administration mit Dank zur Kenntnis.

Bericht Kommission für Theologische Ausbildung in den Zentralkonferenzen

vertreten durch Bischof Patrick Streiff (Bericht 3.9)

Bischof Streiff erläutert, wie die Gelder für den CCTEF zusammenkommen und verteilt werden. Für das nächste quadriennium wird der Vorschlag an die Generalkonferenz nicht mehr 10 Mio. betragen, sondern 7 Mio. Es muss also für die Zukunft mit rückläufigen Beiträgen gerechnet werden.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht Kommission für Theologische Ausbildung in den Zentralkonferenzen mit Dank zur Kenntnis.

In der Pause wird ein Foto des Exekutivkomitee gemacht.

Freitag, 8. März 2019, 10.45 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Wir singen das Lied «Lord, you have come to the lakeshore»

Bericht Arbeitsgruppe Bischofsamt

vertreten durch Jörg Niederer (Berichte 2.7; 2.7.1; 2.7.2; 2.7.3; 2.7.4; 2.7.5)

Jörg Niederer: Ich danke allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Bischofsamt herzlich. Ich danke auch all jenen, welche bei der Ausarbeitung der Dokumente mitgearbeitet haben. Ich beginne aber zuerst mit dem 2. Punkt des Berichts, dem Dank an den Bischof. Dieser wird von Helene Bindl ausgerichtet:

Helene Bindl: Lieber Bischof, wir möchten dir ganz herzlich danken für deinen grosse Arbeits-einsatz, für deine Geduld, deine Liebe und dein Verständnis für uns alle. Wir sind sehr dank-bar, dass du mit uns bist, gerade auch in den Niederungen der schwierigen Geschäfte. Wir la-

den dich und deine Frau Heidi deshalb auf einen Berg mit weiter, klarer Sicht ein. Dafür überreichen wir dir einen Gutschein für eine Fahrt aufs Schilthorn. Dort sollst du einen schönen Tag und wertvolle Augenblicke mit deiner Frau geniessen können, bevor du dann wieder ins Tal zurückkehren musst. Bitte gib unseren Dank auch deiner Frau weiter.

Das Exekutivkomitee erhebt sich und spendet Bischof Patrick Streiff einen kräftigen Applaus.

Bischof Streiff: Herzlichen Dank. Ich werde gerne mit meiner Frau diesen Ausflug auf den Berg machen.

Jörg Niederer: Ihr habt fünf verschiedene Dokumente erhalten, welche wir nun beraten und verabschieden wollen.

Zum Nominations- und Wahlverfahren eines Bischofs/einer Bischöfin an der ZK 2021:

Jörg Niederer: Ihr seht im Dokument rot markiert, welche Veränderungen wir seit der letzten Tagung gemacht haben. Diese dienen nur der Klarheit des Dokuments. Es ging aber nicht darum, dass wir inhaltlich etwas verändert haben.

Das Exekutivkomitee stimmt den Änderungen im Dokument Nominations- und Wahlverfahren einstimmig zu.

Zur Stellenbeschreibung Bischof/Bischöfin:

Markus Bach: Bei der letzten Wahl des Bischofs lag uns auch eine Stellenbeschreibung für das Bischofsamt vor. Was hat sich im Vergleich dazu verändert?

Bischof Streiff: Eine der Änderungen betrifft natürlich die Wahl auf Lebenszeit nach vier Jahren. Ein anderer Punkt ist die Arbeit mit «Hilfe im Sprengel», welche erst seit der letzten Wahl so organisiert wurde. Einige Formulierungen wurden also ganz einfach den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Claudia Haslebacher: Die Stellenbeschreibung zeigt wirklich auf, was der Bischof macht. Ich weiss aber nicht, ob wir für diese Stellenbeschreibung überhaupt jemanden finden können.

Bischof Streiff: Ich will darauf hinweisen, dass ich vor meiner Wahl auch gesagt habe, dass das für mich zu leisten nicht möglich ist. Ich bin aber davon überzeugt, dass eine von der Zentralkonferenz gewählte Person auch die Kraft bekommt, diese Rolle in ihrer Art und Weise auszufüllen.

Stefan Schröckenfuchs: Was passiert, wenn niemand die Wahl annimmt? Gibt es die Möglichkeit, dass ein anderer bereits gewählter Bischof oder eine andere bereits gewählte Bischöfin ausserhalb unseres Sprengels diese Aufgabe übernimmt?

Bischof Streiff: Seit dem 2. Weltkrieg hatten wir immer Bischöfe aus unserer Zentralkonferenz.

Claudia Haslebacher: Ich bin dankbar für diese Frage. Wir werden sie heute Nachmittag aufnehmen müssen, wenn wir über die Konsequenzen der Generalkonferenz-Entscheidungen nachdenken.

Jörg Niederer: Ich glaube, dass es Kandidatinnen und Kandidaten geben wird, welche sich für eine Wahl zur Verfügung stellen werden.

Bischof Streiff: Es ist wichtig, dass wir den Prozess offenhalten. Es ist anders als in Deutschland bei der vorletzten Wahl, als niemand eine Wahl annehmen wollte. Für unsere Wahl wird wichtig sein, dass wir im Gespräch miteinander sind, dass wir konferieren.

Das Exekutivkomitee stimmt der Stellenbeschreibung Bischof/Bischöfin einstimmig zu.

Zur Stellenbeschreibung Superintendent/Superintendentin:

Bischof Streiff: Diese Stellenbeschreibung ist auch seit der letzten Wahl überarbeitet worden. Die Überarbeitung geschah hauptsächlich, um die aktuellen Situationen der Jährlichen Konferenzen zu bedenken. Wir haben überlegt, ob die Dienstzeit der Superintendentinnen und Superintendenden generell auf 10 Jahre verlängert werden soll, es aber dann bei der Kirchenordnungs-Version belassen. Das gibt uns mehr Flexibilität. In Provisorischen Jährlichen Konferenzen kann der Bischof die Dauer der Situation der Kirche anpassen. In Tschechien und Frankreich habe ich nach Konsultation der Distrikts-/Kirchenvorstände entsprechend entschieden und einer Dienstverlängerung zugestimmt. Auch der Bischof muss sich an die Kirchenordnung halten. In den meisten Ländern ist der Superintendent oder die Superintendentin der offizielle Vertreter oder die offizielle Vertreterin der Kirche in diesem Land.

Das Exekutivkomitee stimmt der Stellenbeschreibung Superintendent/Superintendentin einstimmig zu.

Zur Ablaufplanung der Amtsübergabe im Bischofsamt:

Bischof Streiff: An anderen Orten unserer Kirche (d.h. vor allem in den USA) geschieht der Wechsel sehr schnell nach der Wahl, also zum Beispiel innerhalb von zwei Wochen. Ich glaube nicht, dass das hilfreich ist. Andererseits ist es auch nicht nötig, dass ein ganzes Jahr als Übergangszeit geplant wird.

Stefan Zürcher: Ich möchte gerne einen weiteren Abschnitt beim Grundsätzlichen zum Wechsel einfügen: «Es wird eine angemessene Zeit vorgesehen für die Klärung und Regelung von persönlichen und familiären Fragen (Umgang usw.) sowie für den Abschluss der bisherigen Dienstzuweisung (Übergabe der Arbeit und Abschied).» Ich glaube, dass es wichtig ist, auch Zeit und Raum für Persönliches, die Familie und Abschied in der Lokalgemeinde einzuplanen. Ich bin einverstanden, dass in dieser Übergangsphase alle Jährlichen Konferenzen besucht werden und die Amtsübergabe dort stattfindet. Die anderen Dinge können meines Erachtens auch zurückgestellt werden (Council of Bishops, WMC).

Bischof Streiff: Die Einführung in den Bischofsrat ist wichtig. Ich erhielt keine und hatte den Eindruck, dass mir etwas gefehlt hat. Den WMC habe ich erwähnt, weil ich sicher nicht gehen werde. Seid ihr einverstanden, dass wir die Ergänzung von Stefan Zürcher beim Grundsätzlichen aufnehmen?

Das Exekutivkomitee stimmt der Ergänzung zu.

Bischof Streiff: Wir haben bewusst darauf verzichtet, dass der neugewählte Bischof in dieser Zeit auch seine Wohn-Situation klären muss.

Wenn wir dieses Dokument annehmen, nehmen wir auch den im Bericht enthaltenen Antrag an:

Das Exekutivkomitee beschliesst, ein gemeinsam vom aktiven Bischof und dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Bischofsamt unterzeichnetes Schreiben an den Weltweiten Rat für Finanzen und Administration (GCFA) zu verfassen und damit diese Behörde über den vorgeschlagenen Zeitplan zu informieren und um Zusage für die 2021 zu budgetierenden Mittel zu ersuchen.

Das Exekutivkomitee stimmt der Ablaufplanung der Amtsübergabe März-Juli 2021 einstimmig zu.

Zur Vorlage der Liste der wählbaren Pfarrpersonen (2.7.2):

Jörg Niederer: Wir werden die leere Liste an die Sekretärinnen und Sekretäre der Jährlichen Konferenzen senden, damit sie von diesen mit Stichtag 31.12.2019 ausgefüllt und dem Vorsitzenden der AG Bischofsamt zurückgesandt werden können. Dieser wird zuhänden der Tagungen der Jährlichen Konferenzen 2020 eine vollständige Liste aller wählbaren aktiven ordinierten Pfarrpersonen in voller Verbindung zusammenstellen. Die Sortierung erfolgt 1. nach den Jährlichen Konferenzen und 2. alphabetisch nach Nachnamen.

Bischof Streiff: Die letzten beiden Spalten sind nicht so einfach vom Sekretär oder von der Sekretärin der Jährlichen Konferenz auszufüllen. Dafür wird es vermutlich die Hilfe von uns und dem Bischofsbüro brauchen. Diese Angaben betreffen auch nicht nur den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung der Liste. Es soll um die generelle Frage der Erfahrungen in der Zentralkonferenz und der weltweiten Kirche gehen.

Das Exekutivkomitee stimmt der Vorlage der Liste wählbarer Pfarrpersonen einstimmig zu.

Bischof Streiff dankt der Arbeitsgruppe Bischofsamt für ihre umfangreiche Arbeit.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe Bischofsamt mit Dank an.

Thementag anlässlich der Tagung des Exekutivkomitees 2020

Festlegung des Themas (siehe Bericht des Büros Pt. 3.8)

Bischof Streiff weist auf den Abschnitt 3.8 im Bericht des Büros hin: «An der Exekutivtagung in Winterthur wurden die Themen 'Jüngerschaft' und 'Die Rolle der Frauen in der Kirche bzw. der Männer' mit den nächsthöchsten Punktzahlen versehen.» Aus aktuellem Anlass könnte sich das Büro auch das Thema «Methodistische Identität: Welche Kirche möchten wir sein?» vorstellen.

Andrzej Malicki: Ich möchte mich für das Thema «Jüngerschaft» aussprechen. Das ist wichtig für unsere Gemeinden und unser Jährliche Konferenz.

Stefan Schröckenfuchs: Ich würde gerne an der Frage von John Wesley arbeiten, was mit Konferieren gemeint ist: Was sollen wir lehren? Wie sollen wir lehren? Was sollen wir tun?

Helene Bindl: Ich möchte den Vorschlag von Stefan unterstützen. Gerade nach den Erfahrungen der Generalkonferenz wäre es mir wichtig, grundsätzlich darüber nachzudenken, wie wir miteinander im Gespräch sein können, wie wir konferieren.

Daniel Topalski: Auch ich unterstütze den Vorschlag.

In einer Konsultativabstimmung bekommt der Vorschlag des christlichen Konferierens (Was sollen wir lehren? Wie sollen wir lehren? Was sollen wir tun?) die Mehrheit der Stimmen.

Bischof Streiff: Damit ist das Thema für den Thementag 2020 festgelegt. An der nächsten Generalkonferenz wird auch das Papier zu unserer Ekklesiologie vorliegen.

Rares Calugar: Vielleicht kann man auch die beiden Themen «Konferieren» und «Jüngerschaft» miteinander verbinden.

Bischof Streiff: Eine andere Frage ist, wer bereit wäre, in einer Vorbereitungsgruppe dabei zu sein.

Üllas Tankler: Verstehen wir tatsächlich alle das Gleiche, wenn wir von «Christian Conferencing» sprechen? Wir haben alle eine unterschiedliche Muttersprache.

Stefan Schröckenfuchs und Stefan Zürcher sind bereit, mitzuarbeiten. Auf Nachfrage des Bischofs ist auch Petr Procházka bereit. Stefan Zürcher ist bereit, den Lead zu übernehmen.

Claudia Haslebacher schlägt auch noch Jana Daněčková vor. Petr Procházka wird sie anfragen.

Bischof Streiff: Damit haben wir die Vorbereitungsgruppe zusammen. Herzlichen Dank! Falls jemand Hinweise oder Ideen dazu hat, könnt ihr sie an Stefan Zürcher senden.

Freitag, 8. März 2019, 12.30 Uhr

Mittagessen im Restaurant Happy in Monospitovo

Freitag, 8. März 2019, 15.00 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Wir beginnen die Sitzung mit Lied: «Here I am»

Eins und verschieden in Umsetzung

Fortsetzung des Gesprächs zu den Entscheidungen der Generalkonferenz

Bischof Streiff stellt das Vorgehen für die weitere Beratung vor.

Bischof Streiff: Wir bilden nun in einem ersten Schritt gemischte Kleingruppen, bestehend aus einer Person aus der Schweiz und 2-3 aus Südosteuropa. In diesen Gruppen sprechen wir darüber, was uns das Zusammenleben miteinander schwer macht. Sprecht darüber, warum ihr dem anderen Plan nicht zustimmen könnt, bzw. was es für euch erschwert, mit Menschen zusammen zu sein, für welche der jeweils andere Plan wichtig ist.

Ich habe Gespräche mit Menschen aus Ost und West geführt, mit Menschen, die in dieser Frage unterschiedlicher Meinung sind. Ich habe von einer Seite gehört, dass es nur möglich ist, zusammenzubleiben, wenn wir den «One Church Plan» umsetzen. Von der anderen Seite habe ich gehört, dass der «One Church Plan» dazu führen würde, dass Menschen und Gemeinden die Kirche verlassen werden. Nun hat die Generalkonferenz entschieden, den «Traditional Plan» anzunehmen und zwar in einer Art und Weise, dass jene, die ihm nicht zustimmen können, die Kirche zu verlassen haben.

Es geht darum, herauszufinden, warum die Situation, in der wir uns befinden, so ausgrenzend ist. Warum entscheiden sich Menschen, die Kirche zu verlassen? Es geht darum zu verstehen, warum ein Zusammenbleiben so schwierig ist.

Nach dem Gespräch bittet Bischof Patrick Streiff darum, etwas von dem weiterzugeben, was uns im Hören auf ein Gegenüber bewusst oder wichtig geworden ist, das eine andere Meinung als wir vertritt.

Claudia Haslebacher: Ich habe von Wilfried Nausner gehört, wie wichtig die Familien in Albanien sind. Familien sind die Stützen der Gesellschaft. Es ist daher für die Menschen sehr wichtig, ein Teil einer Familie zu sein und auch dazu beizutragen, solche Familien aufzubauen. Ob jemand homosexuell ist, ist nicht so entscheidend. Wenn es einem Teil in der Familie schlecht geht, so leidet die ganze Familie mit. Das gilt dann auch für die Familie, die wir als Evangelisch-methodistische Kirche sind.

Rares Calugar: Ich habe gehört, dass es in der Schweiz keine homosexuellen Pastorinnen und Pastoren gibt und dass auch keine Trauungen von homosexuellen Paaren stattfinden.

Lea Hafner: Ich habe den tiefen Wunsch gehört, dass wir unsere Zentralkonferenz nicht teilen.

Ana Palik-Kunčák: Ich habe von Ungarn die Überzeugung gehört, dass Trauungen von Homosexuellen nicht möglich sind, aber auch, dass es sehr wenige Homosexuelle in der Zentralkonferenz gibt. Der «One Church Plan» würde es dem Bischof schwer machen, zu wissen, was er in welcher Konferenz machen bzw. zulassen darf.

Iris Bullinger: Ich habe gehört, dass die Vertrauensebene mit dem «One Church Plan» nicht mehr vorhanden wäre.

Andrzej Malicki: Ich habe gehört, dass die Gefahr besteht, dass Mauern zwischen Ost und West entstehen.

David Chlupáček: Ich habe gehört, dass Menschen in der Schweiz, welche für den «Traditional Plan» sind, Schwierigkeiten damit haben, wenn er gesetzlich und ausschliessend durchgezogen wird.

Daniela Stoilkova: Ich habe gehört, dass wir uns an den Beziehungen orientieren sollen und nicht an den Vorschriften.

Stefan Weller: Ich habe gehört, dass selbst dann, wenn wir eine Lösung zum Umgang mit der Homosexualität finden, diese in den Gemeinden nicht akzeptiert wird. Die osteuropäischen Länder stimmen mit dem «Traditional Plan» überein.

Henrik Schaueremann: Ich habe gehört, dass Homosexualität nicht eine Frage von Sünde ist, sondern von Seelsorge.

Bischof Streiff: Danke! Beim Beobachten der Gruppen ist mir aufgefallen, wie intensiv ihr miteinander gesprochen habt. Dies sind wichtige Momente, wenn wir einander unsere Situation schildern und wir aufeinander hören, auch wenn die Meinungen unterschiedlich sind. Wir haben damit immer noch keine Lösung. Aber es hilft uns, einander wahrzunehmen. Indem wir den anderen verstehen, können wir etwas davon lernen, wie es für den anderen ist. Das ist wichtig.

Gleichzeitig sind wir in der Situation, dass wir nicht alles in unseren Händen haben. Wir sind in eine Organisation eingebunden. Eine der Fragen, die wir haben, ist, zu klären, ob wir eine Studiengruppe gründen wollen, wie ich sie schon erwähnt habe.

Nach der Pause möchte ich mit euch an der Frage arbeiten, ob wir eine Studiengruppe einsetzen wollen, und welche Botschaft wir von der Tagung des Exekutivkomitee aussenden können.

Pause

Freitag, 8. März 2019, 16.30 Uhr

Plenarsitzung in der EMK Monospitovo

Bischof Streiff: Wenn wir eine Studiengruppe einsetzen, so ist es mir wichtig zu betonen, dass damit noch keine Entscheidungen verbunden sind. Es geht mir mehr darum, dass wir wissen, wie wir in verschiedenen Situationen weiter machen können. Ich habe einen Vorschlag für den Auftrag an eine solche Studiengruppe erarbeitet, den wir nun diskutieren können. In der Abstimmung am Schluss entscheiden wir dann auch, ob wir überhaupt eine solche Studiengruppe einsetzen wollen.

...

→ Hinweis: Auf Beschluss des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa wird hier auf eine Veröffentlichung der persönlichen Beiträge zum Thema der Homosexualität verzichtet. Das ausführliche Protokoll liegt dem Bischof, der Studiengruppe und dem Büro der Zentralkonferenz vor.

Bischof Streiff: Vielen Dank für die vielen guten Hinweise. Ich schlage vor, dass wir jetzt darüber abstimmen, ob wir diese Studiengruppe einsetzen und ihr den erwähnten Auftrag erteilen möchten.

Das Exekutivkomitee setzt mit 9 Ja- zu 2 Nein-Stimmen eine Studiengruppe mit folgendem Auftrag ein:

Auf dem Hintergrund der Gespräche an der Tagung des Exekutivkomitees der ZK MSE in Monospitovo (2019) soll die Studiengruppe:

- ein Szenario / Szenarien erarbeiten und prüfen, wie wir im Falle eines strikt umgesetzten «Traditional Plan» nach der Generalkonferenz 2020 so eng als möglich vereinigt und / oder verbunden bleiben können;
- an die nächste Tagung des Exekutivkomitees der ZK MSE im März 2020 berichten.

Bischof Streiff: Nun müssen wir noch über die Zusammensetzung dieser Studiengruppe befinden. Ich habe einen Vorschlag erstellt, wie diese aussehen könnte. Wichtig ist mir dabei, dass es entweder ein Superintendent bzw. eine Superintendentin oder ein Laienmitglied des Kirchenvorstandes ist. Wir legen hier nur die Struktur der Zusammensetzung fest; welche Personen schliesslich aus den Konferenzen in die Gruppe entsandt werden, ist deren Entscheidung.

Das Exekutivkomitee bestimmt einstimmig die Zusammensetzung der Studiengruppe wie folgt:

Bischof (als Einberufer)

3 aus JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika (1 Pfarrperson CH, 1 Laie CH, 1 FR)

2 aus JK Österreich (1 Pfarrperson, 1 Laie)

1 aus JK Bulgarien-Rumänien

1 aus JK Tschechien-Slowakei

1 aus JK Ungarn

1 aus JK Polen

1 aus JK Serbien-Mazedonien (+Albanien)

Bischof Streiff: Wir haben auch darüber gesprochen, dass wir Konsultativ-Abstimmungen machen könnten. Die Konferenzen sind sehr unterschiedlich. Ich schlage vor, dass ich den Superintendenten ein paar Möglichkeiten zukommen lasse, was im Blick auf solche Konsultativ-Abstimmungen hilfreich sein könnte. Die Kabinette entscheiden dann je für ihre Konferenzen, wie sie vorgehen wollen.

Bischof Streiff: Eine weitere Frage ist: Welche Botschaft möchten wir von unserem Treffen aussenden? Ich fände es hilfreich, wenn wir am Hirtenbrief anknüpfen könnten. Ich habe einen Text vorbereitet und bitte euch, mir zu sagen, ob er in eine hilfreiche Richtung geht.

Der *Bischof* stellt einen 1. Entwurf eines Briefes an die Mitglieder aller Jährlichen Konferenzen der ZK MSE vor. Der Entwurf wird projiziert und vom Bischof vorgelesen.

Stefan Schröckenfuchs: Mir fällt auf, dass die im Brief erwähnten Aufträge an die Studiengruppe nicht identisch sind mit dem, was wir soeben verabschiedet hat. Ich nehme an, das würde noch entsprechend korrigiert. Und ich habe die Frage, wer der Absender des Briefes sein wird? Sind das wir alle, oder ist es der Bischof?

Bischof Streiff: Äussert euch, was ihr für sinnvoll und hilfreich haltet.

Jörg Niederer: Es ist im Brief vom «Traditional Plan» die Rede. Für uns ist klar, was damit gemeint ist. Aber ich bin unsicher, ob das alle Mitglieder unserer Jährlichen Konferenzen auch verstehen. Zudem scheint mir die Thematik sehr spät im Brief zu kommen.

Daniel Sjanta: Ich denke, dass der Brief so klar ist. Zudem haben die Mitglieder zuvor ja auch den Hirtenbrief des Bischofs erhalten, wo darauf hingewiesen wird.

Markus Bach: Unsere Zeit ist schon sehr fortgeschritten. Wenn wir den Brief gemeinsam redaktionell und inhaltlich bearbeiten wollen, so dass alle von uns sagen können, dass wir ihn wirklich gemeinsam verfasst haben, dann brauchen wir noch viel Zeit. Mir scheint es sinnvoller zu sein, wenn der Bischof das Schreiben als Vorsitzender des Exekutivkomitees verfasst. Wir können ihm unsere Rückmeldungen geben, aber letztendlich ist es seine Formulierung. Ich bezweifle nicht, dass er es sorgfältig machen wird.

László Khaled: Ich wäre froh, wenn noch deutlicher geschrieben werden könnte, dass das Ziel all unserer Aktionen die grösstmögliche Verbundenheit untereinander ist.

Claudia Haslebacher: Wir wären damit einverstanden, wenn der Brief vom Bischof als Vorsitzendem des Exekutivkomitees käme. Es machte deutlich, dass der Brief von uns ist, aber vom Bischof verfasst.

Daniel Topalski: Ich glaube nicht, dass es hilfreich ist, wenn wir eine solche Botschaft nach aussen geben.

Etienne Rudolph: Ich befürchte ebenfalls, dass der Brief auch Probleme schaffen könnte. Vor allem, wenn daraus gelesen werden kann, dass wir «bedauern», dass der «Traditional Plan» angenommen wurde.

Jörg Niederer: Ich bin nicht glücklich, wenn wir den Brief nur vom Vorsitzenden aus versenden. Ich wünschte, dass besser sichtbar wäre, dass es das ganze Exekutivkomitee ist, das dahintersteht.

Henrik Schauermann: Ist stimme Markus zu, dass es sehr schwierig ist, wenn wir alle an diesem Brief arbeiten. Mir scheint wichtig zu sein, dass wir eine positive Botschaft nach aussen senden. Im Brief sollten deshalb alle Hinweise darauf, dass etwas nicht gut ist, herausgenommen werden.

David Chlupáček: Ich habe nicht den Eindruck, dass wir jetzt einen Brief schicken sollten. Ich glaube, wir sollten eher ein Gedicht schreiben, ein Lied singen, etwas trinken, einfach etwas anderes tun.

Claudia Haslebacher: Ich möchte da dezidiert widersprechen. Als Paulus von den Spannungen in Korinth erfuhr, schrieb er auch einen Brief! Ich erachte es als hilfreich, wenn der Bischof als Vorsitzender des Exekutivkomitees schreibt. Er weist ja nicht auf seine eigenen Beschlüsse hin, sondern auf das, was wir beschlossen haben.

Bischof Streiff: Herzlichen Dank für die Rückmeldungen, die ich bei der Überarbeitung des Schreibens aufnehmen werde. Ich werde den Brief als Vorsitzender des Exekutivkomitees und als Bischof verfassen. Der Versand wird wieder so gemacht wie beim letzten Hirtenbrief. Herzlichen Dank für alles Mitdenken. Lasst uns einen Moment der Stille für uns selbst haben, um nach all den Fragen und Gedanken über uns selbst wieder zu unserer Mitte zu finden, zu Christus, der uns miteinander verbindet. Anschliessend beten wir gemeinsam das Unser-Vater und schliessen damit die Beratungen dieser Tagung des Exekutivkomitees ab.

Freitag, 8. März 2019, 18.30 Uhr

Nachtessen im Restaurant Happy Monospitovo

Freitag, 8. März 2019, 20.00 Uhr

Öffentlicher Abend in der EMK Monospitovo

Nach einem Musikstück zu Beginn, werden wir von *Marjan Dimov* begrüsst. Die Gemeinde singt kräftig mit den Exekutivkomitee-Mitgliedern das Lied «How great Thou Art».

Der Assistent des Bischofs, *Urs Schweizer*, gibt einen Überblick über die Vielfältigkeit der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa. Anhand von 1. Korinther 8, 6-7 weist er darauf hin, was unsere Aufgabe ist: den Menschen Jesus Christus nahezubringen. Wie das geschieht, wird anhand von Beispielen aus sechs Ländern der Zentralkonferenz aufgezeigt: aus Bulgarien durch Daniel Topalski, aus Tschechien durch David Chlupáček, aus Polen durch Monika Zuber gefolgt von einem Lied von der polnischen Delegation. Es folgen Beispiele aus Ungarn durch László Khaled, aus der Schweiz durch Claudia Haslebacher und aus Algerien durch Etienne Rudolph.

Der Öffentliche Abend schliesst mit einem Gebet und dem Lied «Segne uns, o Herr» und dem Segen durch Bischof Patrick Streiff.

Protokoll des Thementages vom Samstag, 9. März 2019

Samstag, 9. März 2019, 9.00 Uhr

Thementag in der EMK Monospitovo

Bischof Streiff begrüsst alle Anwesenden zum Thementag und gibt Grüsse aus dem Zentral-konferenz-Kabinett Deutschland weiter.

Wilfried Nausner stellt das Thema und den Ablauf des Thementages vor. Wir beginnen mit zwei Bibelarbeiten und einer anschliessenden Diskussion an den Tischen.

Wir singen das Lied «We sing of Your Glory» und beten anschliessend.

Wilfried Nausner begrüsst Heather Henshaw, die Leiterin der Anglikanischen Kirche in Mazedonien. Ihr Ehemann wird am Nachmittag ein Referat halten.

Bibelarbeit zu Markus 10, 17-31

gehalten von Superintendent Stefan Zürcher

Nachfolge und Reichtum (Markus 10, 17-31)

¹⁷ Und als er sich auf den Weg machte, kam einer gelaufen und warf sich vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben? ¹⁸ Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut ausser Gott. ¹⁹ Du kennst die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst niemanden berauben, ehre deinen Vater und deine Mutter. ²⁰ Er sagte zu ihm: Meister, das alles habe ich befolgt von Jugend an. ²¹ Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: Eines fehlt dir. Geh, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir!

²² Der aber war entsetzt über dieses Wort und ging traurig fort; denn er hatte viele Güter.

²³ Da blickt Jesus um sich und sagt zu seinen Jüngern: Wie schwer kommen doch die Begüterten ins Reich Gottes! ²⁴ Die Jünger aber erschrecken über seine Worte. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen. ²⁵ Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Reich Gottes. ²⁶ Sie aber waren bestürzt und sagten zueinander: Ja, wer kann dann gerettet werden? ²⁷ Jesus blickt sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, nicht aber bei Gott. Denn alles ist möglich bei Gott.

²⁸ Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu ihm: Wir hier haben alles verlassen und sind dir gefolgt. ²⁹ Jesus aber sprach: Amen, ich sage euch: Da ist keiner, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlässt ³⁰ und der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter und Kinder und Äcker inmitten von Verfolgungen, und in der kommenden Welt ewiges Leben. ³¹ Viele Erste aber werden Letzte sein und Letzte Erste.

Zum Kontext

Die Segnung der Kinder: Kleine Kinder strecken freudig und dankbar ihre Hände aus, um fast schon unverschämt zu nehmen, was man ihnen schenkt. Das geht aber nur mit leeren Händen.

Auslegung

- 17 So fragten im Judentum damals viele ernsthafte Menschen und wurden auf Gottes Gebote hingewiesen.
- 18 Jesus verweist auf das *Sch^ema* Israel (Dtn 6,4). Gott allein ist der Massstab für das, was gut ist. Vgl. Amos 5,6.14.24; Micha 6,8.
- 19 Jesus weist auf die Gebote der Tora und zitiert aus der zweiten Tafel der Zehn Gebote (Ex 20,13-16; Dtn 5,17-20). Die Gebote sind die Wegweiser, die helfen, mit Gott auf dem Weg zum Leben zu gehen.
- 20 Jesus anerkennt den Eifer, Gottes Willen zu tun.
- 21 „Das *Eine* ist im Grunde alles, also das, was dem *Einen*, der allein gut ist, entspricht.“ (Walter Klaiber). Es ist der Schritt, durch den der Mann sein Leben Gott ganz anvertraut.
Der Schatz veranschaulicht das, woran das Herz eines Menschen hängt. Der himmlische Schatz und irdische Schätze – nicht nur Besitz und Reichtum – schliessen sich gegenseitig aus.
Seinen Besitz zu verkaufen und ihn den Armen zu geben, wäre seine Weise gewesen, sich Gott völlig anzuvertrauen und zugleich notleidenden Mitmenschen zum Nächsten zu werden.
Jesus verlangte nicht von allen, alles zu verlassen oder den ganzen Besitz zu verkaufen.
- 22 Die Hände des Mannes sind voll. Aber er kann nicht loslassen. Deshalb kann er sich auch nicht beschenken lassen.
- 23 Je mehr man hat, desto schwieriger ist es, loszulassen und allein bei Gott Grund und Sicherheit zu suchen.
- 24 Die Wiederholung dehnt die Aussage auf alle aus. Nicht nur den Reichen gilt sie, sondern allen Menschen, auch den Armen.
- 25 Das ist nicht nur schwierig, das ist unmöglich.
- 26 Die Jünger spüren: ‚Hier geht es um alle, auch um uns.‘ Der Reiche ist ein Beispiel.
- 27 Dass Menschen gerettet werden, ist immer ein Wunder.
- 28 Die Jünger haben zurückgelassen, was der reiche Mann nicht verlassen wollte.
- 29/30 Die christliche Gemeinde wird als die neue Familie gesehen. Dort wird der mitgebrachte Besitz geteilt (Apg 4,32). Loslassen führt nicht in die Armseligkeit, sondern in die Fülle.
- 31 Gott ist denen nahe, die nichts gelten, und die sich um Jesu willen von ihrem Reichtum lösen.

Fazit

1. Die Geschichte betont radikal die grosse Gefahr des Besitzes! Diese wird nicht abgeschwächt, auch dann nicht, wenn der reiche Mann als Beispiel dargestellt wird für alle Menschen. Es ist ein Appell an alle, auf diesem Weg soweit wie möglich zu gehen, weil die Weggabe des Besitzes ein ‚Brennpunkt‘ der Liebe und des Glaubens ist.
2. Jesu NachfolgerInnen ist mit der Gemeinde eine neue Familie und Teilhabe am gemeinsamen Besitz verheissen. Diese Verheissung ist gleichzeitig Verpflichtung für die Gemeinde, diese Gemeinschaft zu verwirklichen und miteinander zu leben.
3. Wir sollen weder arm noch reich sein; wir sollen *genug* haben. Vgl. Spr 30,7-9; Ex 16,17f. Daraus folgt die Idee des Teilens.
4. Die Aufforderung, Gottes Willen zu tun – Schalom zu suchen –, heisst, das, was wir haben, gerecht zu verteilen.

Die Grundbedeutung der Wortwurzel *šlm* ist ‚genug haben‘. «Schalom» meint Wohlergehen, Gedeihen, Glück, eben weil man genug hat. «Schalom» ist da, wo hier und jetzt alle genug zum Leben haben. «Schalom» ist da, wo die Welt „in Ordnung“ ist, so wie Gott sie gewollt und geordnet hat.

Hinweis: Die komplette Bibelarbeit findet sich im Anhang.

In den anschliessenden Tischgesprächen geht es nun darum, dass die Gesprächsgruppen eine gemeinsame Antwort auf eine der gestellten Fragen finden. Es geht nicht darum, die eigene Auslegung des Textes zu betonen.

Gesprächsanregungen für die Gespräche am Tisch:

- Was bedeutet es, dass der junge Mann traurig davon ging?
- Wo im eigenen Leben und im Leben unserer Kirche erfahren wir, dass der ‚Schatz im Himmel‘ im Widerspruch steht zu ‚irdischen Schätzen‘?
- Wie lässt sich der Anspruch für Verteilungsgerechtigkeit, der über Mildtätigkeit hinausreicht, biblisch begründen?
- Was heisst «genug» in den konkreten Situationen in unserer Zentralkonferenz?
- Was macht unser Leben reich?

Pause

Samstag, 9. März 2019, 11.00 Uhr

Thementag in der EMK Monospitovo

Bibelarbeit zu Lukas 16, 19-31

gehalten von Superintendent Wilfried Nausner

Vom reichen Mann und armen Lazarus (Lukas 16, 19-31)

¹⁹ Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. ²⁰ Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren ²¹ und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

²² Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. ²³ Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴ Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. ²⁵ Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. ²⁶ Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

²⁷ Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸ denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. ²⁹ Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. ³⁰ Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. ³¹ Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Dieser Bibeltext darf nicht wörtlich als Beschreibung von Himmel und Hölle verstanden werden. Er muss anhand seiner eigenen Botschaft interpretiert werden.

- Es handelt sich nicht um ein Gleichnis, weil der Text nicht die Struktur eines Gleichnisses aufweist.
- Er ist eine Warnung vor der Gefahr des Reichtums, weil Gott sich auf die Seite der Armen stellt.

Die Gefahr des Reichtums

Es ist wichtig, dass wir sehen, dass der reiche (und übrigens namenlose!) Mann kein böser Mann ist. Er ist aber reich und meint, dass er etwas Besonderes ist. Als er stirbt, hat er gemerkt, dass sich die Situation verändert hat, aber er hat sich nicht verändert. Das zeigt sich darin, dass er immer noch gewohnt ist, als reicher Mann zu befehlen: Sende Lazarus! Reiche sind sich gewohnt zu befehlen, weil sie reich sind. Abraham weist darauf hin, dass eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und dem Armen besteht. Es ist eine Kluft, welche die Reichen selbst errichtet haben, weil sie sich nicht an die Seite der Armen gestellt haben.

Die Geschichte lehrt uns, schon heute Reichtum zu teilen, andere zu trösten, mitfühlend und aktiv zu sein, damit die Kluft zwischen Arm und Reich abgebaut werden kann. Wir tragen eine Verantwortung für Gottes gesamtes Haus (oikos). Dies beginnt vor unserer Türschwelle.

Wesley sagt: «Einer der Gründe warum Reiche im Allgemeinen wenig Mitgefühl mit den Armen haben, besteht darin, dass sie sie so selten besuchen.» Das ist ein Hinweis auf die Mauer, welche gebaut wird.

Hinweis: Die komplette Bibelarbeit findet sich im Anhang.

In den anschliessenden Tischgesprächen werden folgende Fragen diskutiert:

- Wer ist reich (wohlhabend)? – Versucht eine Definition von «wohlhabend» zu finden.
- Diskutiert mögliche Gefahren des Reichtums im Blick auf Einzelpersonen, die Gesellschaft und die Kirche.
- Tragt zusammen und diskutiert, was ein hilfreicher und positiver Umgang mit Reichtum sein könnte.

Nach einer kurzen Pause werden die Ergebnisse der Gesprächsgruppen im Plenum präsentiert.

Hinweis: Die Ergebnisse der Gesprächsgruppen finden sich als Flipchart-Protokolle im Anhang.

Samstag, 9. März 2019, 12.30 Uhr

Mittagessen im Restaurant Happy Monospitovo

Samstag, 9. März 2019, 15.00 Uhr

Thementag in der EMK Monospitovo

Reich und Arm im Balkan - Nord-Mazedonien als Fallstudie

Chris Henshaw, Resident Senior Director, National Democratic Institute in Mazedonien

Wilfried Nausner: Ich freue mich, dass wir nun heute Nachmittag einen gemeinsamen Arbeitsnachmittag mit Chris Henshaw erleben werden. Herzlich willkommen! Wir haben uns in acht Gruppen aufgeteilt und werden in diesen Tischgruppen auch noch arbeiten. Zunächst darf ich aber an Chris Henshaw übergeben.

Chris Henshaw stellt sich vor. Er ist Resident Senior Director im National Democratic Institute in Mazedonien. Diese NGO berät die Mazedonische Regierung und das Parlament, führt Volksbefragungen durch und schult bzw. berät v.a. Politiker. In einem ersten Teil gibt er einen kurzen Überblick über die Entwicklung in Mazedonien in den letzten Jahren. Wir erfahren in witzigen und hilfreichen Schritten, wie hilfreich es ist, genau hinzuhören, genau hinzusehen und genau wahrzunehmen. In den Tischgruppen machen wir dazu Übungen.

Pause

Nach der Pause befassen wir uns mit der Armut in Mazedonien im Vergleich zu anderen Ländern der Zentralkonferenz und besprechen die damit verbundenen Erkenntnisse und Folgen. Anschliessend besprechen wir Fragen im Zusammenhang mit Projekten, welche zu unserer Kirche in Mazedonien gehören, und wir tauschen uns über unsere Erfahrungen dazu aus.

Wilfried Nausner spricht *Chris Henshaw* unseren herzlichen Dank aus.

Samstag, 9. März 2019, 19.00 Uhr

Mazedonischer Abend in der EMK Monospitovo

Daniela Stoilkova begrüsst die Anwesenden mit Worten aus Psalm 133: «Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen». Nach einem Gebet singen wir in Englisch und Mazedonisch «Amazing Grace!»

Die Gruppe, welche die nächsten beiden Lieder vorträgt, wurde im vergangenen Dezember gegründet. Das jüngste Mitglied ist sechseinhalb Jahre alt, der Älteste über 60 Jahre. Alle möchten Gott mit ihren Begabungen loben. Es folgt ein Video über Monospitovo, welches den Ort, die Gegend, die Arbeit und den Alltag in Monospitovo zeigt. Anschliessend werden Lieder gesungen, die von Menschen in Mazedonien geschrieben wurden.

Christina Cekov erzählt nun etwas über die Geschichte der EMK in Mazedonien, welche 1849 in Salonika begann.

Marjan Dimov dankt allen für die Beiträge des heutigen Abends und überreicht *Chris Henshaw*, *Urs Schweizer* und *Bischof Patrick Streiff* ein Geschenk – für die Gestaltung des Nachmittags und für den Dienst für die Zentralkonferenz das ganze Jahr hindurch. Der Sekretär der Zentralkonferenz dankt anschliessend der ganzen Gemeinde in Monospitovo für die wunderbare und grosszügige Gastfreundschaft und überreicht als Dankeschön *Schweizer Schokolade* in Form von Wolken.

Der mazedonische Abend schliesst mit dem Singen des Liedes «Give thanks».

Samstag, 9. März 2019, 20.30 Uhr

Mazedonisches Festmahl in der EMK Monospitovo

Die Gemeinde von Monospitovo lädt zu einem grossen Festmahl mit mazedonischen Essens-Köstlichkeiten ein.

Protokoll des Exekutivkomitees vom Sonntag, 10. März 2019

Sonntag, 10. März 2019, 09.00 / 10.00 Uhr

Gottesdienst in der Region von Monospitovo und Strumica

Es finden vier Gottesdienste mit Beteiligung von Mitgliedern und Gästen des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz statt:

EMK Koleshino	Predigt: Daniel Sjanta (makedonisch)
EMK Murtino	Predigt: Davide Carbonaro (englisch)
EMK Monospitovo	Predigt: Rares Calugar (englisch)
EMK Strumica	Predigt: Serge Frutiger (deutsch)

Der Sekretär:

Markus Bach

Das vorliegende Protokoll der 70. Tagung des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa vom 6. bis 10. März 2019 in Monospitovo (Mazedonien) wurde geprüft und als korrekt erklärt.

Die Prüferin und der Prüfer des Protokolls:

Helene Bindl und Jörg Niederer

II. Verzeichnis der Beschlüsse

der 70. Tagung des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

Wahlen

1. Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass ab 2019 folgende Personen zu den beratenden Mitgliedern des Exekutivkomitees gehören: für Rumänien: Pfarrer Rares Calugar und für Mazedonien: Marjan Dimov, designierter Superintendent.
2. Das Exekutivkomitee bestätigt einstimmig Pfarrer Martin Obermeir-Siegrist und Pfarrer Novica Brankov als Vertreter der Zentralkonferenz in der Regionalgruppe Süd-Ost-Europa der GEKE.

Beschlüsse für das Exekutivkomitee / Zentralkonferenz

3. Das Exekutivkomitee bittet den Bischofsrat, Bischof Guy Muyombo Mandé als offizielle Vertretung des Bischofsrats an die Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa 2021 zu entsenden.
4. Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass die Verhältniszahl für die Wahl der Delegierten an die Zentralkonferenz 2021 bei 1:8 belassen wird.
5. Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, dass die Wahlen der Delegierten an die Generalkonferenz 2020 und der zusätzlichen Delegierten bzw. Ersatzdelegierten an die Zentralkonferenz 2021 getrennt stattfinden sollen.
6. Das Exekutivkomitee nimmt die Rechnung 2018 aufgrund des Revisorenberichts einstimmig an, erteilt der Kassierin Entlastung und spricht ihr einen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste aus.
7. Das Exekutivkomitee ermächtigt den Bischof Patrick Streiff einstimmig, die Mehrkosten für zwei jährliche Upgrades in die Businessclass bei Transatlantik-Nachtflügen in die Schweiz der Zentralkonferenz zu verrechnen.
8. Das Exekutivkomitee beschliesst einstimmig, bei der Zusammensetzung der Ausschüsse an folgenden Stellen in der Disziplinar- und Schiedsgerichtsordnung den Begriff «pastorale Mitglieder» durch «pastorale Mitglieder in voller Verbindung» zu ersetzen: in Artikel 8 B; in Artikel 9, Artikel 10 und Artikel 17. Die revidierten Fassungen (deutsch und englisch) sind ab sofort gültig und werden auf der Webseite publiziert.
9. Das Exekutivkomitee stimmt einstimmig der Streichung der ungültigen Postfachadresse in Artikel 1.5 des Reglements der Zentralkonferenz zu.
10. Das Exekutivkomitee setzt mit 9 Ja- zu 2 Nein-Stimmen eine Studiengruppe mit folgendem Auftrag ein:
Auf dem Hintergrund der Gespräche an der Tagung des Exekutivkomitees der ZK MSE in Monospitovo (2019) soll die Studiengruppe:

- ein Szenario / Szenarien erarbeiten und prüfen, wie wir im Falle eines strikt umgesetzten «Traditional Plan» nach der Generalkonferenz 2020 so eng als möglich vereinigt und / oder verbunden bleiben können;
 - an die nächste Tagung des Exekutivkomitees der ZK MSE im März 2020 berichten.
11. Das Exekutivkomitee bestimmt einstimmig die Zusammensetzung der Studiengruppe wie folgt:
- Bischof (als Einberufer)
 - 3 aus JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika (1 Pfarrperson CH, 1 Laie CH, 1 FR)
 - 2 aus JK Österreich (1 Pfarrperson, 1 Laie)
 - 1 aus JK Bulgarien-Rumänien
 - 1 aus JK Tschechien-Slowakei
 - 1 aus JK Ungarn
 - 1 aus JK Polen
 - 1 aus JK Serbien-Mazedonien (+Albanien)

Beschlüsse für Arbeitsgruppen / Büro der Zentralkonferenz

Arbeitsgruppe für Liturgie

12. Das Exekutivkomitee beauftragt die Arbeitsgruppe Liturgie, die gottesdienstlichen Feiern an der Zentralkonferenz 2021 in Rücksprache mit dem Bischof vorzubereiten und für die Durchführung verantwortlich zu sein.

Arbeitsgruppe für das Bischofsamt

13. Das Exekutivkomitee stimmt den Änderungen im Dokument Nominations- und Wahlverfahren eines Bischofs / einer Bischöfin an der ZK MSE 2021 einstimmig zu.
14. Das Exekutivkomitee stimmt der Stellenbeschreibung Bischof/Bischöfin einstimmig zu.
15. Das Exekutivkomitee stimmt der Stellenbeschreibung Superintendent/Superintendentin einstimmig zu.
16. Das Exekutivkomitee beschliesst, ein gemeinsam vom aktiven Bischof und dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Bischofsamt unterzeichnetes Schreiben an den Weltweiten Rat für Finanzen und Administration (GCFA) zu verfassen und damit diese Behörde über den vorgeschlagenen Zeitplan zu informieren und um Zusage für die 2021 zu budgetierenden Mittel zu ersuchen.
17. Das Exekutivkomitee stimmt der Ablaufplanung der Amtsübergabe März-Juli 2021 einstimmig zu.
18. Das Exekutivkomitee stimmt der Vorlage der Liste wählbarer Pfarrpersonen für das Bischofsamt einstimmig zu.

Der Sekretär: Markus Bach

III. Bericht des Büros

1. Präsenz und Verhandlungsberichte

1.1 Sitzungen des Büros

Das Büro tagte seit der Tagung des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz 2018 einmal, am 26. Oktober 2018 via Internet.

1.2 Verhandlungsbericht der 69. Tagung des Exekutivkomitees 2018 in Ungarn:

Der Verhandlungsbericht der 69. Tagung des Exekutivkomitees, verfasst von Sekretär Markus Bach, wurde auf der Webseite der Zentralkonferenz zum Download bereitgestellt (<https://www.umc-cse.org/de/downloads--links/documents-studies-and-lectures/minutes-cse.html>). Es stehen zwei Versionen zur Verfügung: eine deutschsprachige Originalversion und eine englischsprachige Version.

Das Büro dankt dem Sekretär Markus Bach herzlich für seine ausgezeichnete Arbeit – sie ist durch die Zweisprachigkeit der Unterlagen noch wertvoller geworden, gleichzeitig aber eben auch umfangreicher.

1.3 Nachwahlen

In der Zusammensetzung des Exekutivkomitees sind bisher als beratende Mitglieder weitere Superintendenten bzw. leitenden Pfarrpersonen eingeladen worden, wenn ihr Land nicht durch eine solche Person bereits als stimmberechtigtes Mitglied vertreten ist. Es sind dies bisher:

- für Frankreich und Belgien: Superintendent Etienne Rudolph
- für Nordafrika: Pfarrer Freddy Nzambe, Tunesien
- für Makedonien und Albanien: Superintendent Wilfried Nausner
- für Tschechien: Superintendent Petr Prochazka

Antrag an das Exekutivkomitee

Zu diesen beratenden Mitgliedern sollen zusätzlich gehören:

Ab der Tagung 2019 für Rumänien: Pfarrer Rares Calugar

und für Makedonien: Marjan Dimov, designierter Superintendent

An der letztjährigen Tagung des Exekutivkomitees hat das Büro der Zentralkonferenz die Kompetenz zur Nachwahl einer Person in die Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft und zur Nomination eines Mitglieds im General Board of Church and Society erhalten. Sowohl die Nachwahl als auch die Nomination haben sich verzögert, weshalb das Büro noch keine Nachfolgelösung präsentieren kann. Kandidatinnen und Kandidaten aus der Schweiz wären denkbar. Es wäre aber hilfreicher, wenn wir Personen ausserhalb der Schweiz beauftragen könnten. Das Büro bittet das Exekutivkomitee um Namensnennungen für ein neues Mitglied in der Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft und als Vertretung im General Board of Church and Society.

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) hat nach der Vollversammlung 2018 um die Benennung zweier Delegierter der Zentralkonferenz in die Regionalgruppe Süd-Ost-Europa gebeten. Nach Rücksprache mit den bisherigen Vertretern und deren Superintendenten hat der Bischof einer Verlängerung der Beauftragung von Pastor Martin Obermeier-Siegrist und Pastor Novica Brankov zugestimmt, in einer entsprechenden Meldung an die GEKE aber darauf

hingewiesen, dass im Laufe der nächsten Zeit (zum Beispiel an der Zentralkonferenz 2021) mindestens eine der beiden Personen ersetzt werden dürfte.

Antrag an das Exekutivkomitee

Bestätigung von Pastor Martin Obermeir-Siegrist und Pastor Novica Brankov als Vertreter der Zentralkonferenz in der Regionalgruppe Süd-Ost-Europa der GEKE.

1.4 Liste der Verstorbenen (März 2018 bis März 2019)

Wilhelm Nausner (AT), † 30.4.2018, Delegierter an die ZK 1964, 1966, 1969, 1973, 1977, 1981, 1985, 1989, 1997; Exekutivkomitee 1964-1993, 1997-2001, Sekretär der ZK 1973-1997, AG Kinder + Jugend 1957-1969, AG Mission + Evangelisation 1969-1981 (Vorsitz 1969-1977)

Martin Rüd (CH), † 22.5.2018, Delegierter an die ZK 1973, 1981, 1985, 1989; Mitglied der AG Liturgie von 1977-1981 und 1985-1993

Lydie Schmidt (FR), † 26.12.2018, Delegierte an die ZK 1997

Der 26. Februar 2019 war der 15. Todestag des seinerzeitigen Präsidenten **Boris Trajkovski**. Die Boris-Trajkovski-Stiftung und die makedonische Regierung haben in einer zweitägigen Veranstaltung an die Spuren erinnert, die Boris Trajkovski hinterlassen hat. Bischof i.R. Heinrich Bolleter und Heiner Studer, ein langjähriger Freund, sind seitens der EMK zu dieser Veranstaltung eingeladen worden. Eine offizielle Einladung an die EMK in Makedonien oder das Bischofssekretariat in Zürich ist nicht erfolgt.

2. Pensionsplan der Zentralkonferenz

Im letztjährigen Bericht wurde bereits mitgeteilt, dass rückwirkend per 1. Januar 2018 die Renten für bisherige Rentnerinnen, Rentner und Witwen erhöht werden können und selbstverständlich die gleichen Berechnungssätze auch für Neurenten Anwendung finden. Die dafür nötigen Neuberechnungen und Auszahlungen haben sich dann leider sehr verzögert, da sie nicht automatisch vom System generiert, sondern in Handarbeit einzeln verifiziert werden mussten. Wir sind aber dankbar, dass die Erhöhung möglich wurde. Das Büro dankt an dieser Stelle ganz herzlich André Töngi, Verantwortlicher für Pensionen, für seine umfangreiche Zusatzarbeit.

3. Planung für die Tagungen des Exekutivkomitees und der Zentralkonferenz

3.1 Bereinigung des Programms

Das Programm für die 70. Tagung des Exekutivkomitees wurde allen Mitgliedern und Gästen via Dropbox zugänglich gemacht und wird in der vorliegenden Form vom Büro angenommen. Das Verzeichnis der verfügbaren Berichte (Bericht 1.0) wurde bereinigt.

Die Traktandenliste und eine Planung der Sitzungszeit für die Tagung des Exekutivkomitees sind im Anhang des Berichts des Büros zu finden. Sie sind vom Büro genehmigt worden und liegen an der Tagung in gedruckter und elektronischer Form vor.

Das lokale Team in Monospitovo hat einen «Local Info Letter» ausgearbeitet, auf dem die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind und wo weitere Hilfe zu finden ist. Dieses Dokument wird an alle Mitglieder des Exekutivkomitees abgegeben. Am Mittwochnachmittag werden weitere Informationen zu Beginn der Tagung weitergegeben.

Am Donnerstagnachmittag werden wir um 14.30 Uhr ökumenische Gäste bei uns haben. Es sind dies:

- Exzellenz Stephan - Erzbischof von Ochrid und Mazedonien - Metropolit von Skopje und geistlicher Leiter der Mazedonischen Orthodoxen Kirche
- Efendi Sulejman Rexhepi, Reis-ul-ulema, Leiter der Islamischen Religionsgemeinschaft in Mazedonien
- Monsignore Dr. Kiro Stojanov, Römisch-katholischer Bischof von Skopje und Eparchial-Bischof der Mazedonisch-katholischen Eparchie der Mazedonisch-Byzantinisch-katholischen Kirche
- Berta Romano Nikolic, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinschaft in Mazedonien

3.2 Arbeit am Schwerpunktthema «Reich und Arm in der Zentralkonferenz»

Das Büro dankt der Vorbereitungsgruppe aus Makedonien unter der Leitung von Superintendent Wilfried Nausner ganz herzlich für die Vorbereitung des Thementages und die Möglichkeit, sehr praktisch Einblicke in die Lebenswelt der Menschen im Gastgeberland zu erhalten.

Am Morgen starten wir mit zwei kurzen Bibelarbeiten zu Arm und Reich von Stefan Zürcher und Wilfried Nausner. Anschliessend möchten wir ins Gespräch kommen mit je 3 Fragen. Am Nachmittag kommt Chris Henshaw. Er hilft solchen Ländern wie Mazedonien, sich demokratisch zu entwickeln. Er wird zeigen, was in Mazedonien «Reich und Arm» bedeutet und welche Schwierigkeiten damit verbunden sind. Für die Sitzordnung wird darauf zu achten sein, dass die Gruppen an den Tischen gemischt sind.

3.3 Länderberichte an der Tagung des Exekutivkomitees

Das Büro bittet folgende Personen um einen Länderbericht während der Tagung des Exekutivkomitees:

- Wilfried Nausner aus Albanien
- Rares Calugar aus Rumänien
- Daniel Sjanta aus Serbien

Die Länderberichte sind für den Donnerstagabend vorgesehen.

3.4 Öffentlicher Abend am Freitag, 8. März 2019

Am Öffentlichen Abend soll die Zentralkonferenz vorgestellt werden – einerseits mit einer kurzen Information, andererseits mit dem Erzählen konkreter Beispiele, wie – in Anlehnung an die Bischofsbotschaft 2017 – Menschen «Christus angeboten» wird. Wir erwarten die Bürgermeister von Strumica und Bosilovo. Der Leiter der Religionskommission wird auch kommen. Evtl. kommt der Premierminister kurz vorbei. Der Abend wird in der EMK Monospitovo stattfinden. Urs Schweizer wird mit den lokalen Personen das Programm im Detail besprechen.

3.5 Makedonischer Abend am Samstag, 9. März 2019

Am Makedonischen Abend werden die Gastgeberinnen und Gastgeber auf verschiedene Weise etwas von dem weitergeben, was ihre Heimat ausmacht. Wir beginnen um 18.30 in der Kirche in Monospitovo. Das Essen findet dann im Hof statt.

3.6 Gottesdienste vom Sonntag, 10. März 2019

Am Sonntag, 10. März 2019, werden die Mitglieder und Gäste des Exekutivkomitees auf Gottesdienste in der Region aufgeteilt. Einige Details zu den Gottesdiensten:

EMK Koleshino	10.00 Uhr	Predigt: Daniel Sjanta (makedonisch)
EMK Murtino	10.00 Uhr	Predigt: Davide Carbonaro (englisch)
EMK Monospitovo	10.00 Uhr	Predigt: Rares Calugar (englisch)
EMK Strumica	10.00 Uhr	Predigt: Serge Frutiger (deutsch)

3.7 Beauftragungen für die Tagung

Das Büro spricht folgende Beauftragungen aus:

Als Gehilfe des Sekretärs:	Urs Schweizer
Für die Prüfung des Protokolls:	Helene Bindl und Jörg Niederer
Als Tagungskassierin:	Iris Bullinger
Als Berichterstatter für kirchliche Medien:	Urs Schweizer

3.8 Tagung des Exekutivkomitees 2020 in Österreich

Am Freitag wird sich das Exekutivkomitee Gedanken zur Gestaltung des Thementags 2020 machen und ein Vorbereitungsteam dafür wählen müssen. An der Exekutivtagung in Winterthur wurden die Themen «Jüngerschaft» und «Die Rolle der Frauen in der Kirche bzw. der Männer» mit den nächsthöchsten Punktzahlen versehen. Aus aktuellem Anlass könnte sich das Büro auch das Thema «der Methodistischen Identität: Welche Kirche möchten wir sein?» vorstellen. Die 71. Tagung des Exekutivkomitees wird vom 12.-15. März 2020 in Österreich stattfinden.

3.9 Tagung des Exekutivkomitees und der Zentralkonferenz 2021

2021 wird vorgängig zur Zentralkonferenz eine kurze Tagung des Exekutivkomitees am Mittwochmorgen, 10. März 2021, stattfinden. Vom Mittwochnachmittag, 10. März, bis Sonntag, 14. März, wird die 19. Tagung der Zentralkonferenz stattfinden, die mit einer Wahl und Weihe eines Bischofs/einer Bischöfin verbunden sein wird. Als Tagungsort sind wir im Gespräch mit Basel (Schweiz). Über das Thema wird das Exekutivkomitee 2020 entscheiden.

Antrag an das Exekutivkomitee

Die Arbeitsgruppe Liturgie wird beauftragt, die gottesdienstlichen Feiern an der Zentralkonferenz in Rücksprache mit dem Bischof vorzubereiten und für die Durchführung verantwortlich zu sein.

Bei jeder Zentralkonferenz entsendet der Bischofsrat als offizielle Vertretung einen Bischof/eine Bischöfin. Bisher waren meistens Bischöfe/Bischöfinnen aus den USA an der ZK MSE. Bischof Patrick Streiff schlägt vor, den Bischofsrat zu bitten, Bischof Guy Muyombo Mande, DR Kongo, zu entsenden. Er ist derzeit Sekretär des Bischofsrats. Bischof Mande würde auch die Wahl des neuen Bischofs/der neuen Bischöfin leiten. Darüber hinaus versuchen die europäischen Bischöfe, wie in früheren Jahren jeweils an den anderen Zentralkonferenzen in Europa teilzunehmen.

Antrag an das Exekutivkomitee

Der Bischofsrat wird gebeten, Bischof Guy Muyombo Mande als offizielle Vertretung des Bischofsrats an die Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa 2021 zu entsenden.

3.10 Verhältniszahl zur Anzahl Delegierter an die Zentralkonferenz 2021

An allen Jährlichen Konferenzen im Jahr 2019 werden die Delegierten an die Generalkonferenz 2020 und an die Zentralkonferenz 2021 gewählt. Beilage 1 erläutert die Wahlbestimmungen und die Anzahl der zu wählenden Personen.

Antrag an das Exekutivkomitee

- 1. Die Wahlen für die Delegierten an die Generalkonferenz und die zusätzlichen Delegierten bzw. Ersatzdelegierten an die Zentralkonferenz sollen getrennt stattfinden.**
- 2. Die Verhältniszahl für die Wahl der Delegierten an die Zentralkonferenz 2021 soll bei 1:8 belassen werden.**

4. Finanzielles

4.1 Rechnung 2018 der Zentralkonferenz und Revisorenbericht

Iris Bullinger legt die Rechnung der Zentralkonferenz für das Jahr 2018 vor (siehe Bericht 1.2). Diese schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 1'687.38 ab. Im Konto «übrige Kosten» sind ausserordentliche Beträge enthalten: einerseits der Upgrade-Flug des Bischofs (der bereits im letzten Jahr gebucht wurde) und andererseits die kompletten Kosten für den Stiffilm der AG Liturgie von CHF 7'307.65 in. Der Kostenanteil der Zentralkonferenz Deutschland von EUR 2'500.-- wird erst in diesem Jahr eingehen.

Der Revisorenbericht des Revisors, Adrian Wenziker, für die Rechnung 2018 liegt schriftlich vor (siehe Bericht 1.3).

Antrag an das Exekutivkomitee

Das Exekutivkomitee nimmt die Rechnung 2018 aufgrund des Revisorenberichts an, erteilt der Kassierin Entlastung und spricht ihr einen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste aus.

4.2 Reisespesen des Bischofs

Bischof Patrick Streiff hat seit der letzten Tagung des Exekutivkomitees einmal von der ihm zugestandenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf einem Transatlantik-Nachtflug in die Schweiz ein Upgrade in die Businessclass zu buchen – also nicht bei jeder Reise, sondern nur in einer extremen Situation, in welcher sofort nach der Rückkehr in die Schweiz die nächsten Sitzungen und Tagungen anstanden. Die der Zentralkonferenz in Rechnung gestellten Differenzkosten gegenüber einem Economy-Ticket betragen CHF 1'100.—

Antrag an das Exekutivkomitee

Bischof Patrick Streiff wird ermächtigt, die Mehrkosten für zwei jährliche Upgrades in die Businessclass bei Transatlantik-Nachtflügen in die Schweiz der Zentralkonferenz zu verrechnen.

4.3 Ablieferungen aus den Jährlichen Konferenzen der ZK MSE an die weltweite EMK

Die Generalkonferenz 2016 hat beschlossen, dass alle Jährlichen Konferenzen weltweit sich an zwei Ablieferungen (englisch: apportionments) der Gesamtkirche beteiligen sollen:

- *Episcopal Fund*, der die Gehälter von Bischöfen und Bischöfinnen sowie deren Reisespesen, die Aufwendungen für den Bischofsrat und teilweise für die Bischofsbüros finanziert
- *General Administration Fund*, der zentrale weltweite Kosten finanziert, wie z.B. die Generalkonferenz und den Ständigen Ausschuss für Zentralkonferenzen sowie den gesamtkirchlichen Rechtshof

Im Vorfeld der Generalkonferenz 2016 hat das Exekutivkomitee (siehe 66. Tagung des Exekutivkomitees 2015, S. 72f und Beilage 2, S. 77) beschlossen: «Das Exekutivkomitee bestätigt seine Absicht, den Gesamtbetrag der jetzigen Ablieferungen als Gesamtbetrag aller zukünftigen Ablieferungen im neuen Jahrviert 2017-2020 aufrecht zu erhalten und somit über den neuen Beitragsschlüssel hinaus weitere, freiwillige Zuwendungen zu leisten. Die Jährlichen Konferenzen werden aufgefordert, zumindest die Beträge gemäss dem neuen, niedrigeren Beitragsschlüssel selbst zu finanzieren.»

Die neue Regelung ist nun bereits zwei volle Jahre (2017 und 2018) eingeführt. Weltweit leisten 8 von 20 Bischofsgebieten ausserhalb der USA in ihren Jährlichen Konferenzen volle 100% der

Ablieferungen (auch in den USA leisten nicht alle Jährlichen Konferenzen volle 100%, aber die Ablieferungen sind in den letzten Jahren auf historisch hohe, knapp über 90% liegende Werte angestiegen). Weil alle europäischen Zentralkonferenzen beschlossen haben, ihre Beiträge gegenüber früher nicht zu reduzieren, bezahlen alle europäischen Bischofsgebiete weit über 100%.

In der ZK MSE bezahlt jede Jährliche Konferenz zumindest den Betrag gemäss Beitragsschlüssel zu 100%. Die Länder AT, CH, CZ, und FR bezahlen vollständig den Betrag auf der ursprünglichen Höhe. Für die übrigen Länder bzw. Jährlichen Konferenzen wird der Differenzbetrag derzeit noch über einen Strukturbeitrag von Connexio finanziert. Für das gesamte Bischofsgebiet ergab dies 2018 folgende Beiträge:

- *Episcopal Fund*: offizieller Schlüssel = USD 33'556 / effektiver Beitrag = USD 185'145 bzw. 551.7%
- *General Administration Fund*: offizieller Schlüssel = USD 13'455 / effektiver Beitrag = USD 14'121 bzw. 104.9% (aufgrund von Währungsschwankungen nicht genau 100%).

Aufgrund der verhältnismässig grossen Anzahl der Bischöfe im Vergleich zu den kleinen Mitgliederzahlen in Europa erachtet es das Büro als wichtig, dass wir diesen hohen Beitrag in den Episcopal-Fund freiwillig bezahlen. Aufgrund der vielen Länder und grossen Distanzen sind wir auf diese Anzahl angewiesen. Unser Beitrag entspricht knapp der Hälfte der effektiven Kosten für das Bischofsbüro.

4.4 Interne Kontrolle durch GBGM und GCFA

GBGM ist vor längerer Zeit dazu übergegangen, dass sie in den Bischofs- bzw. Länderbüros keine Personen für die Buchhaltung mehr anstellen, aber über sogenannte interne Kontrollen die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Prozessabläufe und der Buchführung schulen und sicherstellen wollen. Nachdem eine solche Kontrolle im Oktober 2016 in der Übergangszeit von Thomas Rodemeyer zu André Töngi stattfand, gab es erneut eine interne Kontrolle im Oktober 2018. Bischof Patrick Streiff war es ein Anliegen, sicherzustellen, dass er während der ganzen Zeit in Zürich anwesend war und dass mindestens eine Person des Kontrollteams (von Moore Stephens LLP) die deutsche Sprache gründlich beherrscht. Die Buchführung für GBGM erfolgt im Bischofsbüro im Rahmen des Vereins «Hilfe im Sprengel» als eine von mehreren gesonderten Kostenstellen. Der Bischof hat klargestellt, dass die interne Kontrolle nur die Kostenstellen für GBGM und GCFA betreffen können und nur diese Teile der Bücher geöffnet werden.

GBGM möchte bei diesen internen Kontrollen u.a. folgende Dinge prüfen:

- Alle Gelder werden zweckbestimmt weitergeleitet, und dies sollte innerhalb eines Monats erfolgen.
- Auf Geldern, die über den Advance gespendet werden, dürfen keine Administrationskosten abgezogen werden. Sie müssen vollumfänglich an den Enddestinatär weitergeleitet werden.
- Es werden stichprobenweise Projekt- bzw. Gehaltsempfänger / Gehaltsempfängerinnen besucht.

Da das Bischofsbüro nur Durchgangsstation ist und in der Schweiz keine Projekte besucht werden konnten, hat GBGM bereits vorgesehen, einzelne Landesbüros zu besuchen. Für 2019 möchten sie Albanien und Bulgarien besuchen. Der Bischof hat keinen Einfluss auf die Auswahl der Länder und hat auch deutlich ausgesprochen, dass er entgegen den Erwartungen von GBGM keine zusätzlichen Reisen für solche internen Kontrollbesuche von GBGM in seinem eigenen Reisekalender einplant.

Der Bischof bittet die Superintendenten, dass sie ihre Angestellten in den Landesbüros über die Möglichkeit eines solchen Besuches informieren und dass in Zukunft folgendes im Zahlungsverkehr zwischen dem Bischofsbüro und den Landesbüros eingehalten wird:

1. Die Landesbüros senden nach jeder Überweisung eine Bestätigung zurück, dass sie den Betrag erhalten haben. Die Bestätigung beinhaltet immer auch einen Passus, dass die Gelder gemäss der angegebenen Zweckbestimmung verwendet bzw. weitergeleitet werden. Der Passus lautet: **«Please send a confirmation of receipt of these funds back to our office. Such confirmation of receipt includes that you will respect their designation and forward the funds to the end beneficiary».**
2. Falls diese Bestätigung nicht zurückgesandt wird, werden weitere Überweisungen aus dem Bischofsbüro gestoppt.
3. Die Landesbüros achten darauf, dass Advance-Gelder vollumfänglich, ohne Spesenabzüge (z.B. Bankspesen), zweckbestimmt weitergeleitet werden (für IMT-Gelder gelten besondere Zweckbestimmungen → 50% des regulären Betrags von USD 3'600 pro Jahr werden als «shared money» betrachtet und müssen nicht an die jeweilige Partnergemeinde weitergeleitet werden, sondern können für das ganze Land betreffende Aufgaben – z.B. Pastorengehälter – eingesetzt werden).
4. Die Landesbüros unterhalten selber eine Liste der NIM-/NMA-Gehaltsempfänger und der Advance-Projekte, die von den Superintendenturen für das jeweilige Land genehmigt wurden. Nachdem sie bei der Festsetzung der jährlichen Gehälterkosten-Unterstützung durch Connexio und den Fonds Mission in Europa berücksichtigt worden sind, werden die NIM- oder NMA-Beiträge – genau gleich wie die über ein Advance-Projekt eingegangene Beiträge – jeweils vollumfänglich an die Landesbüros weitergeleitet und im Begleitdokument zur Überweisung explizit erwähnt (Ausnahme: Albanien).

Falls einzelne Länder für ihre Buchhaltungen Schulungsbedarf haben, bittet das Büro der Zentralkonferenz um entsprechende Nachricht an das Bischofsbüro.

5. Statistische Angaben innerhalb der Zentralkonferenz

5.1 Zusammenstellung

Das Bischofsbüro legt dem Exekutivkomitee eine Zusammenstellung von statistischen Daten aufgrund der Jährlichen Konferenzen 2018 vor (siehe Bericht 1.4), d.h. es sind die Statistikdaten per 31. Dezember 2017. In praktisch allen Ländern werden die statistischen Zahlen in einem vergleichbaren Rahmen erhoben. Insofern liefert diese Zusammenstellung eine hilfreiche Übersicht, auch wenn sie noch nicht ganz vollständig ist.

5.2 Weiterleitung von statistischen Informationen und JK-Protokollen an den GCFA

Das Büro der Zentralkonferenzen bittet die Sekretärinnen und Sekretäre der Jährlichen Konferenzen weiterhin, die Protokolle der Jährlichen Konferenzen inkl. Statistik **direkt** an den General Council on Finance and Administration zu senden. Dies muss nicht in Form von gedruckten Exemplaren geschehen, sondern kann auch elektronisch erfolgen. Der GCFA stellt die Protokolle allen Generalkonferenzbehörden, welche sie brauchen, elektronisch zur Verfügung.

Auch das Sekretariat des Bischofs sollte jeweils **zwei** Exemplare der Protokolle erhalten.

6. Koordination der Arbeit mit Roma

Vom 24. bis 27. Mai 2018 hat in Alsózsolca (Ungarn) eine weitere Roma-Konsultation stattgefunden. Das ZK-Büro dankt Connexio, dem Netzwerk für Mission und Diakonie der Jährlichen

Konferenz Schweiz-Frankreich-Nordafrika, für die Übernahme dieser Aufgabe in der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa. Ein kurzer Bericht liegt bei (siehe Beilage 2).

7. Neuer Koordinator zur Britischen Methodistenkirche

Barry Sloan wurde von der Britischen Methodistenkirche als neuer Koordinator für Kontinentaleuropa angestellt. Er tut dies in einem 50%-Pensum. Die anderen 50% arbeitet er weiterhin in der Zeltmission von Deutschland. Er ist damit Nachfolger von Roy Crowder. Ursprünglich war geplant, dass er an der Tagung des Exekutivkomitees in Monospitovo teilnehmen kann. Leider musste er sich aber entschuldigen lassen.

8. Tagungen und Delegationen

Verschiedene wichtige Tagungen und Anlässe, an die wir Delegierte bzw. TeilnehmerInnen senden können, finden 2019 bis 2021 statt. Es seien hier nur folgende wichtige gesamteuropäische oder weltweite Anlässe genannt:

- 2.-6.12.2019: Superintendententreffen (2.-5.: Gesamteuropa; 5.-6. ZK MSE) in Braunfels (DE)
- 31.1.-2.2.2020: Treffen der europäischen Delegierten an die Generalkonferenz 2020 in Braunfels (DE)
- 5.-15.5.2020: Generalkonferenz in Minneapolis (USA)
- 3.-5.7.2020: Christliche Begegnungstage in Graz (AT)
→ Treffen evangelischer Kirchen aus ganz Mittel- und Osteuropa
- 18.-21.11.2020: Zentralkonferenz in Deutschland (Ort im Bereich der OJK)
- 3.-7.3.2021: Zentralkonferenz von Nordeuropa und Eurasien mit Wahl eines Bischofs / einer Bischöfin

9. Generalkonferenz-Kommission für Archivwesen und Geschichte

Zu den Aufgaben der Generalkonferenz-Kommission für Archivwesen und Geschichte (GCAH) zählt die Erfassung von historischen Stätten in Jährlichen Konferenzen, so dass Menschen aus diesem Gebiet und der weltweiten Kirche Kenntnis und Inspiration erhalten über Personen, Orte und Ereignisse in der Geschichte der EMK. Die weltweite Kirchenordnung (*Book of Discipline* 2016, Par. 1712) erwähnt zwei Kategorien: Historische Stätten und Kulturdenkmäler.

Eine **Historische Stätte der EMK** ist verbunden mit Gebäuden, Orten oder Strukturen, die einen Bezug haben zu wichtigen Ereignissen, Entwicklungen oder Persönlichkeiten in der Geschichte der Jährlichen Konferenz. Der Anerkennungsprozess ist einfach: Es gibt Richtlinien für die Einreichung, die u.a. eine Resolution der Jährlichen Konferenz und einen Unkostenbeitrag von \$ 75 beinhalten. GCAH wird eine nummerierte Plakette zusenden und die Stätte auf der Webseite und in sozialen Medien auflisten und bewerben.

Ein **Kulturdenkmal der EMK** muss zunächst als Historische Stätte der EMK registriert sein. Es handelt sich um Stätten, die über die Jährliche Konferenz hinaus für einen weiteren Kreis in der EMK von Bedeutung sind. Falls die Jährliche Konferenz davon überzeugt ist, kann sie ein entsprechendes Gesuch an das Komitee für Kulturdenkmäler von GCAH einreichen. Anerkannte Kulturdenkmäler der EMK werden in der weltweiten Kirchenordnung aufgeführt und können Unterstützungsbeiträge vom Komitee erhalten.

Falls einzelne Länder Orte zur Registrierung anmelden möchten, bittet das ZK-Büro um entsprechende Nachricht an das Bischofsbüro.

10. Nachführung Reglemente

10.1 Disziplinarordnung

Im Nachgang der Erstellung einer englischen Fassung der Disziplinar- und Schiedsgerichtsordnung sind wir darauf aufmerksam geworden, dass gemäss der gesamtkirchlichen Regelungen im *Book of Discipline* in der Zusammensetzung der entsprechenden Ausschüsse in Artikel 8 B, des Untersuchungsausschusses in Artikel 9, des Gerichtsausschusses in Artikel 10 und des Begrüdnigungsausschusses in Artikel 17 der verwendete Begriff «pastorale Mitglieder» ersetzt werden muss durch den Begriff «pastorale Mitglieder in voller Verbindung» (also ordinierte Älteste oder Diakone / Diakoninnen in voller Verbindung). Diese Korrektur gilt für die deutsche und die englische Fassung. Die Kabinette sind gebeten zu prüfen, ob die gewählten Personen in ihrer Jährlichen Konferenz diese Kriterien erfüllen.

Antrag an das Exekutivkomitee:

Das Exekutivkomitee bestätigt diese Änderungen. Die revidierten Fassungen (deutsch und englisch) sind ab sofort gültig und werden auf der Webseite publiziert.

10.2 Reglement der Zentralkonferenz

Das Reglement der Zentralkonferenz enthält in Artikel 1.5 neben der Nennung der Strassenadresse des Sitzes der ZK auch eine Postadresse (Postfach). Die Postfachadresse hat aber geändert und ist eigentlich für das Reglement irrelevant. Folgende Änderung soll vorgenommen werden:

Die «Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa» hat ihren Sitz in der Schweiz an der Badenerstrasse 69 in 8004 Zürich. ~~Postadresse: Postfach 2239, CH-8026 Zürich.~~ Sie wird im Folgenden kurz «Zentralkonferenz» genannt.

Da es sich aus der Sicht des ZK-Büros um eine redaktionelle Nachführung handelt, bittet es das Exekutivkomitee um Annahme der Änderung (grundsätzlich müssen Änderungen des Reglements von der Zentralkonferenz beschlossen werden).

Antrag an das Exekutivkomitee

Das Exekutivkomitee stimmt der Streichung der ungültigen Postfachadresse zu.

11. Bischofsbüro

11.1 Bibliothek und Archiv

Die methodistische Bibliothek in Zürich und das Archiv der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa sind seit 2014 von Ueli Frei geführt worden. Auf Sommer 2019 plant er, diese Arbeiten abzugeben. Für die Bibliothek konnte mit Monika Hofer eine Nachfolgerin gefunden werden. Für das Archiv sind derzeit noch Gespräche im Gang.

11.2 Suche nach Entlastungsmöglichkeiten

Die zeitliche Überlastung der beiden Mitarbeiter im Bischofsbüro hält schon seit längerer Zeit an. Nachdem kleinere Einzelmassnahmen nicht im gewünschten Mass Erfolg zeigten bzw. über andere Entwicklungen wieder aufgehoben wurden, hat das Bischofsbüro im vergangenen Jahr ernsthafte Schritte unternommen, sich von Aufgaben zu entlasten. Am sinnvollsten schien es, die Geschäfts- und Buchführung für den Fonds Mission in Europa und Otto-Per-Mille-Gelder auszulagern. Es konnten aber keine Lösungen im europäischen Raum gefunden werden. Connexio, das Netzwerk für Mission und Diakonie der EMK Schweiz-Frankreich, zeigte grundsätzlich Interesse an einer Übernahme. Aufgrund anderweitiger personeller Engpässe und Veränderungen währen des Jahres 2018 kann Connexio aber erst im Sommer 2019 definitiv beurteilen, ob

eine solche Übernahme auf Ende Jahr möglich sein wird. Im Bischofsbüro hoffen wir sehr, dass eine solche Lösung möglich wird. Andernfalls werden wir versuchen, für diesen Arbeitsbereich eine Zusatzperson anzustellen, was aber aufgrund der hohen Fluktuation des Arbeitsanfalls für eine teilzeitliche Einzelanstellung nicht einfach sein wird.

11.3 Dank

Das ganze Bischofsbüro war im vergangenen Berichtsjahr besonders gefordert. Dieser Bericht kann nicht auf alles hinweisen, was geleistet wurde. Wir erkennen jedoch die Hingabe und Liebe zur Kirche und den Menschen, die in ihrem grossen Engagement sichtbar wird. Wir danken Bischof Patrick Streiff sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, sein Leiten, seine Gespräche und seine vielen Reisen zu Gunsten der Zentralkonferenz. All dies wäre aber nicht möglich, wenn er sich nicht auf sein bewährtes Team in Zürich verlassen könnte. Urs Schweizer als Assistent des Bischofs erledigt ihm viele Dinge und ist ein angenehmer und sehr kompetenter Ansprechpartner für alle Anliegen der Zentralkonferenz. André Töngi bewältigt die verschiedenen Bereiche der Finanzen und Administration im Bischofssekretariat (einschliesslich des Pension Fund) mit Genauigkeit und besonderer Sorgfalt. Euch allen gehört ein grosses Dankeschön!

Markus Bach, Sekretär

Delegierte an die Generalkonferenz 2020 und die Zentralkonferenz 2021

In allen Jährlichen Konferenzen des Jahres 2019 sollen die Delegierten und Ersatzdelegierten für die Generalkonferenz 2020 und die Zentralkonferenz 2021 gewählt werden.

Gemäss Verfassung, Art. 35, sind folgende Personen **für die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten stimmberechtigt** (aktives Wahlrecht):

- Laien: Alle stimmberechtigten Laienmitglieder der Jährlichen Konferenz
- Pastorale Mitglieder: Alle pastoralen Mitglieder (Älteste und Diakone), die in ihrer Jährlichen Konferenz stimmberechtigt sind und die Mitglieder in voller Verbindung oder assoziierte Mitglieder sind; darüber hinaus alle Mitglieder auf Probe, welche die nötige Ausbildung abgeschlossen haben, sowie alle Lokalpastorinnen und Lokalpastoren, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und zum Zeitpunkt der Wahl seit mindestens zwei aufeinanderfolgenden Jahren (24 ganze Monate) eine Dienstzuweisung erhalten haben.

Gemäss Verfassung, Art. 35 und 36, sind folgende Personen **berechtigt, als Delegierte und Ersatzdelegierte gewählt zu werden** (passives Wahlrecht):

- Laien: Alle Laien, die zum Zeitpunkt der Wahl der Delegierten für die General- oder Zentralkonferenz seit mindestens 2 Jahren Bekennende Glieder der EMK sind, die zum Zeitpunkt der Wahl seit mindestens 4 Jahren aktive Mitarbeitende der EMK sind, und die zum Zeitpunkt der Wahl Mitglieder einer Gemeinde in derjenigen Jährlichen Konferenz sind, in der sie gewählt werden.
- Pastorale Mitglieder: Alle pastoralen Mitglieder (Älteste und Diakone) in voller Verbindung zum Zeitpunkt der Wahl (mit Ausnahme der beurlaubten Personen).

Gemäss Kirchenordnung der Generalkonferenz wird für die Wahl der Delegierten an die General- und die Zentralkonferenz eine kombinierte Wahl durchgeführt. Diejenigen mit der höchsten Stimmenzahl gelten in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen als gewählte Delegierte oder Ersatzdelegierte an die Generalkonferenz. Allerdings sind für die Generalkonferenz aktive und passive Kenntnisse der englischen Sprache unerlässlich (es gibt keine Unterlagen auf Deutsch), während die offiziellen Sprachen der Zentralkonferenz Deutsch und Englisch sind. Für die Mitglieder der Jährlichen Konferenzen, die kein Englisch sprechen, gibt es deshalb nur dann eine gleichwertige Chance, als weitere Delegierte und/oder Ersatzdelegierte an die Zentralkonferenz gewählt zu werden, wenn dafür eine separate Wahl erfolgt (die Delegierten und Ersatzdelegierten an die Generalkonferenz gelten ex officio auch für die Zentralkonferenz als gewählt). Deshalb bittet das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz darum, dass eine **separate Wahl** für die weiteren Delegierten und/oder Ersatzdelegierten durchgeführt wird.

Für die Generalkonferenz: Die Mindestzahl der zu wählenden Delegierten und Ersatzdelegierten jeder Jährlichen Konferenz beträgt:

- Delegierte: 1 pastorales Mitglied und 1 Laie; Ersatzdelegierte: 2 pastorale Mitglieder und 2 Laien

Für die Zentralkonferenz: Die Mindestzahl der zu wählenden Delegierten und Ersatzdelegierten jeder Jährlichen Konferenz entspricht der Zahl in der untenstehenden Tabelle. Die Ver-

hänfniszahl wird vom Exekutivkomitee der Zentralkonferenz festgelegt. Sie betrug für die letzten zwei Tagungen der Zentralkonferenz jeweils 1:8. Das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz behält für die Zentralkonferenz 2021 die Verhältniszahl 1:8 bei. Die Anzahl der zu wählenden Ersatzdelegierten soll der Anzahl der Delegierten entsprechen (für die JK CH-FR-NA je 10 Ersatzdelegierte).

	JK 2014 Pastorale Mitglieder	ZK 2017 - Verhältnis 1:8	JK 2018 Pastorale Mitglieder	ZK 2021 - Verhältnis 1:8
Prov. JK AT	11	2+2	9	2+2
Prov. JK BG-RO	24	3+3	24	3+3
JK CH-FR-NA	177	22+22	157	20+20
JK CZ-SK	29	4+4	33	4+4
Prov. JK HU	20	2+2	18	2+2
JK PL	25	3+3	29	4+4
Prov. JK RS-MK +AL	21	3+3	20	3+3
Total Delegierte ZK		78		76

Bericht zur Arbeit mit Roma

Roma-Konsultation 2018 in Alsózsolca, Ungarn

Im Mai 2018 trafen sich 20 Personen aus neun Ländern (Bulgarien, Ungarn, Makedonien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Ukraine und USA) in Alsózsolca. Die meisten von ihnen waren/sind in ihren jeweiligen Ländern mit der Leitung einer Arbeit mit Roma betraut. Sie kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und einander zu inspirieren. Connexio, das Netzwerk für Mission und Diakonie der EMK Schweiz-Frankreich-Nordafrika, möchte den Austausch und ein gemeinsames Lernen über alle Grenzen hinweg fördern, damit sich die Arbeit mit Roma kontinuierlich weiter entwickeln kann.

Am ersten Tag stellten die Teilnehmenden ihre Arbeit vor, und die ganze Gruppe betete für jedes Land. Am zweiten Tag wurden zwei Themen in zwei Gruppen diskutiert: Wie können Leitungspersonen mit Roma-Hintergrund gefördert werden? Wie gelingt es mit Roma, die nach Westeuropa migriert sind, eine Arbeit aufzubauen? Anschliessend hatte jede Person den Auftrag, darüber nachzudenken, was sie bislang gelernt hatte, und sie sollte eine Idee formulieren, die sie nach ihrer Rückkehr weiterverfolgen wollte. Am Nachmittag spazierte die ganze Gruppe durch die Roma-Siedlung, sprach mit den Erwachsenen und sang und spielte mit den Kindern. Die Konsultation endete mit einem Gottesdienst am Sonntag-Morgen.

In vielen osteuropäischen Ländern haben Pastorinnen und Pastoren der EMK die widrigen Umstände gesehen, unter denen die Roma leben, und sie haben begonnen, mit ihnen zu arbeiten. In Ungarn beispielsweise wurde diese Arbeit vor mehr als 60 Jahren begonnen, während in Makedonien gewisse Programme erst vor kurzem starteten. Viele Leitungspersonen arbeiten mit Kindern: ausserschulische Hilfe, Freizeiten, Aufgabenhilfe, Musikstunden usw. Seelsorge ist allerdings genauso wichtig, um die Roma-Familien in ihrem Alltag zu begleiten. Oft sind die Pastorinnen und Pastoren die einzigen Menschen, welche den Roma auf Augenhöhe begegnen und ihnen zeigen möchten, dass jede Person wertvoll ist.

Die Teilnehmenden haben nach der Konsultation den Kontakt weitergeführt, und der Wunsch wurde geäussert, dass diese Form der Zusammenarbeit fortgesetzt werden könne.

Corinna Bütikofer Nkhoma

IV. Berichte der Arbeitsgruppen

1

Arbeitsgruppe Theologie und Ordinierte Dienste

1. Die Arbeitsgruppe traf sich vom 28. September bis 1. Oktober 2018 in Wien, Österreich. Es nahmen teil: Jana Daněčková, Michael Nausner, Edward Puślecki, Daniel Sjanta, Vladimir Zhelezov, Christof Voigt (Verbindungsperson ZK Deutschland) und Stefan Zürcher (Vorsitz). Vladimir Zhelezov ist der Nachfolger von Vladimir Todorov aus Bulgarien. Zoltán Kovács liess sich entschuldigen.
2. Die Arbeitsgruppe erhielt vom Exekutivkomitee keine Aufträge. Bischof Patrick Streiff regte jedoch an, uns mit dem Bericht der *Commission on a Way Forward* an die Generalkonferenz vom Februar 2019 und dem neuen Buch von David Field, *Our Purpose is Love*, auseinanderzusetzen.
3. Mit Hilfe des Berichts der *Commission on A Way Forward* an die General Konferenz haben wir uns über den aktuellen Stand des Prozesses informiert. Dabei wurden die unterschiedlichen Standpunkte und Präferenzen der Mitglieder der Arbeitsgruppe hinsichtlich der diskutierten Modelle deutlich. Nicht nur persönliche Prägungen und Erfahrungen spielen eine Rolle, sondern ebenso das gesellschaftliche und ökumenische Umfeld der jeweiligen Jährlichen Konferenz. Die Einheit der Mission der EMK wird in Bezug gesetzt zur Mission im eigenen Kontext und entsprechend unterschiedlich interpretiert und verschieden gewichtet.
4. *Field, David N.: Our Purpose is Love*: In einer engagierten Diskussion setzten wir uns mit dem im Frühsommer erschienen Buch von David Field auseinander. Im Folgenden einige Diskussionspunkte und persönliche Gedanken der Mitglieder der Arbeitsgruppe aus dem Gespräch:
 - Eine wichtige Erkenntnis für unser Kirchesein ist, das Miteinanderunterwegssein und das Zusammenarbeiten von Menschen, die unterschiedliche Überzeugungen vertreten als Gnadennittel zu sehen (Holy Conferencing).
 - Die neun Merkmale, mit denen Field beschreibt, wie die Kirche Gottes Liebe verkörpert, sind sehr hilfreich.
 - Einander aktiv zuhören, sich bewusst zu machen, dass ich selbst nicht in allem richtig liege und der andere falsch, sind wichtige Impulse der Liebe. Wie können wir von einer Sache überzeugt sein und gleichzeitig denken, dass wir möglicherweise falsch liegen?
 - Verwandlung durch Gott bewirkt zunächst eine Verwandlung der Gesinnung und nicht nur mehr (Taten der) Liebe etwa Marginalisierten gegenüber. Hier wären Präzisierungen wünschenswert gewesen.
 - Ideal und Wirklichkeit gehen im Blick auf die Beschreibung der universalen Kirche, die nach Field durch alle von Gottes Geist verwandelten Menschen gebildet und geprägt sein soll, stark auseinander.
 - Dass Field die menschliche Sexualität bereits im ersten Kapitel erwähnt, birgt in der gegenwärtigen Situation der Kirche die Gefahr der Engführung des Themas auf diese Frage. Obwohl wir inhaltlich in manchen Punkten gegenüber David Field als auch innerhalb der Gruppe unterschiedliche Überzeugungen vertraten, sind wir dankbar für das Buch. Es ist gut lesbar, verständlich geschrieben, regt zum Nachdenken an – auch wenn es unsere Fragen nicht einfach beantwortet – und führt in die Auseinandersetzung mit zentralen Themen unseres methodistischen Weges, Kirche zu sein und an Gottes Mission teilzuhaben. Alles in allem ein empfehlenswertes Studienbuch.

5. UMC-Text *United by Grace* (Entwurf; früherer Titel: *Wonder, Love and Praise*): Erneut hatten wir die Möglichkeit, das Ekklesiologie-Dokument der *Commission Faith and Order* der UMC zu diskutieren, an dem auch Michael Nausner mitarbeitet. Wir stellten fest, dass viele unserer früheren Anregungen aufgenommen wurden:
- Neuer Titel, der einen deutlichen Bezug zum Inhalt hat
 - Klarer inhaltlicher Aufbau und nachvollziehbare Struktur, die sich an den vier Kennzeichen Apostolizität ("eine missionale Gemeinschaft befähigend"), Katholizität ("für alle Menschen"), Heiligkeit ("verwandelnd") und Einheit ("Gemeinschaft bildend") der Kirche orientiert
 - Klärung des Verhältnisses von *missio dei* und Mission der Kirche, von Mission und Kirche sowie von Mission und Reich Gottes

Zu Diskussionen Anlass gab der Umfang des Dokuments (immerhin 63 Seiten), die Frage nach den Adressaten, die Verwendung des Begriffes Liebe ("die rettende Liebe Gottes" als handelndes Subjekt), die Frage, ob es notwendig ist, in einem ekklesiologischen Papier so ausführlich theologische Aussagen zu machen, sein Bezug zur Realität der Gemeindepraxis. Die Kommission wird das Dokument nun fertig stellen und der Generalkonferenz 2020 vorlegen.

6. Angeregt durch das Ekklesiologie-Dokument der *Commission Faith and Order* hatten wir uns am Treffen 2017 vorgenommen, uns vertieft mit der Frage 'Was ist unsere Vision für die EMK weltweit und in Europa?' zu beschäftigen. Alle Teilnehmenden formulierten dazu einen kurzen Beitrag vor dem Hintergrund ihres kirchlichen Kontextes. Die Zeit reichte allerdings lediglich für eine erste Gesprächsrunde. Das Thema nehmen wir am nächsten Treffen wieder auf.
7. Helmut Nausner, Wien, langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgruppe Theologie und ordinierte Dienste, referierte zum Thema: *Ist Versöhnung zwischen Christentum und Judentum möglich nach Jahrhunderten der Verachtung und vieler Pogrome?* Mit vielfältigen Beispielen führte er uns die Zeit der Judenfeindschaft bis 1945 vor Augen. Im Zusammenhang mit dem kürzlich gefeierten Reformationsjubiläum strich er insbesondere die Rolle Martin Luthers und ihre schreckliche Wirkungsgeschichte bis weit ins letzte Jahrhundert hinein hervor. In einem zweiten Teil referierte Nausner, wie Kirchen klare Schritte der Absage an die Judenfeindschaft gingen, u. a. der Weltkirchenrat 1948 oder die katholische Kirche im 2. Vatikanischen Konzil im Dokument ‚Nostra Aetate‘. Schliesslich thematisierte er den Weg der Versöhnung zwischen Christentum und Judentum. Nausner erwähnte Erklärungen und Initiativen von gemeinsamen Arbeitsgruppen mit Christen und Juden, von jüdischen Persönlichkeiten oder auch christlichen Theologen, die wichtige Beiträge zur Versöhnung beitrugen und beitragen. Zum Schluss hielt er fest: „Nach fast 2000 Jahren gepredigter, gelehrter und gelebter Judenfeindschaft sind die Seelen der meisten Christen noch vergiftet und belastet. Bei ihnen die Liebe zu seinem erwählten Volk einzupflanzen wird wohl noch einige Generationen brauchen. Aber hier sollte keine Mühe gescheut werden. Der Kampf gegen Antisemitismus in jeder Form und Gestalt bleibt weiterhin gemeinsame Aufgabe.“ Leider ist es nicht so, dass Antisemitismus der Vergangenheit angehört. Umso wichtiger ist es für uns als Kirche, achtsam zu sein und sorgfältig mit dem Thema umzugehen. Dazu hat der Beitrag von Helmut Nausner beigetragen.
8. Stefan Schröckenfuchs, Pfarrer und Superintendent in Wien und unser Gastgeber, berichtete über die Geschichte und die Arbeit der EMK in Österreich. Interessant zu wissen ist, dass einige Gemeinden durch Immigranten aus dem Osten nach dem zweiten Weltkrieg gegründet wurden. Für diese Gemeinden war die Migration immer ein Kernthema. Es überrascht deshalb nicht, dass sich die österreichischen Gemeinden in den vergangenen Jahren sehr stark

für Migrantinnen und Migranten, die vom Balkan her via Österreich nach Europa einreisen, engagierte. Besorgt äusserte sich Stefan Schröckenfuchs über die politische Entwicklung im Land.

9. Die Vollversammlung der GEKE hat im September 2018 das Dokument *Fortbildung für das ordinationsgebundene Amt in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa* diskutiert und verabschiedet. Wir haben uns ebenfalls kurz damit beschäftigt und empfehlen allen Gremien unserer Jährlichen Konferenzen, die für die Pfarrweiterbildung verantwortlich sind, sich mit dem Dokument auseinander zu setzen. Es trägt grundlegende Überlegungen zusammen und gibt bedenkenswerte Impulse für die praktische Umsetzung.
10. Im Treffen 2019 werden wir uns u. a. voraussichtlich mit folgenden Themen weiter beschäftigen:
 - Welche Vision haben wir für die UMC weltweit und in Europa?
 - Wir gehen davon aus, dass die Entscheidung der Generalkonferenz im Februar auch uns weiter beschäftigen wird.Darüber hinaus hat das Exekutivkomitee die Möglichkeit, uns Aufträge oder Impulse mitzugeben.
11. Das nächste Treffen findet vom 27. bis 30. September 2019 in Reutlingen, Deutschland statt. Es ist geplant, bei dieser Gelegenheit die Kommission für Theologie und ordinierte Dienste der Zentralkonferenz Deutschland zu treffen.

Stefan Zürcher

Vorsitzender der Arbeitsgruppe

2

Arbeitsgruppe Liturgie

1. Allgemeines

Die Wesensmerkmale oder Grundvollzüge der christlichen Kirche werden in der Theologie mit vier Begriffen beschrieben:

- **Zeugnis** (martyria): Zeugnis, Verkündung und Verbreitung des Evangeliums,
- **Liturgie** (altgriechisch leiturgia): Gottesdienst, gemeinsames Gebet, Mahlfeier,
- **Diakonie** (diakonia): Dienst an den Menschen, Linderung von Not und Armut in der Welt,
- **Gemeinschaft** (communio/koinonia), die sich in der christlichen Gemeinde verwirklicht.

Die drei zuerst genannten Begriffe gehen auf die Alte Kirche zurück und gehören zur allgemein christlichen Tradition. Das Merkmal der Gemeinschaft wurde im 20. Jahrhundert hinzugefügt und konfessionsübergreifend aufgenommen.

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung ist „Liturgie“ also nicht ein starres Programm, das in traditionellen Gottesdiensten Punkt für Punkt abgearbeitet wird. Es geht bei Liturgie vielmehr um die Gesamtheit dessen, wie wir als Kirche feiern, wie wir Gott loben und anbeten, uns seiner Gegenwart vergewissern und unseren Glauben vertiefen. All dies braucht tragfähige Rituale mit vielfältigen Ausdrucksformen wie Musik, Lieder, Psalmen, Rituale, Symbole, Kunst, Sinnlichkeit usw. Die Evangelisch-methodistische Kirche beschreibt ihren Auftrag heute gern mithilfe der sogenannten NOW-Ministries. Die Buchstaben N, O und W stehen für folgende Dienste:

- Nuture (Pflege und Förderung der Gemeinschaft)
- Outreach (soziales Engagement)
- Witness (Zeugnis, Bekenntnis)

Schnell lassen sich die Parallelen zu den oben genannten Grundvollzügen der Kirche herstellen. Es fällt aber auf, dass dabei die Liturgie und speziell das Feiern herausgefallen sind. Kann es sein, dass uns als Kirche das gottesdienstliche Feiern aus dem Zentrum geraten ist? Dass Kompetenz und Profil bei der Liturgie zu wenig ausgebildet sind oder verloren gehen? Entwickeln sich die Gottesdienstformen auch deshalb in verschiedene Richtungen? – Werden wir bei der begonnenen Gottesdienstreform neue Entdeckungen machen? Können Gottesdienste eine auseinanderdriftende Kirche verbinden? Werden sie wieder stärker zu spirituellen Quellen, wo unterschiedlich geprägte Menschen aller Generationen gern und regelmässig ihren Durst stillen?

2. Aktivitäten im Berichtsjahr

Seit der Exekutivtagung in Budapest hat sich die Arbeitsgruppe Liturgie zweimal getroffen – am 28./29. Juni 2018 in Basel und am 31. Januar bis 2. Februar 2019 in Prag. Das letztgenannte Treffen fand gemeinsam mit der Fachgruppe für Gottesdienst und Agende der deutschen Zentralkonferenz statt. Stefan Weller nahm ausserdem am Treffen der deutschen Fachgruppe am 25./26. Oktober 2018 in Fulda teil. Esther Handschin, Sylvia Minder, Peter Caley und Stefan Weller, sowie Annette Gruschwitz und Thomas Roscher aus der deutschen Fachgruppe waren aktiv an einer Weiterbildung für Pfarrpersonen in der Schweiz vom 5. – 8. November 2018 in Adelboden beteiligt. Schwerpunkt der Arbeit unserer Arbeitsgruppe war die Umsetzung der Beschlüsse der Exekutivtagung 2018: Aufgleisen der Pilotprojekte und Erstellung des Stiffilms.

3. Pilotprojekte

Über unseren Sekretär Markus Bach wurden im Frühjahr 2018 die Einladungen zu den Pilotprojekten inkl. Leitfaden und Anmeldeformular an die Superintendenten der ZK verschickt – verbunden mit der Bitte, Gemeinden zu suchen, die sich beteiligen. Im November 2018 gab es dazu einen Reminder.

Aktuell haben sich fünf Gemeinden angemeldet: Kleinbasel, Basel-Ost, Romanshorn, 3x3-Bezirk Hunzenschwil (alle Schweiz) und Wien-Florisdorf (Österreich). In der ZK Deutschland haben sich sechs Gemeinden angemeldet. Sie arbeiten ebenfalls mit dem von uns erarbeiteten Leitfaden.

4. Stiftfilm

Der Stiftfilm „Ganz verschieden und doch gemeinsam – methodistische Gottesdienste“ wurde im September 2018 fertiggestellt. Er liegt in deutscher und englischer Fassung vor. Beide Videos können unter www.emk-gottesdienst.org abgerufen werden. Für die Übersetzung in weitere Sprachen kann das Storyboard mit Textdatei in der Anlage verwendet werden.

5. Zusammenarbeit mit der deutschen Fachgruppe

Wie schon bisher ist die Arbeit mit der deutschen Fachgruppe abgestimmt. Die Gottesdienstreform verstehen wir als gemeinsames Projekt. Deutlichster Ausdruck ist dabei die gemeinsame Website www.emk-gottesdienst.org. Hier sind Dokumente und Arbeitshilfen aus beiden Zentralkonferenzen abrufbar. Kernstück ist die „Klickagenda“.

Bei der gemeinsamen Sitzung in Prag wurde beschlossen, eine englischsprachige Version der Website zu erstellen. Dies ist u.a. für Migrationsgemeinden in beiden Zentralkonferenzen hilfreich. Textbeiträge für die deutschsprachigen Kirchenzeitungen wurden gemeinsam koordiniert.

Es wurde erste Überlegungen für ein Internationales Forum Gottesdienst (International Worship Forum) im Jahr 2022 angestellt.

6. Übersetzungen aus dem Book of Worship

Die EMK in Tschechien hat das gesamte Book of Worship ins Tschechische übersetzt und arbeitet damit.

Die Hochgebete der Abendmahlsliturgien zu den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres liegen in deutscher Übersetzung vor und werden demnächst auf die Website gestellt. Sie lassen sich speziell als Wechselstücke mit Ordnung 1 des deutschsprachigen Gesangsbuchs verwenden.

7. Zukünftige Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Liturgie

Peter Caley wird ab 2021 aus der AG Liturgie ausscheiden, weil er pensioniert wird. Auch Sylvia Minder wird dann ihre Tätigkeit beenden, u.a. weil sie eine berufliche Weiterbildung plant. Für die zukünftige Zusammensetzung der AG sollte eine stärkere Vielfalt der vertretenen Länder angestrebt werden. Bereits jetzt arbeiten wir konsequent zweisprachig englisch-deutsch.

8. Fragen an die Exekutivtagung

- Wie wurden die Beschlüsse der ZK 2017 zum Gottesdienst in euren Jährlichen Konferenzen aufgenommen?
- Welche Erfahrungen wurden mit den vier Grundelementen methodistischer Gottesdienste und der Förderung der Mahlfeier gemacht?
- Gibt es weitere Gemeinden, die – im Sinne der Pilotprojekte – aktiv ihre Gottesdienste entwickeln?
- Wie sind die Reaktionen auf den Stiftfilm?
- Welche anderen Hilfen bei der Gottesdienstreform und bei der Entwicklung der Liturgie werden gebraucht?

Basel, 5. Februar 2019

Für die AG Liturgie: Stefan Weller

3

Arbeitsgruppe Kirchenordnung und Rechtsfragen

Die Arbeitsgruppe erhielt vom Exekutivkomitee keine spezifischen Anträge. Deshalb hat die Arbeitsgruppe bisher keine Sitzungen abgehalten.

Die Arbeitsgruppe besteht aus folgenden Mitgliedern:

Petr Procházka (CZ)

Serge Frutiger (CH)

Wilfried Nausner (AT - MK/AL)

Daniel Topalski (BG) - Vorsitzender

Daniel Topalski

Januar 2019

4

Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft

Es liegt kein Bericht vor.

5

Arbeitsgruppe Kinder und Jugend

1. Allgemeines

Die Sitzung der Arbeitsgruppe Kinder und Jugend der ZK MSE fand am 27.09.2018 im Rahmen der 51. Ratstagung des EMYC in Prag (Tschechien) statt. Anwesend waren Martin Obermeir-Siegrist (Österreich, Vorsitz), Barbara Morf Meneghin (Schweiz), Dušan Tordaj (Serbien), Caroline Berger (Frankreich), Lucie Rudolph (Frankreich, Jugenddelegierte), Daniela Stoilkova (Mazedonien), Miriam Vojtova (Tschechien), Irena Stefanova (Bulgaria). Verhindert waren: Pavol Absolon (Slovakien), Miklós Pásztor (Ungarn, Jugenddelegierter), Donát Gyurkó (Ungarn). Aus Polen lag ein schriftlicher Bericht von Anna und Damian Szczepańczyk vor.

2. Sitzung der MSE-Arbeitsgruppe

Der Schwerpunkt der Sitzung liegt auf dem besseren Kennenlernen und dem Austausch von Arbeitsmittel. Erfahrungen aus den Ländern werden geteilt.

3. EMYC Council Meeting

Bischof Eduard Khegay hat den Vorsitz des Rates übernommen. Frøydis Grinna (Norwegen) hat ihr Amt als Sekretärin aus persönlichen Gründen ein Jahr vor Ende der regulären Amtszeit zurückgelegt. Emma Johnson (England) folgt ihr nach. Der Rat ist dabei seine Verfassung zu überarbeiten, möchte aber bei der nächsten Ratstagung auch inhaltliche Schwerpunkte setzen.

4. Weiteres

Folgende internationale Veranstaltungen werden vom EMYC unterstützt:

Wesley Week in Taizé

So, 30.06. bis So, 07.07.2019

Alter: 14-30 Jahre

Ziel: Eine Woche in der Gemeinschaft Taizé miterleben und dabei u.a. Methodist*innen aus ganz Europa kennen lernen. <https://www.youthspirit.co.uk/wesley-week-taiz-german>

Youth Sports Gathering in Nordost-England

03.-11.08.2019

Alter: 16-25 Jahre

Ziel: Jugendleiter*innen für ihre Arbeit ausbilden. Schwerpunkt: Christliche Jugendarbeit und Sport.

Februar 2019

Martin Obermeir-Siegrist

6

Arbeitsgruppe Frauendienst

Rückblick

1. Arbeitsgruppe Frauendienst

Obwohl wir uns als Arbeitsgruppe im letzten Jahr nicht getroffen haben, stehen wir mitten in den Vorbereitungen für unser ZK-Seminar, welches mit der Konsultation kombiniert sein wird.

2. Weiterbildung

Veranstaltungen oder Aktivitäten, die finanziell unterstützt wurden, fanden in denselben Ländern wie im letzten Jahr statt: Makedonien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Polen und Frankreich. Das macht eine erfreuliche Kontinuität der Frauenseminare in diesen Ländern sichtbar. In der Tschechischen Republik, in Ungarn und in Serbien fand ein Wechsel der nationalen Frauendienstleiterinnen statt. Ich bedanke mich bei allen Frauen, welche diese Aufgabe während einer längeren oder kürzeren Zeit mit Herzblut getan haben. Und ich bin dankbar, dass sich immer wieder neue Frauen finden lassen, die eine Führungsrolle in der Arbeit mit und für Frauen in unserer Kirche übernehmen.

In Serbien fand der Wechsel als Folge der schweren Erkrankung von Liljana Sjanta statt. Wir tragen im Gebet ihre Situation mit.

Immer wieder schreiben auch andere Leiterinnen von gesundheitlichen und anderen Belastungen, aber auch von der Freude, dass die Arbeit mit und für Frauen wächst oder stabiler wird. Sehr erfreulich ist auch, dass immer wieder junge Frauen in die Arbeit (v.a. Vorbereitung der nationalen Seminare) hineinwachsen und Verantwortung übernehmen. Speziell erwähnen möchte ich ein Projekt des ungarischen Frauendienstes: Sie haben in Absprache mit ihrer Jährlichen Konferenz den 20. Januar (Geburtstag von Susanna Wesley) als Pfarrfrauentag ausgewählt. An diesem Tag wird allen Ehefrauen der ungarischen EMK-Pfarrer für all das, was sie in der Kirche mittragen, gedankt. Eine Idee zum Nachahmen!

3. Sprachkurse

Frauen nehmen sich immer wieder die Zeit, um Deutsch oder Englisch zu lernen. Eine Frau aus Ungarn besuchte einen dreiwöchigen Intensivkurs in Graz. Frauen aus Makedonien, Serbien und Bulgarien besuchen nach wie vor Einzel- oder Gruppenunterricht in Sprachschulen an ihrem Wohnort.

Diese Ausdauer ist beeindruckend und die Fähigkeiten wertvoll für unsere ZK.

4. 10th Joint European Area Seminar

Vom 7. - 11. Juni 2018 fand ein Frauenseminar des Frauenweltbundes (WFMUCW) in Belfast statt. Unser Thema war „Choosen people: Called to proclaim“. Dies war eine besondere Zeit, in der Frauen aus 20 Ländern aus ganz Europa gemeinsam Zeit im Gebet, im Feiern und im Lobpreis verbrachten. An dieser Tagung erlebten Frauen, dass sie durch nationale Barrieren niemals getrennt werden können, wenn sie „Eins“ in Christus sind.

Die Workshops zu sozialen Themen wie: *keine Armut, Frieden und Gerechtigkeit, Hochwertige Bildung, Geschlechtergleichheit, weniger Ungleichheiten (Sustainable Development Goals)* hinterließen starke Eindrücke - gerade auch bei den Frauen aus unserer Zentralkonferenz.

Einige Frauen nahmen die Gelegenheit wahr, am Marsch durch Belfast anlässlich der Feier zu „100 Jahre Frauenstimmrecht in Grossbritannien“ - welche zur selben Zeit stattfand wie unser Frauenseminar – teilzunehmen. Es war nicht nur ein Fest für Grossbritannien, sondern auch für Frauen aus ganz Europa. Denn methodistische Frauen leisteten und leisten bis heute einen grossen Beitrag im Kampf für die Frauenrechte in vielen Ländern Europas.

Ausblick

1. Frauenseminar der Zentralkonferenz MSE vom 3.–7. Oktober 2019 in Budapest

Wendy Johnson aus Irland, eine professionelle Geschichtenerzählerin, wird uns als Referentin durch das Thema „abschalten – aufladen – neu starten“ begleiten.

Ca. 50 Frauen aus unserer ZK werden in diesen Tagen die Gemeinschaft untereinander und mit Gott pflegen und hoffentlich geniessen können.

Ebenfalls werden wir unsere Geschäftssitzung abhalten und die Zusammensetzung unserer AG Frauendienst bestätigen.

2. Weiterbildung

Das Thema „verantwortliche Mitarbeit in einem Team“ ist uns nach wie vor ein Anliegen. Es scheint uns wichtig, dass wir dort, wo wir als Gruppe eine Leitungsaufgabe wahrnehmen, es gemeinsam als Team tun.

Dank

Wir möchten euch danken für alle geistliche und finanzielle Unterstützung für die Arbeitsgruppe Frauendienst unserer Zentralkonferenz. Unsere Frauen sind stark, mutig und talentiert. Sie bauen das soziale Leben in unseren Gemeinden und Kirchen auf. Sie brauchen jedoch Hilfe, Unterstützung und Inspiration, um zu wachsen und weiter zu kommen. Unsere methodistischen Gemeinden sind oft klein, deshalb ist diese Unterstützung extrem wichtig, um eine methodistische Identität zu entwickeln und um mit anderen methodistischen Frauen im Kontakt zu sein. Wir versuchen Raum zu schaffen, damit Frauen austauschen und von einander lernen können, um so ihren Teil am Aufbau der Gemeinden in ihren Herkunftsländern beitragen zu können. Danke für alle Solidarität mit uns und unserem Auftrag, diese methodistischen Frauen und dadurch auch die Gemeinden, aus denen sie kommen, zu unterstützen.

*Monika Zuber
Barbara Büniger*

Arbeitsgruppe Bischofsamt

Folgende Mitglieder des Exekutivkomitees gehören der Arbeitsgruppe an:

Helene Bindl (AT)
 Desislava Todorova (BG-RO)
 Jörg Niederer, Vorsitz (CH-FR-NA)
 Stefan Rendos (CZ-SK)
 Henrik Schaueremann (HU)
 Andrzej Malicki (PL)
 Daniel Sjanta (RS-MK)

Die Arbeitsgruppe Bischofsamt traf sich am 6. März von 8.30 - 11.30 Uhr in der EMK Monospitovo zu seiner Sitzung. Entschuldigt waren Desislava Todorova (BG-RO) und Andrzej Malicki (PL). In der letzten Stunde war Bischof Patrick Streiff am Treffen mit dabei.

1. Vorbereiten der Bischofswahl an der Zentralkonferenz 2021.

Das überarbeitete Dokument zum **Nominations- und Wahlverfahren (Anhang 1 – Original Deutsch)** wird mit den gemachten Änderungen der Exekutive der ZK MSE zur Annahme vorgelegt.

Antrag: Zustimmung zu den Änderungen im Dokument Nominations- und Wahlverfahren

Die **Stellenbeschreibung Bischof/Bischöfin (Anhang 3 – Original Deutsch)** wird ohne Änderungen der Exekutive der ZK MSE zur Annahme vorgelegt.

Antrag: Zustimmung zur Stellenbeschreibung Bischof/Bischöfin

Die **Stellenbeschreibung Superintendenten/Superintendentinnen (Anhang 4 – Original Deutsch)** wird ohne Änderungen der Exekutive der ZK MSE zur Annahme vorgelegt.

Antrag: Zustimmung zur Stellenbeschreibung Superintendenten/Superintendentinnen

Die **Ablaufplanung der Amtsübergabe März-Juli 2021 (Anhang 5 – Original Englisch)** wird ohne Änderungen der Exekutive der ZK MSE zur Annahme vorgelegt.

Antrag: Zustimmung zur Ablaufplanung der Amtsübergabe März-Juli 2021

Die **Vorlage der Liste wählbarer Pfarrpersonen (Anhang 2)** wird besprochen und der Exekutive der ZK MSE zur Annahme vorgelegt.

Diese Liste soll mit Stichtag 31.12.2019 durch die Sekretäre der Jährlichen Konferenzen ausgefüllt und dem Vorsitzenden der AG Bischofsamt zugestellt werden. Dieser wird zuhanden der Tagungen der Jährlichen Konferenzen 2020 eine vollständige Liste aller wählbaren aktiven ordinierten Pfarrpersonen in voller Verbindung zusammenstellen. Die Sortierung erfolgt 1. nach den Jährlichen Konferenzen und 2. alphabetisch nach Nachnamen.

Antrag: Zustimmung zur Vorlage der Liste wählbarer Pfarrpersonen

2. Gespräch mit dem Bischof

Das Gespräch mit dem Bischof ist von grossem Vertrauen in seine Person und Arbeit geprägt. Besonders seine Weise der Zusammenarbeit mit den Leitungspersonen wird sehr geschätzt. Das zeigt sich am Beispiel des neu eingeführten Kabinetts Süd sehr gut. Dabei treffen sich konferenzübergreifend DistriktsvorsteherInnen online und real monatlich mit dem Bischof, um über ihre Arbeit auszutauschen.

Herausfordernd war der Prozess hin zur ausserordentlichen Generalkonferenz 2019, die im Ergebnis anders herausgekommen ist, als von vielen erhofft. Andere, gerade auch in unserer Zentralkonferenz, sind mit dem Traditional Plan zufrieden. Der Bischof wird dadurch nun wohl stärker gefordert sein bei den Gesprächen in der Schweiz und Österreich. Ein Schwerpunkt liegt bei dieser Sache auch in der Begleitung der Leitungsteams in den verschiedenen Ländern. Patrick Streiff: «In unserer Zentralkonferenz sind wir konfrontiert mit dem Guten und Schwierigen einer weltweiten Kirche.»

Patrick Streiff gelingt es gerade auch, sich den Fragen und Herausforderungen seines Amtes zu stellen, weil er immer wieder kurze Momente von Erholung und Distanz plant und lebt.

Die Studienzeit im Jahr 2018 ist der Arbeit an der neuen gemeinsamen Kirchenordnung zum Opfer gefallen. Das soll 2019 nun anders sein. Geplant sind historische Forschungen, die gegebenenfalls auch nach der Pensionierung weitergeführt werden könnten.

Bischofsbüro: André Töngi wurde beim GBGM-Audit für seine sorgfältige und gute Arbeit gelobt. Er hat immer noch überdurchschnittlich viele Überstunden. Eine teilweise Reduktion der Überstunden auch bei Urs Schweizer könnte mit der Ausgliederung von Arbeiten erreicht werden. Das ist zurzeit in Planung.

Familie: Heidi Streiff freut sich auf den Ruhestand von Patrick. 4 Grosskinder sind da. 2 in der Schweiz, 2 in Israel. Heidi besucht ein bis zweimal pro Jahr die Grosskinder in Israel. Jährlich einmal sind diese auch in der Schweiz. Patrick wird in diesem Jahr keine Zeit in Tel Aviv verbringen, da Heidi und er andere Ferien im Herbst geplant haben.

Zum Schluss beteten alle Arbeitsgruppen-Mitglieder für den Bischof. Die Dankbarkeit für den Dienst, den er tut, ist gross. Der Exekutive sei empfohlen, den Bischof und seine Frau Heidi im Gebet zu tragen, ganz besonders in diesen herausfordernden Zeiten.

Jörg Niederer
März 2019

Nominations- und Wahlverfahren eines Bischofs / einer Bischöfin an der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa 2021

Vorbemerkungen

- A) Die Wahl der Delegierten an die Zentralkonferenz 2021 erfolgt an der Jährlichen Konferenz 2019 (auch in der JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika).
- B) Es ist entscheidend, dass der Prozess der Bischofswahl so lange wie möglich offen bleibt. Es sollen nicht schon ausserhalb der Zentralkonferenz und vor dem ersten Wahlgang Personen speziell herausgestrichen werden. Darum werden die Formulare mit den persönlichen Angaben der Nominierten erst nach dem ersten Wahlgang abgegeben, und zwar sowohl die, welche schon vorher vorliegen, als auch die, welche noch erstellt werden müssen.
- C) Wählbare pastorale Mitglieder können sich nach jedem Wahlgang aus der Wahl zurückziehen. Es erfolgt aber keine Anfrage durch den leitenden Bischof / die leitende Bischöfin, sondern die Initiative muss vom wählbaren pastoralen Mitglied ausgehen.
- D) Als Entlastung für die Nominierten wird die Zeit bewusst kurz gehalten zwischen der Information der Nominierten durch die Arbeitsgruppe Bischofsamt und der Tagung der Zentralkonferenz (Siehe 5.!).

Das Nominationsverfahren

- 1. Die Nominations für die Bischofswahl erfolgen durch die stimmberechtigten Mitglieder der Jährlichen Konferenzen 2020.
- 2. An den Tagungen der zur Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa gehörenden Jährlichen Konferenzen 2020 erhalten alle stimmberechtigten Mitglieder eine dann aktuelle Liste aller für das Bischofsamt wählbaren pastoralen Mitglieder (Ordinierte Älteste in voller Verbindung) der Zentralkonferenz, ergänzt mit den Angaben zu JK-Zugehörigkeit, Alter, Aufnahme in volle Verbindung, aktuelle Dienstzuweisung, Erfahrungen in der Zentralkonferenz, Erfahrungen in der weltweiten Kirche. Ebenso erhalten sie das Aufgabenprofil des Bischofs / der Bischöfin.
- 3. Aus dieser Liste kann jedes stimmberechtigte Mitglied (Laien und pastorale Mitglieder) schriftlich und ohne Diskussion bis zu drei Personen für die Nomination zur Wahl zum Bischofsamt vorschlagen.
- 4. Die Nominationsblätter werden gefaltet eingesammelt und ungeöffnet (ohne Kommentierung, Auszählung und Information an die jeweilige Jährliche Konferenz) in einen Briefumschlag getan und verschlossen. Dieser verschlossene Briefumschlag wird der Arbeitsgruppe Bischofsamt der Zentralkonferenz übergeben.
- 5. Die Arbeitsgruppe Bischofsamt öffnet anfangs Januar 2021 die Briefumschläge, und trägt die Ergebnisse zusammen.

6. Wählbare pastorale Mitglieder gelten als nominiert, wenn sie von mindestens 10% der stimmberechtigten Personen der eigenen Jährlichen Konferenz oder von mindestens drei stimmberechtigten Personen aus anderen Jährlichen Konferenzen genannt worden sind.
7. Die Nominierten werden über die Nomination und die Anzahl der Nennungen informiert. Ihnen wird bereits zu diesem Zeitpunkt das Personalblatt (Siehe unten!) zugestellt, auf dem sie Angaben über ihre Person zuhanden der Zentralkonferenz machen können.
8. 14 Tage vor der Tagung liegt den Delegierten der Zentralkonferenz 2021 eine zu diesem Zeitpunkt aktuelle Liste aller wählbaren pastoraler Mitglieder vor, aus der ersichtlich ist, ob die genannten Personen von ihrer eigenen Jährlichen Konferenz nominiert wurde (Ja/Nein), ob sie von anderen Jährlichen Konferenzen nominiert wurden und ob die Personen von der Arbeitsgruppe Bischofsamt über die Nomination informiert worden sind.

Das Wahlverfahren

9. Am ersten oder zweiten Tag der Tagung der Zentralkonferenz erfolgt der erste Wahlgang. Die Nomination ist nicht Wahlvoraussetzung. Alle Personen, die zum Zeitpunkt der Wahl den Status eines/einer Ordinierten Ältesten in voller Verbindung haben, sind wählbar. Die Wahlberechtigten (pastorale Mitglieder und Laienpersonen) können ihre Stimme je einer Person geben. Die Wahl kommt zustande, wenn eine 3/5-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erreicht wird.
10. Das Ergebnis wird noch gleichen Tags der Zentralkonferenz mitgeteilt. Für ~~den~~ einen allfällig notwendigen zweiten Wahlgang verbleiben diejenigen Personen, welche zwei und mehr Stimmen erhalten haben. Diese Personen reichen innert zwei Stunden das Personalblatt mit den persönlichen Angaben beim Sekretär der Zentralkonferenz ein. Noch am gleichen Abend werden diese Formulare den Delegierten abgegeben.
11. Allfällig erforderliche weitere Wahlgänge erfolgen nacheinander am Folgetag des ersten Wahlgangs. So bleibt Zeit für das Lesen der Personalblätter. Die Wahlgänge werden fortgesetzt, bis eine Person gewählt ist. Die Wahl kommt zustande, wenn eine 3/5-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erreicht wird. Mit jedem Wahlgang fällt jeweils diejenige Person aus dem Rennen, die am wenigsten Stimmen erhalten hat.
12. Jede wählbare Person kann sich nach jedem Wahlgang aus der Wahl zurückziehen. Sie darf dabei aber keine Wahlempfehlung für eine andere Person abgeben.

Dieses Vorgehen zum Nominations- und Wahlverfahren eines Bischofs / einer Bischöfin an der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa 2021 wurde am 8. März 2019 vom Exekutivkomitee der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa beschlossen.

Ordinierte Älteste in voller Verbindung 2020 in der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa
Ordained Elders in Full Connection 2020 in the Central Conference of Central and Southern Europe

Name	Vorname/ First Name	Jährliche Konferenz/ Annual Conference	Geburtsjahr/ Year of Birth	Aufnahme in volle Verbindung / Admission to Full Connection	aktuelle Dienstzuweisung/ Current Appointment	Erfahrungen in der ... / Experience in the	
						Zentralkonferenz/ Central Conference	weltweiten Kirche/ Global Church
Niederer	Jörg	Schweiz- Frankreich- Nordafrika	1959	1989	St. Gallen-Teufen/ Koreaner-Gemeinde	<input type="checkbox"/> Ja/Yes	<input type="checkbox"/> Ja/Yes
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							
...							

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Stellenbeschreibung
Bischof / Bischöfin in der Zentralkonferenz von
Mittel- und Südeuropa¹

1) Wahl und Bezeichnung der Stelle

Wahl:

Der Bischof / Die Bischöfin wird von der für die Wahl zuständigen Zentralkonferenz gewählt gemäss dem von ihr festgelegten Wahlverfahren und der von ihr festgesetzten Amtszeit (KO 46+50.2/406, 412).

Bischöfe / Bischöfinnen sind ordinierte Älteste in voller Verbindung, die mit dem Dienst der allgemeinen Leitung und Aufsicht beauftragt werden (KO 404.1)

Das Reglement der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa (ZK-MSE) hält in Artikel 4, Absatz 2 und 3 fest:

2. Der Bischof / Die Bischöfin wird von der Zentralkonferenz in geheimer Wahl mit Drei-Fünftel-Mehrheit der anwesenden Wahlberechtigten gewählt. Das Exekutivkomitee kann einen vorbereitenden Prozess für die Wahl eines Bischofs / einer Bischöfin festlegen. Wählbar ist jeder ordinierte Älteste / jede ordinierte Älteste in voller Verbindung einer zur Zentralkonferenz gehörenden Jährlichen oder Provisorischen Jährlichen Konferenz.

3. Die Neuwahl eines Bischofs / einer Bischöfin erfolgt auf vier Jahre. Ist die erste Amtsperiode eines Bischofs / einer Bischöfin abgelaufen, so entscheidet das Exekutivkomitee, ob eine Wiederwahl auf Lebenszeit oder eine Neuwahl stattfindet und stellt einen entsprechenden Antrag an die Zentralkonferenz. Für die Wiederwahl auf Lebenszeit ist eine Drei-Fünftel-Mehrheit der anwesenden Wahlberechtigten notwendig.

Amtsbezeichnung:

Bischof / Bischöfin

Anstellung:

Der Bischof / Die Bischöfin ist im Rahmen der gesamtkirchlichen Vorgaben über den *Episcopal Fund* angestellt (grundsätzlich ab Datum der Bischofsweihe). Für die ZK-MSE erfolgt die Anstellung zivilrechtlich im Rahmen des „Vereins Hilfe im Sprengel“ (wie für die Mitarbeitenden im Bischofsbüro). Das Budget für das gesamte Bischofsbüro wird vom Rat für Finanzen und Administration der ZK-MSE dem gesamtkirchlichen Council on Finance and Administration zur Genehmigung vorgelegt.

2) Dienstort und Stellvertretung

Dienstort:

Das Reglement der ZK-MSE hält in Artikel 1, Absatz 5 fest:

5. Die „Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa“ hat ihren Sitz in der Schweiz an der Badenerstrasse 69 in 8004 Zürich. [...]

¹ Angaben in Klammern beziehen sich auf die Kirchenordnung der ZK-MSE.

Aktive und passive Stellvertretung

Auf Beschluss des Bischofsrats kann der Bischof / die Bischöfin einen Bischof / eine Bischöfin in einer anderen Zentralkonferenz oder Jurisdiktionalkonferenz vertreten oder von ihm / ihr in der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa vertreten werden. (Vgl. für Jurisdiktionalkonferenzen KO 49.2+3)

Jährlich kann der Bischof / die Bischöfin einen Studienurlaub planen gemäss den Bestimmungen des *General Council on Finance and Administration*.

Innerhalb eines Jahrvierts kann der Bischof / die Bischöfin bis zu drei Monate Zeit für Erholung, Selbsterneuerung und Studium planen gemäss den Bestimmungen des *General Council on Finance and Administration*.

Solche Studien- und Erholungszeiten sollen in der Regel so geplant werden, dass keine Aufgaben anfallen, die die Vertretung durch einen anderen Bischof / eine andere Bischöfin nötig machen (beispielsweise keine Jährlichen Konferenzen oder Entscheide zu Dienstzuweisungen). (KO 411)

3) Grundfunktion / Zielsetzung

Grundfunktion

Der Bischof / Die Bischöfin hat die kirchenleitende Aufgabe und Verantwortung, das geistliche und zeitliche (u.a. finanzielle) Leben der Kirche zu ordnen und Aufsicht zu führen. (KO 414.1)

Er / Sie tut dies im Verständnis, dass diese kirchenleitende Aufgabe dem Ziel dient:

- Menschen in die Nachfolge Jesu Christi zu führen, um die Welt zu verändern;
- Und sie zu gottesdienstlichem Leben zu sammeln. (KO 401)

Er / Sie anerkennt kritisch und verständnisvoll säkulare Einsichten und bleibt zugleich der besonderen Mission der Kirche treu (KO 401).

Kabinett:

Die Aufgabe der Kirchenleitung in einer Jährlichen Konferenz obliegt dem Bischof / der Bischöfin und erstreckt sich auf die Superintendenten / Superintendentinnen. Gemeinsam bilden sie das Kabinett in einer Jährlichen Konferenz. Sie tragen vorrangig Verantwortung dafür, das geistliche und zeitliche (u.a. finanzielle) Leben der Kirche zu ordnen und Aufsicht zu führen. (KO 53 / 404.2, 426, 429) Sie tun dies im Verständnis, dass diese leitende Aufgabe dem Ziel dient, den kirchlichen Sendungsauftrag in und mit den Gremien und Bezirken zu fördern und umzusetzen. (401)

Je nach Land und Rechtsform der Kirche erfolgt die Aufsichtsfunktion über die finanziellen und administrativen Funktionen im Rahmen von Kirchenvorständen, in denen Superintendenten / Superintendentinnen Mitglieder oder Vorsitzende sein können.

In der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa ist oft in einem Land nur ein einziger Superintendent / eine einzige Superintendentin tätig. Der Bischof / die Bischöfin kann deshalb auch Kabinette über eine Jährliche Konferenz hinaus einrichten, um in grösseren Teams zu arbeiten, die sich gegenseitig unterstützen können.

Rechtsvertretung der Kirche:

In der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa nimmt in aller Regel nicht der Bischof / die Bischöfin die Rechtsvertretung der Kirche wahr (auch nicht in der Schweiz, wenn er ein Schweizer Bürger ist). In den meisten Ländern ist der leitende Superintendent / die leitende Superintendentin als Bürger / Bürgerin eines Landes für die rechtliche Vertretung der Kirche gemäss staatlicher Gesetzgebung verantwortlich. In der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa hat der Bischof / die Bischöfin deshalb auch keinen juristischen Mitarbeiter / keine juristische Mitarbeiterin im Stab, wie es in fast allen Bischofsgebieten üblich ist.

Der Bischof / Die Bischöfin entscheidet im Rahmen seiner / ihrer Aufgabe des Vorsitzes sowohl in der Zentralkonferenz als auch in den Jährlichen Konferenzen alle Rechtsfragen, die ihm / ihr im

ordentlichen Tagungsverlauf vorgelegt werden. Er / Sie stellt jährlich eine schriftliche Aufstellung dieser Rechtsentscheide dem Rechtsrat der ZK-MSE zu. (KO 49.1, 51 / 404.1)

4) Aufgaben

Die Aufgaben der Stelle werden in der Kirchenordnung ausführlich beschrieben (siehe Anhang). Dazu gehören im wesentlichen folgende Aufgabenfelder:

- Aufgaben der geistlichen Leitung (KO 414, siehe Anhang)
- Aufgaben des Vorsitzes (KO 415, siehe Anhang)
- Aufgaben der Personalführung (KO 416, siehe Anhang)

5) Gremienarbeit

Der Bischof / Die Bischöfin ist Mitglied der folgenden Gremien bzw. kann von Amtes wegen an ihnen teilnehmen:

Zentralkonferenz MSE:

- Mitglied und Vorsitz im Bischofs-Kollegium der Zentralkonferenz (jede Zentral- oder Jurisdiktionalkonferenz bildet (nach KO 48) grundsätzlich ein eigenes Bischofskollegium (aktive mit Stimmrecht; im Ruhestand beratend).
- Vorsitz der ZK-MSE (KO 52)
- Mitglied und Vorsitz des Büros und des Exekutivkomitees der ZK-MSE (Reglement der ZK-MSE Art. 7.4, 8.1)
- Mitglied und Vorsitz des Vorstands und der Vereinsversammlung des „Vereins Hilfe im Sprengel“ und der Pensionsbehörde der ZK-MSE (Vereinsstatut)
- Mitglied und Vorsitz der Kabinette (ZK-Kabinett; ZK-Regionalkabinette; JK-Kabinette). Er / Sie kann einen Leitenden Superintendenten / eine Leitende Superintendentin benennen, der / die das Kabinett in Abwesenheit des Bischofs / der Bischöfin leitet. (KO 429)
- Er / Sie kann von Amtes wegen an den Sitzungen aller Gremien der ZK-MSE teilnehmen (Reglement der ZK-MSE Art. 4.1, 8.1)

Weltweite EMK:

- Mitglied des Bischofsrats (KO 47 / 427)
- Mitglied in Ausschüssen des Bischofsrats und Studiengruppen, gemäss Wahl durch den Bischofsrat
- Mitglied des Standing Committee on Central Conference Matters
- Er / Sie kann vom Bischofsrat bzw. von der Generalkonferenz für jeweils ein Jahrviert in Generalkonferenzbehörden gewählt werden.

Europa:

- Mitglied im Europäischen Rat methodistischer Kirchen (EMC) und im Fonds Mission in Europa (Verfassung EMC)
- Mitglied im Kollegium europäischer Bischöfe / Bischöfinnen (weil die europäischen Zentralkonferenzen nur ein oder zwei aktive Bischöfe / Bischöfinnen haben, trifft sich das Kollegium der aktiven Bischöfe jeweils auf europäischer Ebene)
- Er / Sie kann in weitere europäische methodistische Gremien als Mitglied oder für den Vorsitz gewählt werden (z.B. Exekutivkomitee des EMC; European Commission on Mission; European Methodist Youth and Children Council).

Jährliche Konferenzen der ZK-MSE:

- Vorsitz der Jährlichen Konferenzen (KO 52)
- Stiftungsgründer und Vorsitz der Stiftung „Diakonia Methodiste“, Albanien (Stiftungsstatut).
- Er / Sie kann von Amtes wegen an allen Distriktskonferenzen teilnehmen.
- Er / Sie kann von Amtes wegen an den Sitzungen aller Gremien der Jährlichen Konferenzen teilnehmen.
- Er / Sie kann als stimmberechtigtes Mitglied in Gremien der Jährlichen Konferenzen gewählt werden.
- Aufgrund des Amtssitzes in Zürich, im Bereich der Jährlichen Konferenz Schweiz-Frankreich-Nordafrika, ist er / sie in der Regel Mitglied bzw. Vorsitzender / Vorsitzende der folgenden Gremien:
Vorsitz Tagung Teil Schweiz (Distriktskonferenz für die EMK in der Schweiz),
Vorsitz der „Plateforme pour l’Afrique du Nord“ (entspricht einer Distriktskonferenz für die EMK in Algerien und Tunesien),
Co-Vorsitz Vorstand der Jährlichen Konferenz,
Co-Vorsitz Vorstand Connexio,
Vorsitz der Kommission für theologische und kirchliche Fragen,
Vorsitz des Büros der Jährlichen Konferenz.

6) Kompetenzen und Befugnisse

Der Bischof / Die Bischöfin hat im Wesentlichen folgende Kompetenzen und Befugnisse (vgl. auch Grundfunktion des Amtes):

- Aufsicht über die geistlichen und zeitlichen Angelegenheiten der Kirche.
- Zur Kirche bzw. von der Kirche her in die Welt hinein zu sprechen (im Bischofsrat auf weltweiter Ebene oder in der ZK-MSE).
- Vollmacht, über Glaube, Ordnung, Liturgie und Lehre in der Kirche zu lehren und zu wachen.
- Dienstuweisungen für pastorale Mitglieder auszusprechen (KO 54 / 430-434)
- Personen, die von den zuständigen Gremien entsprechend gewählt wurden, zum Dienst in der Kirche einzusegnen, zu beauftragen und zu ordinieren.
- Vollmacht, alle Rechtsfragen zu entscheiden, die ihm / ihr im Rahmen der Vorsitzführung vorgelegt werden (KO 49.1, 51 / 404.1)

7) Rechenschaftspflicht

Der Bischof / Die Bischöfin ist der Arbeitsgruppe für Bischofsamt der ZK-MSE gegenüber rechenschaftspflichtig über seinen Dienst. Der Vorsitzende / Die Vorsitzende der Arbeitsgruppe trifft sich mindestens jährlich zu einem Einzelgespräch mit dem Bischof / der Bischöfin, zusätzlich zum gemeinsamen Gespräch mit der Arbeitsgruppe während der Tagung des Exekutivkomitees. (Vgl. bei Jurisdiktional Konferenzen KO 50.3)

8) Grundlagen

- Book of Discipline bzw. Kirchenordnung der ZK-MSE
- Reglement der ZK-MSE

Anforderungsprofil

Bischof / Bischöfin im Gebiet der ZK-MSE

Das Anforderungsprofil ist ähnlich zu jenem für Superintendenten / Superintendentinnen, aber wo nötig angepasst auf die Funktion als Bischof / Bischöfin:

1) Geistliche Anforderungen (KO 402):

- Verwurzelung im Glauben an Christus
 - Gestaltung einer glaubhaften persönlichen Spiritualität und geistlichen Lebensführung;
 - Leitungsstil, der aus einer geistlichen Grundhaltung und einem geheiligten Leben erwächst.
 - Gereifte, ausgeglichene Persönlichkeit
- Theologische Kompetenzen
 - Fähigkeit, aus einer geistlichen Grundhaltung heraus die Zeichen der Zeit zu erkennen und Konsequenzen für das Leben der Kirche zu formulieren und umzusetzen;
 - Theologisches Urteilsvermögen, um den Kern methodistischer Identität für die Mission der Kirche heute fruchtbar zu machen.
- Zwischenmenschliche Kompetenzen
 - Fähigkeit zum Aufbau einer Gemeinschaft in der Kirche, die Auswirkungen auf die Gesellschaft hat
 - Fähigkeit zuzuhören, von anderen zu lernen, und eigene Entscheidungen zu treffen.

2) Fachliche Anforderungen:

- Studium der Theologie und ordiniertes Ältester / ordinierte Älteste in voller Verbindung mit einer Jährlichen Konferenz im Gebiet der ZK-MSE
- Kenntnis gesamtkirchlicher Arbeit und gute Kenntnis der Kirchenordnung (gesamtkirchliches *Book of Discipline* und Kirchenordnung der ZK-MSE)
- Grundkenntnis in Rechnungslegung
- Gute Kenntnis der Zusammenhänge und Entwicklungslinien in der Geschichte in Europa und im Bereich der EMK in der Zentralkonferenz
- Kenntnis der deutschen und der englischen Sprache zur Verständigung innerhalb der Zentralkonferenz; mindestens eine der beiden Sprachen mit guter mündlicher und schriftlicher Ausdrucksweise
- Kenntnis einer weiteren Sprache aus dem Gebiet der ZK-MSE (ob als Muttersprache oder als Fremdsprache)

3) Leitungsspezifische Anforderungen - Leitungskompetenz:

- Leitungserfahrung im pastoralen Dienst
- Erfahrung im Umgang mit Konfliktsituationen
- Hohe Fähigkeit zur Selbstorganisation
- Ermutigung und Förderung von Mitarbeitenden durch einen kooperativen Leitungsstil

4) Persönliche Anforderungen – Selbst- und Sozialkompetenz

- Selbstkompetenz
 - Fähigkeit, sich die Unterstützung zu verschaffen, um in der eigenen Aufgabe Hilfe und Klärung zu erfahren
 - Fähigkeit, sich angemessen Zeit zu nehmen für Besinnung, Weiterbildung, Freundschaften und Erneuerung der eigenen Kräfte

- Belastbar für unregelmäßige Arbeitszeiten und ein hohes Mass an Reisen und Abwesenheiten
- Belastbar in Konfliktsituationen und Bereitschaft, sich ihnen aktiv zu stellen
- Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen und proaktiv die Zukunft zu gestalten
- Bereitschaft, qualifiziertes Feedback zu hören, zu prüfen und daraus zu lernen
- Sozialkompetenz
 - Erkennen und Einsetzen von Potential bei anderen Menschen
 - Bereitschaft zu aktiver Kontaktaufnahme mit Leitungspersonen im ökumenischen, politischen und gesellschaftlichen Umfeld

Rev 3- 24.1.2019

Auszug aus der Kirchenordnung der ZK-MSE (KO 414-416)

Abschnitt IV. Aufgaben des Bischofs / der Bischöfin

Art. 414. Allgemeine Leitungsaufgaben

Zur Aufgabe der Leitung gehört, dass Bischöfe / Bischöfinnen

1. die geistlichen und zeitlichen Angelegenheiten der Evangelisch-methodistischen Kirche leiten und beaufsichtigen sowie die Kirche in ihrem Auftrag zu Zeugnis und Dienst in der Welt führen;
2. Gemeinden durch geistliche Leitung sowohl der Laien als auch der pastoralen Mitglieder stärken und mit Menschen in den Gemeinden des Sprengels Verbindung aufbauen;
3. über dem apostolischen Glauben, wie er in der Heiligen Schrift gründet, wachen, ihn weitergeben, lehren und verkündigen;
4. gemeinsam, im Rahmen des Bischofsrats, die gesamte Konnexio bereisen und Konzepte, die den Anliegen der Kirche dienen, umsetzen;
5. die theologischen Traditionen der Evangelisch-methodistischen Kirche lehren und aufrechterhalten;
6. Verbindungs- und Leitungsaufgaben wahrnehmen im Streben nach Einheit der Christenheit in Dienst, Mission und organisatorischer Gestalt sowie im Suchen nach Beziehungen zu anderen Religionsgemeinschaften;
7. gemäss den Entscheidungen der Generalkonferenz Missionen organisieren;
8. das evangelistische Zeugnis der Kirche fördern und unterstützen;
9. den Bund der Diakone / Diakoninnen und den Bund der Ältesten einberufen und mit deren Vorsitzenden zusammenarbeiten;
10. andere Aufgaben nach Anweisung der Kirchenordnung wahrnehmen.

Art. 415. Aufgaben der Leitung von Konferenzen

Zu den Aufgaben von Bischöfen / Bischöfinnen gehört, dass sie

1. bei General-, Zentral- und Jährlichen Konferenzen den Vorsitz führen;
2. allgemeine Aufsicht über die finanziellen und inhaltlichen Tätigkeiten der Jährlichen Konferenzen ausüben;
3. für die Einhaltung des Verfahrens bei Beschuldigungen gegen pastorale Mitglieder oder Laien sowie in der Anwendung der Disziplinarordnung Sorge tragen;
4. nach Beratung mit den Superintendenten / Superintendentinnen die Distrikte bilden, nachdem die Zahl der Distrikte durch die Jährliche Konferenz festgelegt wurde;
5. Bischöfe / Bischöfinnen in ihr Amt einsetzen, Älteste und Diakone / Diakoninnen ordinieren.

Art. 416. Aufgaben der Personalführung

Zur Aufgabe von Bischöfen / Bischöfinnen in der Personalführung gehört, dass sie

1. nach den Bestimmungen der Kirchenordnung Dienstzuweisungen in den Jährlichen Konferenzen, provisorischen Jährlichen Konferenzen und Missionen vornehmen;
2. Bezirke, Missions- oder Neulandgemeinden teilen oder vereinen, wie es für das missionarische Wirken für notwendig erachtet wird, sowie die entsprechenden Dienstzuweisungen aussprechen;
3. auf Ersuchen des aufnehmenden Bischofs / der aufnehmenden Bischöfin pastorale Mitglieder einer Jährlichen Konferenz in eine andere überweisen, sofern das betreffende Mitglied der Überweisung zustimmt.

Stellenbeschreibung

Superintendent / Superintendentin

Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa²

1) Bezeichnung der Stelle

Superintendent / Superintendentin

bzw. in der Schweiz Distriktsvorsteher / Distriktsvorsteherin

2) Verantwortlichkeit

Kabinett:

In der Evangelisch-methodistischen Kirche obliegt die Aufgabe der Leitung (superintendency) dem Bischof / der Bischöfin und erstreckt sich auf die Superintendenden / Superintendentinnen (KO 401 – englisches Original). Gemeinsam bilden sie das Kabinett.

Sofern es in einem Land mehrere Superintendenden / Superintendentinnen gibt, kann der Bischof / die Bischöfin eine/n von ihnen als Leiter / Leiterin des Kabinetts für den Fall eigener Abwesenheit ernennen.

Ernennung:

Der Superintendent / die Superintendentin wird vom Bischof / der Bischöfin – nach Beratung im Kabinett – aus dem Kreis der ordinierten Ältesten zu dieser Aufgabe berufen (KO 417).³

Dienstzeit:

Die Dienstzeit kann bis zu acht Jahre betragen. In Ausnahmefällen kann der Bischof / die Bischöfin (nach Beratung mit dem Kabinett) die Ernennung auf zehn Jahre verlängern. Eine neue Ernennung ist frühestens nach vier Jahren möglich. (KO 418)⁴

Während oder am Ende der Dienstzeit kann bis zu einer Gesamtdauer von drei Monaten eine Zeit der Erholung, Selbsterneuerung und Studium geplant werden, bevor eine neue Dienstzuweisung angetreten wird. (KO 425)

Dienstort:

Der Bischof / Die Bischöfin weist dem Superintendenden / der Superintendentin den Distrikt seines / ihres Dienstes zu.⁵

Aktive und passive Stellvertretung

Der Superintendent / die Superintendentin vertritt seine / ihre Kollegen / Kolleginnen innerhalb der Jährlichen Konferenz bei deren Abwesenheit.⁶

² Angaben in Klammern beziehen sich auf die Kirchenordnung der ZK-MSE.

³ In Polen besteht ein Gesetz (Ustawa) mit dem Staat, das auf ein „Internal Law“ verweist. Das Internal Law (Fassung 2017) legt ein besonderes Wahlverfahren für den Leitenden Superintendenten fest.

⁴ In Provisorischen Jährlichen Konferenzen gilt: „A provisional annual conference shall be organized in the same manner and have the same powers and functions as an annual conference, subject to the approval of the presiding bishop“ (KO 582). Dies erlaubt dem Bischof / der Bischöfin die Grundregeln anzupassen, falls es aufgrund der Situation nötig ist.

⁵ Die Anzahl der Distrikte wird von der Jährlichen Konferenz festgelegt, die Grenzen der Distrikte vom Bischof / der Bischöfin nach Beratung im Kabinett.

⁶ Falls dieser Dienst in einer Jährlichen Konferenz nur von einer Person ausgeübt wird, entscheidet der Bischof / die Bischöfin über die Stellvertretung.

Rechtsvertretung der Kirche

Je nach staatlicher Gesetzgebung nimmt ein Superintendent / eine Superintendentin oder mehrere die rechtliche Vertretung der Kirche wahr.

3) Grundfunktion / Zielsetzung

Die Aufgabe der Kirchenleitung in einer jährlichen Konferenz obliegt dem Bischof / der Bischöfin und erstreckt sich auf die Superintendenden / Superintendentinnen. Gemeinsam tragen sie vorrangig Verantwortung dafür, das geistliche und zeitliche (u.a. finanzielle) Leben der Kirche zu ordnen und Aufsicht zu führen. (Verf. Art 53 / 404.2) Sie tun dies im Verständnis, dass diese leitende Aufgabe dem Ziel dient, den kirchlichen Sendungsauftrag in und mit den Gremien und Bezirken zu fördern und umzusetzen. (KO 401)

Je nach Land und Rechtsform der Kirche erfolgt die Aufsichtsfunktion über die finanziellen und administrativen Funktionen im Rahmen von Kirchenvorständen, in denen Superintendenden / Superintendentinnen Mitglieder oder Vorsitzende sein können.

Superintendenden / Superintendentinnen haben in ihrem Distrikt eine Aufsichtsfunktion gegenüber den pastoralen Mitgliedern und gegenüber den Bezirken (Bezirkskonferenzen bzw. Bezirksversammlungen).

4) Aufgaben (KO 419-424)

Die Aufgaben der Stelle werden in der Kirchenordnung (419-424) ausführlich beschrieben (siehe Anhang). Dazu gehören im wesentlichen folgende Aufgabenfelder:

- Dem Bischof / Der Bischöfin im Prozess der Dienstuweisungen in der Jährlichen Konferenz beratend zur Seite zu stehen, einschliesslich der vorbereitenden Gespräche mit den Pfarrpersonen und den Ausschüssen für Zusammenwirken von PastorInnen und Gemeinde;
- Den Bischof / Die Bischöfin bei der geistlichen und zeitlichen Aufsicht über die Geschäfte der Jährlichen Konferenz zu unterstützen und in den jeweiligen Vorständen der Jährlichen Konferenz bzw. des Distrikts und weiteren entsprechenden Gremien mitzuarbeiten;
- Im eigenen Distrikt die Mission der Kirche zu fördern im regelmässigen Kontakt mit den Bezirksvorständen bzw. in regionaler Zusammenarbeit von Bezirken („Chief missional strategist“ BOD 419.1);
- Im eigenen Distrikt Aufsicht über die pastoralen Mitglieder auszuüben (Vorgesetztenfunktion) und die entsprechenden Personalakten zu führen;
- Im eigenen Distrikt Bezirkskonferenzen bzw. Bezirksversammlungen zu leiten und auf die Einhaltung der Kirchenordnung zu achten;
- Im eigenen Distrikt die direkte pastorale Aufsicht über einen Bezirk auszuüben, falls kein anderes pastorales Mitglied diese Aufgabe wahrnehmen kann.
- Der Jährlichen Konferenz über den Stand der kirchlichen Arbeit und die Perspektiven für die Zukunft zu berichten;
- Im Rahmen der Zentralkonferenz bzw. der weltweiten Kirche Aufgaben zu übernehmen, die der Stärkung der methodistischen Verbundenheit (Konnexionalität) und Mission dienen.

5) Gremienarbeit

Der Superintendent / die Superintendentin ist ex officio

- Mitglied im Kabinett seiner / ihrer JK
- Mitglied in Gremien der eigenen JK gemäss deren Reglemente
- Er / sie nimmt an den Superintendententreffen der ZK und an der Exekutive der ZK (als gewähltes oder als beratendes Mitglied) teil.

6) Kompetenzen und Befugnisse

Die Kompetenzen des Superintendenten / der Superintendentin sind:

- zusammen mit dem Bischof / der Bischöfin und den anderen Superintendentinnen und Superintendenten die Aufsicht über die Kirche ausüben. (Verfassung Art. 53 / 401, 417). Dies beinhaltet auf dem eigenen Distrikt die Vorgesetztenfunktion gegenüber pastoralen Mitgliedern, den Vorsitz an den Bezirkskonferenzen bzw. –versammlungen und die Kompetenz, sich zu Sitzungen von Bezirksgremien einzuladen.
- zusammen mit dem Bischof / der Bischöfin und den anderen Superintendentinnen und Superintendenten die Dienstzuweisungen für pastorale Mitglieder vorbereiten. (KO 422.4; 430-434)
- der / die direkte Vorgesetzte der pastoralen Mitglieder im eigenen Distrikt sein;
- die Dienstaufsicht über die Mitglieder auf Probe und über die Lokalpastoren / Lokalpastorinnen regeln (KO 421.4)
- Ausserhalb der regulären Dienstzuweisungen die direkte pastorale Aufsicht über einen Bezirk ohne Pastor / Pastorin zu übernehmen. (KO 423.5)
- Alle Fragen des Kirchenrechts und der Kirchenordnung auslegen und entscheiden, die sich in den Gemeinden seines Distrikts stellen. (KO 420.2, 423.6)

7) Rechenschaftspflicht

Der Superintendent / Die Superintendentin ist gegenüber dem Bischof / der Bischöfin (und dem Kabinett) rechenschaftspflichtig in der Ausübung des Dienstes.

Wie alle ordinierte Älteste bleiben Superintendenten / Superintendentinnen gegenüber den pastoralen Mitgliedern in voller Verbindung der Jährlichen Konferenz rechenschaftspflichtig über ihren Dienst und Lebensführung.

8) Grundlagen

- Book of Discipline bzw. Kirchenordnung der ZK-MSE
- Richtlinien und Reglemente der eigenen Jährlichen Konferenz

rev. 30.1.2019

Anforderungsprofil

Superintendent / Superintendentin

Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa

1) Geistliche Anforderungen (KO 402)

- Verwurzelung im Glauben an Christus
 - Gestaltung einer glaubhaften persönlichen Spiritualität und geistlichen Lebensführung
 - Leitungsstil, der aus einer geistlichen Grundhaltung und einem geheiligten Leben erwächst
 - Gereifte, ausgeglichene Persönlichkeit
- Theologische Kompetenzen
 - Fähigkeit, aus einer geistlichen Grundhaltung heraus die Zeichen der Zeit zu erkennen und Konsequenzen für das Leben der Kirche zu formulieren und umzusetzen
 - Theologisches Urteilsvermögen, um den Kern methodistischer Identität für die Mission der Kirche heute fruchtbar zu machen
- Zwischenmenschliche Kompetenzen
 - Fähigkeit zum Aufbau einer Gemeinschaft in der Kirche, die Auswirkungen auf die Gesellschaft hat
 - Fähigkeit zuzuhören, von anderen zu lernen, und eigene Entscheidungen zu treffen

2) Fachliche Anforderungen

- Studium der Theologie und ordiniertes Ältester / ordinierte Älteste in voller Verbindung mit der Jährlichen Konferenz
- Kenntnis gesamtkirchlicher Arbeit und der Kirchenordnung
- Grundkenntnis in Rechnungslegung und zivilrechtlichen Bestimmungen für die Kirche im eigenen Land
- Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise in der Muttersprache
- Kenntnis der deutschen oder der englischen Sprache zur Verständigung innerhalb der Zentralkonferenz

3) Leitungsspezifische Anforderungen - Leitungskompetenz

- Leitungserfahrung im pastoralen Dienst
- Erfahrung im Umgang mit Konfliktsituationen
- Hohe Fähigkeit zur Selbstorganisation
- Ermutigung und Förderung von Mitarbeitenden durch einen kooperativen Leitungsstil

4) Persönliche Anforderungen – Selbst- und Sozialkompetenz

- Selbstkompetenz
 - Fähigkeit, sich die Unterstützung zu verschaffen, um in der eigenen Aufgabe Hilfe und Klärung zu erfahren
 - Fähigkeit, sich angemessen Zeit zu nehmen für Besinnung, Weiterbildung, Freundschaften und Erneuerung der eigenen Kräfte
 - Belastbar für unregelmässige Arbeitszeiten und viele Reisen
 - Belastbar in Konfliktsituationen und Bereitschaft, sich ihnen aktiv zu stellen
 - Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen und proaktiv die Zukunft zu gestalten

- Bereitschaft, qualifiziertes Feedback zu hören, zu prüfen und daraus zu lernen
- Sozialkompetenz
 - Erkennen und Einsetzen von Potential bei anderen Menschen
 - Bereitschaft zu aktiver Kontaktaufnahme mit Leitungspersonen im ökumenischen, politischen und gesellschaftlichen Umfeld

Rev 30.1.19

Auszug aus der Kirchenordnung der ZK-MSE (KO 419-425)

Abschnitt VI. Aufgaben des Superintendenten / der Superintendentin

Art. 419

Der Superintendent / die Superintendentin führt nach Massgabe der folgenden Bestimmungen in seinem / ihrem Distrikt die Aufsicht über die gesamte Arbeit der pastoralen Mitglieder und der Gemeinden.

Art. 420 Aufgaben der Leitung

Zur Aufgabe der geistlichen und seelsorgerlichen Leitung gehört, dass der Superintendent / die Superintendentin

1. den pastoralen Mitgliedern und ihren Familien Unterstützung und Fürsorge angedeihen lässt;
2. seinen / ihren Distrikt bereist und predigt, Besuche macht und auf die Einhaltung der Bestimmungen der Kirchenordnung achtet;
3. den Aufbau einer Bundesgemeinschaft unter den pastoralen Mitgliedern fördert.

Art. 421 Aufgaben der Aufsicht

Zur Aufgabe der Aufsicht gehört, dass der Superintendent / die Superintendentin

1. mit pastoralen Mitgliedern und Bezirkskonferenzen die Abfassung von Leitbildern für Gemeinden sowie mit Ausschüssen für das Zusammenwirken von Pastor / Pastorin und Bezirk die Klärung von Prioritäten für den pastoralen Dienst unterstützt;
2. ein klar verständliches Verfahren der Aufsicht für die pastoralen Mitglieder einrichtet, das für verschiedene Bereiche ihres Dienstes Bestandsaufnahme, Evaluation und Rückmeldung an die betreffende Person einschliesst sowie die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Weiterbildung klärt;
3. sich mit den Ausschüssen für das Zusammenwirken von Pastor / Pastorin und Bezirk sowie mit den pastoralen Mitgliedern berät, um eine aktuelle Übersicht für die Planung der Dienstzuweisungen zu bekommen;
4. die Aufsicht über die Mitglieder auf Probe und über die Lokalpastoren / Lokalpastorinnen regelt.

Art. 422 Aufgaben der Personalführung

Zur Aufgabe in Personalangelegenheiten gehört, dass der Superintendent / die Superintendentin

1. mit Pastoren / Pastorinnen, mit Ausschüssen für das Zusammenwirken von Pastor / Pastorin und Bezirk sowie mit Gemeinden darauf hin arbeitet, Menschen mit Berufung und Begabungen für den ordinierten Dienst zu entdecken und zu gewinnen;
2. mit der Bezirkskonferenz und mit der Behörde für ordinierte Dienste eine sinnvolle und angemessene Prüfung der Bewerber / Bewerberinnen für ordinierte Dienste ermöglicht; Verbindung mit allen Bewerbern / Bewerberinnen aufrecht erhält, um sie zu beraten und zu ermutigen bei ihrer Vorbereitung auf den Dienst;
3. Erlaubnisscheine in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der zuständigen Gremien ausstellt oder erneuert;
4. mit dem Bischof / der Bischöfin und dem Kabinett die Dienstzuweisungen für pastorale Mitglieder vorbereitet;
5. mit der Behörde für ordinierte Dienste zusammenarbeitet zur Unterstützung pastoraler Mitglieder, deren Verhältnis zur Jährlichen Konferenz sich ändert oder endet.

Art. 423. Aufgaben der Verwaltung

Zu den Aufgaben in Verwaltungsfragen gehört, dass der Superintendent / die Superintendentin

1. den Sitzungstermin der Bezirkskonferenzen oder Bezirksversammlungen festlegt, in ihnen den Vorsitz führt oder einen Ältesten / eine Älteste mit dem Vorsitz beauftragt;
2. Personalakten führt und auf dem Laufenden hält über alle pastoralen Mitglieder im Distrikt. Für Superintendenden / Superintendentinnen führt der Bischof / die Bischöfin die Personalakten.
3. mit den zuständigen Gremien der Bezirkskonferenz und der Jährlichen Konferenz bei Entscheidungen über den Erwerb, Verkauf, Übertragung und Belastungen von Kirchengrundbesitz zusammenarbeitet sowie sicherstellt, dass alle Verträge, Urkunden und sonstigen gesetzlichen Dokumente sowohl der Kirchenordnung als auch den staatlichen Gesetzen entsprechen;
4. nach Beratung mit den betroffenen Gemeinden dem Bischof / der Bischöfin Veränderungen der Grenzen eines Bezirks zur Zustimmung empfiehlt und sie der Jährlichen Konferenz meldet;
5. zwischenzeitlich die Aufsicht über einen Bezirk führt, auf dem die Stelle eines Pastors / einer Pastorin frei geworden ist oder dem kein Pastor / keine Pastorin zugewiesen wurde;
6. darauf achtet, dass die Bestimmungen der Kirchenordnung befolgt werden, und alle Fragen des Kirchenrechts und der Kirchenordnung ausgelegt und entschieden werden, die sich in den Gemeinden stellen. Gegen diese Entscheidungen kann beim Vorsitzenden / bei der Vorsitzenden der Jährlichen Konferenz Berufung eingelegt werden.

Art. 424. Andere Aufgaben der kirchlichen Arbeit

Zu anderen Aufgaben im Blick auf die kirchliche Arbeit gehört, dass der Superintendent / die Superintendentin

1. zusammen mit Pastoren / Pastorinnen und Gemeinden die verschiedenen kirchlichen Tätigkeiten beaufsichtigt;
2. zusammen mit dem Konferenzverwaltungsrat oder einem entsprechenden Gremium die zwischen den Tagungen der Jährlichen Konferenz anfallenden Aufgaben wahrnimmt;
3. beim Streben nach Einheit der Christenheit leitend wirkt und zwischenreligiöse Beziehungen fördert;
4. langfristige Planungen veranlasst und Anregungen für neue Möglichkeiten des Dienstes gibt;

5. zusammen mit den anderen Superintendenten / Superintendentinnen der Jährlichen Konferenz einen Bericht unterbreitet, der über den Stand der Arbeit informiert und Perspektiven für die weitere Arbeit aufzeigt.

Art. 425.

Ein Superintendent / eine Superintendentin kann während oder am Ende seiner / ihrer Dienstzeit bis zu drei Monate Urlaub für Studium, Besinnung und Erholung nehmen. Der Bischof / die Bischöfin und das Kabinett koordinieren die Einzelheiten, die diesen Urlaub betreffen.

Zeitplan für den Wechsel des Bischofams im Jahr 2021

Gesamtkirchliche Kirchenordnung und Reglemente des Weltweiten Rats für Finanzen und Administration (GCFA)

Das Datum der Bischofsweihe entspricht in der EMK dem offiziellen Beginn der aktiven Zeit als Bischof / Bischöfin. Die sich überlappende Zeit zwischen Dienstende des zurücktretenden Bischofs und der neu gewählten Bischöfin / dem neu gewählten Bischof kann bis zu drei Monate umfassen. (Die genauen Reglementsbestimmungen zur Übergangszeit müssen noch geklärt werden.)

Die gesamtkirchliche Kirchenordnung 2016, Artikel 818.1 besagt:

1. Der Bischofsfonds trägt gemäss Art. 818.3 ab dem Datum der Weihe Gehalt und Kosten der amtierenden Bischöfinnen / Bischöfe, und ist weiter für die Unterstützung von pensionierten Bischöfen, überlebenden Ehegatten und minderjährigen Kindern verstorbener Bischöfe bestimmt.

Information zum letzten Wechsel 2005/2006

Beim letzten Wechsel der aktiven Bischöfe in den Jahren 2005/2006 hat das Exekutivkomitee das folgende Vorgehen beschlossen:

- Der Ruhestand des aktiven Bischofs soll zusammenfallen mit dessen ordentlichem Pensionalter in der Schweiz (am 65. Geburtstag). Als Datum entspricht dies Ende April 2006.
- Es soll keine ausserordentliche Tagung der Zentralkonferenz 2006 stattfinden für die Wahl des neuen Bischofs innerhalb der Dreimonatsfrist bis zur Pensionierung.
- Die ordentliche Tagung der Zentralkonferenz mit der Wahl eines neuen Bischofs wird im April 2005 abgehalten, innerhalb der Kirchenordnungsbestimmungen von 12 Monaten nach der ordentlichen Generalkonferenz.
- Der neugewählte Bischof wird an der ordentlichen Tagung der Zentralkonferenz geweiht, aber bleibt ein aktiver Pfarrer auf einem Bezirk bis zum aktiven Dienstantritt als Bischof im Mai 2006.
- Die Arbeitsgruppe Bischofsamt informiert den Weltweiten Rat für Finanzen und Administration (GCFA) und bittet um Zustimmung zu diesem Vorgehen.

Kontext

Die ZK-MSE ist eine Zentralkonferenz mit nur einem Bischofsgebiet und einem aktiven Bischof. Zugleich ist es das am unterschiedlichsten zusammengesetzte Bischofsgebiet in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Es besteht nicht nur aus sieben Jährlichen Konferenzen, sondern erstreckt sich über 16 Länder. Jedes dieser Länder hat seine eigene Geschichte und religiöse Zusammensetzung, seine eigenen Religionsgesetze und Kontexte für die kirchliche Arbeit.

Beim kommenden Wechsel im Jahr 2021 ist die Situation nicht mehr dieselbe wie 2005:

- An der Zentralkonferenz 2021 hat der aktive Bischof das gesetzliche Ruhestandsalter in der Schweiz bereits erreicht.
- Die Ruhestandsordnung bei Bischöfinnen / Bischöfen in der Evangelisch-methodistischen Kirche (einschliesslich der Rentenzahlungen) ermöglicht sowieso eine grössere Flexibilität als es das gesetzliche Rentenalter vorsieht.

- Alle Jährlichen Konferenzen finden aktuell zwischen Ende März und Ende Juni statt. Das ermöglicht Treffen der Pfarrerinnen und Pfarrer und Besuche in örtlichen Gemeinden in der zweiten Hälfte des Jahres.
- Eine einjährige Überschneidung der Dienstzeit des aktiven Bischofs und des neu gewählten Bischofs / der neu gewählten Bischöfin, wie beim Wechsel 2005/2006, ist zu lange, selbst bei der besonders komplexen und vielseitigen Situation in der ZK-MSE.

Vorschlag:

Grundsätzlich:

- Die optimalsten Umstände für den neu gewählten und geweihten Bischof / die neu gewählte und geweihte Bischöfin haben Vorrang vor den Bedürfnissen der Jährlichen Konferenz, aus der er/sie kommt. (Das kann kurzzeitig zu Schwierigkeiten bei der Dienstzuweisung kommen, welche der neu gewählte Bischof / die neu gewählte Bischöfin zur Zeit der Wahl ausfüllte.)
- Es wird eine angemessene Zeit vorgesehen für die Klärung und Regelung von persönlichen und familiären Fragen (Umzug usw.), sowie den Abschluss der bisherigen Dienstzuweisung (Übergabe der Arbeit und Abschied).
- Der bisherige Bischof und die neu gewählte Bischöfin / der neu gewählte Bischof sind gemeinsam präsent an jeder Jährlichen Konferenz 2021.
- Es wird eine angemessene Zeit für die Einarbeitung des neu gewählten Bischofs / der neu gewählten Bischöfin im Bischofsbüro vorgesehen.

Daraus ergeben sich für den Zeitplan 2021 folgende Konsequenzen:

- 10.-14. März 2021: Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa mit der Wahl und Weihe des neuen Bischofs / der neuen Bischöfin.
- Ende März bis Ende April: Prov. JK Bulgarien-Rumänien; Prov. JK Serbien-Mazedonien (und Albanien); Prov. JK Ungarn (oder erst im Mai?)
- Ostern: 4. April (westlicher Kalender), 2. Mai (östlicher Kalender)
- Ende April: Bischofsrat (25.-30. April, Baltimore, Maryland?) mit ungefähr 2-3 Tagen Einführung für neu gewählte Zentralkonferenz-Bischöfinen und -Bischöfe (23.-24. April?)
- Pfingsten: 23. Mai (westlicher Kalender), 20. Juni (östlicher Kalender)
- Mai: Prov. JK Ungarn (falls verschoben in den Mai?); Prov. JK Österreich
- Mai/Juni: JK Tschechien-Slowakei
- Juni: JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika; JK Polen
- Juli: Büro und Abschlussarbeiten bis Mitte Juli. Die 2. Hälfte Juli ist vorgesehen für die verbleibenden Ferientage des in den Ruhestand tretenden Bischofs.
- 19.-22. August: Konferenz des Weltrats methodistischer Kirche in Schweden (neuer Bischof)

Weitergehender Gedanke:

- Am Ende jeder Tagung der Jährlichen Konferenz übernimmt die neu gewählte Bischöfin / der neu gewählte Bischof in der jeweiligen Jährlichen Konferenz die Amtsgeschäfte als aktive Bischöfin / aktiver Bischof.
- Es wird hilfreich sein, dass die neu gewählte Bischöfin / der neu gewählte Bischof einen zusätzlichen Tag nach der Tagung der Jährlichen Konferenz reserviert für die Begegnung mit den Superintendenten der jeweiligen Jährlichen Konferenz.
- Es wird jedoch bei diesem straffen Zeitplan nicht möglich sein, örtliche Gemeinden und andere Konferenzländer zu besuchen. Solche Besuche und/oder Begegnungen an Pfarrversammlungen sollten für den Herbst 2021 geplant werden.

Antrag:

Ein gemeinsam vom aktiven Bischof und dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Bischofsamt unterzeichnetes Schreiben an den Weltweiten Rat für Finanzen und Administration (GCFA) informiert diese Behörde über den vorgeschlagenen Zeitplan und ersucht um Zusage für die 2021 zu budgetierenden Mittel.

8 Rechtsrat

Zusammensetzung

Laut Art. 12 Ziff. 1 des Reglements der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa setzt sich der Rechtsrat aus fünf Mitgliedern und vier Ersatzmitgliedern zusammen. Zurzeit besteht eine Vakanz für ein Ersatzmitglied.

Tätigkeit

Laut dem Reglement der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa hat der Rechtsrat folgende Aufgaben:

- a) Nach Art. 12 Ziff. 4 entscheidet der Rechtsrat „in allen Rechtsfragen im Sinne von Artikel 31.6 der Verfassung, vorbehältlich der Zuständigkeit des Rechtshofes der Generalkonferenz, und im Sinne von Artikel 547.3 der Kirchenordnung“. Es handelt sich um Rechtsfragen, die sich bei der Anwendung der Ordnung und Ausführungsbestimmungen sowie bei der Anwendung der von der Zentralkonferenz beschlossenen Änderungen, Anpassungen und Ergänzungen ergeben.

Der Rechtsrat ist in der Berichtsperiode nicht angerufen worden.

- b) Laut Art. 12 Ziff. 5 kann die Zentralkonferenz dem Rechtsrat weitere Aufgaben zuweisen. Solche Aufgaben sind dem Rechtsrat von der letzten Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa nicht erteilt worden.

Dies ist in der Berichtsperiode nicht geschehen.

- c) Die Vorsitzende hat – wie schon in früheren Jahren – den Bischof und sein Büro gelegentlich informell beraten.

Zürich, 22. Januar 2019

Prof. Dr. Christa Tobler, LL.M.

(Vorsitzende des Rechtsrates der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa)

V. Weitere Berichte

Entscheidungen der Generalkonferenz 2019 zum Traditional Plan und deren Konsequenzen

1. Overview of petitions in the Traditional Plan

90032 – TP1 – par. 304.3 footnote:

“Self-avowed practicing homosexual” is understood to mean that a person openly acknowledges to a bishop, district superintendent, district committee of ordained ministry, Board of Ordained Ministry, or clergy session that the person is a practicing homosexual; or is living in a same-sex marriage, domestic partnership or civil union, or is a person who publicly states she or he is a practicing homosexual.

See Judicial Council Decisions 702, 708, 722, 725, 764, 844, 984, 1020, 1341.

→ adopted

90033 – TP2 – par. 408.3 Episcopal Accountability

→ ruled unconstitutional

90034 – TP3 – par. 410 Episcopal Accountability

→ ruled unconstitutional

90035 – TP4 – par. 422 Episcopal Accountability

→ ruled unconstitutional

90036 – TP5 – par. 415.6 Episcopal responsibilities:

To consecrate bishops; to ordain elders and deacons; to commission deaconesses, home missionaries, and missionaries; and to see that the names of the persons commissioned and consecrated are entered on the journals of the conference and that proper credentials are furnished to these persons. Bishops are prohibited from consecrating bishops who are self-avowed homosexuals, even if they have been duly elected by the jurisdictional or central conference. Bishops are prohibited from commissioning those on the deacon or elder track if the Board of Ministry has determined the individual is a self-avowed homosexual or has failed to certify it carried out the disciplinarily mandated examination, even if the individual has been recommended by the Board of Ordained Ministry and approved by the clergy session of the annual conference. Bishops are prohibited from ordaining deacons or elders if the Board of Ministry has determined the individual is a self-avowed homosexual or has failed to certify it carried out the disciplinarily mandated examination, even if the individual has been recommended by the Board of Ordained Ministry and approved by the clergy session of the annual conference.

→ adopted

90037 – TP6 – par. 635.1.a Composition of Board of Ordained Ministry as amended

Members shall be nominated by the presiding bishop after consultation with the chairperson of the board, the executive committee, or a committee elected by the board of the previous quadrennium, and with the cabinet. Prior to being nominated for membership on

the Board of Ministry by the bishop, any individual must certify to the bishop that he or she will uphold, enforce and maintain the *Book of Discipline* in its entirety, including but not limited to all the qualifications for ordination (par. 304, 330, 335, 336). Additionally the bishops must certify to the annual conference secretary that he or she only has nominated individuals who will uphold, enforce, and maintain *The Book of Discipline* in its entirety, including but not limited to the qualifications for ordination (par. 304, 330, 335 and 336). To ensure adequate board membership ...

→ adopted

90038 – TP7 – par. 536.2.h Full examination of Candidates

→ ruled unconstitutional

90039 – TP8 - par. 806.9 Composition of Board of Ordained Ministry

→ ruled unconstitutional

90040 – TP9 – par. 613.19 Composition of Board of Ordained Ministry

→ ruled unconstitutional

90041 – TP10 – new par. 2801 Traditional Plan Implementation Process -

→ previously ruled unconstitutional – not supported in committee (StC-CCM)
(90079 – Modified Traditional Plan: not supported in committee, StC-CCM)

90042 – TP11 – par. 2711.3 Minimum penalty

3. *Penalties – If the Trial Results in Conviction.* ...The trial court shall determine the penalty ... or to fix a lesser penalty. Except, where the conviction is for conducting ceremonies which celebrate homosexual unions, or performing same-sex wedding ceremonies under par. 2702.1(b) or (d), the trial court does not have the power to and may not fix a penalty less than the following:

a) First (1st) offense – One (1) year's suspension without pay.

b) Second (2nd) offense – Not less than termination of conference membership and revocation of credentials of licensing, ordination, or consecration.

The penalty fixed by the trial court shall take effect immediately unless otherwise indicated by the trial court.

→ adopted

90043 – TP12 – par. 304.5 Qualifications for Ministry

5. In all votes regarding license, ordination, or conference membership, the requirements set forth herein are minimum requirements. Each person voting is expected to vote prayerfully based on personal judgment of the applicant's gifts, evidence of God's grace, and promise of future usefulness for the mission of the Church. The District Committee on Ordained Ministry and the Board of Ordained Ministry shall not approve or recommend any person for candidacy, licensing, commissioning, or ordination who does not meet the qualifications of par. 304.1-3, based on the full examination and thorough inquiry into the person's fitness by the committee and board (see Judicial Council Decisions 1343 and 1344). The bishop presiding in the clergy session shall rule any such unqualified candidate out of order and not eligible to be acted upon.

→ adopted

90044 – TP13 – par. 362.1e Complaint Process

e) *Referral or Dismissal of Complaint* - ...

(1) Dismiss the complaint as having no basis in law or fact, with the consent of the cabinet, giving the reasons therefore in writing, copies of which shall be placed in the clergy person's file and shared with the complainant; or (2)

Idem in par. 413.3d (i).

→ adopted

90045 – TP14 – par. 2701.5 Just Resolution (one unconstitutional sentence deleted)

amend Just Resolution in par. 362.1, 413.3c, 2701.5, 2706.5.c.3 as follows:

... A just resolution is one that focuses on repairing any harm to people and communities, achieving real accountability by making things right insofar as possible and bringing healing to all the parties. Just resolutions shall state all identified harms and how they shall be addressed by the Church and other parties to the complaint. In appropriate situations, ...

→ adopted

90046 – TP15 – par. 2701.5 Just Resolution

Amend par. 362.1c), 413.3c), 2701.5, and 2706.5.c.3 by adding the same sentence:

No matter where in the process a just resolution is achieved, the complainant(s) shall be a party to the resolution process and every effort shall be made to have the complainant(s) agree to the resolution before it may take effect.

→ adopted

90047 – TP16 –par 2715.10 Church Appeal

10. The Church shall have no right of appeal from findings of fact of the trial court. The Church shall have a right of appeal to the committee on appeals and then to the Judicial Council from findings of the trial court based on egregious errors of Church law or administration that could reasonably have affected the findings of the trial court. When the committee on appeals or the Judicial Council shall find egregious errors of Church law or administration under this part, it may remand the case for a new trial, along with a statement of the grounds of its action. This is not to be double jeopardy. In regard to may be appealed to the jurisdictional or central conference committee on appeals and then to the Judicial Council by counsel for the Church. ... When the committee on appeals or the Judicial Council shall find egregious errors of Church law or administration under this part, it may remand the cases for a new hearing, ...

→ adopted

90048 – TP17 – par. 570 Concordat Churches

→ not supported in committee (StC-CCM).

90078 – Modified Traditional Plan – par. 512 Global Episcopacy Committee

→ ruled unconstitutional

90066 – Disaffiliation – new par. 2553 as amended

→ presently under review whether constitutional

The petition on implementation of the Traditional Plan (90041, respectively 90078) did not make it to the floor of plenary. But this and other petitions ruled unconstitutional may well be submitted in a corrected form to the 2020 General Conference.

2. Consequences of GC 2019 for implementation in Central Conference CSE

- Decision of GC 2019: The Traditional Plan was finally voted with 438 for and 384 against (difference of 54 votes); in the first vote in the legislative committee, the One Church Plan failed with 386 for and 436 against (difference of 50 votes). The margins remain very small between the two sides of delegates. Many other votes related to key issues on homosexuality or disaffiliation plans had similar margins.
- As the implementation plan has not been adopted, there is at present no need for votes in annual conferences in 2019. However, if such plan comes back and finds a majority at the 2020 General Conference, all annual conferences will need to vote on it within a year.
- The same principle would apply for certification by bishops or for votes of local churches which do not want to follow the decision of their respective annual conference.
- If the petition 90066 on Disaffiliation is ruled constitutional, it will give churches a possibility to disaffiliate from the UMC under certain circumstances and under a time limit till December 31, 2023.

3. What kind of church do we want to be?

We need to work on our ecclesiology (what kind of church do we want to be)?

United Methodist may be conservative in their ethical standards, but the Traditional Plan is continuing in a wrong direction on several points:

- It does not take serious the distinction between doctrine and teaching (this exists only in English language!): even if it calls practiced homosexuality incompatible with Christian **teaching**, it does not say incompatible with Christian **doctrine** (see Bishop McCleskey's contribution on "Freedom and Connectionalism – The Wesleyan Way" in Uniting Methodists, Feb. 13). In doctrine, we need to be united. In teaching we may think and let think. Teaching is application and implementation of doctrinal standards to the context of time, culture, society, etc. and answers may differ. It is what the doctrinal standards call "Our Theological Task" (how we dealt with the question of divorce might be a helpful case study in historic perspective!).
- It creates a punitive system in order to exclude those who have different convictions. → even not concerning infant baptism or women's ordination.
- It is based on a concept of purity, not on a concept of perfecting in love. → let us study David Field's book "Our Purpose Is Love"!
- It continues two tendencies in changing Methodist polity: to overrule on one issue what is – in Methodist polity – given to the annual conference or to the clergy: the decision on ordination (given to the clergy session of the annual conference) and the decision on marriage (given to the individual clergy person).
- It wants to create unity through imposed uniformity and does neither reflect on the need to adapt to different contexts nor to think theologically about unity in diversity.

And on a general level for people on both sides of the issue:

- As a Church, we have failed to study and present a coherent theology of marriage and what implications it has on our practice (the Old Catholic church that considers marriage between a man and a woman as a sacrament, is in my knowledge most advanced on this).

- As a Church, we have failed on both sides of this issue over almost 50 years. We have elevated our differing convictions on the level of church separating issues (on both sides!), considering that we have to win (or press) everyone into our respective convictions (e.g. making it an issue of human rights as racism or an issue of biblical faithfulness).
- As a Church, we have failed to study secularization and to give Gospel answers which are not led by fear of losing values or being overrun by bad influences, but are rooted in the grace-filled and holiness-driven understanding that the Wesley brothers lived in the Methodist revival.
- As a Church, we have failed to develop our connectional conferencing to the level of multi-cultural and multi-lingual challenges on a world-wide level and continue to stick to Robert's Rule of Order instead of developing a more relational-based and consensus-oriented way of Christian conferencing.

4. Possible time-line

- Early March 2019: Executive committee of the CC-CSE
- **March 2019-2020: study the feasibility and necessity to create an affiliated autonomous Methodist Church in Europe from among those who do not see a possibility to continue within the UMC;**
- End March to end June 2019: Annual conferences, without official vote but first indication on whether clergy and/or local churches seriously consider to leave the denomination;
- Early March 2020: Executive committee of the CC-CSE
- **Annual conference session in 2020 all placed after the 2020 General Conference**
- Mid-May to end September 2020: Annual conferences may have to vote if the 2020 General Conference adopts an Implementation Plan similar to what was intended at the 2019 General Conference;
- Annual conferences in 2020 also have the obligation that each member of the AC nominates up to three persons for election as bishop.
- Between May 2020 and (hopefully) end December 2020, there will be an idea on how many local churches and / or annual conferences want to leave the UMC.
- Early March 2021: The Central Conference 2021 may have to reorganize according to what annual conferences remain in The UMC and what annual conferences want to become a self-governing, autonomous affiliated Methodist church; furthermore, CC 2021 will elect a new bishop.

5. Thoughts for Executive Committee of central conference

Executive Committee March 2019:

- Prepare what kind of "straw-vote" should be taken by ACs in 2019, helping to give (1) an idea how united or separated the CC-CSE will be after a final vote on the question, and (2) help to get an idea what kind of "self-governing Methodist church" might gain a majority in an AC that does not want to stay within The UMC.

- Constitute a working group for studying the feasibility and necessity to create an affiliated autonomous Methodist Church in Europe, in cooperation with the other central conferences;

Executive Committee March 2020:

- On the basis of the straw-votes and the feasibility study: present a clear alternative for annual conferences and/or local churches on either remaining in the UMC or becoming a "self-governing Methodist church" (with a clarity on relationship between the two churches).
- Open question 1: when would a vote of becoming self-governing be effective for an AC? Would its members be delegates to a CC in 2021 and be part of the vote for a new bishop? Would such a process need to follow the present options in the Discipline (long process over two central conferences and one General Conference....) or will the 2020 General Conference put in place a fast implementation process?
- Open question 2: Could it be possible to have the same bishop who oversees those ACs who will decide to remain in The UMC and those ACs who will decide to become self-governing Methodist churches? Such a bishop would need to sign that he/she fully implements the UMC Discipline in the UMC-ACs, but would be free to fully implementing the Discipline of the self-governing Methodist Church in such ACs... Thus the bishop would remain the band of unity, but relating to two entities: the UMC central conference, reorganized, and the new self-governing Methodist church, newly organized...

March 1, 2019 – Bishop Patrick Streiff



Evangelisch-methodistische Kirche Gebiet von Mittel- und Südeuropa
Eglise Méthodiste Unie Région de l'Europe du Centre et du Sud
United Methodist Church Area of Central and Southern Europe

Bischof Dr. Patrick Streiff
Badenerstrasse 69
Postfach 2111
CH-8021 Zürich 1
☎ +41-44-299 30 60
✉ bischof@umc-cse.org

Zürich, den 27. Februar 2019

Hirtenbrief an die Mitglieder und Freunde der EMK in
Mittel- und Südeuropa

„LASS AB VOM BÖSEN UND TUE GUTES; SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“ (PSALM 34, 15)

Liebe Methodistinnen und Methodisten in Mittel- und Südeuropa,

Mit der biblischen Jahreslosung grüße ich Sie alle sehr herzlich aus St. Louis, Missouri, wo soeben die außerordentliche Tagung der Generalkonferenz der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche zu Ende gegangen ist. Über moderne soziale Medien verbreiten sich Nachrichten sehr rasch. Mir ist es ein Anliegen, Sie in einer traditionelleren, aber zeitnahen Form über die Entscheide der Generalkonferenz und die nächsten Schritte im Rahmen des Bischofsgebiets von Mittel- und Südeuropa zu informieren. Zunächst aber ist es mir ein Anliegen, allen ganz herzlich zu danken, die auf dem langen Weg hin zur Konferenz in St. Louis im Gebet die Delegierten und die ganze Kirche begleitet haben. Wir werden diese Begleitung im Gebet auch nötig haben für den Weg, der nun vor uns liegt.

Knapp zusammengefasst hat die Generalkonferenz folgendes entschieden...

Die erste Entscheidung in der Plenarsitzung vom 26.2.2019 betrifft die Zentralkonferenzen ausserhalb der USA. Sie gewährt ihnen Zeit bis zu den regulären Tagungen im jeweiligen Bischofsgebiet, um die nötigen Adaptionen in der Kirchenordnung zu entscheiden. Dies gibt uns im Bischofsgebiet von Mittel- und Südeuropa ein zusätzliches Zeitfenster bis März 2021, das wir weise nutzen sollten.

Die Delegierten haben mehrheitlich den sogenannten „Traditionellen Plan“ (mit 438 Ja-Stimmen bei 384 Gegenstimmen) beschlossen. Damit wird die bestehende Ordnung bestätigt. Praktizierte Homosexualität wird als nicht vereinbar mit christlicher Lehre bezeichnet. Die Ordination von Menschen, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben, und die Segnung solcher Partnerschaften bleiben weiterhin verboten. Ausserdem werden zusätzliche Abschnitte eingefügt, die eine konsequentere Anwendung der Regelungen sicherstellen soll. In vielen Einzelheiten ist es aber nicht gelungen, Verschärfungen in der Anwendung durchzusetzen, die mit der Verfassung vereinbar sind. Es ist zu erwarten, dass an der Generalkonferenz 2020 Verschärfungen vorgelegt werden,

Ich bin mir bewusst, dass diese Entscheidung unter Ihnen sehr unterschiedlich aufgenommen wird, von den einen mit Dankbarkeit, von den anderen mit grossem Unverständnis. Schon im Vorfeld der Generalkonferenz ist deutlich geworden, wie unterschiedlich die Meinungen im Bischofsgebiet gegenüber Christen und Christinnen sind, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben. In all diesen Zeiten ist es mir persönlich und allen, die kirchenleitende Aufgaben haben, immer ein wichtiges Anliegen gewesen, so weit wie möglich Trennungen oder Abspaltungen im Bischofsgebiet zu vermeiden und gemeinsam weiter in die Zukunft zu gehen. Die Ausschliesslichkeit, mit der im „Traditional Plan“ andere Überzeugungen verurteilt werden, zeichnet für manche ein Bild von Kirche, das für sie mit wesentlichen biblischen und methodistischen Grundaussagen unvereinbar ist.

Wie also wird es nun für uns weitergehen?

So viel steht fest: Bis zur nächsten Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa im März 2021 gilt im gesamten Bereich des Bischofsgebiets noch immer dieselbe Kirchenordnung wie bisher. Das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz wird an seiner Sitzung nächste Woche darüber beraten, wie dieses zusätzliche Zeitfenster für unser Bischofsgebiet hilfreich genutzt werden kann. Werden wir Wege finden, um auch nach 2021 gemeinsam in die Zukunft zu gehen? Als Bischof bitte ich Methodistinnen und Methodisten, die mit den Entscheidungen der Generalkonferenz Mühe haben, jetzt nicht überstürzt die Kirche zu verlassen.

Auf der Ebene des Bischofsgebiets von Mittel- und Südeuropa wird sich das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz bereits in der kommenden Woche, vom 6.-10. März, in Makedonien treffen. In diesem Leitungsgremium von Pfarrpersonen und Laien aus allen Ländern werden wir beraten, wie die Beschlüsse der Generalkonferenz im Bischofsgebiet (Zentralkonferenz) umgesetzt werden können und welche Wege wir finden können, um die Gemeinschaft unter uns zu erhalten. Weitere Beratungen werden in den Kirchenvorständen der jeweiligen Länder sowie an den Jährlichen Konferenzen in diesem Frühjahr und Frühsommer erfolgen. Allfällig nötige Abstimmungen in den Jährlichen Konferenzen sollten aber erst nach der Generalkonferenz im Mai 2020 erfolgen, um im Bischofsgebiet an der Zentralkonferenz im März 2021 über den weiteren Weg unseres gemeinsamen Unterwegsseins zu entscheiden.

Die Entscheidungen der Generalkonferenz werden an vielen Orten in unserer Kirche zu Diskussionen führen. Das ist auch gut so. Folgende einfache Ratschläge sind dabei hilfreich:

- Teilen Sie Ihre Überzeugung persönlich mit, d.h. in „Ich-Form“. Also z.B. „Ich verstehe die Bibel so...“ „Ich habe folgende Erfahrung gemacht...“ „Ich bin überzeugt, dass wir in unserer Kirche...“ – Solche „Ich-Botschaften“ lassen anderen Menschen Raum, ihre vielleicht andersartigen oder gegensätzlichen Überzeugungen ebenso respektvoll zu äußern.
- Wenn Sie die Gelegenheit haben, reden Sie mit Methodistinnen und Methodisten, die eine andere persönliche Überzeugung haben oder in anderen Kontexten leben. Gerade soziale Medien verleiten sonst dazu, sich nur mit jenen auszutauschen, die genauso denken wie wir. Zu Gesprächen mit Menschen, die anders denken, brauchen wir zwei Ohren und nur einen Mund, denn es geht zunächst darum, anderen zuzuhören.
- Unter uns Methodisten können wir uns in solchen Gesprächen auch trauen, die andere Person zu fragen: Was bewegt Dich in Deinem Glauben an Jesus Christus? Wie möchtest Du die Mission unserer Kirche leben: Menschen in die Nachfolge Jesu Christi zu führen? - Dann dringen wir nämlich vor zu jenen Erfahrungen, die uns im Glauben verbinden können! Das wird uns helfen, das Gebet Jesu um Einheit seiner Jüngerinnen und Jünger mit Leben und gemeinsamer Mission zu füllen.

Die Jahreslosung 2019 nimmt zwei der drei Grundsätze der *Allgemeinen Regeln* für Methodistinnen und Methodisten auf: Vom Bösen ablassen und Gutes tun. Wenn wir dazu auch die dritte Regel beherzigen, nämlich die Gnadenmittel zu gebrauchen, werden wir persönlich (z.B. Gebet und Fasten) und als kirchliche Gemeinschaft (z.B. Gottesdienstbesuch, Abendmahl) uns regelmäßig nach Gottes Gnade ausstrecken. Das wird uns darin stärken, den Frieden zu suchen im Miteinander in unserer Kirche und im Zeugnis in der Welt.

Im Hinblick auf Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, der auch das Haupt der Kirche ist, grüße ich Sie herzlich

Ihr



Bischof Patrick Streiff



Evangelisch-methodistische Kirche Gebiet von Mittel- und Südeuropa
Eglise Méthodiste Unie Région de l'Europe du Centre et du Sud
United Methodist Church Area of Central and Southern Europe

Bischof Dr. Patrick Streiff
Badenerstrasse 69
Postfach 2111
CH-8021 Zürich 1
☎ +41-44-299 30 60
✉ bischof@umc-cse.org

Zürich/Monosпитovo, den 10. März 2019

Botschaft nach der Tagung des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa an Methodistinnen und Methodisten im Bischofsgebiet

„LASS AB VOM BÖSEN UND TUE GUTES; SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“ (PSALM 34,15)

Liebe Methodistinnen und Methodisten in Mittel- und Südeuropa,

Ich grüsse Sie mit der gleichen biblischen Jahreslosung wie im Hirtenbrief, den ich nach der ausserordentlichen Tagung der Generalkonferenz ausgesandt habe.

Eine Woche später hat sich das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz vom 6.-10. März 2019 in Monosпитovo in Mazedonien zu seiner regelmässigen, jährlichen Tagung getroffen. Das Exekutivkomitee hat deutlich wahrgenommen, dass die Entscheidungen der Generalkonferenz unter uns sehr unterschiedlich bzw. gegensätzlich aufgenommen wurden, von den einen mit Dankbarkeit, von den anderen mit grossem Unverständnis. Nach allem, was uns aus den Gesprächen im Vorfeld bekannt ist, hätte die Annahme des „One-Church Plans“ zu einem ebenso gegensätzlichen Ergebnis, nur mit umgekehrten Vorzeichen, geführt.

Es gibt unter uns ganz unterschiedliche Überzeugungen über eine christliche und biblische Perspektive auf treu gelebte Partnerschaften zwischen zwei Personen des gleichen Geschlechts und Verbote für einen kirchlichen Dienst solcher Personen. Als Exekutivkomitee mussten wir erkennen, dass diese Einzelfrage uns in einer Weise auseinander treibt, wie es nicht einmal dem Gegensatz von kommunistischer und kapitalistischer Ost-West Spaltung bis 1989/1990 gelungen ist.

Die Petitionen des „Traditionellen Plans“, die mit einer Mehrheit von 53% der Stimmen an der Generalkonferenz angenommen wurden, sind nur ein Teil von allen Petitionen dieses Plans. Die Befürworter des Plans haben aber bereits bekannt gegeben, dass sie die anderen Teile an der Generalkonferenz 2020 beschliessen wollen. In seiner Vollgestalt wird der „Traditionelle Plan“ nicht bloss eine Weiterführung der traditionell gültigen Meinung in der EMK bezüglich Ehe und Homosexualität sein, sondern dieses eine Thema zu einer Kirchen-trennenden Lehre in der weltweiten EMK erheben. Der angenommene Plan wird es nicht erlauben, unseren Dienst in der Zentralkonferenz über März 2021 hinaus auf der Grundlage der jetzt gültigen Kirchenordnung zu tun.

Auf allen Konferenzebenen der Kirche wird der „Traditionelle Plan“ in seiner Vollgestalt eine unbedingte Einhaltung in schriftlicher Form einfordern. Personen, die in Leitungsgremien sind (Bischofsrat, Jährliche Konferenzen, Kommissionen für ordinierte Dienste, pastorale Mitglieder und Ortsgemeinden) und keine vorbehaltlose Zustimmung geben können, sollen – gemäss dem „Traditionellen Plan“ – die Kirche verlassen müssen.

In einem Kommentar nach der Generalkonferenz habe ich gesagt, dass ich es bedaure, dass der „Traditionelle Plan“ eine treu gelebte gleichgeschlechtliche Partnerschaft und den Dienst solcher Menschen zu einer Kirchen-trennenden, grundlegenden Lehre erhoben hat. An der Tagung des Exekutivkomitees habe ich die für mich grundsätzlichere Frage aufgeworfen: **Welche Art von Kirche wollen wir sein, gegründet in der Schrift und dem Erbe der Brüder Wesley?** Bleiben wir eine Kirche, die in Gottes Gnade verwurzelt ist und Heiligung des Herzens und Lebens in der Liebe zu Gott und Mitmenschen in den Mittelpunkt stellt? Oder werden wir eine Kirche, die Reinheit sucht und ausschliesst, was sie für unrein und sündig hält? Gäbe es nicht noch andere Möglichkeiten, eine traditionelle Überzeugung aufrecht zu erhalten und dennoch in liebevoller kirchlicher Gemeinschaft mit Menschen zu leben, die Christus nachfolgen und in Bezug auf gleichgeschlechtliche Partnerschaften eine andere Überzeugung vertreten?

In mehreren Ortsgemeinden in Ländern Westeuropas leben wir als Kirchenglieder mit unterschiedlichen Überzeugungen zusammen. In diesen Ländern haben wir Bekennende Glieder und Freunde (meistens mit einer heterosexuellen Ausrichtung), die in der aktuellen Entwicklung der Evangelisch-methodistischen Kirche nicht mehr die von ihnen wertgeschätzte Kirche wiedererkennen und die sich fragen, ob sie die Kirche verlassen müssen. Als Bischof verstehe ich meine Aufgabe der geistlichen Leitung so, dass sie alle Methodistinnen und Methodisten, **auf beiden Seiten** umfasst. Die Worte Jesu kamen mir in den Sinn: „*Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*“ (Johannes 10,16). Als Bischof in Mittel- und Südeuropa ist es mir ein Anliegen, die Gemeinschaft mit allen aufrecht zu erhalten, die bekennen, auf die Stimme des einen Hirten, Jesus Christus, zu hören, auf welcher Seite sie auch stehen mögen. Wird es eine andere Form kirchlicher Beheimatung in der methodistischen Tradition für jene geben können, die sich jetzt ausgeschlossen fühlen?

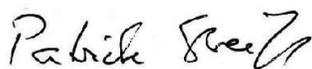
Deshalb hat das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz die Schaffung einer Studiengruppe beschlossen, die Szenarien studieren und evaluieren soll, wie wir so eng wie möglich vereinigt und/oder verbunden bleiben können in einer Situation, die uns trennt. Die Studiengruppe wird im Gespräch mit den anderen Bischofsgebieten in Europa bleiben. Sie wird an das Exekutivkomitee im März 2020 berichten. Ferner hat das Exekutivkomitee auch beschlossen:

- Die Jährlichen Konferenzen im Jahr 2019 müssen keine Abstimmungen über irgendwelche Pläne oder Petitionen der Generalkonferenz 2019 machen, aber sie können selbstverständlich Diskussionen und eine Art „StrohAbstimmungen“ führen, um die Tendenz der Meinungen unter ihren Konferenzmitgliedern zu erkunden;
- Alle Jährlichen Konferenzen im Jahr 2020 sollen erst im Anschluss an die Generalkonferenz vom 5.-15. Mai 2020 erfolgen, um deren Beschlüsse zu kennen.

Wie ich bereits im Hirtenbrief erwähnt habe, bleibt die jetzige Kirchenordnung für Mittel- und Südeuropa in Kraft bis zur Zentralkonferenz im März 2021. **Wir sollten diese Zeit weise nutzen. Als Exekutivkomitee ist es uns ein dringendes und wichtiges Anliegen, dass EMK-Mitglieder und Freunde die Kirche jetzt nicht verlassen. Sie sollten auch in Zukunft eine geistliche Heimat und Möglichkeiten haben, ihre Gaben in der Kirche einzusetzen.** Die Studiengruppe wird helfen, proaktiv und kreativ an Lösungen zu arbeiten. Wir werden auch weiterhin Gespräche führen müssen, wie sie im Hirtenbrief erwähnt sind. Und vor allem werden wir in den kommenden Monaten auch das Gebet um Weisheit und Führung nötig haben. Lassen Sie mich mit den Worten des Hirtenbriefs schliessen:

Die Jahreslosung 2019 nimmt zwei der drei Grundsätze der Allgemeinen Regeln für Methodistinnen und Methodisten auf: Vom Bösen ablassen und Gutes tun. Wenn wir dazu auch die dritte Regel beherzigen, nämlich die Gnadenmittel zu gebrauchen, werden wir persönlich (z.B. Gebet und Fasten) und als kirchliche Gemeinschaft (z.B. Gottesdienstbesuch, Abendmahl) uns regelmäßig nach Gottes Gnade ausstrecken. Das wird uns darin stärken, den Frieden zu suchen im Miteinander in unserer Kirche und im Zeugnis in der Welt.

Im Aufblick auf Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, der auch das Haupt der Kirche ist, grüßt Sie das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz herzlich.



Bischof Patrick Streiff,
Vorsitzender des Exekutivkomitees der Zentralkonferenz

Weltrat methodistischer Kirchen (WMC)

The World Methodist Council meeting was held 12-15 July in Seoul, Korea hosted by Kwanglim Methodist Church. The entire meeting was coloured by the recent peace talks between North and South Korea.

1. Workshop

The Steering Committee is thinking of introducing the Consensus – Based Discernment method as a future decision-make process in the work of the Council. Therefore, there was a workshop to introduce this method and to train the delegates in using it. It was held by Julia Kuhn Wallace from the General Board of Discipleship and Terence Corkin from the Uniting Church of Australia (see document INF 05 from the Council Meeting Book). There are 4 key elements in this method:

- 1) Placing information before the group
- 2) Listening to all points of view
 - Participants share what they think is important
 - Relevant facts and feelings are shared
- 3) Proposal is developed
- 4) Decision is made

This process helps to listen to all voices, including the voices of the marginalized, to express care and consideration to one another and to sustain. Fellowship with each other.

It is carried in 4 stages:

- 1) Gathering the community
- 2) Information – providing more than a rationale; giving interpretation; cultural awareness how people receive information.
- 3) Deliberation – listening to all voices, bringing up what has not been taken in consideration yet
- 4) Decision

2. Reports

The reports were introduced very briefly. Here are some more essential highlights:

The Financial report – an appeal was made for every member church to pay its due. 6 offices within the Reynolds building have been leased to counsellors and a large church fund raising department thus establishing for the first time money flow apart from membership dues. It was stressed again the 50 cents per professing members pledge for the Achieving the Vision Endowment, agreed in Durban. A concern was raised about the ethics of investment. The delegates were assured that there is a screening out of stocks from a list to make sure that investments are made avoiding drugs, guns, gambling, etc.

The Ecumenical Relationships report – they will probably work on translations so that the reports will be able to reach the membership churches not only in English.

Theological Education report – the Oxford Institute will be meeting this year.

3. Proposed revision of By-Laws report

There was a quorum so the proposed revision of By-Laws report was accepted just as it is formulated in document GEN 08A. **It was proposed to create additional 52 positions in the World Methodist Council for youth and young adults so that each member church could apply to send a young person to the Council meetings. Most probably the costs for this**

extra delegate is to be covered by the member church. This proposal came out of the Resolution accepted in Houston and found in document GEN 02, page 12.

4. Proposed Constitutional Revision report

Since there wasn't enough quorum for the proposed constitutional revision document GEN 08 B was not discussed and voted.

5. Resolutions

Three resolutions were accepted:

- Resolution on the Roundtable for Korean Peace (document GEN 09) – only change was to add the words “and support”: “Calls on our member churches to affirm **and support** and earnestly pray for the forthcoming Roundtable....”
- Proposed Resolution for Renewed Guidelines for the Mission and Ministry of Member Churches of the World Methodist Council Working in the Same Area. The following formulation was voted:
“Therefore, be it resolved that a sub-group of the WMC Steering Committee will find partners who will host a consultation in 2019 through which representatives of already existing churches and of diaspora churches, along with representatives of mission agencies, will engage with one another in conversation about this phenomenon. Their aim will be to share stories, experiences, opportunities to begin to define cooperation and best practices with justice, courtesy and love. Also, draft a “Code of _____” Statement that contains guidelines for starting new faith communities, as well as suggestions on how to monitor their creation. This draft statement will be presented to WMC Steering Committee at their 2019 meeting for consideration.”
- Resolution on the situation of UMC Bulgaria – Margarita Todorova was given the opportunity to share information about the situation of UMC in Bulgaria due to the proposed changes to the Law on Religion. The Resolution she proposed was accepted. The World Officers are working at present on the finalized wording. Before the resolution is printed on an official paper and signed it will be sent to Margarita Todorova for approval. The General Secretary has asked for a month in order to finalize the document. Once it is prito an official letter it will be sent to Margarita Todorova for translation and will be handed in the Bulgarian Parliament.

6. 22nd World Methodist Conference and Council meetings in 2021

The theme of the 22nd World Methodist Conference is “On the Move”. It will be held 19-22 August 2021 in Gothenburg, Sweden. The Pre-Conference Council meeting will be held 17-18 August 2021 and the Post-Council meeting will be held 22-23 August 2021.

The 14th World Assembly of the World Federation of Methodist and Uniting Church Women will be held at the same location 10-15 August 2021.

7. Committee meetings attended by Margarita Todorova and Jana Křížová

Education Committee meeting attended by Margarita Todorova

The overall theme of the Education Committee meeting was “Methodist Educators as Peacemakers”. The meeting of this Committee was also coloured by the fact that we were meeting in Soul and the recent peace talks between North and South Korea. We were introduced to Methodist education in Korea from a historical perspective. Rev. Eui Joong Kim, Pastor of Jakjun Methodist Church talked on “Envisioning Partnership in the Korean Peninsula”. Rev. Kim has been involved

in social and education mission in China since 1991 and in North Korea since 2003. He was personally invited by the North Korean Ambassador to China to go to North Korea and help with the schools there. He has been given a special pass by the Ministry of Reunification with which he can enter North Korea by car and go anywhere he wants. He has helped with the building and renovation of many schools, the building of new kindergartens and orphanages. Because of his successful mission he has been awarded the Medal of Honour by the President of South Korea – the only non-government person awarded such a medal. He has also been appointed as a Chairman of the Government Committee on the Relationship between North and South Korea. There is a need in North Korea of teachers teaching English and other foreign languages as well as of construction and repair of school buildings. There are also plenty of social needs since the North Koreans are very poor. There is also a shortage of hospitals and medical supplies. The way in which the Methodist Church can get involved in mission is by starting with welfare and moving to education and then to church mission.

Worship and Liturgy Committee meeting attended by Jana Křížová

The committee met twice before the council meeting began and then also during the official program. We briefly discussed the report, finished orders of three worship services (Opening Service, "Peace" Service and Closing Service with the Holy Communion) and talked of future tasks. Most of the work was done ahead by our chairperson Rev. Amelia Koh-Butler, however there were problems with preparing the services. It was not clear who is in charge: the committee or the local church. We concluded a better communication will be needed when preparing services for the World Methodist Conference in Sweden. Rev. Amelia did her best and we as committee members assisted her. She did an amazing job and showed much patience when time schedules were changing, and she had to improvise during the service she lead.

There were about half of committee members present in Seoul, mostly from Australia, Pacific Islands and Southeast Asia. One member participated via Skype from the USA. Worship services of the world Methodist church should reflect various culture backgrounds of member churches, but at the same time should hold together. This is quite difficult to achieve. The committee members suggest to go back to basics, define more clearly what is the core of worship common for all and continue from that point. Three of the committee members are teachers of liturgy. They are going to prepare materials for further discussion and for use when working on the worship services in Sweden.

Margarita Todorova and Jana Křížová

Europäischer Rat methodistischer Kirchen (EMC)

The annual meeting of the European Methodist Council (EMC) for 2018 take place in Haslev, Copenhagen, Denmark from 7th till 12th of September. All member churches of the Council had sent representation to this meeting.

The new Support Officer of the EMC, Kathryn Harte, will be employed with delay, after the EMC meeting in Copenhagen, when the personal situation of the Kathryn will be better. The payment for her will be done through the Irish Methodist Church.

The Council noted the re-election of Emma Johnson to the governing body of CEC, and that rev. Daniel Topalski was elected as proxy.

The council decided that in future rather than having task forces or committees will form working groups. Working groups would be a voluntary activity for Council members. The working groups and their output would be monitored through an annual report to the Executive which would then be reported back to the Council. Three workgroups were formed: workgroups for Migration, Ecumenical Relations and Missional Thinking and Development in Europe. The work of the development of the Council would be a task for the Executive.

Methodist Festival – Staunen was discussed on the basis of the report from the three members from EMC on the planning group for the Festival. In the conclusion it was mentioned that for those who had attended it was a good and inspiring experience and it felt like a European meeting bringing people together from across Europe. Questions were raised around: timing, costs (53'000 Euro for the organization of the festival and 22'000 Euro for supporting participants), issues in the planning, websites, accessibility. Discussion about the next Festival is ongoing. A suggestion was made about seeing the next such event more in 'mission initiative' rather than seeing it as only as 'festival'.

Financial report of the EMC for 2017 and Auditors report had been received and there were no concerns. The Budget for 2018 was adjusted for the 12'000 Euros unspent on the Support Officer given the later start date. The budget of the EMC for 2019 was approved.

Information and reports of the World Methodist Council, World Federation of Methodist and Uniting Church Women, The European Methodist Youth & Children's Council, Country Report: The Uniting Church in Sweden, Association of Methodist Theological Schools in Europe and Methodist office in Rome were given.

Bishop Ruckert presented a report on the work of the Fund for Mission in Europe. Donations had come in from more countries which meant spending had increased the number of countries. Another agreement for 2018-2020 has been signed with 'Otto per Mille' which means an income of 50'000 Euros. The group were thanked for their work.

The situation in Bulgaria after the new law was presented and the Council agreed a statement on the situation in Bulgaria and committed to share this with their national legislative bodies and other contacts. Any responses would be reported back to the Executive.

Joint meeting with ECOM was evaluated and the Council agreed to work on another joint meeting with ECOM in 2020.

Information and reports about Ecumenical relations were shared (CEC, CPCE, ECOM, The Methodist-Baptist Dialogue).

Some elections took place. Bishop Alsted was elected as Co-Chair for 2018-2019, since Bishop Ruckert wished to delay his taking on the Co-Chair until 2019. The new treasurer was elected (Rev Uwe Onnen from Germany) and Rev. David Turtle was elected as the new member of the Executive. Kathryn Harte was elected as the Secretary. The Council offered thanks to the outgoing Treasurer Rev. Stephan Ringeis and Secretary Elaine Robinson for all their work.

Next EMC meeting will take place in Italy from 14-17 September 2019.

Skopje, 15.2.2019
Emil Zaev

Connectional Table

Der Connectional Table traf sich 2018 anfangs April in Chicago und anfangs November in Atlanta. Im August 2018 und im Februar 2019 fanden online-Meetings statt.

2008 wurden vier Schwerpunkte für den Dienst und die Mission der weltweiten EMK festgelegt und jeweils ein General Board mit der Koordination beauftragt (sogenannte Lead Agencies): Förderung von christlichen Leiterinnen und Leitern (General Board of Higher Education and Ministry), Gründung neuer Gemeinden (Discipleship Ministries), Dienst mit den Armen (General Board of Church and Society) und Bekämpfung tödlicher Krankheiten (General Board of Global Ministries). Die Arbeit dieser und der weiteren acht Boards und Agencies wurde in den vergangenen zwei Jahren durch die Agency Evaluation Advisory Group, einem Ausschuss des Connectional Table, evaluiert. Ihr Bericht an die November-Tagung enthielt fünf konkrete Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Arbeit der Boards und Agencies. Unter anderem sollen die verschiedenen Behörden ihre Zusammenarbeit intensivieren, den Ressourceneinsatz überprüfen, wo Aufgabengebiete sich berühren, und klären, wo ihr Kernauftrag liegt, um Überschneidungen und Parallelstrukturen zu vermeiden. Insgesamt wurde ihnen eine gute, von Kreativität und Gewissenhaftigkeit geprägte Arbeit attestiert und ihre Kooperationsbereitschaft bei diesem Evaluationsprozess hervorgehoben.

In den Arbeitssitzungen im November beschäftigten uns zudem folgende weiteren Themen:

- Für das Quadrennium 2020-2024 wird es voraussichtlich zu einer Kürzung des Budgets der Agencies von bis zu 25% kommen. Dies wird damit begründet, dass man den Jährlichen Konferenzen bzw. den lokalen Gemeinden in den USA mehr finanziellen Spielraum für ihre Mission geben möchte. Der Connectional Table drückte in einem Brief seine Sorge aus, dass sich eine so substantielle Kürzung negativ auf die Konnexio unserer weltweiten Kirche auswirken könnte. Die Budgetkürzung würde den finanziellen Spielraum der lokalen Gemeinden nur minimal vergrößern, während die Arbeit der Boards und Agencies massiv eingeschränkt würde.
- Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, ob die Vernetzung und Zusammenarbeit der General Boards und Agencies mit den Zentralkonferenzen verstärkt werden soll und falls ja, wie das geschehen kann. Die meisten Boards sind stark auf die Arbeit der EMK in den USA fokussiert, haben aber doch den teilweise unrealistischen Anspruch, für die weltweite Kirche sprechen und die Arbeit auch in den Zentralkonferenzen mitgestalten zu können. Da gilt es, im Dialog miteinander immer wieder die unterschiedlichen Kontexte und Realitäten darzustellen und Verständnis dafür zu wecken. Vor allem für uns in Europa wird es darum gehen müssen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren zugegeben viel kleineren, aber nichtsdestotrotz wirksamen Institutionen (Connexio, Frauenarbeit in der Zentralkonferenz usw.) die mit manchen Boards bereits auf guten Wegen ist, zu vertiefen. Ich erwarte, dass im Zuge der Neustrukturierung der EMK in den USA auch diesbezüglich weitere Schritte nach vorne gelingen.
- Die Worldwide Nature Advisory Group hat in Atlanta ein mögliches Vorgehen zur Neustrukturierung der EMK in den USA skizziert. Es soll für die Übergangs- und Aufbauphase von 2020-2024 ein Gremium installiert werden, das den Aufbau einer U.S.-amerikanischen Zentralkonferenz, die alle Jurisdiktionalkonferenzen umfasst, vorantreibt, so dass die neu gebildete Zentralkonferenz in den USA ab 2024 ihre Arbeit aufnehmen kann. Strukturell wäre die EMK dann in allen Weltteilen in Zentralkonferenzen organisiert, was ein partnerschaftliches Miteinander zwischen ihnen fördern würde. Mit dieser Struktur wird die Generalkonferenz von allen U.S.-internen Themen entlastet und kann verschlankt werden. Zurzeit sind die Treffen der

Generalkonferenz die einzige Möglichkeit für die EMK in den USA, ihre nationalen Fragen zu diskutieren. Der Connectional Table hat diesem Vorgehen einstimmig zugestimmt.

Neben den Sitzungszeiten nahmen wir uns täglich Zeit für Gottesdienste und Abendmahlsfeiern. Besonders eindrücklich erlebte ich den Eröffnungsgottesdienst, der u. a. von Chebon Kernell, einem indigenen Pfarrer aus Atlanta (der Heimatregion des Maskoke-Volkes) gestaltet wurde. Im Wechsel beteten wir:

Leader: Your church gathers, Creator

People: in the Philippines and in the Congo, in the homelands of the Maori people, in the homelands of the Darug people, and right here in the lands of the Muscogee people, to the ends of the world.

Leader: Your church gathers, Creator

People: in city and country, in suburbs and slums,

Leader: in sanctuaries and buildings,

People: under trees and by streams of water.

Leader: Your people gather to praise you, Creator

People: in English and French, in German, Muscogee and Sami, with voices of young and old.

Leader: Your people praise you, Creator

People: for hope in the midst of despair,

Leader: for strength in times of weakness,

People: for justice in situations of oppression,

Leader: for courage in the face of fear,

People: for life in the midst of death.

Leader: We are the people who call you Creator

People: Let everything that breathes, praise you God!

Das nächste Treffen des Connectional Table findet vom 2. Bis 4. April 2019 in Nashville statt. Sicher wird der Entscheid der ausserordentlichen Generalkonferenz vom Februar auch den Connectional Table beschäftigen. Die Mitglieder des Connectional Table sind bewegt vom Vertrauen in Gottes Einheit stiftende Kraft und von der starken Hoffnung, dass wir unsere gemeinsame Mission auch in Zukunft als ungetrennte Kirche erfüllen werden.

Stefan Zürcher

In Mission Together

Allgemeine Entwicklungen

- Das IMT-Programm ist nach wie vor eine tolle Gelegenheit für gegenseitiges Teilen und Lernen.
- Die Facebook-Seite <https://www.facebook.com/groups/imteeb/> ist weiterhin eine gute Plattform zum Teilen von Gebetsanliegen, Berichte und andere Informationen. Aktuell hat sie rund 950 Mitglieder.
- Zahlreiche Besuche, regelmässige Kontakte (Skype, E-Mail, Briefe), gegenseitige Fürbitte, grosszügige Spenden und gemeinsame Aktivitäten waren und sind Ausdrucksformen lebendiger Partnerschaften.
- Andererseits entstanden 2018 keine neuen Partnerschaften, einige bestehende Partnerschaften werden inzwischen nur noch von sehr kleinen Gruppen getragen, und einige sind auch ganz eingeschlafen (Wegzug von Leitungspersonen, Verschiebung von Prioritäten oder andere Gründe).

Menschen

- 2018 war Matt Elliotts erstes ganzes Jahr als Partnerschafts-Koordinator für Osteuropa/Balkan. Wir sind dankbar für die Weise, wie er mit Gemeinden und Menschen in unserem Gebiet unterwegs ist. Er ist ein empathischer Zuhörer, der bedürfnisorientiert handeln und nicht seine Vorstellungen verwirklichen möchte. Und so hat er denn auch ein gutes Gespür für unsere Situation. Wir sind sehr dankbar für ihn.
- Bezüglich der «Mission Coordinators» (Koordinationspersonen) in Osteuropa/Balkan hat es zwei Wechsel gegeben. Liljana Sjanta (Serbien) wurde vorläufig durch Mária Ďurovká Petraš ersetzt, Daniela Stoilkova (Makedonien) hat ihre Beauftragung an Jennifer Moore weitergegeben.
- In Ungarn ist ein IMT-Team gebildet worden. Die Last der Arbeit liegt nun nicht mehr auf den Schultern einer einzigen Person, sondern die Pläne können nun gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.
- Die Arbeit der «Advocates», die das IMT-Programm in ihrer jeweiligen US-Jahreskonferenz fördern sollen, ist von unterschiedlicher Intensität. Dies hat mit geänderten Lebensumständen zu tun, limitierten Möglichkeiten zum Dienst auf JK-Ebene, neuen Prioritäten der Konferenzen usw. Einige «Advocates» sind aber nach wie vor sehr aktiv, auch wenn dies nicht zu neuen Partnerschaften geführt hat.

Veranstaltungen

- Vom 28. bis 30. September 2018 trafen sich die «Mission Coordinators», Matt Elliott und ich in Bratislava – es waren wertvolle Momente des Teilens, Lernens, Betens, Lachens, Singens, Planens usw.
- Vom 24. bis 26. Oktober 2019 wird der nächste IMT Mission Summit im JK-Konferenzzentrum in Louisville, KY, stattfinden. Wir hoffen, dass auch viele neue Menschen teilnehmen werden, um von der Gegenwart methodistischer Geschwister aus zahlreichen verschiedenen Ländern Europas zu profitieren.

Einige Gedanken und Fragen

Die «Mission Coordinators» haben Gedanken und Fragen geäußert, über die nachzudenken sich lohnt:

- Bevor wir Amerikaner bitten, Partner unserer Gemeinden und vor allem unserer diakonischen Einrichtungen zu werden, ist es wichtig, dass **wir** selbst eine entsprechende Beziehung leben.
- Wir dürfen nicht Projekte für amerikanische Teams erfinden, sondern wir sollten sie bitten, uns dabei zu helfen, was unserer Vision entspricht und was wir als notwendig erkannt haben.
- Wäre es wünschenswert und möglich, gemeinsame Missionseinsätze in Drittländern zu organisieren – vielleicht sogar innerhalb unserer eigenen Zentralkonferenz?
- Partnerschaften dürfen nicht in erster Linie der Mittelbeschaffung dienen. Wenn wir eine Partnerschaft eingehen wollen, müssen wir uns fragen: Weshalb wollen wir sie – und wie gedenken wir sie zu leben?
- Wollen wir Geld oder Beziehungen, Gegenseitigkeit oder Abhängigkeit?
- Manche Gemeinden fragen zweifelnd: Inwiefern sind wir attraktiv? Was können wir anbieten? – Ich hoffe, dass diese Fragen nicht zu einer Ernüchterung führen, sondern Hoffnung wecken, weil sie Ausgangspunkt sind für ein Erkennen, wie Gott in und durch uns gewirkt hat und es weiterhin tun wird.

Urs Schweizer,

Europäisches Mitglied des IMT-Koordinationsteams

General Board of Global Ministries (GBGM)

Wer ist Global Ministries

Global Ministries ist die Organisation für Mission und humanitäre Hilfe der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche, welche die Mission in mehr als 130 Ländern unterstützt und die Arbeit der Kirche im Bereich der globalen Gesundheit fördert. Zu Global Ministries gehört das United Methodist Committee on Relief (UMCOR), das weltweit Katastrophenhilfe und nachhaltige Entwicklung realisiert.

Strategie

Um seine Arbeit zu steuern hat Global Ministries einen **Strategieplan für den Zeitraum 2018-2021** erstellt. Im Bewusstsein, dass sich der Kontext für die Mission ständig ändert, enthält der Strategieplan sechs strategische Bereiche, die sich unseren ändernden Lebensrealitäten anpassen.

- Sich umfassender mit jährlichen Konferenzen und Gemeinden engagieren und mit ihnen nach neuen Wegen suchen, zu dienen und ihre Arbeit in der Mission zu unterstützen.
- Beziehungen und Kapazitäten zwischen globalen Missionspartnern aufbauen, um zu helfen und zu zeigen, wie sie die Kirche in ihren Regionen aufbauen, führen und ausbauen können
- Betonung der Bedeutung von Weltmissionaren, jungen Erwachsenen und anderen Missionaren sowie von Laien, die als freiwillige Helfer eingesetzt werden, durch Verstärkung der Rekrutierung und Schaffung von mehr Einsatzorten
- Förderung guter Gesundheit für alle, insbesondere für Kinder und Einführung und Ausweitung lebensrettender und gesundheitsfördernder Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlich Schwachen
- Erhöhung der humanitären Hilfe durch eine umfassendere und regelmäßige Integration unmittelbarer Soforthilfe in eine langfristige nachhaltige Entwicklung
- Stärkung der internen Abläufe und der Finanzen, um sicherzustellen, dass die Programme kostengünstig funktionieren und der Kirche und ihren Mitgliedern einen möglichst hohen Nutzen bieten

Global Ministries hat die strategischen Bereiche verfeinert, um sie mit seinen historischen Missionszielen und Visionen in Einklang zu bringen sowie die Rechenschaftspflicht und den Bezug zu den gegenwärtigen vier Schwerpunkten der Evangelisch-methodistischen Kirche, der Kirchenordnung und den Resolutionen zu demonstrieren, die von der Generalkonferenz der EMK verabschiedet wurden. Global Ministries hat Strukturen und Instrumente geschaffen, um seine Fortschritte zu überwachen und zu bewerten und die Ergebnisse regelmäßig an Geldgeber und kirchliche Gremien zu übermitteln, einschliesslich den „Connectional Table“ der EMK, der die Wirksamkeit der Generalagenturen überprüft und bewertet.

Vier Schwerpunkte

Die vier Schwerpunkte der Evangelisch-methodistischen Kirche, die von der Generalkonferenz von 2008 angenommen und in den beiden aufeinanderfolgenden Generalkonferenzen der Jahre 2012 und 2016 erneut bestätigt wurden, dienen allen Methodisten als Orientierungshilfe, wenn sie liebevoll und gerecht als Diener Christi leben wollen.

Neben der Entwicklung des Strategieplans zur Förderung seiner Missionsziele und -visionen, formulierte Global Ministries den Strategieplan und die strategischen Bereiche so, dass damit die vier Schwerpunkte des Quadrienniums unterstützt werden. Global Ministries misst regelmässig die Leistung und den Fortschritt seiner Programme in Übereinstimmung mit den vier Schwerpunkten der EMK gemäss den Vorgaben des Connectional Table.

- Schwerpunkt 1: Entwicklung christlicher Leiter für die Kirche und die Welt
- Schwerpunkt 2: Neue Orte für neue Menschen schaffen und bestehende Gemeinden neu beleben
- Schwerpunkt 3: Engagement für die Armen
- Schwerpunkt 4: Verbesserung der globalen Gesundheit, damit Gesundheit für alle reichlich vorhanden ist

Weitere Details dazu auf : www.umcmmission.org/Learn-About-Us/About-Global-Ministries

Personal-Statistik (Herbst 2018)

Total Anzahl Missionare	336
• Total Anzahl "Young Adult Missionaries"	124
Global Mission Fellow-International	101
Global Mission Fellow- US2	20
Mission Advocate	3
• Total Anzahl Missionare in internationalen Einsatzgebieten¹	168
Global Missionaries	167
Spezielle Beauftragungen in der Mission	1
• Total Anzahl Missionare in US-Einsatzgebiet	44
Church and Community Workers	23
Mission Advocate/Missionary in Residence	8
Racial Ethnic Ministries	12
Special Assignments in Mission	1
Total Anzahl von "Nationals in Mission" (Lokale Missionsmitarbeitende)²	297

¹ Inkl. 8 regionale Missionare, finanziert durch United Methodist Women

² Ausgewählt und angestellt durch Partnerorganisationen / Kirchen, an welche Global Ministries Vergütungen ausrichtet.

Aktivitäten in der ZK MSE

- Global Ministries ist nach wie vor sehr stark in der Zentralkonferenz engagiert. Die Organisation unterstützt zwei „Nationals in Mission“ in der Tschechischen Republik: Pastor für englischsprachige EMK in Prag und jetzt Pastor für russischsprachige EMK in Prag.
- Während es bei den EMK Konferenzen keine „Global Mission Fellows“ gibt, gibt es einen „Fellow“ und zwei Missionare in Genf, die dem Ökumenischen Rat der Kirchen dienen.
- Global Ministries unterstützt die ZK weiterhin durch den Missionar Matthew Laferty, der in Wien (Österreich) dient und das Migrantinnen-Projekt ESUMC unterstützte (sog. „Wärmestube“).
- Im Mai 2018 unterstützten Global Ministries in Zusammenarbeit mit Connexio den Roma-Roundtable in Ungarn für Menschen, die in der EMK mit Roma arbeiten, hauptsächlich in der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa sowie für Schlüsselpersonen in Westeuropa und den USA, die auf die Situation der Roma in ihren Ländern aufmerksam machen. Die Veranstaltung fand an zwei Tagen statt, an denen mehrere Diskussionsthemen hervorgehoben wurden: Bildung, Hilfe für die Roma zur Selbsthilfe und zur Zusammenarbeit mit potenziellen Führungskräften. Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit, eine lokale Roma-Kirche zu besuchen, um die Situation dort aus erster Hand zu erfahren.

Kontaktpersonen für die ZK MSE:

- **Ullas Tankler** (Estland), Regionale Kontaktperson - Europa, Eurasien, Nordafrika & Mittlerer Osten
- **Andreas Staempfli** (Schweiz), Mitglied des Vorstandes, Vorsitzender des Programmkomitees
- **Thomas Kemper** (Atlanta, USA), Generalsekretär

Weitere Informationen: www.umcmmission.org

12. Februar 2019, Andreas Stämpfli

Kommission für theologische Ausbildung in Zentralkonferenzen

Der letztjährige Bericht gab einen kurzen Einblick in die erste Sitzung im neuen Jahrviert (2016-20), die Ende 2017 stattfand. Die Kommission traf sich ein zweites Mal vom 28. November – 1. Dezember 2018 in Nashville. Aufgrund der voraussichtlich hohen Einzahlungsrate auf den Ablieferungen in den USA konnte man davon ausgehen, dass wiederum zwei Millionen USD auf Projekte verteilt werden können. Da die definitive Höhe der Ablieferungen erst anfangs 2019 bekannt wird und die Gelder erst ca. Februar oder März bei GBHEM eintreffen, werden die Auszahlungen erst dann definitiv festgelegt und das Geld an die Projekte weitergeleitet werden. Für die ZK-MSE können Projekte von Total USD 50'000 unterstützt werden.

Die Kommission hat allen Regionalgruppen vorgeschlagen, 10% ihrer Beträge für die Betriebskosten des Stiftungsfonds zu bestimmen. Der Stiftungsfonds (Endowment Fund for theological education in central conferences) hat zum Ziel USD 25 mio. zu sammeln, um dann aus dem Vermögensertrag regelmässig und langfristig theologische Ausbildung zu unterstützen und damit weniger abhängig zu werden von Ablieferungen, die die Generalkonferenz bewilligen muss. In den europäischen Zentralkonferenzen ist dieser Beitrag sogar etwas höher ausgefallen, was auch damit zusammenhängt, dass aus dem Bereich der ZK-MSE nur wenige Projektanträge eingereicht wurden. Voraussichtlich werden folgende Projekte 2019 eine Unterstützung erhalten (die USD Beträge hängen noch von der Höhe der eingehenden Ablieferungen ab):

Bulgarien	3'200
Mazedonien & Albanien	6'700
Polen	9'500
Ungarn	19'000
Total	38'400

An dieser Stelle deshalb noch einmal ein Hinweis an alle SuperintendentInnen: Anträge für Projekte für theologische Aus- und Weiterbildung können nur noch über CCTEF eingereicht werden. Sie werden nicht mehr über Connexio oder Fonds Mission in Europa unterstützt. Es wird sich noch zeigen müssen, wie sich die Einnahmen bei den Ablieferungen an die Generalkonferenzfonds im Nachgang zur Generalkonferenz 2019 entwickeln werden. Projektanträge für 2020 können im Herbst 2019 auf der offiziellen Webseite von GBHEM eingereicht werden. Die nächste Sitzung wird erst anfangs März 2020 stattfinden, damit die Entscheidung über die Projektvergabe näher bei der aktuellen Auszahlung liegen kann.

Bischof Dr. Patrick Streiff

Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

Report on General Assembly 2018 of the Conference of European Churches in Novi Sad, Serbia, 31 May – 6 June 2018, Delegate: David Chlupáček, UMC-CSE

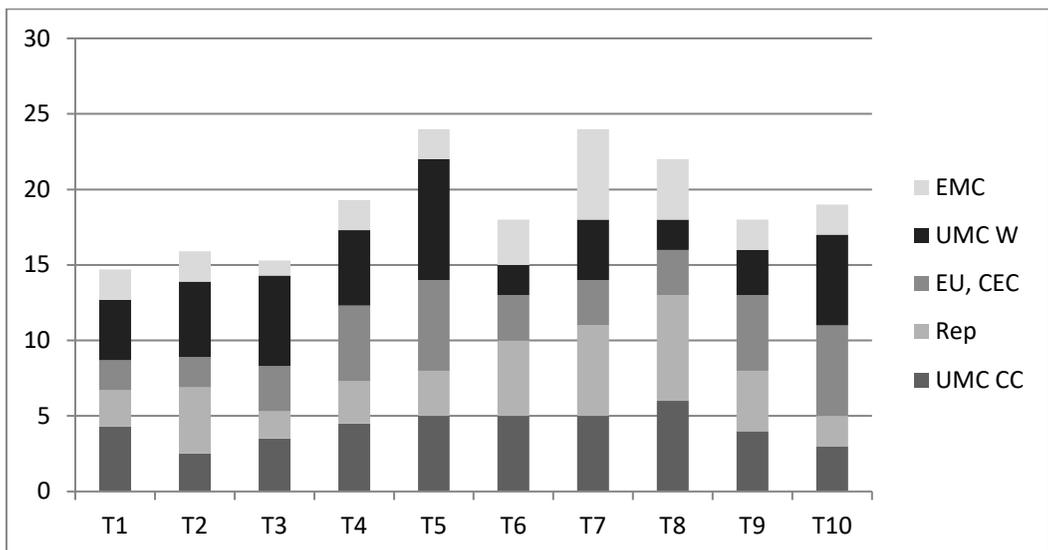
Executive Summary

- Amended constitution was voted and approved.
- Rev. Christian Krieger was elected president. Elected as Vice-Presidents were Metropolitan Cleopas Strongylis and the Rt Rev. Dr Gulnar Francis-Dehqani.
- New governing board was elected. From Methodist or geographical (CC CSE) point of view, among its twenty members there are Emma Johnson (Methodist Church in Britain), Petr Kratochvil (Evangelical Church of Czech Brethren), and Aleksandra Pistalo (Serbian Orthodox Church).
- Among the alternate members, there are Supt. Daniel Topalski (United Methodist Church in Bulgaria), Petr Jan Vins (Old-Catholic Church in the Czech Republic), Rev. Gregory Pelushi (Orthodox Autocephalous Church of Albania), Vilmos Fischl (Evangelical Lutheran Church in Hungary), Katarzyna Charkiewicz (Polish Autocephalous Orthodox Church).
- GA voted for a new system of member fees to be applied. Financial or budget specialists have for many years solved how to set fees fairly and justly in terms of economics, mathematics and solidarity. It was declared that every variant has pros and cons, and that it is almost impossible to achieve. The accepted model will not bring about change for small member churches such as the UMC in Czechia; the greatest discrepancy can maybe seen between Denmark and Finland, being somehow unfair to Finland.
- The motto of the General Assembly (further GA-CEC) was «You shall be my witnesses», being inspired by Acts 1:8 NT.
- Main topics were Witness, Justice, Hospitality, and, last but not least, Hope. These topics worked as headlines for each of the days.
- Much of the topical potential was linked and applied to migration and human crisis, to which several of the participants (from Greece, Syria, Italy or other Balkan places) added firsthand testimony.
- An emphasize was also put on the opposite direction of migration with importance that people return home and strengthen local communities and church.
- Some content of what was spoken also showed that the situation in the Balkan region had still been burning and unsolved as to ownership as a result of displacement.
- Plenty of workshops were offered, a variety of liturgy or worship traditions, excellent praise songs and inspiring Bible studies were taking place during the GA.
- Several messages were delivered on current topics and are available on the internet as well as good quality photos or videos. This might be useful as a presentation or press material if some stuff on ecumenism is needed. Access - <https://assembly2018.ceceurope.org>
 - Section – delegate, password = novisadinourhearts
 - Section – participant, password = ontheroadtonovisad

Notes, Remarks, Commentary

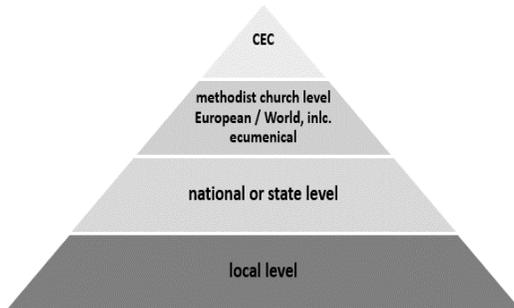
- After the new constitution was adopted at previous GA, this GA had to change and approve constitution again due to application of Belgium law. CEC as well as constitution are subject to Belgium legal system after moving from Switzerland.
- Member organizations had to grant power of attorney to CEC rep in order to record the constitution according to the Belgium protocol at Belgium notary.
- During the GA some critical voices sounded out addressing the work of CEC from various aspects. E.g. late release of strategic material, decision-making process, and the influence of members upon the CEC versus self-governing tendency of CEC.
- Perhaps for the first time the election of president was a choice between two candidates, so a certain competition was present. The second candidate was Anders Gadegaard of Danish National Church.
- Peculiar discussion was taking place upon the proposal of Greek Orthodox Church, which dealt with the notion of CHURCH in the text of the constitution. The meaning was singular or plural of the word. The vote was held in consensual mode.
- Although the CEC agenda deals with current affairs and is huge, from the perspective of a local church as a local actor, it has some flaws: some agenda is too high or too far or too vague, impact is questionable or far from reality, there are other networks or other church levels or bodies that also may have competencies, so it is little confusing, which theme is relevant to whom, and who is competent to deal with the theme on real-life basis.

Question> Portion of agenda or topics > Various levels, bodies and conferences or councils.



CEC Topics

1. Ecclesiology, eccumenis, dialogue
2. Peace, reconciliation
3. Human rights
4. Economical justice
5. Climate justice
6. Employment, society
7. Bioethics
8. Democracy
9. Migration
10. EU, politics



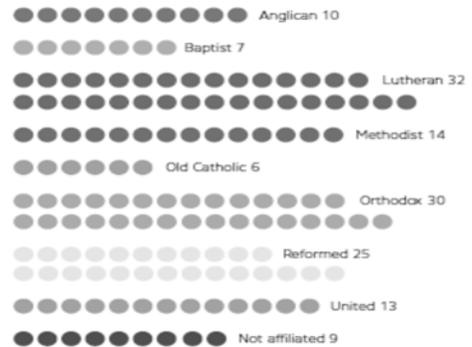
UMC CC Central Conference UMC
Rep level of Republic, national level,
 which contains local church itself
 but also relations, ecumenical
 platforms or bodies at this level.

UMC W World level
EMC European level

David Chlupáček

It is not clear if Methodist church is perceived as denomination of confession within CEC. It is rather linked to Protestant/evangelical church family.

Confession of delegates



Orthodox / Protestant / Anglican / Old Catholic



Conference of European Churches
Conférence des Églises européennes
Konferenz Europäischer Kirchen
Конференция Европейских Церквей

GENSEC-2019-007

To
Member Churches
Organisations in Partnership
National Councils of Churches

Brussels, 18 January 2019

Respected church leaders,
Sisters and brothers in Christ,

At the beginning of the new year and the Week of Prayer for Christian Unity, we send you our cordial greetings from the CEC offices in Brussels and Strasbourg. We turn to the CEC constituency with an important question regarding our strategic plan for the new mandate period that started with the 2018 Novi Sad General Assembly.

The Novi Sad General Assembly approved the new CEC constitution in its final form, adapted to Belgian legislation, thus marking the conclusion of a long period of renewal in our organisation leading to the new CEC. We now have the opportunity to turn to strategic planning and concrete work according to the needs of the churches, the challenges of the broader European context, and the vision of the Ecumenical Movement. The decisions of the General Assembly, in particular the reports on Strategy and Policy as well as Public Issues, offered the basis for a Strategic Plan, which the Governing Board developed in its November 2018 meeting.

The strategic plan is organised according to the theme for the five-year period leading to the next General Assembly – *Together in Hope and Witness* – and has three main aims:

AIM 1: CEC promotes peace, justice, and reconciliation in Europe

AIM 2: CEC deepens church communion and ecumenical fellowship

AIM 3: CEC raises the Churches voice in Europe and toward the European Institutions

BRUSSELS

Rue Joseph II, 174
BE-1000 Brussels, Belgium
tel.: +32 2 230 17 32
fax: +32 2 231 14 13
e-mail: cec@cec-kek.be

STRASBOURG

8, rue du Fossé des Treize
FR-67000 Strasbourg, France
tel.: +33 3 88 15 27 60
fax: +33 3 88 15 27 61
e-mail: cec-strasbourg@cec-kek.be

www.ceceurope.org



Conference of European Churches
Conférence des Églises européennes
Konferenz Europäischer Kirchen
Конференция Европейских Церквей

We present here this plan to our Member Churches, Organisations in Partnership, and National Councils of Churches for consultation, feedback, and possible proposals. **We will be grateful to receive your contributions by 31 March 2019 to cec@cec-kek.be.**

Conscious of the major challenges that Europe is facing in these demanding times, this Strategic Plan is purposefully ambitious. Its full implementation will require additional human resources – we are developing some promising initiatives – and clear prioritising by the Governing Board.

The Strategic Plan is complemented by the creation of a working group with the task to develop a communication plan for CEC by the end of 2019. This is why communication is not prominently mentioned in the document.

In general, the Governing Board is determined to follow one of the main aspects of the General Assembly—the enhanced presence of young people in the working groups and practices of CEC. The aim is 20% of persons of the age 18 to 30 in all our thematic groups, task forces, and events. The same principle of balanced participation needs to be strengthened also in terms of gender, disability and other varied experiences in the life of the churches.

Looking forward to Your response,

We remain

Yours in Christ

Rev Christian Krieger
President

Fr Heikki Theodoros Huttunen
General Secretary

Enclosure: Draft CEC Strategic Plan 2019-2023

BRUSSELS

Rue Joseph II, 174
BE-1000 Brussels, Belgium
tel.: +32 2 230 17 32
fax: +32 2 231 14 13
e-mail: cec@cec-kek.be

STRASBOURG

8, rue du Fossé des Treize
FR-67000 Strasbourg, France
tel.: +33 3 88 15 27 60
fax: +33 3 88 15 27 61
e-mail: cec-strasbourg@cec-kek.be

www.ceceurope.org

Conference of European Churches
Governing Board
Brussels, 22-24 November 2018
Draft CEC Strategic Plan: 2019-2023
Together in Hope and Witness

AIM 1: CEC promotes peace, justice and reconciliation in Europe

Building peace and reconciliation in Europe	Contributing to the future of Europe	Supporting interreligious dialogue	Educating on diversity and plurality
<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ work on current issues related to peace, security, and reconciliation in Europe (e.g., organise a peace conference in 2019) ✓ follow European political developments regarding peace, security, and military solutions ✓ strengthen churches' competence in the field of reconciliation ✓ provide broader theologically grounded understanding on how to deal with polarising discussions ✓ share the best practices of Member Churches in the field of reconciliation ✓ work on Christian approaches to fear dissatisfaction, and insecurity ✓ promote solidarity and mutual justice ✓ discuss nationalism in relation to ecclesiology ✓ reflect on the sense of non-participation and marginalisation in relation to democracy ✓ provide and exchange best practices for Member Churches on how to strengthen democracy, human rights and rule of law, to respond to xenophobia, populism and nationalism within the church framework 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ work on a new narrative for Europe (e.g., organise a conference on a new narrative for Europe) ✓ discuss the future of Europe under the motto "unity in diversity" ✓ strengthen a theological understanding of social and ecological justice in Europe ✓ reflect on the issue of EU internal migration ✓ follow broader political developments in the European Continent (e.g. Brexit, entry of Balkan states to the EU)) 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ apply the commitments of <i>Charta Œcumenica</i> and strengthen dialogue with Islam, Judaism, and other religions ✓ contribute to the shaping of a Theology of Religions ✓ address anti-religious prejudice, including Antisemitism, Christianophobia and Islamophobia in Europe ✓ share best practices, create a network of church representatives involved in interreligious matters <p>* Staff needed</p>	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ empower its Member Churches in the discussion about diversity and pluralism in our societies ✓ monitor and contribute to current developments in intercultural education and dialogue policies (e.g., <i>Competences for Democratic Culture</i> program of the Council of Europe) ✓ develop intercultural learning on the basis of an ecumenical project to enable Member Churches to become bridge builders ✓ discuss the issue of education on religions in school

ZNG82018_Doc17 Draft Strategic Plan 2019-2023:review

1

AIM 2: CEC deepens church communion and ecumenical fellowship

Seeking growth as an ecumenical church fellowship	Continuing the theological dialogue	Being Church together with migrant and minority churches	Acting with ecumenical partners in Europe
<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ provide space for dialogue and encounter (e.g., by organising regional church meetings on ecumenical, ecclesiological and ethical issues, and by organising a kind of "Erasmus program" of a different length, exploring the possibility of European funding) ✓ commit itself to strengthen Member Churches' participation in CEC ✓ develop a communications strategy enhancing the churches' fellowship, especially in creating a network of communicators ✓ raise participation in at least one CEC program in 2019-2023 to at least 100 Member Churches ✓ increase cooperation with Member Churches (e.g., organise an annual meeting of ecumenical officers; enhance cooperation with National Councils of Churches by organising an annual meeting) ✓ offer training to church leaders and ecumenical officers on ecumenism with elements on specificities on European context, specific ecumenical agreements, and so on ✓ organise regular meetings with Organisations in Partnership 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ reflect on our different ecclesiologies and understanding of "communion" ✓ reflect on our different cultural contexts and church relations with nation and state ✓ carry out an inventory of the theological dialogue between and among Member Churches and identify priorities and key questions of concern, working theologically on common relevant topics ✓ encourage further reflection on Christian witness and evangelisation in a secularised society ✓ deepen the theological foundation of CEC programs 	<p>CEC and CCME will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ organise conversations and cooperation between European churches on migration and displacement ✓ intensify and enhance ecumenical cooperation and fellowship at national and European levels with migrant and minority ethnic churches ✓ discuss ecclesiologies of churches with historical longevity in Europe in dialogue with ecclesiologies of "migrant" churches ✓ reflect on the impact of the changing religious landscape (new Churches, other religions) on the self-understanding of churches 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ build further on existing work with CCCE, particularly on <i>Charta Œcumenica</i> and populism ✓ strengthen cooperation with COMECE, especially to improve the functioning of the dialogue in the framework of TFEU Art 17. ✓ strengthen cooperation with and give expression to our relationship with inter-confessional partners in Europe (e.g., engaging young theologians with their work and common history, annual training, Global Christian Forum, especially in the regional level) ✓ clarify and strengthen the relations with WCC, contribute to the Pilgrimage of Justice and Peace and cooperate in preparing their assembly in Karlsruhe

1

AIM 3: CEC raises the Churches voice in Europe and toward the European Institutions

Continuing and strengthening the dialogue with the European Institutions (European Union, Council of Europe)	Promoting human rights and freedom of religion or belief as essential for justice and human societies	Advancing economic and ecological justice	Analysing and reflecting on the issue of digitalisation, artificial intelligence, and human dignity	Monitoring and engaging with science, bioethics and technology	Defending the rights of migrants, refugees and asylum seeker with CCME, according to our agreement
<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ contribute to high level meetings in the European institutions, work for a better effectiveness of the dialogue (Art 17) and develop dialogue seminars in cooperation with COMECE ✓ monitor the work of the European Institutions and engage in advocacy on CEC's strategic priorities ✓ contribute proactively to faith networks and networks of NGOs ✓ meet with the EU presidency in cooperation with local Member Churches. 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ help to broaden its Member Churches' understanding of human rights and advance their implementation ✓ support its members in cases of human rights, conflicts or violations, especially concerning freedom of religion or belief ✓ provide expertise on human rights issues, in particular freedom of religion or belief, by institutional and political actors (European Union, Council of Europe, OSCE and UN) 	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ work to increase engagement of Member Churches in care of creation and global sustainable development and sustain the ECEN network ✓ advocate at the European level for an alternative and sustainable economy ✓ work together in effective cooperation with other ecumenical actors (WCC, organisations in partnership from civil society) ✓ monitor and contribute to the development, the discussion and the European political decision making on the changes (or future) of work in Europe 	<p>CEC, in cooperation with CPCE, will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ provide an inventory of the questions linked to this issue ✓ organise a conference on the subject ✓ collect the churches' views on this issue ✓ produce a theological reflection document and orientation guide <p>* Staff needed</p>	<p>CEC will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ create a network to enable Member Churches to participate in the ethical, social and theological debate relating to science, bioethics, and technology ✓ monitor and respond to policy developments in the European institutions (in particular the Council of Europe) in these areas 	<p>CEC and CCME will</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ advocate and network to enable safe and legal access to Europe for those in need of protection ✓ defend international refugee protection in Europe and EU member states ✓ advocate for a clear, transparent and accessible system of migration to Europe based on fundamental rights of migrants ✓ address the protection of those groups discriminated against in the context of ethnic, social, racial, religious and gender-based exclusion ✓ provide a space for dialogue where there are divergent views among Member Churches on the

3

					consequences of migration to Europe and within Europe
--	--	--	--	--	---

* There is no specific field of work on youth. The involvement of young people will be ensured through an effective presence in all working groups and conferences and regular meetings with representatives.

* There will be a work on a global communication strategy.

Acronyms

CCEE	Council of European Bishops' Conferences	CPCE	Community of Protestant Churches in Europe
COMECE	Commission of Bishop's Conferences in the European Union	WCC	World Council of Churches
CALL	Church Action on Labour and Life	OSCE	Organization for Security and Co-operation in Europe
ICCS	Intereuropean Commission on Church and School	ECEN	European Christian Environmental Network
CCME	Churches' Commission on Migrants in Europe		

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

Bericht zur 8. Vollversammlung vom 13.-18. Sept. 2018 in Basel

The Community of Protestant Churches in Europe (CPCE) is a communion of protestant churches made possible through an understanding of "unity in reconciled diversity". The founding churches were Lutheran, Reformed and United churches in central Europe who signed the Leuenberg Concordia in 1973. Following official discussion between European Methodist Council (EMC) & CPCE, the Methodist Churches which make up EMC declared their agreement with the understanding of church communion as expressed in the Concorde of Leuenberg and were received as members. The number of member churches have grown steadily over the years and the Latvian Evangelical Lutheran Church Abroad was welcomed at the General Assembly as the latest signatory, making a total of 98 signatories since 1973. As a result of several mergers, disbanding and territorial division, there are at present 94 churches out of 105 member churches.

A General Assembly of CPCE is held every 6 years and the programme of work is established at that stage. A representative 13 members council is elected at each General Assembly, who are then responsible for oversight of the implementation of that work. The council is assisted by the General Secretary of CPCE (which for the first time is now a full-time role) and a small administrative staff team at the head office in Vienna.

"Liberated – connected – committed" was the theme for the 8th General Assembly of the CPCE. It was co-hosted by the Federation of Swiss Protestant Churches and the Evangelical Reformed Church of the City of Basel. There were 96 delegates representing the member churches, accompanied by another 52 advisors and guests. Methodists were well represented, with Patrick Streiff, Harald Rückert, Mirella Manocchio, Jørgen Thaarup, Richard Clutterbuck and David Turtle present as delegates, and Holger Eschmann as an advisor.

A strategy document entitled "Being church together" outlined the key considerations in setting the aims for the period until the next General Assembly. In a comprehensive report, outgoing General Secretary Michael Bünker contextualised the CPCE and its activities within the social and political situation in Europe. He emphasised the Churches' duty to foster reconciliation and social cohesion, reiterating the CPCE's task of raising the common voice of Protestantism in Europe.

The General Assembly were privileged to receive a talk entitled "Responsibility for the future of Europe". Andrea Riccardi, the founder of the Community of Sant'Egidio in Rome, spoke about fear as the new European malaise. Christians have the chance to be liberated from this and thus to turn their backs on the grey horizon by refocusing on their neighbour, the "sacrament of the poor".

Rosangela Jarjour, General Secretary of the Fellowship of Middle East Evangelical Churches, brought an impassioned message which highlighted the ongoing difficulties being experienced by Christians in the Middle East. Referring to Peter and John's encounter with the lame man at the beautiful gate (Acts 3:1-8) she spoke of the need for true connectedness between the Church and those in the midst of humanitarian crisis. Following this, the General Assembly was moved to adopt a resolution on the situation in Syria and Iraq calling on member churches and church aid agencies to intensify their partnership and relief programmes in the Middle East. Churches were urged to provide assistance for the victims and to enable the population, and those with leadership responsibility in the region, to take serious note of this Christian witness. Member churches were also called to pray for the victims of the war and to use the opportunities available to them

to press their governments to work actively for an end to the war and to stand up for the protection of human rights, particularly religious freedom, as well as the protection of minorities in the region.

Another significant statement was crafted and issued by the General Assembly entitled "Together for Europe: The centenary of the end of the First World War – remembering together for the sake of the future." It was acknowledged that the experiences and stances of the Protestant Churches of Europe are as different as the countries in which they reside. This made it all the more remarkable that the CPCE was able to find a common voice to address the issue of guilt, the task of reconciliation, the subject of migration, and the challenge to democracy and civil society. It was an expression of unity in reconciled diversity on the part of the CPCE.

The General Assembly received the "Report on Church and Church Communion" which was compiled by a CPCE delegation and a delegation from the Pontifical Council for Promoting Christian Unity. This report identified lines of difference and convergence with Protestant and Roman Catholic standpoints. The General Assembly regarded the report as a source of encouragement for opening official dialogue and authorised the president of CPCE to sign a Declaration of Intent to commence this dialogue with the president of the Pontifical Council for Promoting Christian Unity. The Declaration of Intent was signed on Sunday 16th Sept. by Gottfried Locher and Cardinal Kurt Koch as part of a special service celebrating Swiss Day. The Council of the CPCE was mandated to shape an appropriate form of dialogue with the Pontifical Council for Promoting Christian Unity.

A further significant report on the nature of Church Communion between member churches of CPCE was also received, as were reports on Plurality of Religions, Continuing Theological Education, Theology of Diaspora, "Education for the Future", Migration and Church Communion and the Ethics of Reproductive Medicine.

These are all available for download in English or German here: <https://cpce-assembly.eu/dokumente/>

The Final Report of the General Assembly which outlines the resolutions for forthcoming work and study from 2019 onwards is also available in the same location. Drawn from the "Being Church Together" strategy document, these include topics falling under headings of theological work, social ethics, education, witness and service, migration and ecumenical relations.

The final evening of the Basel General Assembly allowed space for a celebration of the contribution of the outgoing council and the General Secretary of CPCE, Bishop Dr Michael Bünker who retired from his role. The new General Secretary, Rev Dr Mario Fischer, was appointed during the course of the General Assembly.

The CPCE has an important role to play in promoting fellowship between churches and in commissioning academic study which provides vital theological underpinning for a Christian response to many current social and ethical issues.

David Turtle

CPCE Council Member 2018-24

GEKE Regionalgruppe Süd-Ost Europa

Zum letzten Mal traf sich die GEKE Südosteuropa Gruppe vom 12. - 15.3.2018 in Gallneukirchen (Österreich). Über 30 Vertreter haben aus verschiedenen evangelischen Kirchen im Südosteuropa teilgenommen. Wir haben über die Bedeutung der Konfirmandenarbeit als Bestandteil der kirchlichen Bildungsarbeit im Sinne der Glaubensbildung gesprochen. Dies war auch unser Schwerpunktthema.

Schwerpunktthema „Konfirmandenarbeit in Europa“

Die Beschäftigung mit dem Konfirmandenunterricht (KU) ist die Antwort auf die Nachfrage des Rates nach Vertiefung der Bildungsstudie in diesem Themenbereich. Die Leitfragen für die SOE-Gruppe lauteten dabei: Welches Potential steckt in der KU-Arbeit? Gibt es Verbindendes in der Arbeit unserer Kirchen? Gibt es Schlussfolgerungen daraus für die Arbeit in unseren Kirchen?

Eine umfassende empirische Studie zum KU in Europa zeigt in diesem Zusammenhang, dass er ein wesentliches und kirchenprofilbildendes über die Jahre konstant in der Teilnehmerzahl gebliebenes Thema ist, aber es sich auch enorme Veränderungen der Inhalte und Formen ergeben haben: KU wurde konzeptionell abgelöst durch „Konfirmandenarbeit“. Freizeiten und Erlebnispädagogik werden wichtiger, Jugendarbeit wird intensiviert, Praktika in der Gemeinde geleistet (Kontakt zur Gemeinde nicht mehr nur im Gottesdienst) und Konfteams ins Leben gerufen. Statt der Frage: „Was wollen wir als Kirche vermitteln“ wird heute gefragt „Welche Fragen haben Jugendliche? Wie können wir sie begleiten?“

Verschiedene Beiträge und Einblicke aus der Praxis zeigten uns ein differenziertes Bild des KU in Europa.

Die Weiterarbeit der Regionalgruppe in der Zukunft.

Ideensammlung für Themen der nächsten SOE-Gruppe: Was wollen wir tun?

In einem mehrstufigen Prozess wurden zunächst sämtliche Themen gesammelt, die sich zukünftig für die Regionalgruppe zur Beschäftigung anbieten würden. Diese lauten in Reihenfolge der Nennung:

Weiterarbeit am Thema Konfirmation, Arbeit mit jungen Menschen, Arbeit mit Kleinkindern, Kirche und Demokratie, traditionelle Kirchen der Reformation und neue Kirchen, Freiheit, Gebet, Schutz des Lebens (Euthanasie, Abtreibung...), Aufbrüche in unseren Kirchen, Kirche von morgen, Dienst am nächsten (diakonische Projekte), Kirche und Zeitgeist, Hermeneutik, authentisches Zeugnis in unserer Zeit, mit Verschiedenheit und Pluralität leben, sozialer Zusammenhalt, gemeinsame Werte in Europa, politische Verantwortung in Vergangenheit und Zukunft, Grenzerfahrungen in den Kirchen - kann der Glaube sie überwinden?, Kirche auf der Schwelle, Rolle von Kirche in Gesellschaft (Demokratie, Werte, Sozialer Zusammenhalt), Kirchenmitgliedschaft neu denken (auf Zeit?), Umgang mit Traditionsabbruch, Menschen am Rand der Gesellschaft („Mission from the margins“), Ost-West-Situation zum Thema Bildung (Analyse), Lieder und Kirchenmusik in unseren Kirchen, Medien.

In weiteren Schritten stellt sich ein Konsens ein, das Thema „Kirche und Demokratie“ als Themenwunsch in den Mittelpunkt zu stellen. Dieser Themenbereich könnte in der Arbeit der Regionalgruppe in folgenden möglichen Richtungen thematisch entfaltet werden:

Umgang mit Mehrheits- und Minderheitsmeinungen, Vergötzung der Demokratie oder Aushöhlung der demokratischen Strukturen, Fragen der Mitbestimmung, Modelle des Widerstands, Zukunft Europas, biblisch-theologische Grundlagen des Demokratieverständnisses, definitorische Kraft der Aufklärung (Vernunft als Weltgestaltungskraft) heute, Freiheit im biblischen Sinne (in der Bibel steht mehr über Freiheit, als über Demokratie, aber vieles in der Demokratie hat ihren Grund in der Freiheit), wie organisieren sich Entscheidungen und Macht, Einfluss der Medien auf Entscheidungsprozesse, neue Hierarchien in der Gesellschaft, „Learning community“ als zur Veränderung bereite Gemeinschaft.

Nächste Tagung der GEKE SOE-Gruppe

Die nächste Tagung der GEKE SOE-Gruppe findet vom 20.-23.5.2019 im Johannes-Schlössl der Pallotiner, Salzburg statt (<https://johannes-schloessl.at>).

Die Gruppe entscheidet, in den folgenden Jahren ihre Tagungen in verschiedenen Ländern Südosteuropas abzuhalten. Genaueres wird 2019 in Salzburg entschieden.

Novica Brankov

«Ora et Labora» vom 6. März 2019

Part I: Prayer - opening

I will bless the Lord at all times; his praise shall continually be in my mouth.
My soul makes its boast in the Lord; let the humble hear and (E)be glad.
Oh, magnify the Lord with me, and let us exalt his name together!
Turn away from evil and do good; seek peace and pursue it. (Ps 34,1-3. 14)

Song: O for a thousand tongues to sing

Scripture: Matthew 5, 13-16

Silence

Prayer

Everlasting God,

because of your tender mercy toward all people, you sent your Son, our Savior Jesus Christ,
to take upon himself our flesh, and to suffer death upon the cross, that all should follow the
example of his great humility.

Mercifully grant that we may follow the example of his patience

and also be made partakers of his resurrection;

through the same Jesus Christ our Lord.

Amen.

Song: My Jesus, my Saviour

Lord, stay in our midst

and we praise your name

Lord, have mercy upon us

and save the faithful who trust in you

Lord, create in us a pure heart

and may your Spirit guide us. Amen.

Part II: Worship, Sharing and Communion

The grace of the Lord Jesus Christ be with you.

And also with you.

The risen Christ is with us.

Praise the Lord!

I sought the Lord, and he answered me
and delivered me from all my fears.

Those who look to him are radiant,
and their faces shall never be ashamed.

This poor man cried, and the Lord heard him
and saved him out of all his troubles.
The angel of the Lord encamps
around those who fear him, and delivers them.
Turn away from evil and do good; seek peace and pursue it.
(Ps 34,14-7.14)

Song: Amazing Grace

Song: You are my hiding place

The Church's one foundation

1. The Church's one foundation is Jesus Christ her Lord;
she is His new creation by water and the word.
From heav'n He came and sought her to be His holy bride;
with His own blood He bought her, and for her life He died.
2. Elect from ev'ry nation, yet one o'er all the earth;
her charter of salvation, one Lord, one faith, one birth;
one holy Name she blesses, partakes one holy food,
and to one hope she presses, with every grace endued.
5. Mid toil and tribulation, and tumult of her war,
she waits the consummation of peace for evermore;
till with the vision glorious her longing eyes are blest,
and the great church victorious shall be the church at rest.
6. Yet she on earth has union with God the Three in One,
and mystic sweet communion with those whose rest is won,
with all her sons and daughters who, by the Master's hand,
led through the deathly waters, repose in Eden land.
7. O happy ones and holy! Lord, give us grace that we
like them, the meek and lowly, on high may dwell with Thee.
There, past the border mountains, where in sweet vales the bride
with Thee by living fountains forever shall abide!

Scripture Reading: Ephesians 3, 14-21

UMC in Central and Southern Europe

- Open hearts. Open doors. Open minds.

- We share one mission: To make disciples of Jesus Christ for the transformation of the world.

How will we live this our mission in future - together?

Sharing

Time of Prayer

Song: In Christ there is no East or West

Confession

Let us confess our sin against God and our neighbors.

Most merciful God, we confess that we have sinned against you in thought, word, and deed, by what we have done, and by what we have left undone. We have not loved you with our whole heart; we have not loved our neighbors as ourselves. We are truly sorry and we humbly repent. For the sake of your Son Jesus Christ, have mercy on us and forgive us; that we may delight in your will, and walk in your ways, to the glory of your name. Amen.

Personal prayers of confession in silence

Almighty God have mercy on us forgive all our sins through our Lord Jesus Christ, strengthen us in all goodness, and by the power of the Holy Spirit keep us in eternal life. Amen.

The Lord's Prayer - each in his or her own language

Prayer and Communion

Merciful are you for coming among us and for offering yourself to us in this holy meal to fill our hungry and erring souls, and to empower us to break free from all ties that bind us and follow where you lead, loving God and neighbor fully as ourselves.

With your first disciples, on the night of your betrayal into death, you took bread, blessed it, broke it, and gave it, saying: Take and eat this, my body given for you.

Then you took a cup, gave thanks, and gave it, saying: Drink this, my blood of the new covenant for you. Even so, here and now, come, Holy Spirit. Come, Holy Spirit. Come upon these gifts and upon us. Make them be for us Christ's body and blood, that we who receive them may be for all the body of Christ enlivened by his blood. Come, Holy Spirit. Make us one.

Come, Holy Spirit. Unite us with you. Come, Holy Spirit. Revive us!

To you, All-Merciful Creator, through Christ, and in the power of the Holy Spirit we raise our thanks: All praise, and honor, and glory are yours, blessed Triune God, now and forever. Amen.

Communion

Prayer

Jesus, thank you! You have offered us yourself. In bread we have broken and wine we have poured we see how we continue to break and wound your world. In receiving it as your body and blood we are restored and strengthened to be agents of hope and healing. By the power of the Holy Spirit, continue your work in and through us, that in and through us all may see you and live. Amen.

Song: Thy Word is a lamp unto my feet

Blessing

Let us bless the Lord.

We give thanks to our God.

May the peace and love of God our Father and the Lord Jesus Christ be with us. Amen.

Part III: Prayer - Closing

Lord, stay in our midst and we praise your name
Lord, have mercy upon us and save your faithful who trust in you
Lord, create in us a pure heart and may your Spirit lead us.
Amen.

Silence

Praying for each other

Prayer

Everlasting God, because of your tender mercy toward all people, you sent your Son, our Savior Jesus Christ, to take upon himself our flesh, and to suffer death upon the cross, that all should follow the example of his great humility.

Mercifully grant that we may follow the example of his patience and also be made partakers of his resurrection; through the same Jesus Christ our Lord. Amen.

Blessing

Let us bless the Lord.

We give thanks to our God.

May the peace and love of God our Father and the Lord Jesus Christ be with us. Amen.

Morgenandacht vom 8. März 2019

Welcome (Barbara Bünger)

Good Morning sisters and brothers. Lea and I will lead you in this morning prayer. Did you sleep well? I hope you are fine. I am pleased that we can start this new day together. It's a beautiful new day. A day that God has made – also for us. It's a day which God will lead us, on which he will bless us.

Lord, you are here. We can start this day in your presence. We are taking this day trustingly from your hands, because we know that you love us. Thank you. You are holy, great and almighty God.

Let us sing in his honor. Please stand up for the song and the prayer. Song: Holy, holy, holy

Praying Psalm 63 (Lea Hafner)

O God, you are my God.
Earnestly I seek you.
My soul thirsts for you.
My whole body longs for you,
In this dry and weary land where there is no water.

Reveal yourself to me Lord.
I am so in need of your presence.
I long to experience your power and to be filled with your glory.

Your steadfast love is better than life; How I praise you!
I will praise you as long as I live, lifting up my hands to you in prayer.

Those who seek to destroy my soul shall not succeed.
You will protect me.
You will come to my aid in times of trouble.
You are faithful Lord.

I will rejoice in you Lord.
I will exult in the God of my salvation.
You are worthy to be praised and trusted.

Praise you Lord Jesus Christ!
Amen

„Longing“ (Barbara Bünger)

My whole body longs for you. I am so in need of your presence. I long to experience your power.

Words from David about his desire, hopes, dreams, about longing:

A longing is not a superficial want that might be satisfied by a simple act of kindness. A longing is not even a genuine need for which we can demand satisfaction. Longing goes deeper than that. It is something like ebb and flow, always there and always in motion. Longing is as far as the sea. Longing is as powerful and sometimes as destructive as a storm on the open sea.

Longing is born out of ache. Ache over situations in my life, in my congregation, in my church, in society, in the world. A longing is an ache of the heart

Song: There is a longing Str. 1-4

It's not only in the Psalms that we find words about longing. The Bible is full of longing stories. There is a song in which such stories can be discovered.

Let us remember two of them and let us sing this song. Unfortunately, I couldn't find an English translation for this song. I decided to sing it nevertheless, in German, but only the first verse and the chorus. In the PP can you read my attempt of a translation.

The bleeding woman (Mark 5, 25 - 34) (Lea Hafner)

Can you see the woman there? There - kneeling in the dust?
She kneels there - sick for twelve years - longing for health.
She kneels there – unclean, untouchable for twelve years - longing to be touched.
She kneels there - excluded from social and religious life – longing for closeness to people and to god.
She kneels there - poor, weak, hopeless, worthless - invisible for twelve years – longing to be noticed.
She kneels there - behind the man she heard from.
She kneels there – behind Jesus: If I can just touch the hem of his robe for a moment and then...
and then ...

1. Verse and Chorus: Nur den Saum Deines Gewandes

Zacchaeus (Luke 19, 1 – 10) (Lea Hafner)

Can you see the man there? There - in the tree?
Climbed up because he's small.
Climbed up because the crowd denied him sight.
Climbed up because he's unpopular thanks to his own behavior.
Climbed up because - maybe - he feels that there is something missing in his life?
Climbed up because – maybe – he longs for something that has nothing to do with wealth and prosperity?
Climbed up just to see the man he heard from.
Climbed up - longing for one look out of Jesus's eyes, maybe then ... then ...

1. Verse and Chorus: Nur den Saum Deines Gewandes

Jesus turned around in the crowd and asked: Who touched my robe?
Jesus turned and looked up at the man and called him by name. „Zacchaeus“ he said. „Quick, come down! I must be a guest in your home today“

Can you see the woman there?
Ready to kneel in front of Jesus. Ready to face him.
Ready to meet his gaze, to hear his word, to accept his invitation.

And can you see the man there?
Ready to let go the branch holding him.
Ready to descend from the tree.
Ready to meet Jesus's gaze, to hear his word, to accept his invitation.

Chorus and Bridge: in deiner Gegenwart

Jesus says:

I touch you.

I pick you up.

I open the door for you.

I take your hand and

I lead you into my presence.

It's Jesus's invitation to us:

Come, come to me with your desires, hopes and longing.

Longing cannot be reasoned with, negated or dismissed. If not attended to, it will overtake us.

One way or another, whether legitimately or illegitimately, a human longing will be filled.

It must be.

In this sense longing becomes a part of the motive for our thinking and doing.

Let us talk about our longing with God. Do you know your longing?

Silence

I believe the deepest longing of human beings is the longing for God. And only he can satisfy them with his love.

Let us sing and please stand up for the song and the blessing.

Song: Lord divine

We go through this day in the love of God. Knowing that he knows all our desires.

I wish us God's blessing for our relationships, tasks, discussions and decisions today.

May God bless us.

Amen

„Reich und arm“ – Bibelarbeit zu Mk 10,17-31

anlässlich Thementag Exekutivkomitee vom 9. März 2019 in Monospitovo, Mazedonien
von Superintendent Stefan Zürcher, Schweiz

Nachfolge und Reichtum

¹⁷ Und als er sich auf den Weg machte, kam einer gelaufen und warf sich vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben? ¹⁸ Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut ausser Gott. ¹⁹ Du kennst die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst niemanden berauben, ehre deinen Vater und deine Mutter. ²⁰ Er sagte zu ihm: Meister, das alles habe ich befolgt von Jugend an. ²¹ Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: Eines fehlt dir. Geh, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir! ²² Der aber war entsetzt über dieses Wort und ging traurig fort; denn er hatte viele Güter.

²³ Da blickt Jesus um sich und sagt zu seinen Jüngern: Wie schwer kommen doch die Begüterten ins Reich Gottes! ²⁴ Die Jünger aber erschrecken über seine Worte. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen. ²⁵ Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Reich Gottes. ²⁶ Sie aber waren bestürzt und sagten zueinander: Ja, wer kann dann gerettet werden? ²⁷ Jesus blickt sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, nicht aber bei Gott. Denn alles ist möglich bei Gott.

²⁸ Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu ihm: Wir hier haben alles verlassen und sind dir gefolgt. ²⁹ Jesus aber sprach: Amen, ich sage euch: Da ist keiner, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlässt ³⁰ und der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter und Kinder und Äcker inmitten von Verfolgungen, und in der kommenden Welt ewiges Leben. ³¹ Viele Erste aber werden Letzte sein und Letzte Erste.

I) Zum Kontext

Der zweite Teil des Markusevangeliums (8,27-10,52) steht ganz im Zeichen der Ankündigung des Leidens Jesu. Er wird durch die drei Leidensankündigungen gegliedert. Parallel dazu wird den Jüngern gezeigt, was es bedeutet, Jesus auch auf diesem Weg zu folgen. Den Leidensankündigungen folgen darum Worte Jesu und Gespräche zum Wesen der Nachfolge und des Jüngerseins. Dahinter steht die Frage: Wie kommt man in Gottes Reich hinein?

Unmittelbar vor dem Text unserer Bibelarbeit findet sich die Geschichte der Segnung der Kinder. „Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht in es hineinkommen“, sagt Jesus dort. Eine Pointe ist, was Erwachsene oft verlernt haben: Kleine Kinder strecken freudig und dankbar ihre Hände aus, um fast schon unverschämt zu nehmen, was man ihnen schenkt. Das geht aber nur mit leeren Händen. Darum geht es in der folgenden Geschichte vom reichen Mann. Er schafft es gerade nicht, loszulassen und seine Hände zu leeren. Deshalb geht er traurig davon.

II) Auslegung

17 Und als er sich auf den Weg machte, kam einer gelaufen und warf sich vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?

So fragten im Judentum damals viele ernsthafte Menschen. Tempelbesucher zum Beispiel. Der Priester wies sie dann auf die Gebote hin wie Jesus den Mann.¹ Dahinter steht die Frage: Wem gilt die Verheissung des Reiches Gottes? Und wie bekomme ich daran teil? Die Frage nach dem ewigen Lebens war eine ernste Frage. Es ging um Leben und Tod, jetzt und jenseits der Todesgrenze. Dem, der so fragt, ist klar: Ich kann dieses Erbe mit meinem Tun nicht verdienen.

18 Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut ausser Gott.

Die Anrede „guter Lehrer“ ist ungewöhnlich, und Jesus korrigiert den Mann recht schroff. Ich denke, der Mann (bei Markus übrigens kein ‚Jüngling‘) drückt Jesus gegenüber seine Verehrung aus, vielleicht etwas überschwänglich, aber ehrlich.

Jesus verweist auf das *Sch^ema* Israel (Dtn 6,4): „*Hear, O Israel: The Lord our God, the Lord is one*“. Gott allein ist der Massstab für das, was gut ist. Deshalb ist die Ausrichtung des Lebens auf Gott Grundlage jeder Hoffnung auf ewiges Leben. Daraus folgt dann das rechte Handeln.

Jesus nimmt damit eine wichtige Grundlinie alttestamentlicher Verkündigung auf: „Sie betont den Zusammenhang zwischen der Suche nach wahren Leben, der Ausrichtung auf Gott und dem, was daraus an Gutem folgt: ‚*Sucht den HERRN und bleibt am Leben*‘ heisst es in Am 5,6, und das wird in 5,14 weitergeführt: ‚*Sucht das Gute und nicht das Böse, damit ihr am Leben bleibt!*‘. Beides wird konkretisiert in der Forderung: ‚*Möge das Recht heranrollen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein Fluss, der nicht versiegt.*‘ (5,24).“²

Gerade weil sich am Ja oder Nein zu Jesus das Ja oder Nein zu Gott zeigt, verweist Jesus von sich weg auf den ‚einzig Guten‘. Eine Antwort an Gott und seinem Willen vorbei oder eine, die darüber hinausgeht, gibt es nicht.

19 Du kennst die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst niemanden berauben, ehre deinen Vater und deine Mutter.

Jesus weist ihn schlicht auf die bekannten Gebote der Tora. Er zitiert aus der so genannten zweiten Tafel der Zehn Gebote (Ex 20,13-16; Dtn 5,17-20). Die Aufzählung wird ergänzt durch: „*Du sollst nicht rauben*“. Das hat eine Parallele in Jesus Sirach 4,1: „*Raube nicht den Lebensunterhalt des Armen*“ und wendet sich gegen Lohnraub: Der Lohn eines Tagelöhners darf nicht zurückbehalten werden (vgl. auch Dtn 24,14). Diese Ergänzung betont also besonders die soziale Verpflichtung des Reichtums.³

Ins wahre Leben führt ein Weg. Die rechten Wegweiser für diesen Weg sind schlicht die bekannten Gebote. Sie helfen, ‚mit Gott zu gehen‘ (Mi 6,8). Sie im Vertrauen zu Gott zu halten, sind die Schritte auf dem Weg zum Leben (vgl. Dtn 30,15f⁴). Mehr braucht es nicht. Aber das ist schwer genug.

20 Er sagte zu ihm: Meister, das alles habe ich befolgt von Jugend an.

¹ Vgl. Schweizer, Eduard: Das Evangelium nach Markus, NTD 1, Göttingen und Zürich 1989, 113.

² Klaiber, Walter: Das Matthäusevangelium, Die Botschaft des Neuen Testaments, Teilband 2, Neukirchen-Vluyn 2015, 66. Weiter: „Unnötiges Fragen nach dem Guten wird auch in Mi 6,8 abgewehrt: ‚*Er hat dir kundgetan, Mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert: Nichts anderes, als Recht zu üben und Güte zu lieben und in Einsicht mit deinem Gott zu gehen.*“

³ Vgl. Klaiber, Walter: Das Markusevangelium, Die Botschaft des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn 2010, 192. In Lk 10,25-28 antwortet Jesus auf die gleiche Frage: „*Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?*“ mit dem Hinweis auf das Doppelgebot der Liebe. Darin kommt die Überzeugung zum Ausdruck, dass die zweite Tafel der Zehn Gebote im Gebot der Nächstenliebe zusammengefasst ist (vgl. Röm 13,9). Und umgekehrt zeigen die Gebote, worum es in praktischer Nächstenliebe geht. Matthäus ergänzt das Gebot der Nächstenliebe (Mt 19,19).

⁴ „Sieh, ich habe dir heute das Leben und das Glück vorgelegt, den Tod und das Unglück. Ich gebiete dir heute, den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote und Satzungen und Rechte zu halten. Dann wirst du leben.“

Ähnliches konnte auch Paulus von sich sagen.⁵ Jesus akzeptiert die Antwort, ohne sie oder die Ehrlichkeit des Mannes in Zweifel zu ziehen. Im Gegenteil, Jesus ist voller Anerkennung und Zuneigung für ihn und seinen Eifer, Gottes Willen zu tun.

21 Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: Eines fehlt dir. Geh, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir!

Was fehlt dem Mann? Ist dieses *Eine* ein weiteres gutes Werk, etwas Zusätzliches? Jesus spitzt hier zu, worum es eigentlich und letztlich allein geht. Walter Klaiber schreibt: „Das *Eine* ist im Grunde alles, also das, was dem *Einen*, der allein gut ist, entspricht.“⁶ Es ist der Schritt, durch den der Mann sein Leben Gott ganz anvertraut. „Nicht noch mehr zu tun, ist die Tür zum ewigen Leben, sondern das ganze Leben auf Gott zu setzen“, ihm völlig zu vertrauen. Deshalb allen Besitz loslassen und die Hände leeren, um den Schatz des Himmels zu empfangen wie ein Kind.

Der Schatz veranschaulicht das, woran das Herz eines Menschen hängt: „*Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz*“, sagt Jesus an anderer Stelle (Mt 6,21). Und: „*Niemand kann zwei Herren dienen. Denn entweder wird er diesen hassen und jenen lieben, oder er wird sich an jenen halten und diesen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon*“. Der himmlische Schatz und irdische Schätze – nicht nur Besitz und Reichtum – schliessen einander aus.

Der Schatz im Himmel ist der Lebensgrund in Gott, den dieser mit seiner Frage nach dem ewigen Leben sucht. Ungeteilte Hingabe an Gott und die Nächsten ist der Weg in die Gemeinschaft mit Gott und zum ewigen Leben. Indem Jesus den Mann auf seinen Besitz anspricht, trifft er den Nerv seiner Existenz. Seinen Besitz zu verkaufen und ihn den Armen zu geben, wäre seine Weise gewesen, sich Gott völlig anzuvertrauen und zugleich notleidenden Mitmenschen zum Nächsten zu werden. Dazu lädt Jesus ihn ein, wenn er zu ihm sagt: „*Komm, folge mir*“.

Gilt diese radikale Aufforderung Jesu, ihm zu folgen, deshalb alles zu verkaufen und die Familie zu verlassen (1,18.20; 2,14), allen, die nach dem ewigen Leben fragen? Offensichtlich ist, dass Jesus dies damals nicht von allen verlangte und unterschiedliche Antworten gab.⁷ Jesus verlangte nicht von allen, alles zu verlassen oder den ganzen Besitz zu verkaufen.

Doch dieses Wort an den Mann zeigt beispielhaft, was der Weg zum Leben und Nachfolge grundsätzlich bedeuten: sich mit ungeteiltem Herzen auf Jesus und seine Auslegung des Willens Gottes einzulassen.⁸ Die anschliessende Jüngerbelehrung wird weitere Folgerungen, die alle betreffen, ziehen.

22 Der aber war entsetzt über dieses Wort und ging traurig fort; denn er hatte viele Güter.

Für den Mann ist dies zu schwer. Er weiss um die Tiefe der Frage des ewigen Lebens. Seine Hände sind voll. Aber er kann nicht loslassen. Deshalb kann er sich auch nicht beschenken lassen. Die Sehnsucht, die ihn zu Jesus geführt hat, bleibt unerfüllt.

Erst hier erfahren wir, dass er reich war. Das ewige Leben ist für ihn abhängig gemacht von seiner Stellung zum Besitz.

23 Da blickt Jesus um sich und sagt zu seinen Jüngern: Wie schwer kommen doch die Begüterten ins Reich Gottes!

⁵ Vgl. Phil 3,6: „Was die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit betrifft, war mein Verhalten tadellos.“

⁶ Klaiber, Markusevangelium, 193.

⁷ Jesus konnte wie hier auf die Gebote verweisen (Lk 10,25-28) oder auf den Glauben (Joh 3,14-16.36, vgl. auch Apg 16,31). Der eine der Verbrecher am Kreuz bittet Jesus lediglich darum, dass er an ihn denke (Lk 23,43). In Mt 25 entscheidet sich die Frage nach dem ewigen Leben am Dienst an den Armen und Kranken. Offensichtlich ist auch, dass die, die ihm nachfolgten Unterschiedliches zurückliessen: Einmal ist es das Fischerboot oder der Zolttisch, ein andermal sind es die Eltern, ein anderer Prophet oder ein Vorurteil (Joh 1,35-37.46).

⁸ Schweizer, 114, dazu: Im Ruf in die Nachfolge geht es „immer um das Ganze ..., um die Frage, ob sich der Mensch das künftige Leben schon hier in seiner Ganzheit, die alles in sich schliesst, schenken lassen will“.

Jesus zieht ein grundsätzliches Fazit: Reichtum macht es den Menschen schwer, ins Reich Gottes zu kommen. Ein Problem, das Jesus nun mit seinen Jüngern weiter diskutiert. Je mehr man hat, desto schwieriger ist es, loszulassen und allein bei Gott Grund und Sicherheit zu suchen. Das hat nichts mit Bosheit oder Charakterschwäche zu tun, sondern ist ein ‚strukturelles‘ Problem des Reichtums: Die Gefahr ist gross, dass wir die Kontrolle über ihn verlieren, und er uns kontrolliert.

24 Die Jünger aber erschrecken über seine Worte. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen.

Die Jünger fahren zusammen, ob diesen harten Worten, obwohl sie nicht reich sind. Spätestens hier sind die LeserInnen, die markinische Gemeinde – wir – direkt angesprochen.

Die Wiederholung dehnt die Aussage auf alle aus. Nicht nur den Reichen gilt sie, sondern allen Menschen, auch den Armen. Auch jenen, die Fischerboot und Zolltisch und Eltern zurückgelassen haben und mit Jesus auf dem Weg sind. Damit kommt ein grundsätzliches menschliches Problem in den Blick:

25 Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Reich Gottes.

Das ist nicht nur schwierig, das ist unmöglich. Immer wieder wurde vergeblich versucht, das drastische Bild abzumildern. Doch es bleibt dabei: unmöglich!

26 Sie aber waren bestürzt und sagten zueinander: Ja, wer kann dann gerettet werden?

Die Jünger verstehen richtig und reagieren tief verstört. Sie spüren: ‚Hier geht es um alle, auch um uns.‘ Der Reiche ist ein Beispiel. Der Zwang, sein Leben abzusichern und sich deshalb an alles Mögliche, was das Leben zu retten scheint, zu klammern, ist viel zu stark. Wie kann unter diesen Umständen ein Leben, das vor Gottes Urteil nicht bestehen kann, wieder zu Gott und seiner heilvollen Gemeinschaft zurückfinden?

27 Jesus blickt sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, nicht aber bei Gott. Denn alles ist möglich bei Gott.

Dass Menschen gerettet werden, ist immer ein Wunder. Nur Gott kann das ewige Leben aus seiner Gnade schenken und Menschen aus dem Teufelskreis befreien. Dass sie loslassen können, ist Gottes Tat. An ihm hängt alles.

28 Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu ihm: Wir hier haben alles verlassen und sind dir gefolgt.

An den Jüngern hat Gott das Unmögliche gewirkt. Die Jünger haben zurückgelassen, was der reiche Mann nicht verlassen wollte.⁹ Für viele z. T. bis heute bedeutet das Bekenntnis zu Christus, aus der Familie ausgestossen zu werden. Jesus antwortet mit einer Verheissung:

29 Jesus aber sprach: Amen, ich sage euch: Da ist keiner, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlässt 30 und der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter und Kinder und Äcker inmitten von Verfolgungen, und in der kommenden Welt ewiges Leben.

‚Haus‘ meint hier die Familie, ‚Äcker‘ den Anteil am Familienbesitz und damit den Lebensunterhalt, der verloren geht. ‚Evangelium‘ weist auf die nachösterliche Situation hin.

Hundertfältig sollen sie all das, was sie aufgegeben haben, schon hier und jetzt empfangen. Die christliche Gemeinde wird als die neue Familie gesehen. Dort wird der mitgebrachte Besitz geteilt (Apg 4,32). Loslassen führt nicht in die Armseligkeit, sondern in die Fülle. Nicht weil Jesu Nachfolger es verdient hätten, sondern weil sie alles von Gott erwarten. Allerdings bleibt dieses

⁹ Naheliegender wäre die Frage: ‚Was erhalten wir dafür?‘ So fragt Petrus in der Matthäus-Parallele.

Leben angefochten. Erst in der zukünftigen Welt wird es Leben ohne Anfechtung sein. Nachfolge ist nicht Vertröstung auf ein Jenseits, aber immer schon Zeichen der zukünftigen Welt.

Das unterstreicht die abschliessende Regel:

31 Viele Erste aber werden Letzte sein und Letzte Erste.

Damit ist die Umkehrung der landläufigen Meinung angesprochen, dass die scheinbar vom Leben Bevorzugten von Gott gesegnet und nahe bei Gott sind. Gott ist aber denen nahe, die nichts gelten und die sich um Jesu willen von ihrem Reichtum lösen. Es ist eine Warnung an alle Ersten, die allzu sicher mit den besten Plätzen im Himmel rechnen.

III) Ein Fazit

1. Reichtum und weltlicher Besitz stehen in Konkurrenz zum Reich Gottes, aber einen allgemeinen Besitzverzicht fordert diese Geschichte nicht. Vermutlich lebten die wenigstens Glieder der markinischen Gemeinde besitzlos. Sie betont aber radikal die grosse Gefahr des Besitzes! Diese wird nicht abgeschwächt, auch dann nicht, wenn der reiche Mann als Beispiel dargestellt wird für alle Menschen. Ob nicht auch wir Grund zum Erschrecken hätten?

Ulrich Luz versteht den Evangelisten so, dass dieser die Forderung, auf Besitz zu verzichten, „als Appell an alle [versteht], auf diesem Weg soweit wie möglich zu gehen, weil die Weggabe des Besitzes ein ‚Brennpunkt‘ der Liebe“¹⁰ und des Glaubens ist. Das sei nichts Harmloses. Es genüge nicht, sein Herz nicht an den Reichtum zu binden (1. Kor 7,30f) und vom eigenen Überfluss lediglich ein paar Brosamen abzutreten. Denn der Schatz im Himmel schliesse den Schatz auf der Erde aus.

2. Jesu NachfolgerInnen, die alles oder jedenfalls vieles verlassen haben, ist mit der Gemeinde eine neue Familie und Teilhabe am gemeinsamen Besitz verheissen. Diese Verheissung ist gleichzeitig Verpflichtung für die Gemeinde, diese Gemeinschaft zu verwirklichen und miteinander zu teilen. Damit, meine ich, stehen auch wir als ZK MSE in der Verantwortung für einander.

Bedenkenswerte Gedanken dazu fand ich in einem Beitrag von Dominik Roser. Er ist überschieden mit „Genug ist genug!“. „Viele Christen fragen sich, ob es besser ist, reich zu sein oder arm. Auf diese Frage gibt es eine Antwort, die uns einen klaren Orientierungspunkt in die Hand gibt: Wir sollen weder arm noch reich sein; wir sollen *genug* haben. Dazu sagt das Buch der Sprüche: *‘Zwei Dinge erbitte ich von dir, verwehre sie mir nicht, bevor ich sterbe: Halte Falschheit und Lüge fern von mir, gib mir weder Armut noch Reichtum, gib mir zu essen, soviel ich brauche, damit ich nicht satt werde und dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, und damit ich nicht verarme und stehle und den Namen meines Gottes nicht missbrauche.’* (Spr 30,7-9).“ Roser verweist dann auf die Geschichte vom Manna in der Wüste¹¹ und fährt fort: „Dieser Manna-Lebensstil spiegelt sich auch in der materiellen Bitte des Unservaters wider: *‘Unser tägliches Brot gib uns heute.’*“ Und weiter: „Wenn wir von der Idee des Genug überzeugt sind, bringt uns das sehr schnell zu einer zweiten wichtigen Idee: zur Idee des Teilens. Als Leitvers für diese simple Tatsache kann uns zum Beispiel 2. Kor 8,14 dienen: *‘Euer Überfluss soll ihrem Mangel abhelfen’*. Darin taucht zwar das Wort ‚genug‘ nicht auf, aber indem nicht von Armut/Reichtum, sondern von Mangel/Überfluss gesprochen wird, wird klar, dass hier eine Messlatte im Spiel ist. Diese Messlatte ist ‚Genug‘.“¹² Ist

¹⁰ Luz, 126.

¹¹ „Das Motto des „Genug“ kommt auch in der Geschichte über das Manna in der Wüste zum Ausdruck: Wenn die Israeliten mehr Manna als genug für einen Tag sammeln wollten, so verdarb das Überflüssige. Auch heisst es: *Und so machten es die Israeliten: Sie sammelten ein, der eine viel, der andere wenig. Als sie es aber mit dem Gomer massen, hatte der, der viel gesammelt hatte, keinen Überschuss, und der, der wenig gesammelt hatte, keinen Mangel. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.* (Ex 16,17f).“

¹² Roser, Dominik: Genug ist genug! Gedanken zum christlichen Umgang mit Besitz, in: Cherpillod, Irène, et al.: Die Schweiz, Gott & das Geld, St. Prex 2013, 179f.

dies auch unser Massstab? Was heisst genug in den konkreten Situationen in unserer Zentralkonferenz?

3. Es geht also darum, das, was wir haben, gerecht zu verteilen, so dass alle genug haben. Jesu Aufforderung an den jungen Mann, allen Besitz zu verkaufen und den Erlös den Armen zu geben ist aus meiner Sicht als Grundlage für die Forderung nach Verteilungsgerechtigkeit zu dünn. Auch die biblischen Mahnungen, barmherzig zu sein und grosszügig zu geben (Jes 58,7f), reichen nicht aus. Eindeutig ist dagegen die grundsätzliche Aufforderung, die Gebote des Gesetzes zu halten und Gottes Willen zu tun.

„Ehre sei Gott und Frieden auf Erden“ (Lk 2,14; vgl. die Jahreslosung 2019 Ps 34,15) – das ist die wohl kürzeste Zusammenfassung von Gottes Willen. Schalom ist ein umfassender Begriff. Er ergäbe eine eigene Bibelarbeit. Nur so viel: Die Grundbedeutung der Wortwurzel *šlm* ist ‚genug haben‘. Schalom meint also Wohlergehen, Gedeihen, Glück, eben weil man genug hat. Schalom hat nicht nur eine geistliche und individuelle Seite, sondern ebenso eine ökologische und eine soziale, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft umfasst. Wie in unserer Geschichte das ewige Leben ist auch Schalom nicht nur aufs Jenseits, sondern auf das Hier und Jetzt gerichtet. Schalom ist da, wo hier und jetzt alle genug zum Leben haben. Schalom ist da, wo die Welt so geordnet ist, dass für alle ein Leben in Würde möglich ist. Schalom ist da, wo die Welt „in Ordnung“ ist, so wie Gott sie gewollt und geordnet hat. Das ist Gottes Wille. Diesem Willen als seine NachfolgerInnen zu entsprechen, sind wir aufgefordert. Zur Erinnerung: Den Willen Gottes zu tun, ist der Weg, mit Gott zu gehen und an seinem Leben Teil zu bekommen.

Stefan Zürcher, Pfr.

IV) Gesprächsanregungen/Fragen

- Was bedeutet es, dass der junge Mann traurig davon ging?
- Wo im eigenen Leben und im Leben unserer Kirche erfahren wir, dass sich der ‚Schatz im Himmel‘ mit ‚irdischen Schätzen‘ konkurrieren?
- Wie lässt sich der Anspruch für Verteilungsgerechtigkeit, der über Mildtätigkeit hinausreicht, biblisch begründen?
- Was heisst genug in den konkreten Situationen in unserer Zentralkonferenz?
- Was macht unser Leben reich?

Bible Study Luke 16, 19-31

by Superintendent Wilfried Nausner, Macedonia

Now there was a certain rich man, and he was clothed in purple and fine linen, faring sumptuously every day: and a certain beggar named Lazarus was laid at his gate, full of sores, and desiring to be fed with the crumbs that fell from the rich man's table; yea, even the dogs come and licked his sores. And it came to pass, that the beggar died, and that he was carried away by the angels into Abraham's bosom: and the rich man also died, and was buried. And in Hades he lifted up his eyes, being in torments, and seeth Abraham afar off, and Lazarus in his bosom. And he cried and said, Father Abraham, have mercy on me, and send Lazarus, that he may dip the tip of his finger in water, and cool my tongue; for I am in anguish in this flame. But Abraham said, Son, remember that thou in thy lifetime receivedst thy good things, and Lazarus in like manner evil things: but now here he is comforted and thou art in anguish. And besides all this, between us and you there is a great gulf fixed, that they that would pass from hence to you may not be able, and that none may cross over from thence to us. And he said, I pray thee therefore, father, that thou wouldest send him to my father's house; for I have five brethren; that he may testify unto them, lest they also come into this place of torment. But Abraham saith, They have Moses and the prophets; let them hear them. And he said, Nay, father Abraham: but if one go to them from the dead, they will repent. And he said unto him, If they hear not Moses and the prophets, neither will they be persuaded, if one rise from the dead.

Why the text cannot be taken literally but has to be interpreted by its very own message:

Hades - Death - Hell

It is not a parable because its structure is not the one of a parable

So what does it stand for:

It is a warning about the danger of riches as God takes the side of the poor.

God taking the side of the poor:

About the danger of riches:

The way that the narrative suggests us to go is the way of sharing riches and comforting others today, being empathic and active. We need to care for the whole house (oikos) of God. Those at the doorstep belong to this house.

The rich need to learn to be like the poor. To do this you need to give up security in sharing and caring for others. There is a duty that comes with riches -to do good with all your gifts.

John Wesley:

»One great reason why the rich in general, have too little sympathy for the poor, is, because they so seldom visit them.«

»It nearly concerns us to understand how the case stands with us at present. If fear, wherever riches have increased (exceeding few are the exception) the essence of religion, the mind that was in Christ, has decreased the same proportion«.

»What way can we take, that our money may not sink us to the nethermost hell? There is one way, and there is no other under heaven. I those who >gain all they can<, >and save all they can<, will likewise >give all the can<; then the more they gain, the more they will grow in grace, and the more treasure they will lay in heaven«.

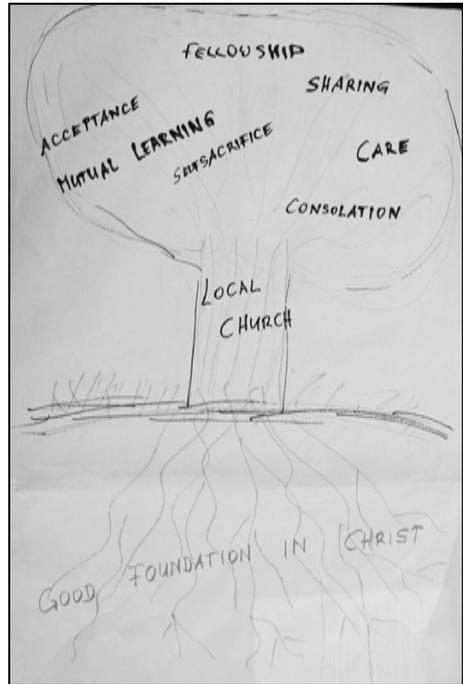
For discussion in groups:

1. Who is rich (wealthy) - try to make a definition of wealth
2. List and discuss the dangers of riches - concerning the individual, society and the church
3. List and discuss a the correct and positive use of riches (wealth)

Ergebnisse der Gruppengespräche als Flipchart-Protokolle

③ Use the properties, money richness as a tool to build the kingdom of God. (And not keep it as a treasure for us)

① The man was sad, because he realized that he was loved. And he wasn't free to go with the "unbound" Jesus.



① He deeply recognised moral actions vs attitude of heart "is caught" \hookrightarrow deeply moved / kindness

Dangers of riches

power dependency

clarity or fair distribution different levels

loss of connection
"Don't read my neighbours..."

2,4

2. CHURCH LIFE \rightarrow CHURCH \neq BUSINESS COMPANY
 \hookrightarrow PROFIT AS ULTIMATE GOAL

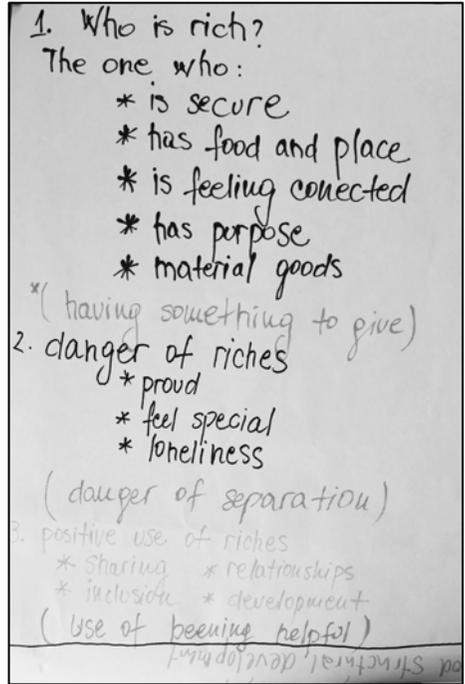
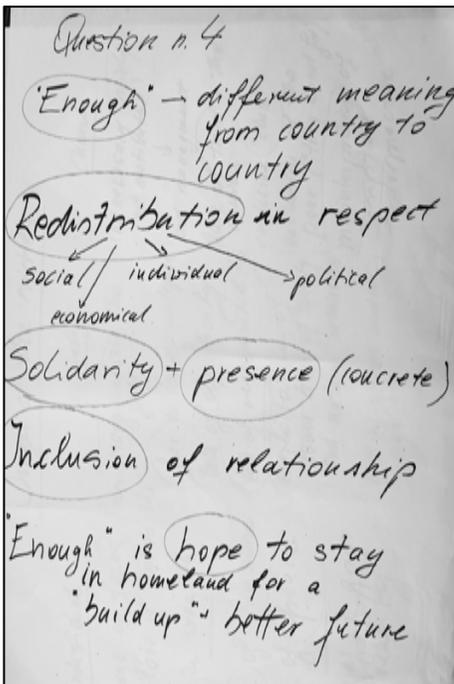
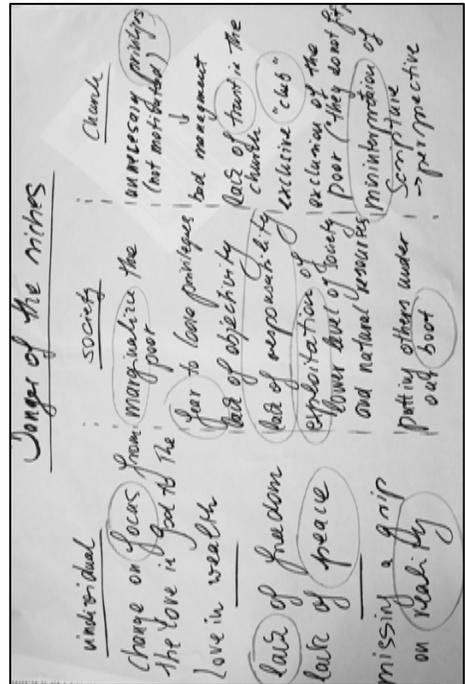
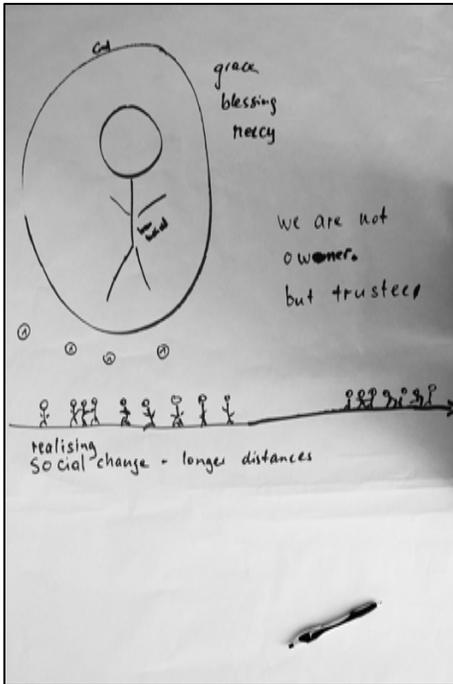
EXPERIENCE: CONFLICT AREA: MONEY - NOT ONLY!
 \rightarrow TIME, FREETIME, HOME, VULNERABILITY, SHARING, [ANOTHER QUALITIES]
 LITURGY, RIT, BLESSING, JERUSALEM

4. ENOUGH

ACCESS TO RESOURCES [TOTAL AMOUNT]
 URBANITY - CATTLE
 CITY/RURAL
 WELLBEING
 TO BE DEPENDENT \rightarrow INCOME \leftrightarrow EXPENSES

1. TO BE CONTENT WITH WHAT YOU HAVE (NOT WORRY ...)

	AT-RISK POVERTY RATE
23%	38% DG
8%	12% C2
	2.6% URB
	25% HU
	10% AT
	19% PL
	35% RO
	17% SK
	16% SL
	49% FR
	36% RJ
	17% CH



- ①
- Focus on point 2
 - Individual and organisational Challenge
 - Money we have and money we don't have but try to get can both control us by buying/renting property
 - Can be diverted by time consuming activities
 - Consider investment/sharing to build community
 - Consider effort: how to avoid dependency, how to identify realistic sustainability
- ②
- To be rich is to have more than others more than enough/what's enough/what's - riches includes money, time, skills, love etc with it comes responsibility
 - riches
 - more than others, more than enough/what's this comes with responsibility
 - dangers
 - greed (wanting and accumulating more and more)
 - few studies about riches (more about poverty) but ~~studies~~ studies which show that mental health, suicide, which means that wealth does not = the message of the key is behaviour - the message is for all rich people wrong behaviour after we: first opened with greed blessing of taking wealth with greed to justify use mis-use of a - teaching to justify our dependency.
- ③
- Correct and Positive use of riches:
- We need to let go of what we give
 - We need projects/activities which are
 - in partnership: trust in god mutual trust
 - which are practical + possible
 - which give, cause joy in each other

② Use the properties, money richer as a tool to build the kingdom of God. (And not keep it as a treasure for us)

Material ~~is~~ with the heart of a house keeper. (Be aware of the danger of power)

① The man was sad, because he realized that he was loved. And he wasn't free to go with the ^{unhindered} Jesus.

- ① 3rd question: What biblical support for "distributive justice" is
- Proverbs 20, 4-9
 - Amos / Prophets
 - Parable: Matthew 20, 1ff
- ② a) Definition of Rich:
- Goal = be content with myself
If I want more / have more → dangerous wealth. So: give away
- b) Dangers * What I have - I earned
→ What poor do not have - their fault
- * Competition; keep up with others; beta best; most powerful
- c) Correct use: encourage to be responsible for all - if we have much or have not much ~~every~~

VI. Statistische Angaben

aufgrund der Jährlichen Konferenzen 2018

Bezirke Gemeinden Glieder Gottesdienste										
	Bezirke	Gemeinden	Bekennende Glieder	Getaufte Glieder	Freunde	Total Pers.	Gottesdienstbesuch Erwachsene	Gottesdienstbesuch Kinder	Bekennende Glieder pro Bezirk	Bekennende Glieder pro Gemeinde
nach Ländern										
Albanien	3	4	166	2	50	218	220	70	55.3	41.5
Algerien	3	5	150	0	32	182	135	20	50.0	30.0
Belgien	1	1	45		15	60	25	15	45.0	45.0
Bulgarien	9	31	1166	59	694	1919	866	306	129.6	37.6
Frankreich	20	20	1118	6	482	1606	908	190	55.9	55.9
Kroatien	0	0	0	0	0	0	0	0		
Makedonien	7	12			2000	2000			0	0.0
Österreich	7	8	733	470	335	1538	289	56	104.7	91.6
Polen	20	37	2076	277	251	2604	?		103.8	56.1
Rumänien	1	3	30	1	61	92	58	14	30.0	10.0
Schweiz	69	108	5135	430	3172	8737	4079	820	74.4	47.5
Serbien	9	14	440	128	274	842	386	66	48.9	31.4
Slowakische Republik	8	14	271	173	204	648	283		33.9	19.4
Tschechische Republik	13	20	856	198	457	1511	614		65.8	42.8
Tunesien		1				0				
Ungarn	12	32	459	540	1003	2002	1168	345	38.3	14.3
Total	182	310	12'645	2'284	9'030	23'959	9'031	1'902	69.5	40.8
<i>Vorjahr 2017</i>	<i>177</i>	<i>309</i>	<i>12'825</i>	<i>2'191</i>	<i>7'207</i>	<i>24'223</i>	<i>9'505</i>	<i>1'976</i>	<i>72.5</i>	<i>41.5</i>
<i>Differenz +/-</i>	<i>+5</i>	<i>+1</i>	<i>-180</i>	<i>+93</i>	<i>+1'823</i>	<i>-264</i>	<i>-474</i>	<i>-74</i>	<i>-3.0</i>	<i>-0.7</i>
nach Konferenzen										
Prov. JK Österreich	7	8	742	470	335	1547	289	56	106.0	92.8
Prov. JK Bulgarien-Rumänien	10	34	1220	60	755	2035	924	320	122.0	35.9
JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika	92	135	6605	436	3701	10742	5147	1045	225.3	178.4
JK Tschechien-Slowakei	21	34	1160	371	661	2192	897	0	55.2	34.1
Prov. JK Ungarn	12	32	477	540	1003	2020	1168	345	39.8	14.9
JK Polen	20	37	2105	277	251	2633	?		105.3	56.9
Prov. JK Serbien-Makedonien	16	26	457	128	2274	2859	386	66	28.6	17.6
Albanien und Kroatien	3	4	169	2	50	221	220	70	56.3	42.3

Pfarrpersonen Mitarbeitende								Beginn der Arbeit
	Personen in voller Verb. zur JK aktiv	Mitglieder auf Probe + a.o. Mitglieder aktiv	Lokalpastoren aktiv	Laienmitarbeiter aktiv	Volle Verbindung + a.o. Mitgl. i. Ruhestand	Clergy aktiv	Clergy total	
nach Ländern								
Albanien	0	1	2	0	0	3	3	1922/1990
Algerien	1	0	1	1	2	2	4	1886
Belgien	0	0	0	0	0	0	0	1920/2008
Bulgarien	7	3	9	2	2	19	21	1857/1989
Frankreich	10	1	2	2	11	13	24	1791/1868/1907
Kroatien	0	0	0	0	0	0	0	1923/1995
Makedonien	1	0	2	3	2	3	5	1873/1921
Österreich	5	0	2	1	2	7	9	1870
Polen	20	5	0	1	4	25	29	1895/1920
Rumänien	1	1	1	0	0	3	3	2011
Schweiz	55	5	17	0	51	77	128	1840/1856/1866
Serbien	8	0	3	1	1	11	12	1898
Slowakische Republik	5	2	4	17	1	11	12	1924
Tschechische Republik	10	2	5	1	4	17	21	1920
Tunesien	1	0	0	0	0	1	1	
Ungarn	10	2	1	2	5	13	18	1898/1905
Total	134	22	49	31	85	205	290	
<i>Vorjahr 2017</i>	<i>134</i>	<i>17</i>	<i>54</i>	<i>35</i>	<i>86</i>	<i>205</i>	<i>291</i>	
<i>Differenz +/-</i>	<i>0</i>	<i>+5</i>	<i>-5</i>	<i>-4</i>	<i>-1</i>	<i>0</i>	<i>-1</i>	

Bekennende Glieder:	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz
Prov. JK Österreich	746	746	748	738	732	742	+10
Prov. JK Bulgarien	1'257	1'306	1'297	1'290	1'277	1220	-57
JK Schweiz-Frankreich	7'652	7'345	7'107	6'932	6'812	6605	-207
JK Tschechien-Slowakei	1'087	1'137	1'147	1'157	1'125	1160	+35
Prov. JK Ungarn	437	452	456	467	479	477	-2
JK Polen	2'161	2'158	2'248	2'146	2'083	2105	+22
Prov. JK Serbien-Maked.	512	502	497	489	467	457	-10
Albanien und Kroatien	103	132	132	142	142	169	+27
Total	13'955	13'778	13'632	13'361	13'117	12'935	-182
+ Bulgarien							
+ Makedonien	1'500	1'500	1'000	1'000	1'000	1'200	+200
Total Gesamt	15'455	15'278	14'632	14361	14117	14'135	+18
<i>Änderung in %</i>	<i>+3.15</i>	<i>-1.15</i>	<i>-4.23</i>	<i>-1.85</i>	<i>-1.7</i>	<i>+0.13</i>	

VII. Finanzberichte

Jahresrechnungen 2017 - 2020

Kassierin: Iris Bullinger

Einnahmen	Budget 2017 - 2020		Rechnung 2017	
Beiträge Jährliche Konferenzen				
Schweiz	180'000.00		45'000.00	
Übrige Länder	61'000.00	241'000.00	15'207.48	60'207.48
Diverse Einnahmen		2'000.00		9'322.00
Total Einnahmen		243'000.00		69'529.48
Ausgaben				
Zentralkonferenz inkl. Protokoll	60'000.00		45'784.76	
Sitzungen Büro/Exek. inkl. Prot.	55'000.00	115'000.00	0.00	45'784.76
AG Theologie u. Ord. Dienste	8'000.00		1'927.75	
AG Kirche und Gesellschaft	3'000.00		0.00	
AG Kinder und Jugend	3'000.00		0.00	
AG Liturgie	3'000.00		785.60	
AG Kirchenordnung	3'000.00		0.00	
AG Frauendienst *	0.00		0.00	
AG Bischofsamt	1'000.00		0.00	
Reserve für a.o. Aufträge	2'000.00	23'000.00	0.00	2'713.35
Superintendententreffen	30'000.00		2'836.83	
Seminare	0.00	30'000.00	0.00	2'836.83
Beiträge der Zentralkonferenz an:				
Weltrat	15'000.00		2'921.40	
Europäischer Rat	29'000.00		6'149.73	
Jugendrat (EMYC)	20'000.00	64'000.00	4'386.80	13'457.93
Verschiedenes				
Druckkosten	2'000.00		0.00	
Bibliothek / Archiv	30'000.00		7'500.00	
Übrige Kosten	2'000.00	34'000.00	1'739.30	9'239.30
Total Ausgaben		266'000.00		74'032.17
Einnahmen		243'000.00		69'529.48
Ausgaben		266'000.00		74'032.17
Einnahmen-Überschuss				
Ausgaben-Überschuss		-23'000.00		-4'502.69

* Die Kosten der AG Frauendienst werden vom FrauenNetzwerk der EMK Schweiz getragen.

Einnahmen	Rechnung 2018		Rechnung 2019	
Beiträge Jährliche Konferenzen				
Schweiz	45'000.00		0.00	
Übrige Länder	15'250.00	60'250.00	0.00	0.00
Diverse Einnahmen		370.85		0.00
Total Einnahmen		60'620.85		0.00
Ausgaben				
Zentralkonferenz inkl. Protokoll	0.00		0.00	
Sitzungen Büro/Exek. inkl. Prot.	16'181.36	16'181.36	0.00	0.00
AG Theologie u. Ord. Dienste	3'216.40		0.00	
AG Kirche und Gesellschaft	0.00		0.00	
AG Kinder und Jugend	0.00		0.00	
AG Liturgie	2'638.40		0.00	
AG Kirchenordnung	0.00		0.00	
AG Frauendienst *	0.00		0.00	
AG Bischofsamt	0.00		0.00	
Reserve für a.o. Aufträge	0.00	5'854.80	0.00	0.00
Superintendententreffen	5'293.70		0.00	
Seminare	0.00	5'293.70	0.00	0.00
Beiträge der Zentralkonferenz an:				
Weltrat	2'999.99		0.00	
Europäischer Rat	6'652.47		0.00	
Jugendrat (EMYC)	4'755.60	14'408.06	0.00	0.00
Verschiedenes				
Druckkosten	527.90		0.00	
Bibliothek Archiv	7'627.50		0.00	
Übrige Kosten	9'040.15	17'195.55	0.00	0.00
Total Ausgaben		58'933.47		0.00
Einnahmen		60'620.85		0.00
Ausgaben		58'933.47		0.00
Einnahmen-Überschuss		1'687.38		0.00
Ausgaben-Überschuss				0.00

* Die Kosten der AG Frauendienst werden vom FrauenNetzwerk der EMK Schweiz getragen.

Einnahmen	Rechnung 2020		Konsolidiert 2017-2020	
Beiträge Jährliche Konferenzen				
Schweiz	0.00		90'000.00	
Übrige Länder	0.00	0.00	30'457.48	120'457.48
Diverse Einnahmen				9'692.85
Total Einnahmen		0.00		132'965.64
Ausgaben				
Zentralkonferenz inkl. Protokoll	0.00		45'784.76	
Sitzungen Büro/Exek. inkl. Prot.	0.00	0.00	16'181.36	61'966.12
AG Theologie u. Ord. Dienste	0.00		5'144.15	
AG Kirche und Gesellschaft	0.00		0.00	
ag Kinder und Jugend	0.00		0.00	
AG Liturgie	0.00		3'424.00	
AG Kirchenordnung	0.00		0.00	
AG Frauendienst *	0.00		0.00	
AG Bischofsamt	0.00		0.00	
Reserve für a.o. Aufträge	0.00	0.00	0.00	8'568.15
Superintendententreffen	0.00		8'130.53	
Seminare	0.00	0.00	0.00	8'130.53
Beiträge der Zentralkonferenz an:				
Weltrat	0.00		5'921.39	
Europäischer Rat	0.00		12'802.20	
Jugendrat (EMYC)	0.00	0.00	9'142.40	27'865.99
Verschiedenes				
Druckkosten	0.00		527.90	
Bibliothek / Archiv	0.00		15'127.50	
Übrige Kosten	0.00	0.00	10'779.45	26'434.85
Total Ausgaben		0.00		132'965.64
Einnahmen		0.00		132'965.64
Ausgaben		0.00		132'965.64
Einnahmen-Überschuss		0.00		
Ausgaben-Überschuss				-2'815.31

* Die Kosten der AG Frauendienst werden vom FrauenNetzwerk der EMK Schweiz getragen.

Vermögensnachweis per 31. Dezember 2018

	Fr.	Fr.
Aktiven		
Zahlstelle EMK	171'963.97	
Guthaben	1'050.35	
Passiven		
Kreditoren / Trans. Passiven		9'323.49
Rückstellungen		0.00
Eigenkapital		162'003.45
Ergebnis		+ 1'687.38
Total	173'014.32	173'014.32

Plan-les-Ouates, 22. Januar 2019, Iris Bullinger

Revisorenbericht

Im Auftrag der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa habe ich die Rechnung für das 2. Jahr seit der letzten Zentralkonferenz revidiert (das Budget wird für die gesamte 4-Jahresperiode zwischen zwei Zentralkonferenzen erstellt).

Die Rechnung 2018 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 1'687.38 ab.
Per 31. Dezember 2018 beläuft sich das ausgewiesene Eigenkapital auf CHF 163'690.83.

Ich habe die Eingangs- und Schlussbilanz kontrolliert, den Jahresverkehr auf den Erfolgskonten stichprobenweise geprüft und festgestellt, dass die Rechnung sauber und korrekt geführt ist.

Der Unterzeichner bestätigt die Richtigkeit der Jahresrechnung 2018 und der Bilanz per 31. Dezember 2018. Ich beantrage, der Kassierin, Iris Bullinger, Decharge zu erteilen und ihr für ihre saubere und gewissenhafte Arbeit zu danken.

Zürich, 21. Februar 2019

Der Revisor:
Adrian Wenziker

VIII. Organe der Zentralkonferenz

gewählt für das Jahrviert 2017 - 2021

	Pastor/-innen:	Laien:
Büro		
Bischof, Vorsitz	Patrick Streiff	
Stv. Vorsitzende		Helene Bindl (AT)
Sekretär	Markus Bach (CH)	
Kassierin		Iris Bullinger (CH)

Exekutivkomitee

Stimmberechtigte Mitglieder:

Bischof, Vorsitz	Patrick Streiff	
Stv. Vorsitzende		Helene Bindl
Sekretär	Markus Bach	
Kassierin		Iris Bullinger
JK Österreich	Sup. Stefan Schröckenfuchs	Helene Bindl
JK Bulgarien-Rumänien	Sup. Daniel Topalski	Dessislava Todorova
JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika	Sup. Claudia Haslebacher	Lea Hafner
JK Tschechien-Slowakei	Sup. Štefan Rendoš	David Chlupáček
JK Ungarn	Sup. László Khaled	Henrik Schauermann
JK Polen	Sup. Andrzej Malicki	Olgierd Benedyktowicz
JK Serbien-Makedonien	Sup. Daniel Sjanta	Daniela Stoilkova
Vorsitz AG Bischofsamt	Sup. Jörg Niederer	

Mit beratender Stimme:

Bischof im Ruhestand	Bischof Heinrich Bolleter	
Frankreich und Belgien	Sup. Etienne Rudolph	
Algerien und Tunesien	Freddy Nzambe	
Tschechien-Slowakei	Sup. Petr Procházka	
Makedonien und Albanien	Sup. Wilfried Nausner	
Rat für Finanzen und Administration		Adrian Wenziker (CH)
Rechtsrat		Christa Tobler (CH)
AG Theologie u. Ordinierte Dienste	Stefan Zürcher (CH)	
AG Kinder und Jugend	Martin Obermeir-Siegrist (AT)	Boris Fazekas (RS)
AG Kirche und Gesellschaft	David Chlupáček (CZ)	
AG Frauendienst		Monika Zuber (PL)
Koordinatorin des Frauendienstes		Barbara Büniger (CH)
AG Liturgie	Stefan Weller (CH)	
AG Kirchenordnung u. Rechtsfragen	Daniel Topalski (BG)	

Rat für Finanzen und Administration

Vorsitz

Adrian Wenziker (CH)
Stefan Hafner (CH)
Daniel Burkhalter (CH)

Pensionsbehörde

Bischof Patrick Streiff

Adrian Wenziker (CH)
Stefan Hafner (CH)
Daniel Burkhalter (CH)
Marcel Rügger (CH)
André Töngi (CH)

Zusätzliche Fachperson:

Pension Benefits Officer:

Untersuchungsausschuss

JK Österreich

Stefan Schröckenfuchs

Roland Siegrist

JK Bulgarien-Rumänien

Mihail Stefanov

JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika

Hanna Wilhelm (Einberuferin)

JK Tschechien-Slowakei

Petr Procházka

JK Ungarn

László Khaled

Grethe Jenei

JK Polen

Sławomir Rodaszyński

JK Serbien-Makedonien

Ana Palik-Kunčák

Ersatzmitglieder:

JK Österreich

Martin Siegrist

JK Bulgarien-Rumänien

Margarita Todorova

JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika

Gunnar Wichers

JK Tschechien-Slowakei

Pavel Procházka

JK Ungarn

Zoltán Kovács

JK Polen

Olgierd Benedyktowicz

JK Serbien-Makedonien

Marjan Dimov

Berufungsausschuss

JK Österreich

Wilfried Nausner (Einberufer) Gerhard Weissenbrunner

JK Bulgarien-Rumänien

Mariela Mihaylova

JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika

Etienne Rudolph

JK Tschechien-Slowakei

Pavel Hradský

JK Ungarn

Henrik Schauer mann

JK Polen

Józef Bartos

JK Serbien-Makedonien

Marija Parnicki

Lokalpfarrer - Local Pastor

Ruedi Stähli (CH)

Ersatzmitglieder:

JK Österreich		Hayford Boateng
JK Bulgarien-Rumänien	Margarita Todorova	
JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika	Theo Rickenbacher	Marc Berger
JK Tschechien-Slowakei		Josef Thal (CZ)
JK Ungarn	Márton Hecker	
JK Polen		Bozena Daszuta
JK Serbien-Makedonien	Lila Balovski (RS)	
Lokalpfarrer	Ľuboš Tagaj (SK)	

Rechtsrat

Vorsitzende	Martin Streit (CH)	Christa Tobler (CH)
	Lothar Pöll (AT)	Philipp Hadorn (CH)
	István Csernák (HU)	

Ersatzmitglieder:	Jean-Philippe Waechter (FR)	Bernhard Pöll (AT)
		Regula Dannecker (CH)

Anwalt

Anwalt	Daniel Topalski (BG)
Ersatz	Markus Bach (CH)
	Petr Procházka (CZ)
	Gábor Szuhánszky (HU)
	Etienne Rudolph (FR)

Arbeitsgruppe Bischofsamt

JK Österreich		Helene Bindl
JK Bulgarien-Rumänien		Dessislava Todorova
JK Schweiz-Frankreich-Nordafrika	Jörg Niederer (Vorsitz)	
JK Tschechien-Slowakei	Štefan Rendoš	
JK Ungarn		Henrik Schaueremann
JK Polen	Andrzej Malicki	
JK Serbien-Makedonien	Daniel Sjanta	

Arbeitsgruppe Theologie und Ordinierte Dienste

Stefan Zürcher (CH - Vorsitzender)
Michael Nausner (AT - bis Exekutive 2018)
Zoltán Kovács (HU)
Daniel Sjanta (RS)
Edward Puślecki (PL)
Jana Daněčková (CZ)
Vladimir Todorov (BG)
(und 1 Vertretung aus der Zentralkonferenz Deutschland)

Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft

Marietjie Odendaal (CH)
David Chlupáček (CZ - Vorsitzender)
1 Person vakant

Arbeitsgruppe Kinder und Jugend

Martin Obermeier-Siegrist (AT - Co-Vorsitzender)
Boris Fazekas (RS - Co-Vorsitzender)
und die Delegierten der Länder an das EMYC

Arbeitsgruppe Frauendienst

Monika Zuber (PL - Vorsitzende)
Maria Đurovka-Petraš (RS)
Gabriella Kopas (SK)
Murielle Rietschi Wilhelm (CH)
Zentralkonferenz-Koordinatorin: Barbara Büniger (CH)

Arbeitsgruppe Liturgie

Stefan Weller (CH - Vorsitzender)
Esther Handschin (AT)
Sylvia Minder (CH)
Peter Caley (CH)
Jana Křížová (CZ)
Erika Stalcup (CH)

Arbeitsgruppe Kirchenordnung und Rechtsfragen

Daniel Topalski (BG - Vorsitzender)
Petr Procházka (CZ)
Serge Frutiger (CH)
Wilfried Nausner (AT – MK/AL)

Delegationen der Zentralkonferenz MSE in gesamtkirchliche Kommissionen und Arbeitsgruppen

Europäische Ebene:

European Methodist Council (EMC) and Joint Commission of UMC in Europe

Bischof	Patrick Streiff Margarita Todorova, (BG) Andrzej Malicki (PL)	David Chlupáček (CZ) Emil Zaev (MK)
---------	---	--

European Commission on Mission (ECOM)

Connexio Co-Vorsitzender		Daniel Hänni (CH)
Connexio Geschäftsführer		Ulrich Bachmann (CH)

European Board of Drug and Alcohol Concerns (EBDAC)

	Vladimir Todorov (BG)	David Chlupáček (CZ)
--	-----------------------	----------------------

Fund for Mission in Europe (FMIE)

Bischof	Patrick Streiff	Ulrich Bachmann (CH) David Chlupáček (CZ)
Geschäftsführer, beratend		Urs Schweizer (CH)

Europäisches Laienseminar

		Bettina Weller (CH)
--	--	---------------------

Methodist e-Academy (Governing Board)

Bischof	Patrick Streiff, Vorsitz Ivana Procházková (CZ) Daniel Topalski (BG)	
Koordinator, beratend		David Field (CH)

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa - GEKE (Süd-Ost-Europa)

	Martin Siegrist (AT) Novica Brankov (RS)	
--	---	--

Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

Ständiges Ersatzmitglied des Verwaltungsrates		vakant
---	--	--------

Ecumenical Youth Council in Europe (EYCE)

Mitglied Exekutivkomitee		Boris Fazekas (RS)
--------------------------	--	--------------------

Weltweite Ebene:

Standing Committee on Central Conference Matters

Bischof	Patrick Streiff Petr Procházka (CZ)	Christine Schneider-Oesch (CH)
---------	--	--------------------------------

Connectional Table

Stefan Zürcher (CH)

General Board of Global Ministries (GBGM)

Andreas Stämpfli (CH)

In Mission Together (IMT)

JK Bulgarien-Rumänien	Rares Calugar (RO) Tsvetan Iliev (BG)	
JK Tschechien-Slowakei	Jana Křížová (CZ)	Lenka Procházková (SK)
JK Ungarn		Kristóf Sztupkai
JK Polen	Monika Zuber	
JK Serbien-Makedonien		Daniela Stoilkova (MK) Liljana Sjanta (RS)
Koordinator		Urs Schweizer

General Board of Church and Society (GBCS)

vakant

Division on Ministries with Young People (DMYP)

Junge Erwachsene	Maria Sonnleithner (AT)
Jugend	Stanislava Bako (RS)
Jugendmitarbeitende	Donát Gyurko (HU)

General Commission on Archives and History (GCAH)

Judit Lakatos (HU)

World Methodist Council:

World Methodist Historical Society – European Section

Vize-Vorsitzende	Judit Lakatos (HU)
------------------	--------------------

World Federation of Methodist and Uniting Church Women (WFMUCW)

Vize-Vorsitzende Kontinentaleuropa	Lilla Lakatos (HU)
Herausgeberin «Tree of Life»	Ligia Istrate (RO)

World Evangelism

Regional Secretary Central and Southern Europe	Lenka Procházková (SK)
--	------------------------

IX. Adressen

Stand: März 2019

Bischöfe:

Streiff Dr. Patrick Badenerstrasse 69, Postfach 2111, CH-8021 Zürich 1
Bischof 0041-44-299 30 60, bischof@umc-cse.org

Bolleter Heinrich Grenzweg 9, CH-5036 Oberentfelden
Bischof i.R. 0041-62-723 02 71, heinrich.bolleter@umc-cse.org

Mitarbeitende in der Zentralkonferenz:

Absolon Pavol Ul. Ludvika van Beethovenova 14, SK-917 08 Trnava
00421-904-50 66 77, pablo.absolon11@gmail.com

Ambrusz István Új utcá 35, HU-4400 Nyíregyháza
0036-30-416 91 40, ambruszi@t-online.hu

Bach Marian Bahnstrasse 31, CH-8610 Uster
0041-44-940 12 43, marian.bach@bluewin.ch

Bach Markus Bahnstrasse 31, CH-8610 Uster
0041-44-940 12 43, markus.bach@umc-cse.org

Bach Sarah Wellenried 2, CH3150 Schwarzenburg
0041-31-731 03 49, sarah.bach@emk-schweiz.ch

Bachmann Ulrich Postfach 1328, Badenerstrasse 69, CH-8021 Zürich 1
0041-44-299 30 70, ulrich.bachmann@umc-cse.org

Bako Stanislava Partizanska 14, RS-22300 Stara Pazova
00381-62-77 99 36, stanislava.bako@umc-cse.org

Balovski Lila Lenjinova 12, RS-26202 Jabuka
00389-64-123 77 49, lila.balovski@gmail.com

Bartos Józef ul. Długa 3, PL-31-147 Kraków
0048-692-15 91 75, jozef.bartos@umc-cse.org

Becher Nicole Bahnhofstrasse 19, CH-8560 Märstetten
0041-71-657 28 75, nicole.becher@emk-schweiz.ch

Benedyktowicz Olgierd ul. Hoża 54 m 3, PL-00-682 Warszawa
0048-22-773 17 92, olgierd.benedyktowicz@umc-cse.org

Berger Marc 4, rue de Neuf-Brisach, FR-68180 Horbourg-Wihr
0033-389-41 50 60, marc.berger@umc-cse.org

Binder Peter Binzhofstrasse 97, CH-8404 Winterthur
0041-52-242 43 00, binder.peter@bluewin.ch

Bindl Helene Wienerstrasse 254, AT-4030 Linz
0043-699-190 663 72, helene.bindl@umc-cse.org

Bitterli Markus Langhagstrasse 17, CH-4600 Olten
0041-62-296 55 04, markus.bitterli@gmx.ch

Bittner Jean-Marc 16 Lotissement Le Clarant Cidex 441B, FR-73390 Bourgneuf
0033-952-95 61 79, jean-marc.bittner@umc-cse.org

Boateng Hayford Felix Slavik Strasse 4/4/19, AT-1210 Wien
0043-2602-65 077, ybhayford@gmail.com

Both Manuel Bachtelstrasse 52, CH-8400 Winterthur
0041-52-222 38 85, dlf.nordostschweiz@emk-schweiz.ch

Brankov Novica Lukijana Musičkog 7, RS-21000 Novi Sad
00381-661 31 22, novica.brankov@umc-cse.org

Brunner Andrea Holbergstrasse 9, CH-8302 Kloten
0041-44-814 37 20, andrea.brunner@emk-schweiz.ch

Bullinger Iris 111, Chemin des Verjus, CH-1228 Plan-les-Ouates
0041-22-794 34 05, iris.bullinger@umc-cse.org

Büchmeier Sven General Guisan-Strasse 121, CH-4054 Basel,
0041-61-302 46 53, sven.buechmeier@emk-schweiz.ch

Bünger Barbara Dorfstrasse 9, CH-3633 Amsoldingen
0041-32-622 99 36, barbara.buenger@umc-cse.org

Burkhalter Daniel Postfach 1328, Badenerstrasse 69, CH-8021 Zürich 1
0041-44-299 30 83, daniel.burkhalter@umc-cse.org

Buschenrieder Edith 4, Rue Ampère, FR-68200 Mulhouse
0033-389-57 21 45, busch.edith@orange.fr

Caley Peter Im Ehrmerk 3, CH-8360 Wallenwil
0041-71-971 18 88, peter.caley@umc-cse.org

Calugar Rares Str. Porii Nr.148, Ap.48, Floresti, Cluj-Napoca / Romania
0040-745-47 95 60, rares.calugar@umc-cse.org

Chlupáček David Nad Splavem 4, CZ-586 01 Jihlava
00420-777-32 27 58, david.chlupacek@umc-cse.org

Csernák István Kiláto ucta 7, HU-2112 Versegyház
0036-28-38 40 13, istvan.csernak@umc-cse.org

Daněčková Jana Vepřkova 1087, CZ-274 01 Slaný
00420-312-52 29 31, jana.daneckova@umc-cse.org

Dannecker Regula Fehrenstrassse 8, CH-8032 Zürich,
0041-79-234 28 18, regula@dannecker-legal.com

Daszuta Bozena ul. Łąkowa 1, PL-26-026 Zaborze
0048-41-301 70 56, bozenadaszuta@gmail.com

Dimov Marjan K. br. 173, MK-2432 s. Monospitovo
00389-34-51 16 70, marjan.dimov@umc-cse.org

Đurovka-Petraš Maria Generala Vjesta 10, RS-21469 Pivnica
00381-21-75 61 28, maria.durovka-petras@umc-cse.org

Eschbach Daniel Grundstrasse 12, CH-8134 Adliswil
0041-44-710 62 51, daniel.eschbach@emk-schweiz.ch

Eggert Waldemar ul. Sienkiewicza 22, PL-14-100 Ostroda
waldemar.eggert@umc-cse.org

Fazekas Boris Bosanska 1, RS-21460 Vrbas
00381-643-19 17 44, boris.fazekas@umc-cse.org

Field David Augustinergasse 11, CH-4051 Basel
0041-52-203 01 16, david.field@umc-cse.org

Flemming Thomas ul. Wrocławska 71c, PL-55 095 Domaszczyn
0048-507-25 36 83, thomas.flemming@op.pl

Frutiger Serge Sunneraistrasse 36, CH-8634 Hombrechtikon
0041-55-535 31 20, serge.frutiger@umc-cse.org

Furrer Susanne Langfurrenstrasse 36a, CH-8623 Wetzikon
0041-44-930 58 18, furrer.susanne@bluewin.ch

Fux Thomas Prechtlerstrasse 25, AT-4030 Linz,
0043-732-65 71 37, thomas.fux@emk.at

Goia Samuel Str. Horea Nr. 55, Ap. 7, Floresti, Cluj-Napoca / Romania
0040-742-33 66 03, samuel.goia@yahoo.com

Gyurko Donát Munkácsy u. 1, HU-7100 Szekszárd
0036-74-31 33 10, donat.gyurko@umc-cse.org

Hadorn Philipp Florastrasse 17, CH-4563 Gerlafingen
0041-79-600 96 70, philipp.hadorn@umc-cse.org

Hafner Lea Schulgässli 17, CH-3812 Wilderswil;
0041-33-822 06 14, lea.hafner@umc-cse.org

Hafner Stefan Pilatusstrasse 10, CH-8203 Schaffhausen
0041-52-672 74 01, stefan.hafner@umc-cse.org

Handschin Esther Sechshausener Strasse 51/1/7+8, AT-1150 Wien
0043-676-720 91 46, esther.handschin@umc-cse.org

Hänni Daniel Untere Scheugstrasse 1, CH-8707 Uetikon am See
0041-44-790 11 52, daniel.haenni@umc-cse.org

Haslebacher Claudia Moosgärtenweg 20, CH-3177 Laupen
0041-32-513 41 46, claudia.haslebacher@umc-cse.org

Hecker Márton Színház u. 6, HU-4400 Nyíregyháza
0036-42-31 89 35, hecker.marton@metodista.hu

Hernández Scharito Schleifenbergstrasse 46, CH-4058 Basel
0041-61-641 30 60, scharito62-fitlife@hotmail.com

Herzog Daniel Freihofstrasse 3, CH-8633 Wolfhausen
0041-55-243 41 14, daniel.herzog@livenet.ch

Holmes Carla Seilerwis 7, CH-8606 Greifensee
0041-52-503 91 91, c.holmes@sunrise.ch

Hradský Pavel Seifertova 449, CZ-379 01 Třeboň
00420-384-72 25 38, pavel.hradsky@umc-cse.org

Ilg Stefan Schürbachstrasse 13, CH-8134 Adliswil
0041-44-709 04 61, s.ilg@bluemail.ch

Iliev Tsvetan D. Konstantinov str. 35, ap. 1, BG-5800 Pleven
00359-896-51 90 80, tsvetan.iliev@umc-cse.org

Isenring Martine Rotfluhstrasse 73, CH-8702 Zollikon
0041-44-392 15 17, degen.isenring@bluewin.ch

Istrate Ligia Str. Nicolae Teclu nr. 10, Sibiu/Romania
+40-740-48 41 60, ligia.istrate@umc-cse.org

Jenei Grethe Csendes u. 9, HU-4400 Nyíregyháza -Vajdabokor
0036-70-778 04 92, grethe.jenei@umc-cse.org

Keller Anna Riedernstrasse 26, CH-9230 Flawil
0041-71-393 53 18, keller@bluemail.ch

Khaled László A. Kiscelli u. 73, HU-1032 Budapest
0036-1-250 15 36, laszlo.khaled@umc-cse.org

Kleiner Markus Hauptstrasse 27, CH- 8632 Tann
0041-55-240 27 51, markus.kleiner@emk-schweiz.ch

Kocev Pavle Novomestská 44/46, SK-92601 Sered'
00421-944-36 45 58, pavlekocev@gmail.com

Kopas Gabriella Panenská 10, SK-811 03 Bratislava
00421-2-544 35 035, gabriella.kopas@umc-cse.org

Kovács Zoltán Apáczai Csere J. u. 6, HU-3529 Miskolc
0036-46-32 65 91, zoltan.kovacs@umc-cse.org

Křížová Jana Ječná 19, CZ-120 00 Praha 2
00420-777-63 42 27, jana.krizova@umc-cse.org

Lakatos Judit Vizakna u. 38/B, HU-1141 Budapest
0036-70-940 41 92, judit.lakatos@umc-cse.org

Lakatos Lilla Tulipán utca 18, HU-7200 Dombóvár,
0036-70-625 84 84, lilla.lakatos@umc-cse.org

Malicki Andrzej ul. Mokotowska 12 m. 7, PL-00-561 Warszawa
0048-22-628 53 28, andrzej.malicki@umc-cse.org

Mathys Bertrand 5, rue du Canal, FR-68500 Guebwiller,
0033-786-10 62 04, bertrand.mathys@gmail.com

Mihaylova Mariela 47 Nayden Gerov Str., entr. B, floor 5, BG-9000 Varna,
00359-888-77 92 54, mariela.mihailova@umc-cse.org

Minder Sylvia Nordstrasse 1, CH-8180 Bülach
0041-44-860 71 03, sylvia.minder@emk-schweiz.ch

Moll Stefan Seminarstrasse 21, CH-5400 Baden
0041-56-221 66 67, stefan.moll@emk-schweiz.ch

Moser Brigitte Hauptstrasse 16, CH-8507 Hörhausen,
0041-52-763 21 50, brigitte.moser@emk-schweiz.ch

Nausner Wilfried Debarca 9, MK-1000 Skopje
0043-664-7375 89 05, wilfried.nausner@umc-cse.org

Niederer Jörg Oberwiesenstrasse 65, CH-8500 Frauenfeld
0041-52-720 51 10, joerg.niederer@umc-cse.org

Nussbaumer Daniel Route des Monnaires 36, CH-1660 Château-d'Oex
0041-78-870 51 00, daniel.nussbaumer@umc-cse.org

Nzambe Freddy 39-41, av. Taha Hussein, TN-1089 Tunis-Montfleury
00216-71-39 72 39, freddy.nzambe@umc-cse.org

Odendaal Marietjie Turnhallenstrasse 11, CH-4460 Gelterkinden
0041-61-981 14 52, marietjie.odendaal@umc-cse.org

Oppliger Barbara Spengelgass 12, CH-9467 Frümsen
0041-81-757 25 17, barbara.oppliger@lzsg.ch

Palik-Kunčak Ana Dr. Janka Gombara 22, RS-21211 Kisač
00381-21-82 81 39, ana.palik-kuncak@umc-cse.org

Parnicki Marija Dr. Janka Gombara 65, RS-21211 Kisač
00381-21-82 76 69, marija.parnicki@umc-cse.org

Pöll Bernhard Sechshauser Strasse 56/2/4, AT-1150 Wien
0043-1-892 79 22, bernhard.poell@emk.at

Pöll Lothar Wiener Strasse 260/12, AT-4030 Linz
0043-676-371 86 13, lothar.poell@umc-cse.org

Procházka Pavel Panenská 10, SK-811 03 Bratislava
00421-908-77 94 59, pavel.prochazka@umc-cse.org

Procházka Petr Ječná 19, CZ-120 00 Praha 2
00420-777-93 92 67, petr.prochazka@umc-cse.org

Procházková Ivana Ječná 19, CZ-120 00 Praha 2
00420-777-86 44 61, ivana.prochazkova@umc-cse.org

Procházková Lenka Agátová 19, SK-900 45 Malinovo
0021-2-544 14 468, lenka.prochazkova@umc-cse.org

Puślecki Edward ul. Mokotowska 12/9, PL-00 561 Warszawa
0048-22-621 46 65, edward.puslecki@umc-cse.org

Rendos Stefan Panenska 10, SK-811 03 Bratislava
00421-948-25 21 53, stefan.rendos@umc-cse.org

Rickenbacher Theo Schwandenhubelstrasse 19b, CH-3098 Schliern
0041-31-961 51 50, theo.rickenbacher@emk-schweiz.ch

Rietschi Murielle Colmarerstrasse 29, CH-4055 Basel
0041-61-501 85 01, murielle.rietschi-wilhelm@umc-cse.org

Rodaszyński Sławomir ul. Zwyciestwa 1, PL-64-800 Chodzież,
0048-784-03 11 94, slawomir.rodaszynski@umc-cse.org

Rudolph Etienne 21, quai Zorn, FR-67000 Strasbourg
0033-388-23 10 93, etienne.rudolph@umc-cse.org

Rüegger Marcel Oberholzweg 34, CH-4852 Rothrist
0041-62-794 05 37, marcel.rueegger@umc-cse.org

Šálková Miluše K Lomu 506, CZ-398 11 Protivin
00420-608-51 99 29, pastelka@umc.cz

Schauer mann Henrik Bethlen G. u. 68/B, HU-2051 Biatorbágy
0036-30-209 53 95, henrik.schauer mann@umc-cse.org

Schmid Jürg Ringstrasse 6, CH-3714 Frutigen,
0041-33-671 45 31, jg.schmid@bluewin.ch

Schneider-Oesch Christine Dättlikerstrasse 39, CH-8427 Freienstein
0041-44-865 39 56, christine.schneider@umc-cse.org

Schröckenfuchs Stefan Sechshäuser Strasse 56/2/1, AT-1150 Wien
0043-699-114 84 210, stefan.schroeckenfuchs@umc-cse.org

Schweizer Urs Postfach 2111, Badenerstrasse 69, CH-8021 Zürich 1
0041-44-299 30 60, urs.schweizer@umc-cse.org

Siegrist Martin Wiener Strasse 260, AT-4030 Linz
0043-650-779 90 08, martin.siegrist@umc-cse.org

Siegrist Roland Prechtlerstrasse 25, AT-4030 Linz
0043-732-65 71 37, roland.siegrist@umc-cse.org

Sjanta Daniel Ive Lole Ribara 55, PAK 308013, RS-26210 Kovačica
00381-64-158 66 30, daniel.sjanta@umc-cse.org

Sjanta Liljana Dolna Dolina 2, RS-26215 Padina
00381-13-210 21 90, liljana.sjanta@umc-cse.org

Sonnleithner Maria Wiener Strasse 58a/39, AT-8020 Graz
0043-699-815 102 31, maria.sonnleithner@umc-cse.org

Stalcup Erika Place de la Riponne 7, CH-1005 Lausanne
0041-21-312 82 90, erika.stalcup@umc-cse.org

Stähli Ruedi Kapellenweg 8, CH-5210 Windisch
0044-56-441 20 74, ruedi.staehli@umc-cse.org

Stämpfli Andreas Postfach 1328, Badenerstrasse 69, CH-8021 Zürich 1
0041-44-299 30 70, andreas.staempfli@umc-cse.org

Stefanov Mihail Dr. Long UMC, Rakovski Str. 86, BG-1000 Sofia
00359-897-89 17 88, mihail.stefanov@umc-cse.org

Steiger Esther Höhenweg 26, CH-5102 Rapperswil
0041-62-897 17 09, e.st@bluewin.ch

Steiner Andreas Faulenbachweg 87A, CH-3700 Spiez,
0041-33-654 45 20, andreas.steiner@emk-schweiz.ch

Stoilkova Daniela s. Monospitovo 172, MK-2400 Strumica
00389-78-43 64 10, daniela.stoilkova@umc-cse.org

Streit Martin Bernstrasse 68, CH-3018 Bern
0041-31-382 02 44, martin.streit@umc-cse.org

Szczepańczyk Anna ul. Kosynierów Gdyńskich 9-11/3, PL-86-300 Grudziądz,
0048-534-25 61 37, motylekanna@gmail.com

Sztupkai Kristóf Londoni krt. 30, HU-6722 Szeged
0036-30-322 74 09, kristof.sztupkai@umc-cse.org

Szuhánszky Gábor Márta Mária Otthon, Rákóczi u. 2, HU-2092 Budakeszi
0036-30-999 99 52, gabor.szuhanszky@umc-cse.org

Tagai Ľuboš ECM Trnava, Bernolákova 6, SK-917 01 Trnava
00421-33-55 36 592, luobosko@gmail.com

Tankler Üllas GBGM, 458 Ponce de Leon Avenue NE, Atlanta, GA 30308 /USA
001-404-460 72 05, Utankler@umcmission.org

Thal Josef Ul. Jar. Haška 1, CZ-586 01 Jihlava
00420-777-11 03 45, josef.thal@seznam.cz

Tobler Christa In der Hub 19, CH-8057 Zürich
0041-44-261 78 54, christa.tobler@umc-cse.org

Todorova Desislava Dr. Long UMC, Rakovski Str. 86, BG-1000 Sofia
00359-894-48 07 16, desislava.todorova@umc-cse.org

Todorov Vladimir 28 Bratia Simeonovi Str., BG-7000 Ruse
00359-893-44 01 33, vladimir.todorov@umc-cse.org

Todorova Margarita PO Box 47, BG-5400 Sevlievo
00359-898-67 25 74, margarita.todorova@umc-cse.org

Töngi André Postfach 2111, Badenerstrasse 69, CH-8021 Zürich 1
0041-44-299 30 63, andre.toengi@umc-cse.org

Topalski Daniel P.O. Box 70, BG-9001 Varna
00359-898-67 25 64, daniel.topalski@umc-cse.org

Waechter Jean-Philippe 27, rue Croix Rouge, FR-13200 Arles
0033-695-31 46 82, jeanphilippe.waechter@umc-europe.org

Weissenbrunner Gerhard Gottschedgasse 28, AT-8042 Graz
0043-316-42 81 63, gerhard.weissenbrunner@umc-cse.org

Weller Bettina Hechtweg 21, CH-4052 Basel
0041-61-311 70 31, bettina.weller@umc-cse.org

Weller Stefan Hechtweg 21, CH-4052 Basel,
0041-61-315 21 30, stefan.weller@umc-cse.org

Wenziker Adrian Dennlerstrasse 1, CH-8048 Zürich
0041-44-972 30 72, adrian.wenziker@umc-cse.org

Wichers Gunnar Weiherstrasse 7, 4800 Zofingen,
0041-62-751 14 33, gunnar.wichers@emk-schweiz.ch

Wilhelm Hanna Ahornstrasse 13, CH-4127 Birsfelden
0041-61-311 76 56, hanna.wilhelm@umc-cse.org

Wilhelm Hansruedi Bettingerstrasse 20, CH-4127 Birsfelden
0041-61-373 90 97, hansruedi.wilhelm@dalbeverwaltung.ch

Zaev Emil Ul. Venjamin Macukovski, bt. 28/2-12, MK-1000 Skopje
00389-2-246 01 52, emil.zaev@umc-cse.org

Zolliker Stefan Trollstrasse 10, CH-8400 Winterthur
0041-52-212 17 39, stefan.zolliker@emk-schweiz.ch

Zuber Monika ul. Słowackiego 26, PL-19-300 Elk
0048-695-61 12 06, monika.zuber@umc-cse.org

Zueva Dessislava ul. Odrin 7, ap. 8, BG-8600 Yambol
00359-898-43 27 72, dessieveskozuevi@yahoo.com

Zürcher Simon Rinderwaldstrasse 8, CH-3725 Achseten
0041-33-673 17 14, simon.zuercher@emk-schweiz.ch

Zürcher Stefan Schwerzistrasse 9, CH-8606 Nänikon
0041-43-366 52 43, stefan.zuercher@umc-cse.org